This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

WIDENER LIBRARY
HX GFFS

Passages omitted

Audi Dial. de Oratoribus

(Tacitus ?) c 29

AH842.7

Harvard College Library

FROM

Edwin P. Seaver

of Woburn.

Originalstellen

griechischer und römischer Classiker

über die Theorie

der

Erziehung und des Unterrichts.

Für

pädagogische und philologische Seminarien

und als Beylage

zum geschichtlichen Theil

seiner

Grundsätze der Erziehung und des Unterrichts

herausgegeben

von

D. Aug. Herm. Niemeyer.

geb. d. 11. Aug. 1754.

Halle und Berlin,
in den Buchhandlungen des Hallischen Waisenhauses.
1813.

AH842.7
~~108539~~

1908

Gift of
Edwin P. Seaver
of Walpole

Über

Zweck, Plan und Gebrauch

dieſer Sammlung.

An

Herrn Hofrath und Profeſſor Schütz.

Schon längſt, mein verehrteſter Freund, war es mir Bedürfniſs, die Geſinnungen der hohen Achtung und der innigen und dankbaren Ergebenheit laut werden zu laſſen, welche ſich jedesmal in mir erneuern, ſo oft ich aus Ihren Schriften lerne, oder das Glück Ihres perſönlichen Umgangs genieſse. Zwar können Ihnen dieſe Geſinnungen nicht zweifelhaft ſeyn, da es mir in unſerm engen collegialiſchen Verhältniſs und ſo manchen wiſſenſchaftlichen und freundſchaftlichen Berührungen

gen nicht an Gelegenheit gefehlt hat, ſie Ihnen auszudrücken. Aber auch Andern, Nahen und Entfernten, möchte ich es gern ſagen, daſs ich jene Verhältniſſe und dieſe Verbindungen, zu den ganz ausgezeichneten Vorzügen meiner, in ſo vieler Hinſicht glücklichen, Lage rechne.

Es iſt ſchon in dem engſten Wirkungskreiſe, wie viel mehr in einem Amt, das eine vielſeitige Thätigkeit fordert, und in welchem ſich wiſſenſchaftliches Streben mit praktiſcher Geſchäftigkeit verbinden muſs, nichts wünſchenswerther, als neben einem Manne zu ſtehen, der hohe Geiſteskultur und ausgebreiteten Umfang von Kenntniſſen, mit leichter Gewandtheit für die Geſchäfte des Lebens in ſich vereinigt. Wen mag man lieber zum Zeugen ſeines Wirkens, wen in zweifelhaften Fällen lieber zum Rathgeber, wen nach vollbrachter Arbeit lieber zum Richter haben? Nur das Urtheil ſolcher Männer iſt entſcheidend, ihr Rath belehrend, ihr Beifall belohnend, und ſelbſt entſchädigend für unfreundlichen Tadel eines ernſten, wenn auch nicht immer gelingenden Strebens; — vorzüglich dann,

dann, wenn ſich zu der Gründlichkeit und Tiefe des Wiſſens, zu der Echtheit und Sicherheit des Geſchmacks, zugleich ein jugendlich heiterer Sinn, reine Güte des Herzens, Liberalität und jene echte Humanität geſellt, die nicht immer die Frucht der Bildung iſt, welche vorzugsweiſe den Namen der humaniſtiſchen führt. Alles dieſs iſt mir in Ihnen, mein verehrter Freund, geworden. Wenn ich in früheren Jahren, durch andre Studien oder Verbindungen zerſtreut, weniger den Vortheil benutzte, Ihnen nahe zu ſeyn und mich an Ihre Schüler anzuſchlieſsen, ſo hat ein glückliches Geſchick mir, ſeit Sie unſrer Univerſität wieder gegeben wurden, einen reicheren Erſatz gewährt, als eine nicht unverſchuldete Verſäumniſs zu hoffen berechtigt war.

Wenige haben wie Sie, was ich für die Theorie und für die Praxis der Jugendbildung, in dem mir angewieſenen Kreiſe, nach beſter Einſicht und Kraft zu thun ſtrebte, ſo freundlich getheilt, ſo kräftig zu fördern gewünſcht, ſo oft durch Rath unterſtützt, durch Zufriedenheit mit dem Gelingen auf-

aufgemuntert. Dieſs allein ſchon hätte mich beſtimmen können, Ihnen vor Allen den gegenwärtigen Verſuch einer Darſtellung der Pädagogik und Didaktik des Alterthums, aus den eignen Schriften der Griechen und Römer, zu widmen. Ueberdieſs vergönnten Sie mir oft, über die Idee ſelbſt, wie über ihre Ausführung mit Ihnen zu Rath zu gehen. Laſſen Sie mich daher, was ich dem Publikum über Zweck, Plan und Gebrauch dieſer Sammlung zu ſagen habe, zugleich als eine Rechenſchaft betrachten, die ich Ihnen, als dem in vielen Betracht vollgültigſten Richter, davon abzulegen, mich gedrungen fühle.

Zunächſt beſtimmte mich ein ſchon ſeit vielen Jahren gefühltes Bedürfniſs, bey der Leitung des ſeit dem J. 1787 auf unſrer Univerſität beſtehenden und ſeit 1804 neu organiſirten pädagogiſchen Seminars. Da ich in demſelben ſtets theoretiſchen Unterricht mit praktiſchen Uebungen der Mitglieder verband, bey jenem aber oft eine Vergleichung des Alten mit dem Neuen anſtellen muſste, ſo ſtand einer belehrenden Parallele nichts ſo

ſehr

ſehr im Wege, als der Mangel der Schriften, in welchen die Hauptdata dazu zerſtreut liegen, und die der Zuhörer — da bloſses Vorleſen bey weitem nicht hinreicht — in Händen haben muſs, wenn er klar ſehen will. So viel Chreſtomathieen wir nun auch beſitzen, ſo kenne ich doch nicht eine, deren Verfaſſer von dem pädagogiſch-didaktiſchen Standpunkt ausgegangen wäre. Die hiſtoriſchen Vorarbeiten über die Erziehung der Alten, unter denen ſich, nach Barthelemy, Hochheimer und Goeſs noch am meiſten auszeichnen — wiewohl von Letzterem die Fortſetzung vergebens erwartet wird — enthalten zwar viele Citaten, aber nur zum Theil die Originalſtellen ſelbſt. Sie machen daher den Autor nicht entbehrlich. Bloſs auf einzelne Schriftſteller beſchränkt ſich, was mehrere Schulmänner — früherhin Gedicke — ſpäterhin der verdiente und gewiſs eines erweiterten Wirkungskreiſes ſehr würdige Direktor der Schule zu Luckau, Hr. M. Schulze, in kürzeren Programmen über Plinius, Seneca, Horaz vorarbeiteten. Dieſer thätige Schulmann hat auch um dieſe

Samm-

Sammlung noch das besondere Verdienst, mich auf manche Stellen anderer Schriftsteller mit zuvorkommender Güte aufmerksam gemacht zu haben. Indessen fühlte ich mich, bey dem Mangel an einer allgemeineren Schrift, doch immer gehemmt, wenn es auf eine recht bestimmte Darstellung des Geistes der Alten in ihren Ansichten der Jugendbildung ankam. Ich hoffe, dass diesem Bedürfniss, welches wahrscheinlich mehrere Vorsteher pädagogischer Seminarien längst mit mir gefühlt haben, durch die folgende Sammlung abgeholfen ist. Zugleich aber wird sie, als ein Beitrag zur allgemeinen Geschichte des Erziehungswesens bey den Alten, betrachtet werden können. Insofern bestimmte ich sie zugleich zu einer Beylage von Aktenstücken, zu dem historischen Theil meiner Grundsätze der Erziehung und des Unterrichts.

Der Plan beschränkt sich auf die Theorie der Pädagogik und Didaktik. Doch ist das Theoretische zugleich mit einigen Beispielen der Methode begleitet, z. B. in den Sokratischen Gesprächen und dem väterlichen Rathe aus den Werken des Isokrates. Von dem,

dem, was zum Gebiet der Didaktik gehört, konnte nur aufgenommen werden, was das Formale des Unterrichts betrifft; Alles, was selbst Material ist, z. B. in den rhetorischen Schriften des Cicero und Quintilian, die eigentliche Theorie der Beredtsamkeit, konnte hier keine Stelle finden. Eben so ist auch alles blos Geschichtliche, ohnehin von Andern schon häufig benutzte, weggeblieben.

Die Grundsätze der Erziehung sind so viel als möglich von den Grundsätzen der Unterrichtslehre geschieden. Doch war die Scheidung zuweilen hier so wenig als in der Praxis möglich, da ja, auch nach der Idee der Alten, jede Erziehung unterrichtend, und jeder Unterricht erziehend seyn soll. Eine systematische Anordnung der Stellen hatte ich anfangs versucht. Aber ich fand bald, neben andern grosen Schwierigkeiten, dass dabey der Geist eines Schriftstellers nie in seiner Eigenthümlichkeit erschienen wäre, da man seine Grundsätze nicht mit einem Blick übersehen konnte. Bey gröfseren Werken, wie Plato von den Gesetzen, Aristoteles Politik,

litik, Quintilians Inſtitutionen, ſchien es am zweckmäſsigſten, der Ordnung der Verfaſſer zu folgen. Was keine Beziehung auf den Hauptzweck der Sammlung hatte, ward weggelaſſen, bald längere Zwiſchenſätze, bald einzelne Zeilen und Worte, daher hie und da, durch kleine Einſchaltungen und Verbindungsworte, der Zuſammenhang wieder hergeſtellt werden muſste. So ſchien es namentlich, zumal da der Raum zu ſparen war, in Plutarchs Schrift: „über die Leſung der Dichter," hinreichend, die einzelnen Grundſätze mit einem oder zwey Beiſpielen zu erläutern, wo der Verfaſſer oft eine ganze Reihe bis zur Ermüdung des Leſers folgen läſst.

Uebrigens hoffe ich nicht, daſs irgend etwas Bedeutendes vermiſst werden ſoll, was ſich über den Gegenſtand bey den Claſſikern findet. Es iſt ſogar manches Unbedeutende gegeben, das nicht die geringſte Aufmerkſamkeit verdienen würde, wenn es nicht den Stempel des — auch von dieſer Seite oft vergötterten — Alterthums trüge. So würde namentlich die einzige, einer ſo unverdienten Achtung gewürdigte Schrift eines Pſeudo-

plu-

plutarchs, itzt kaum einem Anfänger in der Pädagogik verziehen werden dürfen, wiewohl ihre vormals ſo gewöhnliche Leſung mit Schülern noch unverzeihlicher war.

Die Aufnahme einiger Stellen aus Dichtern, wird man vielleicht bey dem erſten Anblick befremdend finden, da freylich Dichter keine Theoretiker ſind, und manches auch nur ganz eigentlich auf die Zeit, für welche ſie ſchrieben, Beziehung hat. Aber Sie ſelbſt, verehrter Mann, ſtimmten mir bey, daſs ſich nicht nur auch ſolche Stellen vorzüglich eigneten, das Interpretationstalent daran zu üben, ſondern daſs gerade die Dichter den Geiſt ihrer Zeit auch in pädagogiſcher Hinſicht ſcharf auffaſsten, und reiche Gelegenheit geben, zu bemerken, wie ähnlich ſich die Menſchen in ihren Erziehungsmaximen, in ihrer pädagogiſchen Weisheit und Thorheit zu allen Zeiten geblieben ſind. Hat doch der neueſte berühmte Herausgeber der Wolken des Ariſtophanes ſelbſt, dieſes Schauſpiel ein politiſch-pädagogiſches genannt. Eben ſo könnten viele der ſententiöſen Maximen des Horaz und Juvenal, faſt unverändert als

Ueber-

Ueberſchriften ſehr wichtiger Capitel in jedem Syſtem der Erziehungslehre benutzt werden. Wohl mag man daher, was Horaz ſchon von dem Mäoniden rühmte, auch an jene Dichter anwenden, daſs ſie oft

— was ſchön, was häſslich, was nutzbar ſey und was unnütz
Faſslicher ſagen und beſſer, als ſelbſt Chryſippus und Krantor; —

wiewohl wir bey dem Wenigen, was von alter pädagogiſcher Literatur im Schiffbruch unzähliger Werke der Vorzeit übrig blieb, gerade die Schrift des Chryſippus von der Erziehung der Kinder, die Quintilian noch vor ſich hatte, ſchmerzlich entbehren.

So viel über Beſtimmung und Plan der folgenden Sammlung! Es ſey mir vergönnt, noch einiges über den Gebrauch derſelben, welchen ich davon gemacht zu ſehen wünſche, hinzu zu ſetzen.

Zuvörderſt hoffe ich, daſs Lehrer in pädagogiſchen und pädagogiſch-philologiſchen Seminarien die Sammlung beſonders da brauchbar finden werden, wo es auf die Frage ankommt: „welche Grundſätze die Alten bey der Bildung der Jugend geleitet, und

und wie ſich auch hierin ſchon früher ein Volk von dem andern, ein Zeitalter von dem andern unterſchieden habe?“ Ueber die Hauptmaterien jeder Pädagogik und Didaktik findet man, wie ſchon die vorangeſchickte Inhaltsanzeige beweiſen kann, gewiſs irgend Etwas; oft ausführliche Erläuterungen, oft wenigſtens kurze Andeutungen; und ſo lieſse ſich von Zeit zu Zeit ſelbſt ein theoretiſcher Vortrag jener Wiſſenſchaften, an die Leſung und Erklärung der geſammelten Stellen anknüpfen, um — wie dieſs auch wohl Gedickens Idee in ſeinem Ariſtoteles und Baſedow war — die Harmonie und den Gegenſatz des Alten und Neuen deſto einleuchtender zu machen.

Aber auch für den eignen Fleiſs junger Pädagogen und Philologen, wird die Chreſtomathie mannichfaltige Beſchäftigung veranlaſſen.

Der pädagogiſchen Beurtheilung und Erläuterung kann zuvörderſt die Kritik des Textes vorangehen. Hierzu ſchien eine Sammlung prüfenswerther Leſearten als Anhang zweckmäſsig, da Wenigen der Gebrauch der kriti-

kritiſchen Hülfsmittel offen ſteht. Hierbey hat mir in dem griechiſchen Theil der Chreſtomathie der ſeltne Fleiſs und die gründliche Sprachkenntniſs eines Ihrer geſchickteſten Schüler und unſrer würdigſten Seminariſten, Herrn Wiggerts, vorgearbeitet. Wort- und Sacherklärung wird durch die Vergleichung ähnlicher Stellen deſſelben Autors, oder auch verſchiedener, die ſich im Inhalt begegnen, erleichtert werden. Auch die Aufgabe, alles, was hier ohne ſyſtematiſche Ordnung geſammelt iſt, in eine Art von Syſtem zu bringen, wird eine vorangegangene ſorgfältige Leſung, ſo wie eine gründliche Beſchäftigung mit dem Gegenſtande ſelbſt veranlaſſen, und dadurch gleichſam ein Fachwerk gewonnen werden, in welches in der Folge jeder Beitrag aus alten und neuen Schriften niedergelegt werden kann.

Indeſs geſtehe ich Ihnen, daſs ich gehofft habe, auch auſser den engeren Grenzen pädagogiſcher Bildungsanſtalten, durch dieſe Sammlung den gelehrten und unbefangenen Freunden der Pädagogik und Didaktik einen Dienſt geleiſtet zu haben, indem ſie hier mit einem Blick überſehen können, was uns aus

dem

dem Alterthume von Grundſätzen erziehender und lehrender Weisheit übrig geblieben iſt. Es herrſchen darüber auch unter denen, welche man für beſſer unterrichtet halten ſollte, noch mancherley irrige Meinungen. Bald übertreibt eine blinde Bewunderung der Alten, beſonders der Griechen, ihr Verdienſt, und überſieht ganz, welchen wohlthätigen Einfluſs namentlich die höhere moraliſche Cultur, welche wir dem Chriſtenthum danken, auch auf die Erziehung gehabt hat. Was ſelbſt Platon über die Tödtung ſchwacher Kinder, was andere über die Befriedigung des Geſchlechtstriebes, andere über das Verhältniſs der Mütter zu den Kindern ſagen, kann allein als Beweis dafür hinreichen. Schon bey den Römern wird man einen Fortſchritt zum Beſſern gewahr; wenigſtens begegnen uns gebildete und ehrwürdige Matronen unter ihnen weit häufiger, als unter den Athenern, wo die geiſtige Bildung des weiblichen Geſchlechts noch am erſten bey den Hetären zu finden war. Oft hat man auch die Quelle alles Uebels der Gegenwart darin finden wollen, daſs wir uns in unſern Erziehungsmethoden von dem, was

man

man sich unter Griechen und Römern als herrschende Sitte denkt, entfernt haben. Hier nun ist es freylich befremdend genug, dass eben die Schriftsteller, die uns für Autoritäten gelten, gerade dieselben Klagen über ihre Zeitalter führen, welche über das unsrige geführt werden: wie denn namentlich Aristophanes in seiner satyrischen Darstellung der damaligen neuen Pädagogik, nicht undeutlich zu verstehen giebt, dass die Sokratische Schule — eben die, welche wir für den Sitz aller Erziehungs- und Lehrweisheit halten — alle die verderbliche Aufklärung und Schönrednerey, alle den Uebermuth der Jünglinge seiner Zeit verschuldet habe. — Häufig hat man auch die jedesmal neueste Methode durch das Ansehn der Alten rechtfertigen und empfehlen wollen. Fast Jeder, der ein neues Erziehungssystem oder eine neue Lehrart aufstellt, gab sich den Schein, oder täuschte sich selbst mit der Hoffnung, den guten alten Geist, der uns aus den Schriften der Griechen und Römer anweht, wieder zurück zu führen. Noch neuerlich war diess ja der Fall mit dem, was man die einzig na-

tur-

turgemäſse Bildungsmethode nennt, von der in der That, in dem Sinne, worin das Wort itzt genommen wird, ſchwerlich irgend eine Spur in den Werken der Alten zu finden ſeyn dürfte.

Es war oft der Gegenſtand unſrer Geſpräche, wie nachtheilig es für das Zeitalter ſey, unaufhörlich durch pädagogiſche Künſteleyen von dem wahren Wege der Natur abgeführt zu werden. Welches dieſer Weg ſey, wuſsten die Gebildeten des Alterthums gewiſs ſehr wohl. Auch ihre Anſicht der Natur war aus einer ſorgfältigen Beobachtung des inneren Menſchen hervorgegangen, und im guten Sinn auf die neuerlich ſo verſchrieene Empirie gegründet. Aber gerade dieſe hatte ſie gelehrt, daſs die Natur auf die menſchlichen Geiſter auf die mannigfaltigſte Weiſe einwirke, und ſie eben ſo mannigfaltig ausbilde. Bey aller Unendlichkeit der Erſcheinungen, in welchen der Menſch geiſtig wie phyſiſch vor uns ſteht, und der zahlloſen Verſchiedenheit der einzelnen Naturen, verkannten ſie zwar ſo wenig als wir das Beſtändige und Urſprüngliche, ſo wie die unwandelbaren

Geſetze des geiſtigen Organismus. Auch wuſsten ſie ſehr wohl, daſs ohne groſsen Ernſt, Ausdauer und ſtrenge Arbeitſamkeit in keiner Sache etwas Tüchtiges und Groſses erſtrebt werden könne. Nur waren ſie weit entfernt, beengende Regeln und gleichſam eiſerne Formen feſt zu ſetzen, und mühſam zu beſtimmen, in welcher Reihenfolge jeder Eindruck lückenlos auf den ſich entwickelnden Geiſt gemacht, jede Idee ihm zugeführt, jede Fähigkeit zur Fertigkeit erhöht werden müſſe. Sie begnügten ſich, von dem Lehrer zu fordern, daſs er die aufſtrebende Kraft in den verſchiedenen Richtungen, die ſie nehmen würde, beachten und verfolgen, und unbemerkt, um ſie vor Verirrung zu bewahren, in Schranken halten ſolle. Was würden ſie zu ſo manchen in neueren Zeiten geprieſenen, aber auch bald wieder verſchollenen Normalinſtituten geſagt haben, in welchen der Lehrer kaum ein Wort ſprechen durfte, was ihm nicht durch die Methode vorgeſchrieben war, und in welchen ſelbſt die Regierung und Disciplin einer lebendigen Jugendwelt nach militäriſchen Exercitien gehandhabt werden ſollte, bey welchen

der

der Einſicht und freyen Handlungsweiſe des Lehrers ſo gut wie gar nichts übrig blieb. Ich bin eben ſo weit entfernt, in den Vorſchlägen mancher achtungswürdigen Pädagogen unſerer Zeit, ihre Anwendbarkeit und Nützlichkeit für einzelne Subjekte, als den reinen Eifer für die Veredlung des Geſchlechts zu verkennen. Aber daſs gerade ſolche Uebungen, ſolche Formen nicht nothwendig, folglich auch nicht einzig naturgemäſs geweſen ſind, um die gröſsten Weltweiſen, Mathematiker, Redner, Staatsmänner der Vorwelt zu bilden, liegt am Tage, und daſs es in dieſem Sinne auch für uns und überall keine einzig naturgemäſse Methode gebe, folgt eben ſo klar aus dem, was die herrlichſten Geiſter der neuen Zeit auf den verſchiedenſten Wegen erſtrebt haben. Dieſs iſt das unleugbare Reſultat der Geſchichte. Eben daher kann gerade ihr Studium junge Männer am ſicherſten bewahren, nicht zu ſchnell zu einer Schule zu ſchwören, oder, was etwa am meiſten Auffehen macht und ſich der Unfehlbarkeit rühmt, ſofort für das Unfehlbare zu halten, ſondern immer beſonnen

zu bleiben, und die Reſultate der Erfahrung abzuwarten.

Doch, indem ich niederſchreibe, was nur den jüngeren Leſern dieſer Chreſtomathie nützlich ſeyn kann, vergeſſe ich, daſs ich Sie, mein verehrter Freund, ermüde. Bleibe denn alles, was weiter hierüber zu ſagen wäre, den akademiſchen Vorleſungen aufbehalten. Wir gehen ihrer Wiedereröffnung in einer Zeit, wie wir ſie nie erlebten, entgegen. Wer mag ſchon itzt mit Sicherheit weiſſagen, was hinter der dunkeln Wolke liegt, die uns die Zukunft verbirgt? Glücklich alle, die mit Ihrer, nicht in Worten zur Schau getragenen, aber in den Momenten der Gefahr ſich bewährenden Standhaftigkeit, das Unvermeidliche erwarten; in Momenten, wie Sie ſie in der Schreckensperiode erlebten, der auch unſer Gemeinweſen eine Zeitlang unterlag. Laſſen Sie uns, mein theuerſter Freund, hoffen und vertrauen, daſs den groſsen Kampf, der begonnen iſt, ein Friede krönen werde, der die Menſchheit beglückt, und bis dahin aus dem Geräuſch nie geſehener Waffen, zu dem ſtillen Aſyl der Muſen flüchten.

Hat

Hat uns doch bisher ſchon der Umgang mit den edelſten Geiſtern der Vorwelt und Mitwelt, ſo manche trübe Stunde erheitert. Sie ſelbſt ſind unter einem unermüdbaren Wirken im Reiche des Wahren und Schönen, wie auf Flügeln freundlicher Horen, faſt ohne es gewahr zu werden, auf eine bedeutende Höhe des Lebens getragen. Aber noch iſt das Ziel, welches Sie erreichten, fern von jenem, an welchem einſt Marcus Terentius Varro den Griffel niederlegte; dieſer in ſo vielem Betracht Ihnen ſo ähnliche, tief gelehrte und mit Cicero wie Sie befreundete Philologe ſeiner Zeit; auch darin Ihnen ähnlich, daſs er ſo wenig als Sie verſchmähte, aus den höheren Regionen der Kritik, der Sprachforſchung und Philoſophie von Zeit zu Zeit zu der Sphäre der Elementarbildung herab zu ſteigen, und in ſeinem Cato ein pädagogiſches Werk zu hinterlaſſen, deſſen ſparſame Ueberreſte dennoch hinreichen, Sehnſucht nach dem Ganzen zu erwecken.

Nur zwölf Jahre fehlten ſeinem Leben an einem vollen Jahrhundert. Sey dieſs auch Ihr Loos, theuerſter Mann; doch dann nur,

nur, wenn ſich Ihr Geiſt, wie der Seine, jugendlich ſtark bis ans Ende erhält, um

exacto contentus tempore vitae,
— uti conviva ſatur

von dem Maale des Lebens zu ſcheiden.

Gern will ich, ohne ein ſolches Ziel erreicht zu haben, Ihnen früher folgen, wenn wir nur ſcheidend eine Welt zurücklaſſen, in welcher Freyheit in That und Wort und Schrift, wie in Gedanken, allgemeines Gefühl des Wohlſeyns im Beſitz der Sicherheit und Ruhe, und friſche Blüthe des Vaterlandes durch hohe wiſſenſchaftliche und ſittliche Cultur, alle Drangſale der Vergangenheit in Vergeſſenheit gebracht hat.

Halle, am 10. April 1813.

Ueber-

Ueberſicht des Inhalts.

Originalſtellen griechiſcher Claſſiker über die Theorie der Erziehung und des Unterrichts.

PLATO.

Theages. (Zweybr. Ausg. II. B. S. 4.)

Schwierigkeit einer zweckmäſsigen Erziehung. Wichtigkeit des Gegenſtandes. Nothwendigkeit eines planmäſsigen Verfahrens. Seite 3.

Aus den Büchern von den Geſetzen. (Zweybr. Ausg. VIII. B.)

Erſtes Buch. (S. 43.) Höchſter Zweck der Erziehung. S. 5.

Zweytes Buch. (S. 58.) Luſt und Schmerz, die erſten Gefühle des Kindes. Bildung des äſthetiſchen und moraliſchen Gefühls, das Werk der Erziehung. S. 6.

Die Erziehung ſoll den Zögling durch ſeinem Alter angemeſſene Mittel, für das begeiſtern, was ihm als Mann das Höchſte ſeyn ſoll. (S. 72.) S. 8.

Sechſtes Buch. (S. 278.) Nothwendigkeit eines Oberaufſehers des Erziehungsweſens im Staat, aus der Wichtigkeit der Erziehung für die Staatsbürger. S. 9.

Siebentes Buch. (S. 320.)

Nähere Entwickelung der Hauptgrundſätze einer zweckmäſsigen Erziehung.

1. *Körperliche Erziehung.*

Wichtigkeit der Bewegung in den erſten Kindheitsjahren. S. 10.

Wichtigkeit einer heitern Stimmung in dem Kindesalter. Vom Schreyen und Weinen. (S. 327.) S. 15.

Spiele des Kindesalters unter dem Auge der Wärterinnen. (S. 331.) S. 18.

Sonde-

Sonderung der Geſchlechte nach dem ſechſten Jahre. — Anfang der gymnaſtiſchen Uebungen. — Frühe Gewöhnung, die linke Hand wie die rechte gebrauchen zu können. (S. 333.) S. 19.
Bildung der Jugend durch öffentliche Spiele. — Nothwendigkeit feſter Regeln darüber. — Gefahr der Willkühr. (S. 338.) S. 21.
Einrichtung der öffentlichen Gebäude zum Unterricht in gymnaſtiſchen Uebungen. Ob auch das weibliche Geſchlecht daran Theil nehmen ſolle? (S. 353.) S. 23.
Plan in der Zeitvertheilung. Beſchränkung des Schlafbedürfniſſes. (S. 360.) S. 26.
Nothwendigkeit genauer Aufſicht über das Knabenalter durch Pädagogen und Lehrer. (S. 362.) S. 27.

2. *Geiſtesbildung.* (S. 364.)

Wiſſenſchaftlicher Unterricht. Muſik. Bedenklichkeiten bey der Leſung der Dichter. S. 28.
Vom Luſtſpiel und Trauerſpiel, und den Wirkungen derſelben auf jugendliche Gemüther. (S. 378.) S. 30.
Von der Arithmetik und Geometrie. (S. 381. 383.) S. 32.

Aus der Republik.

Zweytes Buch. (VI. Bd. S. 246 ff.) Religion in ihrem Einfluſs auf ſittliche Bildung, oder: wie nothwendig es ſey, Kindern ſchon früh reine und würdige Religionsbegriffe beyzubringen. S. 34.
Allgemeinere Grundſätze, wie das höchſte Weſen dargeſtellt werden müſſe. (S. 250.) S. 35.
Drittes Buch. (S. 261.) Fortſetzung der vorigen Materie. Beyſpiele, wie irrige Vorſtellungen der Dichter den Jüngling feig und furchtſam vor dem Tode, verzagt im Unglück, unwahrhaftig, trotzig, unmäſsig und gewinnſüchtig machen können. S. 37.
Einfluſs der Künſte auf die ſittliche Veredlung. (S. 291.) S. 42.
Sechstes Buch. (VII. Bd. S. 84.) Gerade die edelſten Naturen ſind am meiſten in Gefahr, bey falſcher Behandlung auszuarten. S. 43.
Siebentes Buch. (S. 172.) Körperliche Geſchicklichkeit kann wohl durch Uebung und Zwang, Geiſtesbildung nur bey Luſt und Liebe erreicht werden. S. 44.
Neuntes Buch. (S. 240.) Lebendiges Gemälde der fortſchreitenden Ausartung, bis zur gänzlichen Verwilderung, an dem Beyſpiel des Sohnes eines ſparſüchtigen Vaters. S. 44

Proben

Proben Socratiſcher Lehrart.

1. *Ein wiſſenſchaftlicher Gegenſtand.*

Geſpräch über den geometriſchen Lehrſatz: daſs die Diagonale eines Quadrats die Seite zu einem noch einmal ſo groſsen Quadrat giebt. (Platons Menon IV. Bd. S. 353.) S. 47.

XENOPHON.

2. *Socratiſches Geſpräch über einen moraliſchen Gegenſtand.*

Verſuch, einen aufgebrachten Schüler mit ſeiner Mutter zu verſöhnen. (Memorabilien II. Buch, II. Cap.) S. 55.

Verſuch, einen Erzürnten mit ſeinem Bruder zu verſöhnen. (Memorab. II. Buch, III. Cap.) S. 57.

3. *Ein Religionsgeſpräch.* (Memor. IV. B. III. C.) S. 61.

ARISTOTELES.

Aus der Ethik an Nikomachus. (X. Buch, IX. Cap.)

Für das Allgemeine der Erziehung der Bürger ſorge der Staat. Die individuelle Behandlung des Einzelnen bleibe das Geſchäft der Eltern. Aber auch ſie müſſen von feſten Prinzipien ausgehen. S. 66.

Aus der Politik. (VIII. Buch, I. Cap. Schneiderſche Ausg. I. Bd. S. 314.)

Die Erziehung als Gegenſtand der Geſetzgebung. Ueber die Erziehung der Eltern und die Erziehung des Staats. S. 68.

Erſte körperliche Erziehung. Nahrung. Abhärtung. Spiele. Erſter Unterricht. Sorgfältige Bewahrung vor Verführung durch Reden, Gemälde, Gedichte, Schauſpiele. (VII. Buch, XVII. Cap. S. 310.) S. 69.

Was ſoll die Jugend lernen? Die Tendenz alles Unterrichts ſey eben ſowohl den Zögling brauchbar für den Staat, als ſein Leben angenehm zu machen. (VIII. Buch, I. §. 3. — IV. Cap. S. 316.) S. 72.

Von der Muſik und ihrer bildenden Kraft. (Cap. IV. §. 3. — VII.) S. 77.

OCEL.

OCELLUS LUCANUS.

Von der Natur der Dinge.

Viertes Capitel. (Nach Rudolphi's Ausg. S. 39.) Wie wichtig eine auf Tugend gegründete eheliche Verbindung, und eine weiſe Wahl der Gattin für die Nachkommenſchaft ſey. — Ueber die Erzeugung der Kinder. — Einfluſs einer conſequenten Erziehung. S. 87.

PLUTARCHOS.

Auswahl der beſſeren Stellen, der unter ſeinem Namen bekannten Schrift:

Von der Erziehung der Kinder.

V. Capitel. Pflicht der Mütter, ihre Kinder ſelbſt zu ſäugen. S. 92.

VII. Capitel. Pflicht der Eltern, ſorgfältig und vorſichtig in der Wahl der Erzieher und Lehrer zu ſeyn. S. 94.

XIII. Capitel. Warnung vor zu früher Anſtrengung des jugendlichen Geiſtes. — Pflicht des Vaters, den Unterricht zu beobachten, und namentlich ſelbſt zu ſorgen, daſs das Gedächtniſs früh geübt werde. S. 96.

Plutarchs Grundſätze über die Leſung der Dichter mit Jünglingen, vorzüglich zu moraliſchen Zwecken.

Vorerinnerung. Der Miſsbrauch der Dichter hebt den Nutzen ihrer Leſung mit der Jugend nicht auf. S. 99.

Grundſätze. 1) Der Jüngling vergeſſe nie, daſs, was er lieſt, Dichtung ſey. S. 101.

2) Dichtung iſt Nachahmung und Darſtellung der Natur. Aber nicht alles, was der Dichter nachahmt und darſtellt, iſt würdig von dem Jünglinge ſelbſt nachgeahmt zu werden. S. 104.

3) Der Jüngling werde aufmerkſam auf die Winke gemacht, welche der Dichter oft ſelbſt, entweder ſogleich, oder doch in andern Stellen ſeiner Werke giebt, um, was er billigt und miſsbilligt, anzudeuten. S. 105.

4) Der den Dichtern eigenthümliche Sprachgebrauch, beſonders bey den Namen der Götter, werde benutzt, um unwürdige Begriffe von der Gottheit zu entfernen. S. 107,

5) Nicht

5) Nicht alle Perſonen, welche der Dichter verherrlicht, ſind Ideale ſittlicher Vollkommenheit. Dieſs bemerkbar machend, verhüte der Lehrer blinde Bewunderung. S. 108.
6) Keine Gelegenheit bleibe unbenutzt, den moraliſchen Sinn durch Beyſpiele des Edlen und des Unedlen zu ſchärfen. S. 109.
7) Selbſt was auf den erſten Anblick anſtöſsig und unwürdig ſcheint, kann durch eine geſchickte Wendung lehrreich gemacht, oder durch eine leichte Abänderung berichtigt werden. S. 111.
8) Treffliche Gedanken der Dichter begleite man mit Parallelſtellen der Philoſophen. S. 113.

SEXTUS EMPIRICUS.

Aus der Abhandlung gegen die Grammatiker. (Fabric. Ausg. S. 224.)

Begriff des Alterthums von dem Studium der Grammatik und ſeinen Theilen.

Grammatik hat bald eine engere, bald eine weitere Bedeutung. S. 117.
Grammatik im engeren Sinn iſt Kenntniſs der Sprache und ihrer Geſetze. Sie iſt für Jedermann unentbehrlich. S. 118.
Grammatik im weiteren Sinne begreift alles in ſich, was zur gründlichen Interpretation der älteren Dichter und Proſaiſten erforderlich iſt, und jetzt mit dem Namen der Philologie oder Alterthumswiſſenſchaft bezeichnet wird. Verſchiedene Definitionen. S. 119.
Theile des grammatiſchen Studiums. S. 121.

Anhang.

I. *Probe einer pädagogiſch-moraliſchen Schrift.*

Iſocrates. Väterlicher Rath an den jungen Demonikos. S. 123.

II. *Charakteriſtiſches Gemälde der Erziehungsweiſe alter und neuer Zeit.*

Aus den Wolken des Ariſtophanes. S. 136.

Origi-

Originalſtellen römiſcher Claſſiker über die Theorie der Erziehung und des Unterrichts.

MARCUS TERENTIUS VARRO.

Bruchſtücke aus dem Cato, aut de liberis educandis. S. 147.

MARCUS TULLIUS CICERO.

Allgemeinere pädagogiſche Erfahrungen und Rathſchläge.

Einfluſs und Würde des Lehrers und Erziehers. S. 150.
Ueber das Analoge, ſowohl in der urſprünglichen Anlage als in der Bildung der Pflanze, des Thiers, des Menſchen. — Hohe Perfectibilität der menſchlichen Natur. S. 150.
Einfluſs des Familiengeiſtes auf den Charakter. S. 154.
Warnung für Jünglinge, ſich nicht auf den Ruhm ihrer Väter zu verlaſſen. S. 154.
Einfluſs der erſten Umgebungen auf das richtige Sprechen der Mutterſprache. — Wie ſoll man ſprechen? S. 155.
Unermüdeter Fleiſs kann auch organiſche Fehler verbeſſern. S. 156.
Frühe Beſchäftigung mit ernſten und höheren Gegenſtänden weckt und erhebt den jugendlichen Geiſt. S. 157.
Wer ſtrafen muſs, ſey vor allen Dingen gerecht und frey von Leidenſchaftlichkeit. S. 158.

Didaktiſche Winke und Grundſätze.

Der Lehrer achte auf die Naturanlage. S. 159.
Behandlung vorzüglicher, mittelmäſsiger und ſchlechter Köpfe. S. 160.
Hoher Werth der Fülle und ſelbſt Ueberfülle des jugendlichen Geiſtes. S. 161.
Naturanlage und Kunſtbildung, beſonders in Hinſicht auf das Talent des Redners. S. 162.
Es giebt eine tadelhafte Gründlichkeit und Lückenloſigkeit des Unterrichts, die der eigenen Kraft des Lernenden zu wenig überläſst. S. 163.
Von der Gedächtniſskraft. Idee einer mnemoniſchen Kunſt. S. 164.
Angeblicher Urſprung der Mnemonik. Cicero's Urtheil über ſie. S. 171.

Das

Das Talent einer freyen mündlichen Beredtſamkeit wird am ſicherſten durch unabläſſige ſchriftliche Stilübung erworben. S. 174.
Beurtheilung der von Einigen empfohlnen Uebung, Gedanken guter Schriftſteller in andern Worten auszudrücken. Gröſserer Gewinn aus dem Ueberſetzen, dem Memoriren, dem Leſen und Commentiren claſſiſcher Stellen. S. 175.

MARCUS ANNAEUS SENECA.

Das Kind. S. 177.
Der Jüngling. S. 178.
Lebensweiſe der meiſten vornehmen und begüterten Jünglinge. S. 179.
Aphoriſtiſche Bemerkungen und Erfahrungen über Erzieher und Erziehung. S. 180.
Nur warmes Intereſſe an dem Schüler und Zögling darf auf Dankbarkeit rechnen. S. 182.
Wie wichtig Mäſsigung, Ruhe und Fertigkeit in der Behandlung der Jugend ſey, um ſie ſelbſt vor Leidenſchaftlichkeit zu bewahren. S. 183.
Von der Anwendung der Strafen. S. 185.
Vertheidigung des Werths theoretiſcher Vorſchriften für Erzieher und Zöglinge. S. 187.
Vom Nutzen moraliſcher, beſonders dichteriſcher Sentenzen. S. 188.
Ein Canon, auch für Schulgeſetze. S. 189.

M. FABIUS QUINTILIANUS.

Pädagogiſch-didaktiſche Grundſätze aus den oratoriſchen Inſtitutionen.

Erſtes Buch. Bildſamkeit der meiſten Kinder. Wünſchenswerthe Eigenſchaften der Eltern — Ammen und Wärterinnen — Geſpielen und erſten Aufſeher. S. 190.
Erſter Sprachunterricht vor dem ſiebenten Jahr. Methode des Unterrichts im Leſen und Schreiben. Stoff der erſten Schreib- und Gedächtnifsübungen. S. 193.
Vergleichung des häuslichen und öffentlichen Unterrichts. S. 198.

Prüfung

Prüfung und Unterſcheidung der Köpfe. Behandlung der Schüler während des Unterrichts. Ueber Diſciplin und körperliche Strafen. S. 204.

Erſter grammatiſcher Unterricht. S. 206.

Anleitung zum vollkommneren Leſen als Vorübung der Declamation. S. 210.

Ueber die Wahl der mit den Jünglingen zu leſenden Schriftſteller und wie man ſie mit ihnen leſen ſoll. S. 211.

Methodik der erſten rhetoriſchen Stilübungen. S. 214.

Quintilians Urtheil über einige andere Theile des gewöhnlichen Jugendunterrichts. S. 215.

1. Muſik. S. 216.
2. Geometrie. S. 217.
3. Kunſtbildung des Sprachorgans. Ebend.
4. Kunſtbildung der körperlichen Haltung und Bewegung überhaupt, und in beſonderer Hinſicht auf redneriſche Action. S. 219.

Daſs es unſchädlich, ja ſogar nützlich ſey, den jugendlichen Geiſt zu gleicher Zeit mit verſchiedenen Lehrgegenſtänden zu beſchäftigen. S. 220.

Zweytes Buch. Charakteriſtik eines Lehrers, wie er ſeyn ſoll. S. 223.

Wie wichtig es ſey, daſs auch für Anfänger ſogleich der geſchickteſte Lehrer gewählt werde. S. 225.

Winke für die Kritik und Correctur der erſten ſchriftlichen Verſuche in den verſchiedenen Gattungen des Stils. S. 227.

Den Stil bilde der Jüngling an claſſiſchen Schriftſtellern. Erſt, wenn der Geſchmack feſt iſt, laſſe man ihn die Veralteten und die Modeſchriften leſen. S. 229.

Zu den erſten gröſseren Ausarbeitungen gebe der Lehrer Stoff und Plan, anfangs ausführlicher, nach und nach nur andeutend. S. 231.

Zu Declamationsübungen laſſe man aus den vortrefflichſten Schriftſtellern gewählte Stellen auswendig lernen. Eigne Arbeiten zu declamiren ſey nur Belohnung des Vorzüglichſten. S. 232.

Nöthige jedoch vorſichtige Rückſicht auf die Verſchiedenheit der Anlagen und Fähigkeiten, bey der Beſchäftigung und Behandlung der einzelnen Schüler. S. 233.

Wünſchenswerthes Verhältniſs der Schüler zu ihrem Lehrer. S. 236.

Elftes Buch. Vortheile bey dem Memoriren, — Wichtigkeit der Gewöhnung an das Wörtliche für Anfänger. S. 237.

Sechs-

Sechstes Buch. Des Vaters Hoffnung und des Vaters Gram. S. 243.

Aus dem (angeblich Quintilianiſchen) Dialog: *von den Urſachen des Verfalls der Beredtſamkeit unter den Römern.*

Blicke auf die ältere Erziehungsweiſe der jungen Römer, verglichen mit der neueren, beſonders in Hinſicht auf ihre Bildung zur Beredtſamkeit. S. 248.

C. PLINIUS CAECILIUS SECUNDUS.

Gelegentliche Aeuſserungen über Erziehung, Unterricht und Schulweſen.

Bruchſtücke aus ſeinen Briefen.

Sorgfalt in der Wahl eines Privatlehrers. S. 252.

Idee eines vollkommnen Lehrers. S. 253.

Wie wichtig es jeder Stadt ſeyn müſſe, eine gute Schule und tüchtige Lehrer zu haben. Vorſichtigkeitsregeln bey ihrer Anſtellung. S. 254.

Rathſchläge für Stilübungen. S. 256.

Anhang.

Pädagogiſche Anthologie aus römiſchen Dichtern.

PUBLIUS TERENTIUS.

Die Erziehung durch Furcht und die Erziehung durch Vertrauen. S. 259.

Uebergang von verkehrter väterlicher Strenge zu unmännlicher Weichlichkeit und Schwäche. S. 260.

Ein Jünglingscharakter. S. 263.

Q. HORATIUS FLACCUS.

Des Dichters Erziehung. Contraſt der bürgerlichen Erziehungsweiſe mit der gewöhnlichen in den höheren Ständen. S. 264.

Das

Das Kind und der Jüngling. S. 268.
Beyſpiel zu Quintilians Bemerkung:
Mores quoque ſe inter ludendum ſimplicius detegant. S. 269.
Kaufmänniſch-ökonomiſche den Geiſt abſtumpfende Erziehung. S. 269.
Klagen über vernachläſſigte Strenge, Abhärtung und Frugalität in der Erziehung. S. 270.
Natur und Cultur. Ebendaſ.

D. JUNIUS JUVENALIS.

(Nach der Rupertiſchen Ausg. Satyr. VII. 148.)

Mühe und Undank, des Schulmanns Loos und Lohn. S. 272.
Schlechte Erziehung und ſchlechtes Beyſpiel, die Hauptquelle früher Verderbniſs. Ein römiſches Sittengemälde. S. 275.

M. VALERIUS MARTIALIS.

Zwey pädagogiſche Spottgedichte. S. 281.

Origi-

Originalſtellen griechiſcher Claſſiker

über

die Theorie

der Erziehung und des Unterrichts.

PLATO.

Theagès.

(Zweybr. Ausg. II. B. S. 4.)

Schwierigkeit einer zweckmäſsigen Erziehung. Wichtigkeit des Gegenſtandes. Nothwendigkeit eines planmäſsigen Verfahrens.

Demodocus und Socrates.

Dem. Πάντα τὰ φυτὰ κινδυνεύει τὸν αὐτὸν τρόπον ἔχειν καὶ τὰ ἐκ τῆς γῆς φυόμενα, καὶ τὰ ζῶα, τά τε ἄλλα καὶ ἄνθρωπος. καὶ γὰρ ἐν τοῖς φυτοῖς ῥᾷστον ἡμῖν τοῦτο γίγνεται, ὅσοι τὴν γῆν γεωργοῦμεν, τὸ παρασκευάσασθαι πάντα τὰ πρὸ τοῦ φυτεύειν, καὶ αὐτὸ τὸ φυτεῦσαι· ἐπειδὰν δὲ τὸ φυτευθὲν βιῷ, μετὰ τοῦτο θεραπεία τοῦ φύντος καὶ πολλὴ καὶ χαλεπὴ καὶ δύσκολος γίγνεται. οὕτω δὲ ἔχειν ἔοικε καὶ τὸ περὶ τῶν ἀνθρώπων. ἀπὸ τῶν ἐμαυτοῦ ἐγὼ πραγμάτων τεκμαίρομαι καὶ εἰς τὰ ἄλλα. καὶ γὰρ ἐμοὶ ἡ τοῦ υἱέος τουτουΐ, εἴτε φυτείαν, εἴτε παιδοποιΐαν δεῖ αὐτὴν ὀνομάζειν, πάντων ῥᾷστη γέγονεν· ἡ δὲ τροφὴ δύσκολός τε καὶ ἀεὶ ἐν φόβῳ, περὶ αὐτοῦ δεδιότι. τὰ μὲν οὖν ἄλλα, πολλὰ ἂν εἴη λέγειν· ἡ δὲ νῦν παροῦσα ἐπιθυμία τούτῳ πάνυ με φοβεῖ. ἔστι μὲν γὰρ οὐκ ἀγεννὴς, σφαλερὰ δέ. ἐπιθυμεῖ γὰρ δὴ οὗτος ἡμῖν, ὦ Σώκρατες, ὡς φησι, σοφὸς γενέσθαι. δοκῶ

γάρ μοι, τῶν ἡλικιωτῶν τινὲς αὐτοῦ καὶ δημοτῶν εἰς τὸ ἄστυ καταβαίνοντες, λόγους τινὰς ἀπομνημονεύοντες, διαταράττουσιν αὐτόν· οὓς ἐζήλωκε, καὶ πάλαι μοι πράγματα παρέχει, ἀξιῶν ἐπιμεληθῆναί με ἑαυτοῦ, καὶ χρήματα τελέσαι τινὶ τῶν σοφιστῶν, ὅστις αὐτὸν σοφὸν ποιήσει. ἐμοὶ δὲ τῶν μὲν χρημάτων καὶ ἔλαττον μέλει, ἡγοῦμαι δὲ τοῦτον οὐκ εἰς σμικρὸν κίνδυνον ἰέναι οἱ σπεύδει. τέως μὲν οὖν αὐτὸν κατεῖχον παραμυθούμενος· ἐπειδὴ δὲ οὐκέτι οἷός τέ εἰμι, ἡγοῦμαι κράτιστον εἶναι πείθεσθαι αὐτῷ· ἵνα μὴ πολλάκις ἄνευ ἐμοῦ συγγενόμενός τῳ διαφθαρῇ. νῦν οὖν ἦκω ἐπ' αὐτὰ ταῦτα, ἵνα τῳ τούτων τῶν σοφιστῶν δοκούντων εἶναι συστήσω τουτονί. σὺ οὖν ἡμῖν εἰς καλὸν παρεφάνης, ᾧ ἂν ἐγὼ μάλιστα ἐβουλόμην, περὶ τῶν τοιούτων μέλλων πράξειν, συμβουλεύσασθαι. ἀλλ' εἴτι ἔχεις συμβουλεύειν, ἐξ ὧν ἐμοῦ ἀκήκοας, ἔξεστί τε καὶ χρή.

Socr. Ἀλλὰ μὲν δή, ὦ Δημόδοκε, καὶ λέγεταί γε συμβουλὴ ἱερὸν χρῆμα εἶναι. εἴπερ οὖν καὶ ἄλλη ἡτισοῦν ἐστὶν ἱερά, καὶ αὐτὴ ἂν εἴη περὶ ἧς σὺ νῦν συμβουλεύῃ. οὐ γάρ ἐστι περὶ ὅτου θειοτέρου ἂν ἄνθρωπος βουλεύσαιτο, ἢ περὶ παιδείας καὶ αὐτοῦ καὶ τῶν αὐτοῦ οἰκείων. πρῶτον μὲν οὖν ἐγώ τε καὶ σὺ συνομολογήσωμεν, τί ποτε οἰόμεθα τοῦτο εἶναι περὶ οὗ βουλευόμεθα. μὴ γὰρ πολλάκις ἐγὼ μὲν ἄλλό τι αὐτὸ ὑπολαμβάνω, σὺ δὲ ἄλλο, κἄπειτα πόρρω που τῆς συνουσίας, αἰσθώμεθα γέλοιοι ὄντες, ἐγώ τε ὁ συμβουλεύων καὶ σὺ ὁ συμβουλευόμενος, μηδὲν τῶν αὐτῶν ἡγούμενοι.

Dem. Ἀλλά μοι δοκεῖς ὀρθῶς λέγειν, ὦ Σώκρατες· καὶ ποιεῖν χρὴ οὕτω.

Aus

Aus den Büchern von den Geſetzen.

(Zweybr. Ausg. VIII. B.).

Geſpräch zwiſchen Plato unter dem Namen eines Athenienſiſchen Gaſtfreundes, dem Cretenſer Clinias, und Megillus dem Lacedämonier.

Erſtes Buch.

(S. 43.)

Höchſter Zweck der Erziehung.

Der Athenienſer. Μὴ τοίνυν μηδ' ὀλίγου εἶναι παιδείαν, ἀόμισον γένηται. νῦν γὰρ ὀνειδίζοντες ἐπαινοῦντές τε ὁ ἑκάστων τὰς τροφὰς, λέγομεν ὡς τὸν μὲν πεπαιδευμένον ἡμῶν ὄντα τινὰ, τὸν δὲ, ἀπαίδευτον, ἐνίοτε εἰς τε κάπηλείας καὶ ναυκληρίας, καὶ ἄλλων τοιούτων μάλα πεπαιδευμένων ἀνθρώπων ὀφθῆναι. οὐ γὰρ ταῦτα ἡγουμένων, ὡς ἔοικεν, εἶναι παιδείαν, πλοῦτον ἐπιθυμητήν τε καὶ ἔραστὴν τοῦ πόλιν γενέσθαι τέλεον, ἄρχειν τε καὶ ἄρχεσθαι ἐπιστάμενον μετὰ δίκης. ταύτην τὴν τροφὴν ἀφορισάμενος ὁ λόγος οὗτος, ἐξ ὧν φαίνεται, νῦν βούλοιτ' ἂν μόνην παιδείαν προσαγορεύειν τὴν δὲ εἰς χρήματα τείνουσαν, ἢ τινα πρὸς ἰσχύν, ἢ καὶ πρὸς ἄλλην τινὰ σοφίαν, ἄνευ νοῦ καὶ δίκης, βάναυσόν τ' εἶναι καὶ ἀνελεύθερον, καὶ οὐκ ἄξιον τοπαράπαν παιδείαν καλεῖσθαι. ἡμεῖς δὴ μηδὲν ὀνόματι διαφερώμεθ' αὐτοῖς· ἀλλ' ὁ νῦν δὴ λόγος ἡμῖν ὁμολογηθεὶς μενέτω, ὡς οἵγε ὀρθῶς πεπαιδευμένοι, σχεδὸν ἀγαθοὶ γίγνονται· καὶ δεῖ δὴ τὴν παιδείαν

δειαν μηδαμοῦ ἀτιμάζειν; ὡς πρῶτον τῶν καλλίστων τοῖς ἀρίστοις ἀνδράσι παραγιγνόμενον· καὶ, εἰ ποτε ἐξέρχεται, δυνατὸν δ' ἐστὶν ἐπανορθοῦσθαι, τοῦτ' ἀεὶ δραστέον διὰ βίου παντὶ κατὰ δύναμιν.

Clinias. Ὀρθῶς· καὶ συγχωροῦμεν ἃ λέγεις.

Zweytes Buch.

(S. 52.)

Luſt und Schmerz, die erſten Gefühle des Kindes. Bildung des äſthetiſchen und moraliſchen Gefühls, das Werk der Erziehung.

Der Athen. Λέγω τοίνυν τῶν παίδων παιδιὰν εἶναι πρώτην αἴσθησιν, ἡδονὴν καὶ λύπην· καὶ ἐν οἷς ἀρετὴ ψυχῇ καὶ ἕξις παραγίνεται, πρῶτον ταῦτ' εἶναι· φρόνησιν δὲ καὶ ἀληθῆς δόξας βεβαιοῦν, εὐτυχὲς ὅτῳ καὶ πρὸς τὸ γῆρας παρεγένετο. τέλειος δ' οὖν ἔστιν ἄνθρωπος ταῦτα καὶ τὰ ἐν τούτοις πάντα κεκτημένος ἀγαθά. παιδείαν δὴ λέγω τὴν παραγιγνομένην πρῶτον παισὶν ἀρετήν. ἡδονὴ δὲ καὶ φιλία καὶ λύπη καὶ μῖσος ἂν ὀρθῶς ἐν ψυχαῖς ἐγγίγνωνται, μήπω δυναμένων λόγῳ λαμβάνειν· λαβόντων δὲ τὸν λόγον, συμφωνήσωσι τῷ λόγῳ, ὀρθῶς εἰθίσθαι ὑπὸ τῶν προσηκόντων ἐθῶν. αὐτῆς δ' ἡ ξυμφωνία, ξύμπασα μὲν, ἀρετή· τὸ δὲ περὶ τὰς ἡδονὰς καὶ λύπας τεθραμμένον αὐτῆς ὀρθῶς, ὥστε μισεῖν μὲν ἃ χρὴ μισεῖν, εὐθὺς ἐξ ἀρχῆς μέχρι τέλους· στέργειν δὲ ἃ χρὴ στέργειν, τοῦτ' αὐτὸ ἀποτεμὼν τῷ λόγῳ, καὶ παιδείαν προσαγορεύων, κατά γε τὴν ἐμὴν δόξαν ὀρθῶς ἂν προσαγορεύοις.

Clin.

Clin. Καὶ γὰρ, ὦ ξένε, ἡμῖν καὶ τὰ πρότερον ὀρθῶς σοι παιδείας πέρι καὶ τὰ νῦν εἰρῆσθαι δοκεῖ.

Athen. Καλῶς τοίνυν. τούτων γὰρ δὴ τῶν ὀρθῶς τεθραμμένων ἡδονῶν καὶ λυπῶν παιδειῶν οὐσῶν χαλᾶται τοῖς ἀνθρώποις καὶ διαφθείρεται τὰ πολλὰ ἐν τῷ βίῳ. θεοὶ δὲ οἰκτείραντες τὸ τῶν ἀνθρώπων ἐπίπονον πεφυκὸς γένος, ἀναπαύλας τε αὐτοῖς τῶν πόνων ἐτάξαντο, τὰς τῶν ἑορτῶν ἀμοιβὰς τοῖς θεοῖς, καὶ Μούσας, Ἀπόλλωνά τε μουσηγέτην, καὶ Διόνυσον, ξυνεορταστὰς ἔδοσαν, ἵν' ἐπανορθῶνται τὰς γενομένας τροφὰς ἐν ταῖς ἑορταῖς μετὰ θεῶν. ὀρᾷν οὖν χρὴ πότερον ἀληθὴς ἡμῖν κατὰ φύσιν ὁ λόγος ὑμνεῖται τανῦν; ἢ πῶς φησὶ δὲ, τὸ νέον ἅπαν, ὡς ἔπος εἰπεῖν, τοῖς τε σώμασι καὶ ταῖς φωναῖς ἡσυχίαν ἄγειν οὐ δύνασθαι· κινεῖσθαι δὲ ἀεὶ ζητεῖν καὶ φθέγγεσθαι· τὰ μὲν, ἁλλόμενα καὶ σκιρτῶντα, οἷον ὀρχούμενα μεθ' ἡδονῆς καὶ προσπαίζοντα· τὰ δὲ φθεγγόμενα πάσας φωνάς. τὰ μὲν οὖν ἄλλα ζῶα οὐκ ἔχειν αἴσθησιν τῶν ἐν ταῖς κινήσεσι τάξεων, οὐδὲ ἀταξιῶν, οἷς δὴ ῥυθμὸς ὄνομα καὶ ἁρμονία. ἡμῖν δὲ οὓς εἴπομεν θεοὺς συγχορευτὰς δεδόσθαι, τούτοις εἶναι καὶ τοὺς δεδωκότας τὴν ἔνρυθμόν τε καὶ ἐναρμόνιον αἴσθησιν μεθ' ἡδονῆς, ᾗ δὴ κινεῖν τε ἡμᾶς καὶ χορηγεῖν ἡμῖν τούτους, ᾠδαῖς τε καὶ ὀρχήσεσιν ἀλλήλους ξυνείροντας· χορούς τε ὠνομακέναι τὸ παρὰ τῆς χαρᾶς ἔμφυτον ὄνομα. πρῶτον δὴ ταῦτο ἀποδεξώμεθα, θῶμεν παιδείαν εἶναι πρώτην, διὰ Μουσῶν τε καὶ Ἀπόλλωνος; ἢ πῶς; — —

Clin. Ἔοικεν.

Die

(S. 72.)

Die Erziehung soll den Zögling durch seinem Alter angemessene Mittel für das begeistern, was ihm als Mann das Höchste seyn soll.

Παιδεία μὲν ἔσθ' ἡ παίδων ὁλκὴ τε καὶ ἀγωγὴ πρὸς τὸν ὑπὸ τοῦ νόμου λόγον ὀρθὸν εἰρημένον, καὶ τοῖς ἐπιεικεστάτοις καὶ πρεσβυτάτοις δι' ἐμπειρίαν ξυνδεδογμένον ὡς ὄντως ὀρθός ἐστιν. ἵν' οὖν ἡ ψυχὴ τοῦ παιδὸς μὴ ἐναντία χαίρειν καὶ λυπεῖσθαι ἐθίζηται τῷ νόμῳ καὶ τοῖς ὑπὸ τοῦ νόμου πεπεισμένοις, ἀλλὰ ξυνέπηται χαίρουσά τε καὶ λυπουμένη τοῖς αὐτοῖς τούτοις οἵσπερ ὁ γέρων, τούτων ἕνεκα, ὡς ᾠδὰς καλοῦμεν, ὄντως μὲν ἐπῳδαὶ ταῖς ψυχαῖς αὗται νῦν γεγονέναι, πρὸς τὴν τοιαύτην ἣν λέγομεν συμφωνίαν ἐσπουδασμέναι, διὰ δὲ τὸ σπουδὴν μὴ δύνασθαι φέρειν τὰς τῶν νέων ψυχὰς, παιδιαὶ τε καὶ ᾠδαὶ καλεῖσθαι καὶ πράττεσθαι· καθάπερ τοῖς κάμνουσί τε καὶ ἀσθενῶς ἰσχύουσι τὰ σώματα, ἐν ἠθέσι τισὶ σιτίοις καὶ πόμασι τὴν χρηστὴν πειρῶνται τροφὴν προσφέρειν, οἷς μέλει τούτων· τὴν δὲ τῶν πονηρῶν, ἐν ἀηδέσιν· ἵνα τὴν μὲν ἀσπάζωνται, τὴν δὲ μισεῖν ὀρθῶς ἐθίζωνται. ταυτὸν δὴ καὶ τὸν ποιητικὸν ὁ ὀρθὸς νομοθέτης ἐν τοῖς καλοῖς ῥήμασι καὶ ἐπαινετοῖς πείσει τε, καὶ ἀναγκάσει μὴ πειθὼν, τὰ τῶν σωφρόνων τε καὶ ἀνδρείων καὶ πάντων ἀγαθῶν ἀνδρῶν, ἔν τε ῥυθμοῖς σχήματα καὶ ἐν ἁρμονίαις μέλη ποιοῦντα, ὀρθῶς ποιεῖν.

Sechs-

Sechstes Buch.

(S. 278.)

Nothwendigkeit eines Oberaufsehers des Erziehungswesens im Staat, aus der Wichtigkeit der Erziehung für die Staatsbürger.

Ἄρχων ὁ τῆς παιδείας ἐπιμελητὴς πάσης, θηλειῶν τε καὶ ἀρρένων, ΕΙΣ ἔστω κατὰ νόμους· ἐτῶν μὲν γεγονὼς μὴ ἔλαττον ἢ πεντήκοντα· παίδων δὲ γνησίων πατὴρ, μάλιστα μὲν υἱέων καὶ θυγατέρων· εἰ δὲ μή, θάτερα. διανοηθήτω δὲ αὐτός τε ὁ προαιρεθεὶς καὶ ὁ προαιρούμενος ὡς οὖσαν ταύτην τὴν ἀρχὴν τῶν ἐν τῇ πόλει ἀκροτάτων ἀρχῶν πολὺ μεγίστην. παντὸς γὰρ δὴ φυτοῦ ἡ πρώτη βλάστη καλῶς ὁρμηθεῖσα πρὸς ἀρετὴν τῆς αὐτοῦ φύσεως, κυριωτάτη τέλος ἐπιθεῖναι τὸ πρόσφορον, τῶν τε ἄλλων φυτῶν καὶ τῶν ζώων ἡμέρων καὶ ἀγρίων καὶ ἀνθρώπων. ἄνθρωπος δὲ, ὡς φαμὲν, ἥμερον· ὅμως μὴν παιδείας μὲν ὀρθῆς τυχὸν καὶ φύσεως εὐτυχοῦς, θειότατον ἡμερώτατόν τε ζῶον γίγνεσθαι φιλεῖ· μὴ ἱκανῶς δὲ ἢ [μὴ καλῶς τραφὲν, ἀγριώτατον ὁπόσα φύει γῆ. ὧν ἕνεκα οὐ δεύτεραν οὐδὲ πάρεργον δεῖ τὴν παίδων τροφὴν τὸν νομοθέτην ἐᾶν γίγνεσθαι. πρῶτον δὲ ἄρξασθαι χρεὼν τὸν μέλλοντα αὐτῶν ἐπιμελεῖσθαι καλῶς, αἱρεθῆναι τῶν ἐν τῇ πόλει ὃς ἂν ἄριστος εἰς πάντα ᾖ· τοῦτον κατὰ δύναμιν ὅτι μάλιστα αὐτοῖς καθιστάντα προστάτην καὶ ἐπιμελητήν. Αἱ πᾶσαι τοίνυν ἀρχαὶ, πλὴν βουλῆς καὶ πρυτάνεων, εἰς τὸ τοῦ Ἀπόλλωνος ἱερὸν ἐλθοῦσαι, φερόντων ψῆφον κρύβδην τῶν νομοφυλάκων, ὅντιν' ἂν ἕκαστος ἡγῆται κάλλιστ' ἂν τῶν περὶ παιδείαν ἄρξαι γενομένων. ᾧ δ' ἂν πλεῖσται ψῆφοι ξυμβῶσι, δοκιμασθεὶς ὑπὸ τῶν ἄλλων ἀρχόντων τῶν ἑλομένων, πλὴν νομο-

νομοφυλάκων, ἀρχέτω ἔτη πέντε· ἕκτῳ δὲ κατὰ ταυτὰ ἄλλον ἐπὶ ταύτην τὴν ἀρχὴν αἱρεῖσθαι. ἐὰν δέ τις δημοσίαν ἀρχὴν ἄρχων ἀποθάνῃ, πρὶν ἐξήκειν αὐτῷ τὴν ἀρχήν, πλεῖον ἢ τριάκοντα ἐπιδεομένην ἡμερῶν, τὸν αὐτὸν τρόπον ἐπὶ τὴν ἀρχὴν ἄλλον καθιστάναι, οἷς ἦν προσηκόντως τοῦτο μέλον. καὶ ἐὰν ὀρφανῶν ἐπίτροπος τελευτήσῃ τις, οἱ προσήκοντες καὶ ἐπιδημοῦντες πρὸς πατρὸς καὶ μητρὸς, μέχρις ἀνεψιῶν παίδων, ἄλλον καθιστάντων ἐντὸς δέκα ἡμερῶν. ἢ ζημιούσθων ἕκαστος δραχμῇ, τῆς ἡμέρας, μέχρι περ ἂν κατασήσωσι τὸν ἐπίτροπον.

Siebentes Buch.

(S. 320.)

Nähere Entwickelung der Hauptgrundsätze einer zweckmäfsigen Erziehung.

I.

Körperliche Erziehung.

Wichtigkeit der Bewegung in den erſten Kindheitsjahren.

Der Athen. Γενομένων δὲ παίδων ἀρρένων καὶ θηλειῶν, τροφὴν μέν που καὶ παιδείαν τὸ μετὰ ταῦτα λέγειν, ὀρθότατα γίγνοιθ' ἡμῖν· ἣν εἶναι μὲν ἄῤῥητον, πάντως ἀδύνατον· λεγομένη δὲ, διδαχῇ τινι καὶ νουθετήσει μᾶλλον ἢ νόμοις εἰκυῖ' ἂν ἡμῖν φαίνοιτο. ἴδια γὰρ καὶ κατ' οἰκίας πολλὰ

πολλὰ καὶ σμικρὰ καὶ οὐκ ἐκφανῆ πᾶσι γιγνόμενα, ῥᾳδίως ὑπὸ τῆς ἑκάστων λύπης τε καὶ ἡδονῆς καὶ ἐπιθυμίας, ἕτερα παρὰ τὰς τοῦ νομοθέτου ξυμβουλὰς παραμενόμενα, παντοδοπὰ καὶ οὐχ ὅμοια ἀλλήλοις ἀπεργάζοντ' ἂν τὰ τῶν παλαιτέρων ἤθη. τοῦτο δὲ κακὸν ταῖς πόλεσι. καὶ γὰρ διὰ σμικρότητα αὐτῶν καὶ πυκνότητα ἐπιζήμια τιθέντα ποιεῖν νόμους, ἀπρεπὲς ἅμα καὶ ἄσχημον. διαφθείρει δὲ καὶ τοὺς γραφῆ τεθέντας νόμους, ἐν τοῖς σμικροῖς καὶ πυκνοῖς ἐθισθέντων τῶν ἀνθρώπων παρανομεῖν. ὥστε ἀπορία μὲν περὶ αὐτὰ νομοθετεῖν, σιγᾶν δὲ ἀδύνατον. ἃ δὲ λέγω, δηλῶσαι πειρατέον, οἷον δείγματα ἐξενεγκόντα εἰς φῶς. νῦν γὰρ λεχομένοις ἔοικε κατά τι σκότος.

Clin. Ἀληθέστατα λέγεις.

Athen. Οὐκοῦν ὅτι μὲν σώματα καὶ ψυχὰς τὴν γε ὀρθὴν πάντως δεῖ τροφὴν φαίνεσθαι δυναμένην ὡς πάλλιστα καὶ ἄριστα ἐξεργάζεσθαι, τοῦτο μὲν ὀρθῶς εἴρηται που.

Clin. Τί μήν;

Athen. Σώματα δὲ κάλλιστα, οἶμαι, τόγε ἁπλούστατον, ὡς ὀρθότατα δεῖ νέων ὄντων εὐθὺς φύεσθαι τῶν παίδων.

Clin. Πάνυ μὲν οὖν.

Athen. Τί δέ; τόδε οὐκ ἐννοοῦμεν, ὡς ἡ πρώτη βλάστη παντὸς ζώου πολὺ μεγίστη καὶ πλείστη φύεται; ὥστε καὶ ἔριν πολλοῖς παρέσχηκε, μὴ γίγνεσθαι τὰγ' ἀνθρώπινα μήκη διπλάσια ἀπὸ πέντε ἐτῶν, ἐν τοῖς λοιποῖς εἴκοσιν ἔτεσιν αὐξανόμενα;

Clin. Ἀληθῆ.

Athen. Τί οὖν; πολλὴ αὔξη, ὅταν ἐπιῤῥέῃ πόνων χωρὶς πολλῶν καὶ συμμέτρων, οὐκ ἴσμεν ὅτι μυρία κακὰ ἐν τοῖς σώμασιν ἀποτελεῖ;

Clin. Πάνυ γε.

Athen.

Athen. Οὐκοῦν τότε δεῖται πλείστων πόνων ὅταν ἡ πλείστη τροφὴ προσγίγνηται τοῖς σώμασι.

Clin. Τί δῆτα, ὦ ξένε, ἢ τοῖς ἄρτι γεγονόσι καὶ νεωτάτοις πόνους πλείστους προστάξομεν;

Athen. Οὐδαμῶς γε· ἀλλ' ἔτι καὶ πρότερον τοῖς ἐντὸς τῶν αὑτῶν μητέρων τρεφομένοις.

Clin. Πῶς λέγεις, ὦ λῷστε; ἢ τοῖς κυουμένοισι φράζεις;

Athen. Ναί. Θαυμαστὸν δ' οὐδέν ἐστιν ἀγνοεῖν ὑμᾶς τὴν τῶν τηλικούτων γυμναστικήν· ἣν βουλοίμην ἂν ὑμῖν, καίπερ ἄτοπον οὖσαν, δηλῶσαι.

Clin. Πάνυ μὲν οὖν.

Athen. Ἔστι τοίνυν παρ' ἡμῖν μᾶλλον τὸ τοιοῦτον κατανοεῖν, διὰ τὰ τὰς παιδιὰς αὐτόθι μειζόνως τινὰς παίζειν ἢ δεῖ. τρέφουσι γὰρ δὴ παρ' ἡμῖν οὐ μόνον παῖδες, ἀλλὰ καὶ πρεσβύτεροι τινὲς, ὀρνίθων θρέμματα, ἐπὶ τὰς μάχας τὰς πρὸς ἄλληλα ἀσκοῦντες τὰ τοιαῦτα τῶν θηρίων. πολλοῦ δὴ δέουσιν ἡγεῖσθαι τοὺς πόνους αὐτοῖς εἶναι τοὺς πρὸς ἄλληλα μετρίους, ἐν οἷς αὐτὰ ἀνακινοῦσι γυμνάζοντες. πρὸς γὰρ τούτοις, λαβόντες ὑπὸ μάλης ἕκαστος, τοὺς μὲν ἐλάττονας εἰς τὰς χεῖρας, μείζους δ' ὑπὸ τὴν ἀγκάλην ἐντὸς, πορεύονται περιπατοῦντες σταδίους παμπόλλους ἕνεκα τῆς εὐεξίας, οὔτι τῆς τῶν αὑτῶν σωμάτων, ἀλλὰ τῆς τούτων τῶν θρεμμάτων. καὶ τόγε τοσοῦτον δηλοῦσι τῷ δυναμένῳ καταμαθεῖν, ὅτι τὰ σώματα πάντα ὑπὸ τῶν σεισμῶν τε καὶ κινήσεων κινούμενα, ἄκοπα ὀνίναται πάντων, ὅσά τε ὑπὸ ἑαυτῶν, ἢ καὶ ἐν ἐώραις ἢ καὶ κατὰ θάλατταν, ἢ καὶ ἐφ' ἵππων ὀχουμένων, ἢ καὶ ὑπ' ἄλλων ὁπωσοῦν δὴ φερομένων τῶν σωμάτων κινεῖται. καὶ διὰ ταῦτα τὰς τῶν σίτων τροφὰς καὶ ποτῶν κατακρατοῦντα, ὑγίειαν καὶ κάλλος καὶ τὴν ἄλλην ῥώμην ἡμῖν δυνατά

ἐστι

ἐστι παραδιδόναι. τί οὖν ἂν φαῖμεν, ἐχόντων οὕτω τούτων, τὸ μετὰ τοῦτο ἡμᾶς δεῖν ποιεῖν; βούλεσθε ἅμα γέλωτι χρώζομεν τιθέντες νόμους; τὴν μὲν νύσσαν περιπατεῖν, τὸ γενόμενον δὲ πλάττειν τε, οἷον κήρινον, ἕως ὑγρὸν, καὶ μέχρι δυοῖν ἐτοῖν σπαργανᾶν; καὶ δὴ καὶ τὰς τροφοὺς ἀναγκάζωμεν, νόμῳ ζημιοῦντες, τὰ παιδία ἢ πρὸς ἀγροὺς, ἢ πρὸς ἱερὰ, ἢ πρὸς οἰκείους ἀεί πη φέρειν, μέχρι περ ἂν ἱκανῶς ἵστασθαι δυνατὰ γίγνηται; καὶ τότε διενλαβουμένας, ἔτι νέων ὄντων, μή πη βίᾳ ἐπερειδομένων στρέφηται τὰ κῶλα, ἐπιπονεῖν φερούσας, ἕως ἂν τριέτες ἀποτελεσθῇ τὸ γενόμενον; εἰς δύναμιν δὲ ἰσχυρὰς αὐτὰς εἶναι χρεών, καὶ μὴ μίαν. ἐπὶ δὲ τούτοις ἑκάστοις, ἂν μὴ γίγνηται, ζημίαν τοῖς μὴ ποιοῦσι γράφωμεν; ἢ πολλοῦ γε δεῖ; τὸ γὰρ ἄρτι ῥηθὲν, γίγνοιτ' ἂν πολὺ καὶ ἄφθονον.

Clin. Τὸ ποῖον;

Athen. Τὸ γέλωτα ἂν πολὺν ὄφλειν ἡμᾶς, πρὸς τῷ μὴ ἐθέλειν ἂν πείθεσθαι γυναικεῖά τε καὶ δούλεια ἤθη τροφῶν.

Clin. Ἀλλὰ νῦνος δὴ χάριν ἔφαμεν αὐτὰ δεῖν ῥηθῆναι;

Athen. Τοῦδε. τὰ τῶν δεσποτῶν τε καὶ ἐλευθέρων ἐν τοῖς πόλεσιν ἤθη, τάχ' ἂν ἀκούσαντα εἰς σύνοιαν ἀφίκοιτ' ἂν τὴν ὀρθὴν, ὅτι χωρὶς τῆς ἰδίας διοικήσεως ἐν ταῖς πόλεσιν ὀρθῶς γιγνομένης μάτην ἂν τὰ κοινὰ τὶς οἴοιτο ἕξειν τινὰ βεβαιότητα θέσεως νόμων. καὶ ταῦτα ἐννοῶν αὐτὸς νόμοις ἂν τοῖς νῦν ῥηθεῖσι χρῷτο· καὶ χρώμενος εὖ, τήν τε οἰκίαν καὶ πόλιν ἅμα τὴν αὐτοῦ διοικῶν εὐδαιμονοῖ.

Clin. Καὶ μάλ' εἰκότως εἴρηκας.

Athen. Τοιγαροῦν μήπω λήξωμεν τῆς τοιαύτης νομοθεσίας, πρὶν ἂν καὶ τὰ περὶ τὰς ψυχὰς τῶν πάνυ νέων παίδων ἐπιτηδεύματα ἀποδῶμεν, κατὰ τὸν αὐτὸν τρόπον ὅνπερ ἤρξαμεθα τῶν περὶ τὰ σώματα μύθων λεχθέντων διαπεραίνειν.

Clin.

Clin. Πάνυ μὲν οὖν ὀρθῶς.

Athen. Λάβωμεν τοίνυν τοῦτο, οἷον στοιχεῖον ἐπ' ἀμφότερα σώματός τε καὶ ψυχῆς τῶν πάνυ νέων, τὴν τεθήνησιν καὶ κίνησιν γιγνομένην ὅτι μάλιστα διὰ πάσης τε νυκτὸς καὶ ἡμέρας, ὡς ἔστι ξύμφορος ἅπασι μὲν, οὐχ ἥκιστα δὲ τοῖς ὅτι νεωτάτοισι· καὶ οἰκεῖν, εἰ δυνατὸν ἦν, οἷον ἀεὶ πλέοντας. νῦν δ' ὡς ἐγγύτατα τούτου ποιεῖν δεῖ περὶ τὰ νεογενῆ παίδων θρέμματα. τεκμαίρεσθαι δὲ χρὴ καὶ ἀπὸ τῶνδε ὡς ἐξ ἐμπειρίας αὐτὸ εἰλήφασι καὶ ἐγνώκασιν ὂν χρήσιμον αἵτε τροφοὶ τῶν σμικρῶν, καὶ αἱ περὶ τὰ τῶν Κορυβάντων ἰάματα τελοῦσαι. ἡνίκα γὰρ ἄν που βουληθῶσι κατακοιμίζειν τὰ δυσυπνοοῦντα τῶν παιδίων αἱ μητέρες, οὐχ ἡσυχίαν αὐτοῖς προσφέρουσιν, ἀλλὰ τοὐναντίον κίνησιν, ἐν ταῖς ἀγκάλαις ἀεὶ σείουσαι· καὶ οὐ σιγὴν, ἀλλὰ τινὰ μελῳδίαν. καὶ ἀτεχνῶς οἷον καταυλοῦσι τῶν παιδίων, καθάπερ αἱ τῶν ἐκφρόνων βακχειῶν ἰάσεις, ταύτῃ τῇ τῆς κινήσεως ἅμα χορείᾳ καὶ μούσῃ χρώμεναι.

Clin. Τίς οὖν αἰτία τούτων, ὦ ξένε, μάλιστ' ἔσθ' ἡμῖν;

Athen. Οὐ πάνυ χαλεπὴ γιγνώσκειν.

Clin. Πῶς δή;

Athen. Δειμαίνειν ἐστί που ταῦτ' ἀμφότερα τὰ πάθη· καὶ ἔστι δείματα δι' ἕξιν φαύλην τῆς ψυχῆς τινα. ὅταν οὖν ἔξωθεν τὶς προσφέρῃ τοῖς τοιούτοις πάθεσι σεισμὸν, ἢ τῶν ἔξωθεν κρατεῖ κίνησις προσφερομένη τὴν ἐντὸς φοβερὰν οὖσαν καὶ μανικὴν κίνησιν· κρατήσασα δὲ, γαλήνην ἡσυχίαν τε ἐν τῇ ψυχῇ φαίνεται ἀπεργασαμένη τῆς περὶ τὰ τῆς καρδίας χαλεπῆς γενομένης ἑκάστων πηδήσεως. παντάπασιν ἀγαπητόν τι, τοὺς μὲν ὕπνου λαγχάνειν ποιεῖ, τοὺς δ' ἐγρηγορότας, ὀρχουμένους τε καὶ αὐλουμένους, μετὰ θεῶν, οἷς ἂν καλλιεροῦντες ἕκαστοι θύωσι, κατειργάσατο ἀντὶ μανικῶν ἡμῖν δια-

διαθέσεων ἕξεις ἔμφρονας ἔχειν. καὶ ταῦτα, ὡς διὰ βραχέων γε οὕτως εἰπεῖν, πιθανὸν λόγον ἔχει τινά.

Clin. Πάνυ μὲν οὖν.

Athen. Εἰ δέ γε οὕτω τοιαύτην τινὰ δύναμιν ἔχει ταῦτα, ἐννοεῖν χρὴ τόδε παρ' αὐτοῖς, ὡς ἅπασα ψυχὴ δείμασι ξυνοῦσα ἐκ νέων, μᾶλλον ἂν διὰ φόβων ἐθίζοιτο γίγνεσθαι. τοῦτο δέ πω πᾶς ἂν φαίη δειλίας ἄσκησιν ἀλλ' οὐκ ἀνδρείας γίγνεσθαι.

Clin. Πῶς γὰρ οὔ;

Athen. Τὸ δέ γε ἐναντίον ἀνδρείας ἂν φαῖμεν ἐκ νέων εὐθὺς ἐπιτήδευμα εἶναι, τὸ νικᾶν τὰ προσπίπτοντ' ἡμῖν δείματά τε καὶ φόβους.

Clin. Ὀρθῶς.

Athen. Ἓν δὴ καὶ τοῦτο εἰς ψυχῆς μόριον ἀρετῆς, τὴν τῶν παντελῶς παίδων γυμναστικὴν ἐν ταῖς πυήσεσι, μέγα ἡμῖν φῶμεν ξυμβάλλεσθαι.

Clin. Πάνυ μὲν οὖν.

(S. 327.)

Wichtigkeit einer heitern Stimmung in dem Kinderalter. Vom Schreyen und Weinen.

Der Athen. Καὶ μὴν τόγε μὴ δύσκολον ἐν ψυχῇ, καὶ τὸ δύσκολον, οὐ σμικρὸν μόριον εὐψυχίας καὶ κακοψυχίας ἑκάτερον γιγνόμενον, γίγνοιτ' ἄν.

Clin. Πῶς δ' οὔ;

Athen. Τίνα οὖν ἂν τρόπον ἐνθὺς ἐμφύοιθ' ἡμῖν ὁπότερον βουληθεῖμεν τῷ νεογενεῖ, φράζειν δὴ πειρατέον, ὅπως τις καὶ καθ' ὅσον εὐπορεῖ τούτων.

Clin. Πῶς γὰρ οὔ;

Athen.

Athen. Λέγω δὴ τόγε παρ' ἡμῖν δόγμα, ὡς ἡ μὲν τρυφὴ δύσκολα καὶ ἀκρόχολα καὶ σφοδρὰ ἀπὸ σμικρῶν κινούμενα τὰ τῶν νέων ἤθη ἀπεργάζεται· τὸ δὲ τούτων ἐναντίον, ἥγε σφόδρα καὶ ἀγρία δούλωσις, ταπεινοὺς καὶ ἀνελευθέρους καὶ μισανθρώπους ποιοῦσα, ἀνεπιτηδείους ξυνοίκους ἀποτελεῖ.

Clin. Πῶς οὖν δὴ χρὴ τὰ μήπω φωνῆς ξυνιέντα, μηδὲ παιδείας τῆς ἄλλης δυνατὰ γεύεσθαί πω, τρέφειν τὴν πόλιν ἅπασαν;

Athen. Ὧδέ πως φθέγγεσθαί που μετὰ βοῆς εὐθὺς πᾶν εἴωθε τὸ γεννώμενον, καὶ οὐχ ἥκιστα τὸ τῶν ἀνθρώπων γένος· καὶ δὴ καὶ τῷ κλαίειν πρὸς τῇ βοῇ μᾶλλον τῶν ἄλλων συνέχεται.

Clin. Πάνυ μὲν οὖν.

Athen. Οὐκοῦν αἱ τροφοὶ σκοποῦσαι τίνος ἐπιθυμεῖ, τούτοις αὐτοῖς ἐν τῇ προσφορᾷ κεκμαίρονται. οὗ μὲν γὰρ ἂν προσφερομένου σιγᾷ, καλῶς οἴονται προσφέρειν· οὗ δ' ἂν κλαίῃ καὶ βοᾷ, οὐ καλῶς. τοῖς δὴ παιδίοις τὸ δήλωμα ὧν ἐρᾷ καὶ μισεῖ, κλαυμοναὶ καὶ βοαί, σημεῖα οὐδαμῶς εὐτυχῆ. ἔστι δὲ ὁ χρόνος οὗτος τριῶν οὐκ ἐλάττων ἐτῶν, μόριον οὐ σμικρὸν τοῦ βίου διαγαγεῖν χεῖρον, ἢ μὴ χεῖρον.

Clin. Ὀρθῶς λέγεις.

Athen. Ὁ δὴ δύσκολος, οὐδαμῶς τε ἥλεως, ἆρ' οὐ δοκεῖ σφῶϊν ὀρνιθώδης τε εἶναι, καὶ ὀδυρμῶν ὡς ἐπιτοπολὺ πλήρης μᾶλλον ἢ χρεών ἐστι τὸν ἀγαθόν;

Clin. Ἔμοιγ' οὖν δοκεῖ.

Athen. Τί οὖν; εἶτις τὰ τρία ἔτη πειρῷτο, πᾶσαν μηχανὴν προσφέρων ὅπως τὸ τρεφόμενον ἡμῖν ὡς ὀλιγίστῃ προσχρήσεται ἀλγηδόνι, καὶ φόβοις καὶ λύπῃ πάσῃ κατὰ δύναμιν, ἆρ' οὐκ οἰόμεθα εὔθυμον μᾶλλόν τε καὶ ἥλεων ἀπεργάζεσθαι πᾶν τὸ τὴν ψυχὴν τοῦ τρεφομένου;

Clin.

Clin. Δῆλον δὴ καὶ μάλιστά γ' ἡμῖν, ὦ ξένε, εἴτις πολλὰς ἡδονὰς αὐτῷ παρασκευάζοι.

Athen. Τοῦτ' οὐκέτ' ἂν ἐγὼ Κλεινίᾳ ξυνακολουθήσαιμ' ἄν, ὦ θαυμάσιε. ἔστι γὰρ οὖν ἡμῖν ἡ τοιαύτη πρᾶξις, διαφθορὰ μεγίστη πασῶν. ἐν ἀρχῇ γὰρ γίγνεται ἑκάστοτε τροφῆς. ὁρῶμεν δὲ εἴ τι λέγομεν.

Clin. Λέγε τί φῄς.

Athen. Οὐ σμικροῦ πέρι νῦν εἶναι νοῆσαι τὸν λόγον. ὅρα δὲ καὶ σὺ, ξυνεπίκρινέ τε ἡμᾶς, ὦ *Μέγιλλε*. ὁ μὲν γὰρ ἐμὸς δὴ λόγος οὔθ' ἡδονὰς φησὶ δεῖν διώκειν τὸν ὀρθὸν βίον, οὔτ' αὖ τοπαράπαν φεύγειν τὰς λύπας, ἀλλ' αὐτὸ ἀσπάζεσθαι τὸ μέσον· ὃ νῦν δὴ προεῖπον, ἄλλων ὀνομάσας. ἢν δὲ διάθεσιν, καὶ θεοῦ, κατά τινα μαντείας φήμην, εὐστόχως πάντες προσαγορεύομεν. ταύτην τὴν ἕξιν διώκειν φημὶ δεῖν ἡμῶν καὶ τὸν μέλλοντα ἔσεσθαι θεῖον. μήτ' οὖν αὐτὸν προπετῆ πρὸς τὰς ἡδονὰς γιγνόμενον ὅλως, ὡς οὐθ' ἑκὼν λυπῶν ἐσόμενον, μήτε ἄλλον, γέροντα ἢ νέον, ἐᾶν πάσχειν ταυτὸ τοῦθ' ἡμῖν, ἄῤῥενα ἢ θῆλυν· ἁπάντων δὲ ἥκιστα εἰς δύναμιν τὸν ἀρτίως νεογενῆ. κυριώτατον γὰρ οὖν ἐμφύεται πᾶσι τότε τὸ πᾶν ἦθος, θια ἔθος. ἔστ' δ' ἔγωγ', εἰ μὴ μέλλοιμι δόξειν παίζειν, φαίην ἂν δεῖν καὶ τὰς φερούσας ἐν γαστρὶ, παιῶν τῶν γυναικῶν μάλιστα θεραπεύειν ἐκεῖνον τὸν ἐναυτὸν, ὅπως μήτε ἡδοναῖς τισι πολλαῖς ἅμα καὶ μάργοις προσχρήσεται ἡ κυοῦσα, μήτε αὖ λύπαις, τὸ δὲ πλεῖον καὶ εὐμενὲς πρᾷόν τε τιμῶσα διαζήσει τὸν τότε χρόνον.

Clin. Οὐδὲν δεῖ σε, ὦ ξένε, *Μέγιλλον* ἀνερωτᾶν πότερος ἡμῶν ὀρθότερον εἴρηκεν. ἐγὼ γὰρ αὐτὸς σοὶ συγχωρῶ τὸν λύπης τε καὶ ἡδονῆς ἀκράτου βίον φεύγειν δεῖν πάντας, μέσον δέ τινα τέμνειν ἀεί. παλῶς τοίνυν εἰρηκάς τε καὶ ἀκήκοας ἅμα.

(S. 331.)

Spiele des Kinderalters unter dem Auge der Wärterinnen.

Εἰς μὲν τοίνυν τὴν τοῦ τριετοῦς γεγονότος ἡλικίαν, κόρου καὶ κόρης, ταῦτα εἴτις ἀκριβῶς ἀποτελοῖ, καὶ μὴ παρέργως τοῖς εἰρημένοις χρῷτο, οὐ σμικρὰ εἰς ὠφέλειαν γίγνοιτ' ἂν ταῖς νεωστὶ τρεφομέναις· τριετεῖ δὲ δὴ καὶ τετραετεῖ καὶ πενταετεῖ καὶ ἔτι ἑξετεῖ ἤθει ψυχῆς παιδίων δέον ἂν εἴη. τρυφῆς δ' ἤδη παραλυτέον, κολάζοντα μὴ ἀτίμως. ἀλλ' ὅπερ ἐπὶ τῶν δούλων γ' ἐλέγομεν, τὸ μὴ μεθ' ὕβρεως κολάζοντας, ὀργὴν ἐμποιήσειν δεῖν τοῖς κολασθεῖσι, μηδ' ἀκολάστους ἐῶντας τρυφᾶν· ταυτὸν δραστέον τοῦτό γε καὶ ἐπ' ἐλευθέροισι. παιδιαὶ δ' εἰσὶ τοῖς τηλικούτοις αὐτοφυεῖς τινες· ἃς, ἐπειδὰν ξυνέλθωσιν, αὐτοὶ σχεδὸν ἀνευρίσκουσι. ξυνιέναι δὲ εἰς τὰ κατὰ κώμας ἱερὰ δεῖ πάντα ἤδη τὰ τηλικαῦτα παιδία, ἀπὸ τριετοῦς μέχρι ἓξ ἐτῶν, κοινῇ τὰ τῶν κωμητῶν εἰς ταυτὸν ἕκαστα. τὰς δὲ τροφοὺς ἔτι τῶν τηλικούτων κοσμιότητός τε καὶ ἀκολασίας ἐπιμελεῖσθαι. τῶν δὲ τροφῶν αὐτῶν καὶ τῆς ἀγέλης ξυμπάσης, τῶν δώδεκα γυναικῶν μίαν ἐφ' ἑκάστῃ τετάχθαι, κοσμοῦσαν κατ' ἐνιαυτὸν τῶν προειρημένων ὅσα ἂν τάξωσιν οἱ νομοφύλακες. ταύτας δὲ αἱρείσθωσαν μὲν αἱ τῶν γάμων κύριαι τῆς ἐπιμελείας, ἐξ ἑκάστης τῆς φυλῆς μίαν, ἥλικας αὐταῖς. ἡ δὲ καταστᾶσα ἀρχέτω, φοιτῶσα εἰς τὸ ἱερὸν ἑκάστης ἡμέρας, καὶ κολάζουσα ἀεὶ τὸν ἀδικοῦντα· δοῦλον μὲν καὶ δούλην, καὶ ξένον καὶ ξένην, αὐτὴ διὰ τινῶν τῆς πόλεως οἰκετῶν· πολίτην δὲ, ἀμφισβητοῦντα μὲν τῇ κολάσει, πρὸς τοὺς ἀστυνόμους ἐπὶ δίκην ἄγουσα· ἀναμφισβήτητον δὲ ὄντα καὶ τὸν πολίτην αὕτη κολαζέτω.

(S.

(S. 333.)

Sonderung der Geſchlechte nach dem ſechsten Jahre. — Anfang der gymnaſtiſchen Übungen. — Frühe Gewöhnung, die linke Hand wie die rechte gebrauchen zu können.

Athen. Μετὰ δὲ τὸν ἑξέτη καὶ τὴν ἑξέτιν, διακρινέσθω μὲν ἤδη τὸ γένος ἑκατέρων· κόροι μὲν μετὰ κόρων, παρθένοι δὲ ὡσαύτως μετ' ἀλλήλων τὴν διατριβὴν ποιείσθωσαν. πρὸς δὲ τὰ μαθήματα τρέπεσθαι χρεὼν ἑκατέρους· τοὺς μὲν ἄῤῥενας, ἐφ' ἵππων διδασκάλους, καὶ τόξων καὶ ἀκοντίων καὶ σφενδονήσεως· ἐὰν δέ πη ξυγχωρῶσι μέχρι γε μαθήσεως, καὶ τὰ θήλεα, καὶ δὴ τάγε μάλιστα πρὸς τὴν τῶν ὅπλων χρείαν. τὸ γὰρ δὴ νῦν παθεστὼς περὶ τὰ τοιαῦτα, ἀγνοεῖται παρὰ τοῖς πᾶσιν ὀλίγου.

Clin. Τὸ ποῖον;

Athen. Ὡς ἄρα τὰ δεξιὰ καὶ τὰ ἀριστερὰ διαφέροντα ἔσθ' ἡμῶν φύσει πρὸς τὰς χρείας, εἰς ἑκάστας τῶν πράξεων τὰ περὶ τὰς χεῖρας. ἐπεὶ τά γε περὶ πόδας τε καὶ τὰ κάτω τῶν μελῶν οὐδὲν διαφέροντα εἰς τοὺς πόνους φαίνεται· τὰ δὲ κατὰ χεῖρας, ἀνοίᾳ τροφῶν καὶ μητέρων οἷον χωλοὶ γεγόναμεν ἕκαστοι. τῆς φύσεως γὰρ ἑκατέρων τῶν μελῶν σχεδὸν ἰσορροπούσης, αὐτοὶ διὰ τὰ ἤθη διάφορα αὐτὰ πεποιήκαμεν, οὐκ ὀρθῶς χρώμενοι. ἐν ὅσοις μὲν γὰρ τῶν ἔργων μὴ μέγα διαφέρει, λύρᾳ μὲν ἐν ἀριστερᾷ χρώμενον, πλήκτρῳ δὲ ἐν δεξιᾷ, πρᾶγμα οὐδέν, καὶ ὅσα τοιαῦτα· τούτοις δὲ παραδείγμασι χρώμενον, καὶ εἰς ἄλλα, μὴ δέον, οὕτω χρῆσθαι, σχεδὸν ἄνοια. ἔδειξε δὲ ταῦτα ὁ τῶν Σκυθῶν νόμος, οὐκ ἐν ἀριστερᾷ μὲν τόξον ἀπάγων, ἐν δεξιᾷ δὲ ὀϊστὸν προσαγόμενος μόνον· ἀλλ' ὁμοίως ἑκατέροις ἐπ' ἀμφότερα χρώμενος. πάμπολλα δ'

ἕτερα τοιαῦτα παραδείγματα ἐν ἡνιοχείαις τέ ἐστι καὶ ἐν ἑτέροις· ἐν οἷσι μαθεῖν δυνατὸν ὅτι παρὰ φύσιν κατασκευάζουσιν οἱ ἀριστερὰ δεξιῶν ἀσθενέστερα κατασκευάζοντες. ταῦτα δ', ὅπερ εἴπομεν, ἐν μὲν κερατίνοις πλήκτροις καὶ ἐν ὀργάνοις τοιούτοις οὐδὲν μέγα· σιδηροῖς δ' εἰς τὸν πόλεμον ὅταν δέῃ χρῆσθαι, μέγα διαφέρει, καὶ τόξοις καὶ ἀκοντίοις, καὶ ἑκάστοις τούτων· πολὺ δὲ μέγιστον ὅταν ὅπλοις δέῃ πρὸς ὅπλα χρῆσθαι. διαφέρει δὲ πάμπολυ μαθὼν μὴ μαθόντος, καὶ ὁ γυμνασάμενος τοῦ μὴ γεγυμνασμένου. καθάπερ γὰρ ὁ τελέως παγκράτιον ἠσκηκὼς, ἢ πυγμὴν, ἢ πάλην, οὐκ ἀπὸ μὲν τῶν ἀριστερῶν ἀδύνατός ἐστι μάχεσθαι, χωλαίνει δὲ καὶ ἐφέλκεται πλημμελῶν, ὁπόταν αὐτὸν τὶς μεταβιβάζων ἐπὶ θάτερα ἀναγκάζῃ διαπονεῖν· ταυτὸν δὴ τοῦτ', οἶμαι, καὶ ἐν ὅπλοις καὶ ἐν τοῖς ἄλλοις πᾶσι χρὴ προσδοκᾶν ὀρθόν· ὅτι τὸν διττὰ δεῖ κεκτημένον οἷς ἀμύνοιτό τ' ἂν καὶ ἐπιτιθεῖτο ἄλλοις, μηδὲν ἀργὸν τούτων μηδὲ ἀνεπιστῆμον ἐᾶν εἶναι κατὰ δύναμιν. Γηρυόνου δέ γε εἴτις φύσιν ἔχων, ἢ καὶ τὴν Βριάρεω, φύοιτο, ταῖς ἑκατὸν χερσὶν ἑκατὸν δεῖ βέλη ῥίπτειν δυνατὸν εἶναι. τούτων δὴ πάντων τὴν ἐπιμέλειαν ἀρχούσαις τε καὶ ἄρχουσι δεῖ γίγνεσθαι· ταῖς μὲν, ἐν παιδιαῖς τε καὶ τροφαῖς ἐπισκόποις γιγνομέναις· τοῖς δὲ, περὶ τὰ μαθήματα, ὅπως ἀρτίκοδές τε καὶ ἀρχέιρες πάντες τε καὶ πᾶσαι γιγνόμενοι, μηδὲν τοῖς ἔθεσιν ἀποβλάπτωσι τὰς φύσεις, εἰς τὸ δυνατόν. τὰ δὲ μαθήματά που δοκεῖ, ὡς γ' εἰπεῖν, χρήσασθαι συμβαίνοι ἄν· τὰ μὲν ὅσα περὶ τὸ σῶμα, γυμναστικῆς· τὰ δ' εὐψυχίας χάριν, μουσικῆς. τὰ δὲ γυμναστικῆς αὖ, δύο· τὸ μὲν, ὄρχησις, τὸ δὲ, πάλη. τῆς ὀρχήσεως δὲ ἄλλη μὲν, Μούσης λέξιν μιμουμένων, τό, τε μεγαλοπρεπὲς φυλάττοντας ἅμα καὶ ἐλεύθερον· ἄλλη δὲ, εὐεξίας, ἐλαφρότητός τε ἕνεκα καὶ κάλλους τῶν τοῦ σώματος αὐτοῦ μελῶν καὶ μερῶν, τὸ προσῆκον παμπηγῆ τε καὶ

ἐκτά-

ἑπτάσεως ἀποδιδομένης ἑκάστοις αὐτοῖς αὐτῶν εὐρύθμου κινήσεως, διασπειρομένης ἅμα καὶ ξυνακολουθούσης εἰς πᾶσαν τὴν ὄρχησιν ἱκανῶς. καὶ δὴ τά γε κατὰ πάλην ἃ μὲν Ἀνταῖος ἢ Κερκύων ἐν τέχναις ἑαυτῶν ξυνεστήσαντο φιλογεικίας ἀχρήστου χάριν, ἢ πυγμὴν Ἐπειὸς ἢ Ἄμυκος, οὐδὲν χρήσιμα ἐπὶ πολέμου κοινωνίαν ὄντα, οὐκ ἄξια λόγῳ κοσμεῖν· τὰ δὲ ἀπ' ὀρθῆς πάλης, ἀπ' αὐχένων καὶ χειρῶν καὶ πλευρῶν ἐξειλήσεως, μετὰ φιλονεικίας τε καὶ καταστάσεως διαπονούμενα μετ' εὐσχήμονος, ῥώμης τε καὶ ὑγιείας ἕνεκα· ταῦτ' εἰς πάντα ὄντα χρήσιμα οὐ παρετέον. —

(S. 338.)

Bildung der Jugend durch öffentliche Spiele. — Nothwendigkeit fester Regeln darüber. — Gefahr der Willkühr.

Λέγωμεν τοίνυν ἑξῆς περὶ τὰ τῶν Μουσῶν τε καὶ Ἀπόλλωνος δῶρα.

Φημὶ, κατὰ πάσας πάλεις τὸ τῶν παιδιῶν γένος ἠγνοῆσθαι ξύμπασιν, ὅτι κυριώτατόν ἐστι περὶ θέσεως νόμων, ἢ μονίμους εἶναι τοὺς τεθέντας, ἢ μή. ταχθὲν μὲν γὰρ αὐτὸ καὶ μετασχὸν τοῦ τὰ αὐτὰ κατὰ τὰ αὐτὰ καὶ ὡσαύτως ἀεὶ τοὺς αὐτοὺς παίζειν τε καὶ εὐθυμεῖσθαι τοῖς αὐτοῖς παιγνίοις, ἐᾷ καὶ τὰ σπουδῇ κείμενα νόμιμα μένειν ἡσυχῇ· κινούμενα δὲ τὰ αὐτὰ καὶ καινοτομούμενα, μεταβολαῖς τε ἄλλαις ἀεὶ χρώμενα, καὶ μηδέποτε ταυτὰ φίλα προσαγορευόντων τῶν νέων μήτ' ἐν σχήμασι τοῖς τῶν αὐτῶν σωμάτων, μήτε ἐν τοῖς ἄλλοις σκεύεσιν ὁμολογουμένως αὐτοῖς ἀεὶ κεῖσθαι τό, τ' εὔσχημον καὶ ἄσχημον· ἀλλὰ τόν τι νέον ἀεὶ καινοτομοῦντά, καὶ εἰσφέ-

εἰσφέροντα τῶν εἰωθότων ἕτερον κατά τε σχήματα καὶ χρώματα, καὶ πάντα ὅσα τοιαῦτα, τοῦτον τιμᾶσθαι διαφερόντως· τούτου πόλει λώβην οὐκ εἶναι μείζω φαῖμεν ἄν, ὀρθότατα λέγοντες. λανθάνειν γὰρ τῶν νέων τὰ ἤθη μεθιστάντα, καὶ ποιεῖν τὸ μὲν ἀρχαῖον παρ' αὐτοῖς ἄτιμον, τὸ δὲ νέον, ἔντιμον. τούτου δὲ πάλιν αὖ λέγω τοῦ τε ῥήματος καὶ τοῦ δόγματος οὐκ εἶναι ζημίαν μείζω πάσαις πόλεσι. ἀκούσατε δὲ ὅσον φημὶ αὖτ' εἶναι κακόν.

Μεταβολὴν γὰρ δὴ πάντων, πλὴν κακῶν, πολὺ σφαλερώτατον εὑρήσομεν ἐν ὥραις πάσαις, ἐν πνεύμασιν, ἐν δεκταῖς σωμάτων, ἐν τρόποις ψυχῶν, ὡς ἔπος εἰπεῖν, οὐ τοῖς μὲν, τοῖς δ' οὔ· πλὴν (ὅ, τι περ εἶπον νῦν δὴ) κακοῖς. ὥστε εἴ τις ἀποβλέψειε πρὸς σώματα, ὡς πᾶσι μὲν σατίοις, πᾶσι δ' αὖ ποτοῖς καὶ πόνοις ξυνήθη γιγνόμενα, καὶ τοπρῶτον ταραχθέντα ὑπ' αὐτῶν, ἔπειτ' ἐξ αὐτῶν τούτων ὑπὸ χρόνου σάρκας φύσαντα οἰκείας τούτοις, φίλα τε καὶ συνήθη καὶ γνώριμα γενόμενα ἁπάσῃ ταύτῃ τῇ διαίτῃ, πρὸς ἡδονὴν καὶ ὑγίειαν ἄριστα διάγει. καὶ ἂν ποτ' ἄρα ἀναγκασθῇ μεταβάλλειν αὖθις ἠντινοῦν τῶν εὐδοκίμων διαιτῶν, τότε κατ' ἀρχὰς συνταραχθεὶς ὑπὸ νόσων, μόγις ποτὲ κατέστη, τὴν συνήθειαν τῇ τροφῇ πάλιν ἀπολαβών. ταυτὸν δὴ δεῖ νομίζειν τοῦτο γίγνεσθαι καὶ περὶ τὰς τῶν ἀνθρώπων διανοίας τε ἅμα καὶ τὰς τῶν ψυχῶν φύσεις. οἷς γὰρ ἂν ἐντραφῶσι νόμοις, καὶ κατά τινα θείαν εὐτυχίαν ἀκίνητοι γένωνται μακρῶν καὶ πολλῶν χρόνων, ὡς μηδένα ἔχειν μνείαν μηδὲ ἀκοὴν τοῦ ποτε ἄλλως αὐτὰ σχεῖν ἢ καθάπερ νῦν ἔχει, σέβεται, καὶ φοβεῖται πᾶσα ἡ ψυχὴ τὸ τι κινεῖν τῶν τότε καθεστώτων. μηχανὴν δὴ δεῖ τὸν νομοθέτην ἐννοεῖν ἀμόθεν γέ ποθεν, ὅντινα τρόπον τοῦτ' ἔσται τῇ πόλει. τῇδ' οὖν ἔγωγε εὑρίσκω· τὰς παιδιὰς πάντες διανοοῦνται κινουμένας τῶν νέων, ὅπερ ἔμπροσθεν ἐλέγο-

ἐλέγομεν, παιδιὰς ὄντως εἶναι, καὶ οὐ τὴν μεγίστην ἐξ αὐτῶν σπουδὴν καὶ βλάβην συμβαίνειν. ὥστε οὐκ ἀποτρέπουσιν, ἀλλὰ ξυνέπονται ὑπείκοντες· καὶ οὐ λογίζονται τόδε, ὅτι τούτους ἀνάγκη τοὺς παῖδας τοὺς ἐν ταῖς παιδιαῖς νεωτερίζοντας, ἑτέρους ἄνδρας τῶν ἔμπροσθεν γενέσθαι παίδων· γενομένους δὲ ἄλλους, ἄλλον βίον ζητεῖν· ζητήσαντας δὲ, ἑτέρων ἐπιτηδευμάτων καὶ νόμων ἐπιθυμῆσαι. καὶ μετὰ τοῦτο ὡς ἥξοντος τοῦ νῦν δὴ λεγομένου μεγίστου κακοῦ πόλεσιν, οὐδεὶς αὐτῶν φοβεῖται. τὰ μὲν οὖν ἄλλα ἐλάττω μεταβαλλόμενα κακὰ διεξεργάζοιτ' ἄν, ὅσα περὶ σχήματα πάσχει τὸ τοιοῦτον· ὅσα δὲ περὶ τὰ τῶν ἠθῶν ἐπαίνου τε καὶ ψόγου πέρι πυκνὰ μεταπίπτει, πάντων, οἶομαι, μέγιστά τε καὶ πλείστης εὐλαβείας δεόμενα ἂν εἴη.

(S. 353.)

Einrichtung der öffentlichen Gebäude zum Unterricht in gymnaſtiſchen Übungen. — Ob auch das weibliche Geſchlecht daran Theil nehmen ſolle?

Τὸ δ' ἐξῆς τούτοις, οἰκοδομίαι μὲν εἴρηνται γυμνασίων ἅμα καὶ διδασκαλείων κοινῶν τριχῇ κατὰ μέσην τὴν πόλιν· ἔξωθεν δὲ ἵππων αὖ τριχῇ περὶ τὸ ἄστυ, γυμνάσιά τε καὶ εὐρυχώρια, τοξικῆς τε καὶ τῶν ἄλλων ἀκροβολισμῶν ἕνεκα διακεκοσμημένα, μαθήσεώς τε ἅμα καὶ μελέτης τῶν νέων. εἰ δ' ἄρα μὴ τότε ἱκανῶς ἐρρήθησαν, νῦν εἰρήσθω τῷ λόγῳ μετὰ νόμων. ἐν δὲ τούτοις πᾶσι, διδασκάλους ἑκάστων πεπεισμένους μισθοῖς, οἰκοῦντας ξένους, διδάσκειν τε πάντα ὅσα πρὸς τὸν πόλεμον ἐστὶ μαθήματα τοὺς φοιτῶντας, ὅσά τε πρὸς μουσικήν. οὐχ ὃν μὲν ἂν ὁ πατὴρ βούληται, φοιτῶντα· ὃν δ'

δ' ἂν μὴ, ἰόντα τὰς παιδείας· ἀλλὰ, τὸ λεγόμενον, πάντ' ἄνδρα καὶ παῖδα, κατὰ τὸ δυνατὸν, ὡς τῆς πόλεως μᾶλλον ἢ τῶν γεννησάντων ὄντας, παιδευτέον ἐξ ἀνάγκης. τὰ αὐτὰ δὲ καὶ περὶ θηλειῶν ὃ μὲν ἐμὸς νόμος ἂν εἴποι πάντα ὅσα περ καὶ περὶ τῶν ἀῤῥένων, ἴσα καὶ τὰς θηλείας ἀσκεῖν δεῖν. καὶ οὐδὲν φοβηθεὶς εἴποιμ' ἂν τοῦτον τὸν λόγον, οὔτε ἐπικῆς, οὔτε γυμναστικῆς, ὡς ἀνδράσι μὲν πρέπον ἂν εἴη, γυναιξὶ δὲ οὐκ ἂν πρέπον. ἀκούων μὲν γὰρ δὴ μύθους παλαιοὺς πέπεισμαι. τὰ δὲ νῦν, ὡς ἔπος εἰπεῖν, οἶδα ὅτι μυριάδες ἀναρίθμητοι γυναικῶν εἰσι τῶν περὶ τὸν Πόντον, ἃς Σαυρομάτιδας καλοῦσιν, αἷς οὐχ ἵππων μόνον, ἀλλὰ καὶ τόξων καὶ τῶν ἄλλων ὅπλων κοινωνία καὶ τοῖς ἀνδράσιν ἴση προστεταγμένη, ἴσως ἀσκεῖται. λογισμὸν δὲ πρὸς τούτοις περὶ τούτων τοιόνδε τινὰ ἔχω· φημὶ, εἴπερ ταῦτα οὕτω ξυμβαίνειν ἐστὶ δυνατὰ, πάντων ἀνοητότατα τανῦν ἐν τοῖς παρ' ἡμῖν τόποις γίγνεσθαι, τὸ μὴ πᾶσῃ μάχῃ πάντας ὁμοθυμαδὸν ἐπιτηδεύειν ἄνδρας γυναιξὶ ταυτά. σχεδὸν γὰρ ὀλίγου πᾶσα ἡμίσεια πόλις ἀντὶ διπλασίας οὕτως ἐστί τε καὶ γίνεται ἐκ τῶν αὐτῶν τελῶν καὶ πόνων. καίτοι θαυμαστὸν ἂν ἁμάρτημα νομοθέτῃ τοῦτ' αὐτὸ γίγνοιτο.

Τὸ δ' ἡμέτερον διακέλευσμα ἐν τούτοις οὐκ ἀποβήσεται, τὸ μὴ οὐ λέγειν ὡς δεῖ παιδείας τε καὶ τῶν ἄλλων ὅτι μάλιστα κοινωνεῖν τὸ θῆλυ γένος ἡμῖν τῷ τῶν ἀῤῥένων γένει. καὶ γὰρ οὖν οὕτωσί πως δεῖ περὶ αὐτοῦ διανοηθῆναι. φέρε, μὴ μετεχουσῶν ἀνδράσι γυναικῶν κοινῇ τῆς ζωῆς πάσης, ῥᾴων οὐκ ἀνάγκη γενέσθαι γέ τινα τάξιν ἑτέραν αὐταῖς;

Τίνα οὖν ἔμπροσθεν τῶν νῦν ἀποδεδειγμένων θείμεν ἂν τῆς κοινωνίας ταύτης, ἣν νῦν αὐταῖς ἡμεῖς προστάττομεν; πότερον ἢν θρῴκες ταῖς γυναιξὶ χρῶνται, καὶ πόλλ' ἕτερα γένη, γεωργεῖν τε καὶ βουνομεῖν καὶ ποιμαίνειν, καὶ διακο-

νεῖν

νεῖν μηδὲν διαφερόντως τῶν δούλων; ἢ, καθάπερ ἡμεῖς, ἅπαντές τε οἱ περὶ τὸν τύπον ἐκεῖνον· νῦν γὰρ δὴ τόγε παρ' ἡμῖν ὧδέ ἐστι περὶ τούτων γιγνόμενον· εἰς τινα μίαν οἴκησιν ξυμφορήσαντες, τὸ λεγόμενον, πάντα χρήματα, παρέδομεν ταῖς γυναιξὶ διαταμιεύειν τε καὶ κερκίδων ἄρχειν καὶ πάσης ταλασίας. ἢ τὸ τούτων δὴ διὰ μέσου φῶμεν, ὦ Μέγιλλε, τὸ Λακωνικόν; κόρας μὲν γυμνασίων μετόχους οὔσας ἅμα καὶ μουσικῆς δεῖν ζῆν; γυναῖκας δὲ, ἀργοὺς μὲν ταλασίας, ἀσκητικὸν δέ τινα βίον καὶ οὐδαμῶς φαῦλον οὐδ' εὐτελῆ διαπλέκειν; θεραπείας δὲ καὶ ταμιείας αὖ καὶ παιδοτροφίας εἰς τὸ μέσον ἀφικνεῖσθαι; τῶν δὲ εἰς τὸν πόλεμον μὴ κοινωνούσας, ὥστ' οὐδ' εἴτις ποτὲ διαμάχεσθαι περὶ πόλεως τε καὶ παίδων ἀναγκαία τύχη γίγνοιτο, οὔτ' ἂν τόξων, ὥς τινες Ἀμαζόνες, οὔτ' ἄλλης κοινωνῆσαι ποτὲ βολῆς μετὰ τέχνης δυνάμεναι, οὐδὲ, ἀσπίδα καὶ δόρυ λαβοῦσαι, μιμήσασθαι τὴν θεὸν, ὡς πορθουμένης αὐταῖς τῆς πατρίδος, γενναίως ἀντιστάσας, φόβον γε, εἰ μηδὲν μεῖζον, πολεμίοισι δύνασθαι παρασχεῖν ἐν τάξει τινὶ κατοφθεῖσας; Σαυρομάτιδας δὲ οὐδ' ἂν τοπαράπαν τολμήσειαν μιμήσασθαι, τοῦτον τὸν τρόπον διαβιοῦσαι· καρὰ γυναῖκας δὲ αὐτὰς ἄνδρες ἂν εἰ ἐκείνων γυναῖκες φανεῖεν. ταῦτ' οὖν ὑμῶν τοὺς νομοθέτας ὁ μὲν βουλόμενος ἐπαινεῖν, ἐπαινέτω· τὸ δ' ἐμὸν οὐκ ἄλλως ἔν λεχθείη. τέλεον γὰρ καὶ οὐδ' ἥμισυν δεῖν τὸν νομοθέτην εἶναι, τὸ θῆλυ μὲν ἀφιέντα τρυφᾶν καὶ ἀναλίσκειν, διαίταις ἀτάκτοις χρώμενον, τοῦ δὲ ἄῤῥενος ἐπιμεληθέντα τελέως, σχεδὸν εὐδαίμονος ἥμισυ βίου καταλείπειν ἀντὶ διπλασίου τῇ πόλει.

(S. 360.)

Plan in der Zeitvertheilung. Beschränkung des Schlafbedürfnisses.

Τάξιν δεῖ γίγνεσθαι πᾶσι τοῖς ἐλευθέροις τῆς διατριβῆς περὶ τὸν χρόνον ἅπαντα, σχεδὸν ἀρξάμενον ἐξ ἕω, μέχρι τῆς ἑτέρας ἀεὶ ξυνεχῶς ἕω τε καὶ ἡλίου ἀνατολῆς. πολλὰ μὲν οὖν καὶ πυκνὰ καὶ σμικρὰ λέγων ἄν τις νομοθέτης, ἀσχήμων φαίνοιτο, περὶ τῶν κατ' οἰκίαν διοικήσεων, τά τε ἄλλα, καὶ ὅσα νύκτωρ ἀϋπνίας πέρι πρέπει τοῖς μέλλουσι διὰ τέλους φυλάξειν πᾶσαν πόλιν ἀκριβῶς. τὸ γὰρ ὅλην διατελεῖν ἠντινοῦν νύκτα εὕδοντα καὶ ὁντινοῦν τῶν πολετῶν, καὶ μὴ φανερὸν εἶναι πᾶσι τοῖς οἰκέταις ἐγειρόμενόν τε καὶ ἐξανιστάμενον ἀεὶ πρῶτον, τοῦτο αἰσχρὸν δεῖ δεδόχθαι πᾶσι, καὶ οὐκ ἐλευθέρου· εἴτ' οὖν νόμον, εἴτ' ἐπιτήδευμα τὸ τοιοῦτον καλεῖν ἐστι χρεών. καὶ δὴ καὶ δέσποιναν ἐν οἰκίᾳ ὑπὸ θεραπαινίδων ἐγείρεσθαι τινῶν, καὶ μὴ πρώτην αὐτὴν ἐγείρειν τὰς ἄλλας, αἰσχρὸν λέγειν χρὴ πρὸς αὐτούς, δοῦλόν τε καὶ δούλην καὶ παῖδα, καὶ, εἴπως ἦν οἷόντε, ὅλην καὶ πᾶσαν τὴν οἰκίαν. ἐγειρομένους δὲ νύκτωρ δεῖ πάντας πράττειν τῶν τε πολιτικῶν μέρη πολλὰ καὶ τῶν οἰκονομικῶν· ἄρχοντας μὲν, κατὰ πόλιν, δεσποίνας δὲ καὶ δεσπότας, ἐν ἰδίαις οἰκίαις. ὕπνος γὰρ δὴ πολὺς οὔτε τοῖς σώμασιν, οὔτε ταῖς ψυχαῖς ἡμῶν οὐδ' αὖ ταῖς πράξεσι ταῖς περὶ ταῦτα πάντα ἁρμόττων ἐστὶ κατὰ φύσιν. καθεύδων γὰρ οὐδεὶς οὐδενὸς ἄξιος, οὐδὲν μᾶλλον τοῦ μὴ ζῶντος· ἀλλ' ὅστις τοῦ ζῆν ἡμῶν καὶ τοῦ φρονεῖν μάλιστα ἐστι κηδεμών, ἐγρήγορε χρόνον ὡς πλεῖστον, τὸ πρὸς ὑγίειαν αὐτοῦ μόνον φυλάττων χρήσιμον. ἔστι δ' οὐ πολύ, καλῶς εἰς ἔθος ἰόν. ἐγρηγορότες δὲ ἄρχοντες ἐν πόλεσι νύκτωρ, φοβεροὶ μὲν

μὲν πακοῖς πολεμίοις τε ἅμα καὶ πολίταις, ἀγαστοὶ δὲ καὶ τίμιοι τοῖς δικαίοις τε καὶ σώφροσιν· ὠφέλιμοι δὲ αὐτοῖς τε καὶ ξυμπάσῃ τῇ πόλει. νὺξ μὲν δὴ διαγομένη τοιαύτη τις, πρὸς πᾶσι τοῖς εἰρημένοις, ἀνδρείαν ἄν τινα προσπαρέχοιτο ταῖς ψυχαῖς ἑπάστων τῶν ἐν ταῖς πόλεσιν.

(S. 362.)

Nothwendigkeit genauer Aufsicht über das Knabenalter durch Pädagogen und Lehrer.

Ἡμέρας δὲ ὄρθρου τε ἐπανιόντων, παῖδας μὲν πρὸς διδασκάλους που τρέπεσθαι χρεών. ἄνευ ποιμένος δὲ οὔτε πρόβατα οὔτε ἄλλο οὐδέν πω βιωτέον, οὐδὲ δὴ παῖδας ἄνευ τινῶν παιδαγωγῶν, οὐδὲ δούλους ἄνευ δεσποτῶν. ὃ δὲ παῖς, πάντων θηρίων ἐστὶ δυσμεταχειριστότατον. ὅσῳ γὰρ μάλιστα ἔχει πηγὴν τοῦ φρονεῖν μήπω κατηρτυμένην, ἐπίβουλον καὶ δριμὺ καὶ ὑβριστότατον θηρίων γίγνεται. διὸ δὴ πολλοῖς αὐτὸ οἷον χαλινοῖς τισι δεῖ δεσμεύειν· πρῶτον μέν, τροφῶν καὶ μητέρων ὅταν ἀπαλλάττηται, Παιδαγωγοῖς, παιδίας καὶ νηπιότητος χάριν· ἔτι δ' αὖ, τοῖς Διδάσκουσι καὶ ὁτιοῦν καὶ μαθήμασιν, ὡς ἐλεύθερον.

---

2. Gei-

2.

Geiſtesbildung.

(S. 364.)

Wiſſenſchaftlicher Unterricht. Muſik. Bedenklichkeiten bey der Leſung der Dichter.

Athen. Εἰς μὲν γράμματα, παιδὶ δεκέτει, σχεδὸν ἐνιαυτοὶ τρεῖς· λύρας δὲ ἅψασθαι, τρία μὲν ἔτη καὶ δέκα γεγονόσιν ἄρχεσθαι, μέτριος ὁ χρόνος· ἐμμεῖναι δέ, ἕτερα τρία. καὶ μήτε πλείω τούτων μήτ' ἐλάττω πατρὶ, μήτ' αὐτῷ φιλομαθοῦντι, μηδὲ μισοῦντι, περὶ ταῦτα ἐξέστω μείζω ἢ καὶ ἐλάττω διατριβὴν ποιεῖσθαι παράνομον. ὁ δὲ μὴ πειθόμενος, ἄτιμος τῶν παιδίων ἔστω τιμῶν, ἃς ὀλίγον ὕστερον ῥητέον. μανθάνειν δὲ ἐν τούτοις τοῖς χρόνοις δὴ τί ποτε δεῖ τοὺς νέους καὶ διδάσκειν αὖ τοὺς διδασκάλους, τοῦτο αὐτὸ πρῶτον μάνθανε. γράμματα μὲν τοίνυν χρὴ τὸ μέχρι τοῦ γράψαι τε καὶ ἀναγνῶναι δυνατὸν εἶναι διαπονεῖν. πρὸς τάχος δὲ ἢ κάλλος ἀπηκριβῶσθαι τισὶν οἷς μὴ φύσις ἐπέσπευσεν ἐν τοῖς τεταγμένοις ἔτεσι, χαίρειν ἐᾶν. πρὸς δὲ δὴ, μαθήματα ἄλυρα ποιητῶν κείμενα ἐν γράμμασι, τοῖς μὲν, μετὰ μέτρων, τοῖς δ' ἄνευ ῥυθμῶν τιμημάτων· ἃ δὴ συγγράμματα κατὰ λόγον εἰρημένα μόνον, τητώμενα ῥυθμοῦ τε καὶ ἁρμονίας, σφαλερὰ γράμμαθ' ἡμῖν ἐστὶ, παρὰ τινῶν τῶν πολλῶν τοιούτων ἀνθρώπων καταλελειμμένα· οἷς, ὦ πάντων βέλτιστοι νομοφύλακες, τί χρήσεσθε; ἢ τί ποθ' ὑμῖν ὁ νομοθέτης χρῆσθαι προστάξας, ὀρθῶς ἂν τάξειε; καὶ μάλα ἀπορήσειν αὐτὸν προσδοκῶ.

Clin. Τί οὖν περὶ τούτων καὶ ποῖον λέγεις;

Athen.

Athen. Λέγω μὲν ὅτι ποιηταί τε ἡμῖν εἰσὶ τινὲς ἐπῶν ἑξαμέτρων πάμπολλοι καὶ τριμέτρων· οἱ μέν, ἐπὶ σπουδήν, οἱ δ' ἐπὶ γέλωτα ὡρμημένοι· ἐν οἷς φασὶ δεινοὶ πολλάκις μυρίοις τοὺς ὀρθῶς παιδευομένους τῶν νέων τρέφειν καὶ διακορεῖς ποιεῖν, πολυηκόους τ' ἐν ταῖς ἀναγνώσεσι ποιοῦντας καὶ πολυμαθεῖς, ὅλους ποιητὰς ἐκμανθάνοντας. οἱ δὲ, ἐκ πάντων κεφάλαια ἐκλέξαντες, καί τινας ὅλας ῥήσεις εἰς ταυτὸ ξυναγαγόντες, ἐκμανθάνειν φασὶ δεῖν, εἰς μνήμην τιθεμένους, εἰ μέλλει τις ἀγαθὸς ἡμῖν καὶ σοφὸς ἐκ πολυπειρίας καὶ πολυμαθίας γενέσθαι. τούτοις δὴ σὺ πειθόμενον ἀποφαίνεσθαί τί τε καλῶς λέγουσι καὶ τί μή;

Clin. Πῶς γὰρ οὔ;

Athen. Τί δή ποτ' ἂν οὖν περὶ ἁπάντων τούτων ἐνὶ λόγῳ φράζων, εἴποιμ' ἂν ἱκανόν; οἶμαι μὲν τὸ τοιόνδε σχεδὸν, ὃ καὶ πᾶς ἄν μοι συγχωρήσειε· πολλὰ μὲν ἕκαστον τούτων εἰρηκέναι καλῶς, πολλὰ δὲ καὶ τοὐναντίον. εἰ δ' οὕτως τοῦτ' ἔχει, κίνδυνον φημὶ εἶναι φέρουσαν τοῖς παισὶ τὴν πολυμαθίαν.

Clin. Πῶς οὖν καὶ τί παραινοίης ἂν τῷ νομοφύλακι;

Athen. Τοῦ περὶ λέγεις;

Clin. Τοῦ πρὸς τί παράδειγμα ποτὲ ἀποβλέψας ἄν, τὸ μὲν ἐᾶν πάντας μανθάνειν τοὺς νέους, τὸ δ' ἀποκωλύειν. λέγε, καὶ μηδὲν ἀπόκνει λέγων.

Athen. Ὦ γαθὲ Κλεινία, κινδυνεύω κατά γε τινὰ τρόπον εὐτυχηκέναι.

Clin. Τοῦ δὴ πέρι;

Athen. Τοῦ μὴ παντάπασι παραδείγματος ἀπορεῖν. νῦν γὰρ ἀποβλέψας πρὸς τοὺς λόγους οὓς ἐξ ἕω μέχρι θεῦρο δὴ διεληλύθαμεν ἡμεῖς, ὡς μὲν ἐμοὶ φαινόμεθα, οὐκ ἄνευ τινὸς ἐπιπνοίας θεῶν ἴδοιμ' ἂν οὖν μοι παντάπασι ποιήσει τινὶ προς-

προσομοίως εἰρῆσθαι. καὶ μοι ἴσως οὐδὲν θαυμαστὸν πάθος, λόγους οἰκείους οἷον ἀθρόους ἐπιβλέψαντι, μᾶλλον ἡσθῆναι. τῶν γὰρ πλείστων λόγων, οὓς ἐν ποιήμασιν ἢ χύδην οὕτως εἰρημένους μεμάθηκα καὶ ἀκήκοα, πάντων μοὶ μετριώτατοί γε εἶναι κατεφάνησαν, καὶ προσήκοντες τὰ μάλιστα ἀκούειν νέοις. τῷ δὴ νομοφύλακί τε καὶ παιδευτῇ παράδειγμα οὐκ ἂν ἔχοιμι, ὡς οἶμαι, τούτου βέλτιον φράζειν, ἢ ταῦτά τε διδάσκειν παρακελεύεσθαι τοῖσι διδασκάλοις τοὺς παῖδας, τά τε τούτων ἐχόμενα καὶ ὅμοια, ἂν ἄρα που περιτυγχάνῃ ποιητῶν τε ποιήματα διεξιὼν, καὶ γεγραμμένα καταλογάδην, ἢ καὶ ψιλῶς οὕτως ἄνευ τοῦ γεγράφθαι λεγόμενα, ἀδελφά που τούτων τῶν νόμων, μὴ μεθιέναι τρόπῳ μηδενὶ, γράφεσθαι δέ· καὶ πρῶτον μὲν τοὺς διδασκάλους αὐτοὺς ἀναγκάζειν μανθάνειν καὶ ἐπαινεῖν. οὓς δ' ἂν μὴ ἀρέσκῃ τῶν διδασκάλων, μὴ χρῆσθαι τούτοις συνεργοῖς· οὓς δ' ἂν τῷ ἐπαίνῳ συμψήφους ἔχῃ, τούτοις χρώμενον, τοὺς νέους αὐτοῖς παραδιδόναι διδάσκειν τε καὶ παιδεύειν. οὗτός μοι μῦθος ἐνταῦθα καὶ οὕτω τελευτάτω, περὶ γραμματιστῶν τε εἰρημένος ἅμα καὶ γραμμάτων.

(S. 378.)

Vom Luſtſpiel und Trauerſpiel, und den Wirkungen derſelben auf jugendliche Gemüther.

Τὰ δὲ τῶν αἰσχρῶν σωμάτων καὶ διανοημάτων, καὶ τῶν ἐπὶ τὰ τοῦ γέλωτος κωμῳδήματα τετραμμένων, κατὰ λέξιν τε καὶ ᾠδὴν καὶ κατὰ ὄρχησιν, καὶ κατὰ τὰ τούτων πάντων μιμήματα κεκωμῳδημένα, ἀνάγκη μὲν θεάσασθαι καὶ γνωρίζειν· ἄνευ γὰρ γελοίων τὰ σπουδαῖα, καὶ πάντων τῶν ἐναντίων

τίων τὰ ἐναντία, μαθεῖν μὲν οὐ δυνατὸν, εἰ μέλλει τις φρόνιμος ἔσεσθαι· ποιεῖν δὲ οὐκ ἂν δυνατὸν ἀμφότερα, εἴτις αὖ μέλλει καὶ σμικρὸν ἀρετῆς μεθέξειν. ἀλλὰ αὐτῶν ἕνεκα τούτων καὶ μανθάνειν αὐτὰ δεῖ, τοῦ μή ποτε δι' ἄγνοιαν δρᾶν ἢ λέγειν ὅσα γελοῖα, μηδὲν δέον· δούλοις δὲ τὰ τοιαῦτα καὶ ξένοις ἐμμίσθοις προστάττειν μιμεῖσθαι. σπουδὴν δὲ περὶ αὐτὰ εἶναι μηδέποτε μηδ' ἡντινοῦν, μηδὲ τινα μανθάνοντα αὐτὰ γίγνεσθαι φανερὸν τῶν ἐλευθέρων, μήτε γυναῖκα, μήτε ἄνδρα· καινὸν δὲ ἀεί τι περὶ αὐτὰ φαίνεσθαι τῶν μιμημάτων. ὅσα μὲν οὖν περὶ γέλωτα ἐστὶ παίγνια, ἃ δὴ κωμῳδίαν πάντες λέγομεν, οὕτω τῷ λόγῳ καὶ νόμῳ κείσθω. τῶν δὲ σπουδαίων, ὡς φασὶ, τῶν περὶ τραγῳδίαν ἡμῖν ποιητῶν, ἐάν ποτε τινὲς αὐτῶν ἡμᾶς ἐλθόντες ἐπανερωτήσωσιν οὕτωσί πως, „Ὦ ξένοι, πότερον φοιτῶμεν ὑμῖν εἰς τὴν πόλιν τε καὶ χώραν, ἢ μή; καὶ τὴν ποίησιν φέρωμέν τε καὶ ἄγωμεν; ἢ πῶς ὑμῖν δέδοκται περὶ τὰ τοιαῦτα δρᾶν;“ Τί οὖν ἂν πρὸς ταῦτα ὀρθῶς ἀποκρινοίμεθα τοῖς θείοις ἀνδράσιν; ἐμοὶ μὲν γὰρ δοκεῖ τάδε, „Ὦ ἄριστοι, φάναι, τῶν ξένων, ἡμεῖς ἐσμὲν τραγῳδίας αὐτοὶ ποιηταὶ κατὰ δύναμιν καλλίστης ἅμα καὶ ἀρίστης. πᾶσα οὖν ἡμῖν ἡ πολιτεία ξυνέστηκε μίμησις τοῦ καλλίστου καὶ ἀρίστου βίου. ὃ δὴ φαμὲν ἡμεῖς γε ὄντως εἶναι τραγῳδίαν τὴν ἀληθεστάτην. ποιηταὶ μὲν οὖν ὑμεῖς, ποιηταὶ δὲ καὶ ἡμεῖς ἐσμὲν τῶν αὐτῶν, ὑμῖν ἀντίτεχνοί τε καὶ ἀνταγωνισταὶ τοῦ καλλίστου δράματος. ὃ δὴ νόμος ἀληθὴς μόνος ἀποτελεῖν πέφυκεν, ὡς παρ' ἡμῶν ἐστιν ἐλπίς. μὴ δὴ δόξητε ἡμᾶς ῥᾳδίως γε οὕτως ὑμᾶς ποτε παρ' ἡμῖν ἐάσειν σκηνάς τε πήξαντας κατ' ἀγορὰν, καὶ καλλιφώνους ὑποκριτὰς εἰσαγομένους, μεῖζον φθεγγομένους ἡμῶν, ἐπιτρέψειν ὑμῖν δημηγορεῖν πρὸς παῖδάς τε καὶ γυναῖκας, καὶ τὸν πάντα ὄχλον, τῶν αὐτῶν λέγοντας ἐπιτηδευμάτων πέρι μὴ τὰ αὐτὰ ἅπερ ἡμεῖς, ἀλλ' οὗτο-

ὠστοπολὺ καὶ ἐναντία τὰ πλεῖστα. σχεδὸν γάρ τοι πᾶν μαινόμεθα τελέως ἡμεῖς τε καὶ ἅπασα ἡ πόλις, ἧς οὖν ὑμῖν ἐπιτρέπει δρᾶν τὰ νῦν λεγόμενα, πρὶν κρῖναι τὰς ἀρχὰς εἴτε ῥητὰ καὶ ἐπιτήδεια πεποιήκατε λέγειν εἰς τὸ μέσον, εἴτε μή. νῦν οὖν, ὦ παῖδες μαλακῶν μουσῶν ἔκγονοι, ἐπιδείξαντες τοῖς ἄρχουσι πρῶτον τὰς ὑμετέρας παρὰ τὰς ἡμετέρας ᾠδάς, ἐν μὲν τὰ αὐτά γε ἢ καὶ βελτίω τὰ παρ' ὑμῶν φαίνηται λεγόμενα, δώσομεν ὑμῖν χορόν· εἰ δὲ μή, ὦ φίλοι, οὐκ ἄν ποτε δυναίμεθα."

(S. 381. 383.)

Von der Arithmetik und Geometrie.

"Ἔτι δὴ τοίνυν τοῖς ἐλευθέροις ἐστὶ τρία μαθήματα. λογισμοὶ μὲν καὶ τὰ περὶ ἀριθμούς, ἓν μάθημα· μετρικὴ δὲ μήκους καὶ ἐπιπέδου καὶ βάθους, ὡς ἓν αὖ δεύτερον· τρίτον δὲ, τῆς τῶν ἄστρων περιόδου πρὸς ἄλληλα ὡς πέφυκε πορεύεσθαι. ταῦτα δὲ ξύμπαντα, οὐχ ὡς ἀκριβείας ἐχόμενα δεῖ διαπονεῖν τοὺς πολλούς, ἀλλὰ τινὰς ὀλίγους· οὓς δὲ, προϊόντες ἐπὶ τῷ τέλει φράσομεν. οὕτω γὰρ πρέπον ἂν εἴη. τῷ πλήθει δὲ ὅσα αὐτῶν ἀναγκαῖα, καί πως ὀρθότατα λέγεται, μὴ ἐπίστασθαι μὲν τοῖς πολλοῖς αἰσχρὸν, δι' ἀκριβείας δὲ ζητεῖν πάντα, οὔτε ῥᾴδιον, οὔτε τοπαράπαν δυνατόν· τὸ δὲ ἀναγκαῖον αὐτῶν οὐχ οἷόντε ἀποβάλλειν.

Τοσάδε τοίνυν ἕκαστα χρὴ φάναι μανθάνειν δεῖν τοὺς ἐλευθέρους, ὅσα καὶ πάμπολυς ἐν Αἰγύπτῳ παίδων ὄχλος ἅμα γράμμασι μανθάνει. πρῶτον μὲν γὰρ περὶ λογισμοὺς ἀτεχνῶς παισὶν ἐξευρημένα μαθήματα, μετὰ παιδιᾶς τε καὶ ἡδονῆς μανθάνειν· μήλων τε τινῶν διανομαὶ καὶ στεφάνων πλεί-

πλείοισιν ἅμα καὶ ἐλάττοσιν, ἁρμοττόντων ἀριθμῶν τῶν αὐτῶν, καὶ πυκτῶν καὶ παλαιστῶν ἐφεδρείας τε καὶ συλλήξεως ἐν μέρει, καὶ ἐφεξῆς καὶ ὡς πεφύκασι γίγνεσθαι. καὶ δὴ καὶ παίζοντες, φιάλας ἅμα χρυσοῦ καὶ χαλκοῦ καὶ ἀργύρου καὶ τοιούτων τινῶν ἄλλων κεραννύντες· οἱ δὲ καὶ ὅλας πως διαδιδόντες, ὅπερ εἶπον, εἰς παιδιὰν ἐναρμόττοντες τὰς τῶν ἀναγκαίων ἀριθμῶν χρήσεις, ὠφελοῦσι τοὺς μανθάνοντας εἴς τε τὰς τῶν στρατοπέδων τάξεις καὶ ἀγωγὰς καὶ στρατείας, καὶ εἰς οἰκονομίας αὖ· καὶ πάντως χρησιμωτέρους αὐτοὺς αὐτοῖς καὶ ἐγρηγορότας μᾶλλον τοὺς ἀνθρώπους ἀπεργάζονται. μετὰ δὲ ταῦτα ἐν ταῖς μετρήσεσιν ὅσα ἔχει μήκη καὶ πλάτη καὶ βάθη, περὶ ἅπαντα ταῦτα ἐνοῦσαν τινὰ φύσει γελοίαν τε καὶ αἰσχρὰν ἄγνοιαν ἐν τοῖς ἀνθρώποις πᾶσι, ταύτης ἀπαλλάττουσι. —

Ταῦτα τοίνυν ἐγὼ μὲν φημὶ τοὺς νέους δεῖν μανθάνειν. Καὶ γὰρ οὔτε βλαβερὰ, οὔτε χαλεπά ἐστι· μετὰ δὲ παιδιᾶς ἅμα μανθανόμενα, ὠφελήσει μὲν, βλάψει δὲ ἡμῖν τὴν πόλιν οὐδέν.

(Die sich hier anschliefsende Empfehlung der Astronomie, bezieht sich blofs auf die damalige höchst unvollkommne Ansicht der Wissenschaft.)

Aus der
Republik.

Gespräch zwischen Socrates und seinen Freunden.

(Die meist nur kurz bejahenden oder verneinenden Zwischenreden und Antworten sind weggelassen.)

Zweytes Buch.

(VI. Bd. S. 246 ff.)

Religion in ihrem Einfluss auf sittliche Bildung,

oder:

wie nothwendig es sey, Kindern schon früh reine und würdige Religionsbegriffe beyzubringen.

Πρῶτον τοῖς παιδίοις μύθους λέγομεν. — Οὐκοῦν οἶσθα ὅτι ἀρχὴ παντὸς ἔργου, μέγιστον, ἄλλως τε καὶ νέῳ καὶ ἁπαλῷ ὁτῳοῦν; μάλιστα γὰρ δὴ τότε πλάττεται καὶ ἐνδύεται τόπος ὃν ἄν τις βούληται ἐνσημήνασθαι ἑκάστῳ. — Ἆρ' οὖν ῥᾳδίως οὕτω παρήσομεν τοὺς ἐπιτυχόντας ὑπὸ τῶν ἐπιτυχόντων μύθους πλασθέντας ἀκούειν τοὺς παῖδας, καὶ λαμβάνειν ἐν ταῖς ψυχαῖς ὡς ἐπιτοπολὺ ἐναντίας δόξας ἐκείναις, ἃς, ἐπειδὰν τελεωθῶσιν, ἔχειν οἰησόμεθα δεῖν αὐτούς; — Πρῶτον δὴ ἡμῖν, ὡς ἔοικεν, ἐπιστατητέον τοῖς μυθοποιοῖς· καὶ ὃν μὲν ἂν καλὸν μῦθον ποιήσωσιν, ἐγκριτέον· ὃν δ' ἂν μή, ἀποκριτέον. τοὺς δ' ἐγκριθέντας πείσομεν τάς τροφούς τε καὶ μητέρας λέγειν τοῖς παισὶ, καὶ πλάττειν τὰς ψυχὰς αὐ-

τῶν

τῶν τοῖς μύθοις πολυ μᾶλλον ἢ τὰ σώματα τοῖς χερσίν. ὧν δὲ νῦν λέγουσι τοὺς πολλοὺς ἐκβλητέον. — Ἐν τοῖς μείζοσιν μύθοις ὑφόμεθα καὶ τοὺς ἐλάττους. δεῖ γὰρ δὴ τὸν αὐτὸν τύπον εἶναι, καὶ ταυτὸν δύνασθαι τοὺς τε μείζους καὶ τοὺς ἐλάττους. Μείζους δὲ λέγω, οὓς Ἡσίοδός τε καὶ Ὅμηρος ἡμῖν ἐλεγέτην, καὶ οἱ ἄλλοι ποιηταί. οὗτοι γὰρ που μύθους τοῖς ἀνθρώποις ψευδεῖς συντιθέντες ἔλεγόν τε καὶ λέγουσι.

(Es folgen Beyſpiele von dem, was Uranos und Kronos gethan und gelitten, von den unwürdigen Kriegen und Feindſeligkeiten der Götter und Göttinnen. Hieran knüpft Plato *allgemeinere Grundſätze*, wie das höchſte Weſen dargeſtellt werden müſſe.)

(S. 250.)

Οἷος τυγχάνει ὁ θεὸς ὤν, ἀεὶ δή που ἀποδοτέον, ἐάν τέ τις αὐτὸν ἐν ἔπεσι ποιῇ, ἐάν τε ἐν μέλεσιν, ἐάν τε ἐν τραγῳδίᾳ. — Ἔστι δὲ ἀγαθός. Οὐδ' ἄρα, ἐπειδὴ ἀγαθὸς, πάντων ἂν εἴη αἴτιος, ὡς οἱ πολλοὶ λέγουσιν· ἀλλ' ὀλίγων μὲν τοῖς ἀνθρώποις αἴτιος, πολλῶν δὲ ἀναίτιος. πολὺ γὰρ ἐλάττω τἀγαθὰ τῶν κακῶν ἡμῖν. καὶ τῶν μὲν ἀγαθῶν οὐδένα ἄλλον αἰτιατέον· τῶν δὲ κακῶν ἄλλ' ἄττα δεῖ ζητεῖν τὰ αἴτια, ἀλλ' οὐ τὸν θεόν. — Οὐκ ἄρα ἀποδεκτέον οὔτε Ὁμήρου, οὔτ' ἄλλου ποιητοῦ ταύτην τὴν ἁμαρτίαν περὶ τοὺς θεοὺς ἀνοήτους ἁμαρτάνοντος, καὶ λέγοντος ὡς δοιοὶ πίθοι „κατακείαται ἐν Διὸς οὐδει, Κηρῶν ἔμπλειοι· ὁ μὲν, ἐσθλῶν, αὐτὰρ ὁ, θειλῶν" καὶ ᾧ μὲν καμμίξας ὁ Ζεὺς δῷ ἀμφοτέρων, „Ἄλλοτε μέν τε κακῷ ὄγε κύρεται, ἄλλοτε δ' ἐσθλῷ." ᾧ δ' ἂν μὴ, ἀλλ' ἄκρατα τὰ ἕτερα, τὸν δὲ „κακὴ βούβρωστις ἐπὶ γθόνα δῖαν ἐλαύνει." οὐδ' ὡς ταμίας ἡμῖν Ζεὺς ἀγαθῶν τε κακῶν τε τέτυκται. Τὴν δὲ τῶν ὅρκων καὶ σπονδῶν σύγχυσιν,

Τί δὲ δή; εἰ μέλλουσιν εἶναι ἀνδρεῖοι, ἆρ' οὐ ταῦτά τε λεκτέον, καὶ οἷα αὐτοὺς ποιῆσαι ἥκιστα τὸν θάνατον δεδιέναι; ἢ ἡγῇ τινά ποτ' ἂν γενέσθαι ἀνδρεῖον, ἔχοντα ἐν αὑτῷ τοῦτο τὸ θεῖμα; —

Τί δέ; τὰν ᾅδου ἡγούμενον εἶναί τε, καὶ δεινὰ εἶναι, οἴει τινὰ θανάτου ἀδεᾶ ἔσεσθαι, καὶ ἐν ταῖς μάχαις αἱρήσεσθαι πρὸ ἥττης τε καὶ δουλείας θάνατον; — Δεῖ δὴ, ὡς ἔοικεν, ἡμᾶς ἐπιστατεῖν καὶ περὶ τούτων τῶν μύθων τοῖς ἐπιχειροῦσι λέγειν καὶ δεῖσθαι μὴ λοιδορεῖν ἁπλῶς οὕτω τὰ ἐν ᾅδου, ἀλλὰ μᾶλλον ἐπαινεῖν, ὡς οὔτ' ἀληθῆ λέγοντας, οὔτ' ὠφέλιμα τοῖς μέλλουσι μαχίμοις ἔσεσθαι.

Ἐξαλείψωμεν ἄρα, ἀπὸ τοῦδε τοῦ ἔπους ἀρξάμενοι, πάντα τὰ τοιαῦτα,

Βουλοίμην κ' ἐπάρουρος ἐὼν θητευέμεν ἄλλῳ
Ἀνδρὶ παρ' ἀκλήρῳ, ᾧ μὴ βίοτος πολὺς εἴη,
Ἢ πᾶσι νεκύεσσι κατηφορέουσιν ἀνάσσειν.

καὶ τὸ,

Οἰκία δὲ θνητοῖσι καὶ ἀθανάτοισι φανείη
Σμερδαλέ', εὐρώεντα, τά τε στυγέουσι θεοί περ.

καὶ,

Ὦ πόποι, ἦ ῥά τις ἐστὶ καὶ εἰν ἀΐδαο δόμοισι
Ψυχὴ καὶ εἴδωλον, ἀτὰρ φρένες οὐκ ἔνι πάμπαν.

καὶ τὸ,

Οἷσι πεπνύσθαι, τοὶ δὲ σκιαὶ ἀΐσσουσι.

καὶ,

Ψυχὴ δ' ἐκ ῥεθέων πταμένη, Ἄϊδός δε βεβήκει,
Ὃν πότμον γοόωσα, λιποῦσ' ἀνδροτῆτα καὶ ἥβην;

καὶ,

— — ψυχὴ δὲ κατὰ χθονὸς, ἠΰτε καπνὸς,
ὬΙχετο τετριγυῖα.

καὶ,

καὶ,

Ὡς δ' ὅτε νυκτερίδες μυχῷ ἄντρου θεσπεσίοιο
Τρίζουσαι πετέονται, ἐπεί κε τις ἀποπέσῃσι
Ὁρμαθοῦ ἐκ πέτρης, ἀνά τ' ἀλλήλῃσιν ἔχονται·
Ὣς αἳ τετριγυῖαι ἅμ' ἤεσαν.

Ταῦτα καὶ τὰ τοιαῦτα πάντα παραιτησάμεθα Ὁμήρου τε καὶ τοὺς ἄλλους ποιητὰς μὴ χαλεπαίνειν ἂν διαγράφοντες· οὐχ ὡς οὐ ποιητικὰ καὶ ᾠδὰ τοῖς πολλοῖς ἀκούειν, ἀλλ' ὅσῳ ποιητικώτερα, τοσούτῳ ἧττον ἀκουστέον παισὶ καὶ ἀνδράσιν, οἷς δεῖ ἐλευθέρους εἶναι, δουλείαν θανάτου μᾶλλον πεφοβημένους.—

Καὶ τοὺς ὀδυρμοὺς ἄρα ἐξαιρήσομεν καὶ τοὺς αἴτιους τοὺς τῶν ἐλλογίμων ἀνδρῶν. ὁ γὰρ ἐπιεικὴς ἀνὴρ τῷ ἐπιεικεῖ, οὗπερ καὶ ἑταῖρός ἐστιν, τὸ τεθνάναι οὐ δεινὸν ἡγήσεται. Ἀλλὰ μὴν καὶ τόδε λέγομεν, ὡς ὁ τοιοῦτος μάλιστα αὐτὸς αὑτῷ αὐτάρκης πρὸς τὸ εὖ ζῆν, καὶ διαφερόντως τῶν ἄλλων ἥκιστα ἑτέρου προσδεῖται. Ἥκιστ' ἄρα αὐτῷ δεινὸν στερηθῆναι υἱέος, ἢ ἀδελφοῦ, ἢ χρημάτων, ἢ ἄλλου του τῶν τοιούτων. Ἥκιστ' ἄρα καὶ ὀδύρεσθαι, φέρειν δὲ ὡς πρακτάτως, ὅταν τις αὐτὸν τοιαύτη ξυμφορὰ καταλάβῃ. Ὀρθῶς ἄρα ἐξαιρούμεν τοὺς θρήνους τῶν ἀνομαστῶν ἀνδρῶν, γυναιξὶ δ' ἀποδιδοῖμεν, καὶ οὐδὲ ταύταις σπουδαίως· καὶ ὅσοι κακοὶ τῶν ἀνδρῶν· ἵνα ἡμῖν δυσχεραίνωσιν ὅμοια τούτοις ποιεῖν οὓς δὴ φαμὲν ἐπὶ φυλακῇ τῆς χώρας τρέφειν. Πάλιν δὴ Ὁμήρου τε δεησόμεθα καὶ τῶν ἄλλων ποιητῶν, μὴ ποιεῖν, Ἀχιλλέα θεᾶς παῖδα,

Ἄλλοτ' ἐπὶ πλευρᾶς κατακείμενον, ἄλλοτε δ' αὖτε
Ὕπτιον, ἄλλοτε δὲ πρηνῆ. τοτὲ δ' ὀρθὸν ἀναστάντα,
Πλαζόντ' ἀλύοντ' ἐπὶ θῖν' ἁλὸς ἀτρυγέτοιο.

Πολὺ δ' ἔτι τούτων μᾶλλον δεησόμεθα μήτοι θεούς γε ποιεῖν ὀδυρομένους καὶ λέγοντας,

Ὤμοι ἐγὼ δειλὴ, ὤμοι δυσαριστοτόκεια.

Εἰ

Τί δὲ δή; εἰ μέλλουσιν εἶναι ἀνδρεῖοι, ἆρ' οὐ ταῦτά τε λεκτέον, καὶ οἷα αὐτοὺς ποιῆσαι ἥκιστα τὸν θάνατον δεδιέναι; ἢ ἡγῇ τινά ποτ' ἂν γενέσθαι ἀνδρεῖον, ἔχοντα ἐν αὑτῷ τοῦτο τὸ δεῖμα; —

Τί δέ; τὰν ᾅδου ἡγούμενον εἶναί τε, καὶ δεινὰ εἶναι, οἴει τινὰ θανάτου ἀδεῆ ἔσεσθαι; καὶ ἐν ταῖς μάχαις αἱρήσεσθαι πρὸ ἥττης τε καὶ δουλείας θάνατον; — Δεῖ δὴ, ὡς ἔοικεν, ἡμᾶς ἐπιστατεῖν καὶ περὶ τούτων τῶν μύθων τοῖς ἐπιχειροῦσι λέγειν· καὶ δεῖσθαι μὴ λοιδορεῖν ἁπλῶς οὕτω τὰ ἐν ᾅδου, ἀλλὰ μᾶλλον ἐπαινεῖν, ὡς οὔτ' ἀληθῆ λέγοντας, οὔτ' ὠφέλιμα τοῖς μέλλουσι μαχίμοις ἔσεσθαι.

Ἐξαλείψωμεν ἄρα, ἀπὸ τοῦδε τοῦ ἔπους ἀρξάμενοι, πάντα τὰ τοιαῦτα,

Βουλοίμην κ' ἐπάρουρος ἐὼν θητευέμεν ἄλλῳ
Ἀνδρὶ παρ' ἀκλήρῳ, ᾧ μὴ βίοτος πολὺς εἴη,
Ἢ πᾶσι νεκύεσσι καταφθιμένοισιν ἀνάσσειν.

καὶ τὸ,

Οἰκία δὲ θνητοῖσι καὶ ἀθανάτοισι φανείη
Σμερδαλέ', εὐρώεντα, τά τε στυγέουσι θεοί περ.

καὶ,

Ὦ πόποι, ἦ ῥά τις ἐστὶ καὶ εἰν ἀΐδαο δόμοισι
Ψυχὴ καὶ εἴδωλον, ἀτὰρ φρένες οὐκ ἔνι πάμπαν.

καὶ τὸ,

Οἴῳ πεπνύσθαι, τοὶ δὲ σκιαὶ ἀΐσσουσι.

καὶ,

Ψυχὴ δ' ἐκ ῥεθέων πταμένη, ἄϊδός δε βεβήκει,
Ὃν πότμον γοόωσα, λιποῦσ' ἀνδροτῆτα καὶ ἥβην;

καὶ,

— ψυχὴ δὲ κατὰ χθονὸς, ἠΰτε καπνὸς,
Ὤχετο τετριγυῖα.

καὶ,

καὶ,

Ὡς δ' ὅτε νυκτερίδες μυχῷ ἄντρου θεσπεσίοιο
Τρίζουσαι ποτέονται, ἐπεί κε τις ἀποπέσῃσι
Ὁρμαθοῦ ἐκ πέτρης, ἀνά τ' ἀλλήλῃσιν ἔχονται·
Ὣς αἳ τετριγυῖαι ἅμ' ἦεσαν.

Ταῦτα καὶ τὰ τοιαῦτα πάντα παραιτησόμεθα Ὁμήρου τε καὶ τοὺς ἄλλους ποιητὰς μὴ χαλεπαίνειν ἂν διαγράφωμεν· οὐχ ὡς οὐ ποιητικὰ καὶ ἡδέα τοῖς πολλοῖς ἀκούειν, ἀλλ' ὅσῳ ποιητικώτερα, τοσούτῳ ἧττον ἀκουστέα παισὶ καὶ ἀνδράσιν, οἷς δεῖ ἐλευθέρους εἶναι, δουλείαν θανάτου μᾶλλον περορωμένους.—

Καὶ τοὺς ὀδυρμοὺς ἄρα ἐξαιρήσομεν καὶ τοὺς αἰκτοὺς τοὺς τῶν ἐλλογίμων ἀνδρῶν. ὁ γὰρ ἐπιεικὴς ἀνὴρ τῷ ἐπιεικεῖ, οὗπερ καὶ ἑταῖρός ἐστιν, τὸ τεθνάναι οὐ δεινὸν ἡγήσεται. Ἀλλὰ μὴν καὶ τόδε λέγομεν, ὡς ὁ τοιοῦτος μάλιστα αὐτὸς αὑτῷ αὐτάρκης πρὸς τὸ εὖ ζῆν, καὶ διαφερόντως τῶν ἄλλων ἥκιστα ἑτέρου προσδεῖται. Ἧκιστ' ἄρα αὐτῷ δεινὸν στερηθῆναι υἱέος, ἢ ἀδελφοῦ, ἢ χρημάτων, ἢ ἄλλου του τῶν τοιούτων. Ἧκιστ' ἄρα καὶ ὀδύρεσθαι, φέρειν δὲ ὡς πράττατα, ὅταν τὶς αὐτὸν τοιαύτη ξυμφορὰ καταλάβῃ. Ὀρθῶς ἄρα ἐξαιροῦμεν τοὺς θρήνους τῶν ὀνομαστῶν ἀνδρῶν, γυναιξὶ δ' ἀποδιδοῦμεν, καὶ οὐδὲ ταύταις σπουδαίας· καὶ ὅσοι κακοὶ τῶν ἀνδρῶν· ἵνα ἡμῖν δυσχεραίνωσιν ὅμοια τούτοις ποιεῖν οὓς δὴ φαμὲν ἐπὶ φυλακῇ τῆς χώρας τρέφειν. Πάλιν δὴ Ὁμήρου τε δεησόμεθα καὶ τῶν ἄλλων ποιητῶν, μὴ ποιεῖν, Ἀχιλλέα θεᾶς παῖδα,

Ἄλλοτε ἐπὶ πλευρᾶς κατακείμενον, ἄλλοτε δ' αὖτε
Ὕπτιον, ἄλλοκε δὲ πρηνῆ. τοτὲ δ' ὀρθὸν ἀναστάντα,
Πλοίζοντ' ἀλύοντ' ἐπὶ θῖν' ἁλὸς ἀργυέτοιο.

Πολὺ δ' ἔτι τούτων μᾶλλον δεησόμεθα μήποι θεούς γε ποιεῖν ὀδυρομένους καὶ λέγοντας,

Ὤμοι ἐγὼ δειλή, ὤμοι δυσαριστοτόκεια.

Εἰ

Εἰ δ' οὖν θεούς, μηδὲ τοῦτο γε μέγιστον τῶν θεῶν τολμῆσαι οὕτως ἀνομοίως μιμήσασθαι, ὥστε,

Ὦ πόποι (φάναι) ἦ φίλον ἄνδρα δυωκόμενον περὶ ἄστυ
Ὀφθαλμοῖσιν ὁρῶμαι· ἐμὸν δ' ὀλοφύρεται ἦτορ.

καὶ,

Αἶ αἶ ἐγὼν, ὅτε μοὶ Σαρπηδόνα φίλτατον ἀνδρῶν
Μοῖρ' ὑπὸ Πατρόκλοιο Μενοιτιάδαο δαμῆναι.

Εἰ γὰρ τὰ τοιαῦθ' ἡμῖν οἱ νέοι σπουδῇ ἀκούσεσθε, καὶ μὴ καταγελῶντες ὡς ἀνάξιως λεγομένων, σχολῇ ἂν ἑαυτόν γέ τις, αὐτὸν ἄνθρωπον ὄντα, ἀνάξιον ἡγήσαιτο τούτων, καὶ ἐπιπλήξειεν, εἴ καὶ ὁπόσα αὐτῷ τοιοῦτον ἢ λέγειν ἢ ποιεῖν· ἀλλ' οὐδὲν αἰσχυνόμενος, οὐδὲ παρτερῶν, πολλοὺς ἐπὶ σμικροῖς πεσθήμασι θρήνους ἂν ᾄδοι καὶ ὀδυρμούς. — —

Τί δέ; σωφροσύνης ἆρα οὐ δεήσει ἡμῖν τοῖς νεανίαις; Σωφροσύνης δὲ ὡς πλήθει οὐ τὰ τοιάδε μέγιστα; ἀρχόντων μὲν ὑπηκόους εἶναι, αὐτοὺς δὲ ἄρχοντας τῶν περὶ πότους καὶ ἀφροδίσια καὶ περὶ ἐδωδὰς ἡδονῶν; Τὰ δὴ τοιάδε φήσομεν, οἶμαι, καλῶς λέγεσθαι, οἷα καὶ παρ' Ὁμήρῳ Διομήδης λέγει,

Τέττα σιωπῇ ἧσο, ἐμῷ δ' ἐπιπείθεο μύθῳ.

καὶ τὰ τούτων ἑπόμενα, τὰ

— — ἴσαν μένεα πνείοντες Ἀχαιοὶ,
Σιγῇ δεδιότες σημάντορας.

καὶ ὅσα ἄλλα τοιαῦτα. Τί δέ; τὰ τοιάδε,

Οἰνοβαρὲς, κυνὸς ὄμματ' ἔχων, κραδίην δ' ἐλάφοιο,

καὶ τὰ τούτων ἑξῆς, ἆρα καλῶς, καὶ ὅσα ἄλλα τὶς ἐν λόγῳ ἢ ἐν ποιήσει εἰρηκε νεανιεύματα ἰδιωτῶν εἰς ἄρχοντας; οὐ γὰρ οἶμαι εἴς γε σωφροσύνην νέοις ἐπιτήδεια ἀκούειν. εἰ δέ τινα ἄλλην ἡδονὴν παρέχεται, θαυμαστὸν οὐδέν. Τί δὲ; ποιεῖν ἄνδρα τὸν σοφώτατον, λέγοντα ὡς δοκεῖ αὐτῷ κάλλιστον εἶναι πάντων, ὅταν

παρα-

παραπλεῖαι ὧσι τράπεζαι
Σίτου καὶ κρειῶν, μέθυ δ' ἐκ κρητῆρος ἀφύσσων
Οἰνοχόος φορέῃσι, καὶ ἐγχείῃ δεπάεσσι,

δοκεῖ σοι ἐπιτήδειον εἶναι πρὸς ἐγκράτειαν ἑαυτοῦ ἀκούειν νέῳ; ἢ τὸ,

Λημῷ δ' οἰκτιστὸν θανέειν καὶ πότμον ἐπισπεῖν;

ἢ Δία, καθευδόντων τῶν ἄλλων θεῶν τε καὶ ἀνθρώπων, ὡς μόνος ἐγρηγορὼς ἃ ἐβουλεύσατο, τούτων πάντων ῥᾳδίως ἐπιλανθανόμενον, διὰ τὴν τῶν ἀφροδισίων ἐπιθυμίαν; καὶ οὕτως ἐκπλαγέντα, ἰδόντα τὴν Ἥραν, ὥστε μηδ' εἰς τὸ δωμάτιον ἐθέλειν ἐλθεῖν, ἀλλ' αὐτοῦ βουλόμενον χαμαὶ ξυγγίγνεσθαι; καὶ λέγοντα ὡς οὕτως ὑπὸ ἐπιθυμίας ἔχοιτο, ὡς οὐδ' ὅτε τοκρώτου ἔφοιτων πρὸς ἀλλήλους „φίλους λήθοντε τοκῆας;" οὐδ' Ἄρεώς τε καὶ Ἀφροδίτης ὑπὸ Ἡφαίστου δεσμὸν, οὐδ' ὕστερα τοιαῦτα. — Ἀλλ' εἶπου τινὲς παιδείαι πρὸς ἄπαντα καὶ λέγοντα καὶ πράττοντα ὑπὸ ἐλλογίμων ἀνδρῶν, θεατέον τε καὶ ἀκουστέον. οἷον καὶ τὸ,

Στῆθος δὲ πλῆξας, κραδίην ἠνίπαπε μύθῳ·
Τέτλαθι κραδίη, καὶ κύντερον ἄλλο ποτ' ἔτλης.

Οὐ μὲν δὴ δωροδόκους γε ἑαυτοῦ εἶναι τοὺς ἄνδρας, οὐδὲ φιλοχρημάτους. Οὐδ' ῥᾴτεον αὐτοῖς ὅτι

Δῶρα θεοὺς πείθει, δῶρ' αἰδοίους βασιλῆας.

οὐδὲ τὸν τοῦ Ἀχιλλέως παιδαγωγὸν Φοίνικα ἐπαινετέον, ὡς μετρίως ἔλεγε, συμβουλεύων αὐτῷ, δῶρα μὲν λαβόντι, ἀπαμύνειν τοῖς Ἀχαιοῖς· ἄνευ δὲ δώρων, μὴ ἀπαλλάττεσθαι τῆς μήνιδος. οὐδ' αὐτὸν τὸν Ἀχιλλέα ἀξιώσομεν οὐδ' ὁμολογήσομεν οὕτω φιλοχρήματον εἶναι, ὥστε παρὰ τοῦ Ἀγαμέμνονος δῶρα λαβεῖν, καὶ τιμὴν οὗ λαβόντα νεκροῦ, ἀπολύειν· ἄλλως δὲ, μὴ θέλειν. Οὔκουν δίκαιόν γε ἐπαινεῖν τὰ τοιαῦτα.

(S. 291.)

Einfluß der Künste auf die sittliche Veredlung.

Οὐ τοῖς ποιηταῖς ἡμῖν μόνον ἐπιστατητέον, καὶ προσαναγκαστέον τὴν τοῦ ἀγαθοῦ εἰκόνα ἤθους ἐμποιεῖν τοῖς ποιήμασιν, ἢ μὴ παρ' ἡμῖν ποιεῖν. Καὶ τοῖς ἄλλοις δημιουργοῖς ἐπιστατητέον, καὶ διακωλυτέον τὸ κακόηθες τοῦτο, καὶ ἀκόλαστον, καὶ ἀνελεύθερον, καὶ ἄσχημον, μήτε ἐν εἰκόσι ζώοις, μήτε ἐν οἰκοδομήμασι, μήτε ἐν ἄλλῳ μηδενὶ δημιουργουμένῳ ἐμποιεῖν; ἢ ὃ μὴ οἷόντε ὦν, οὐκ ἐατέος παρ' ἡμῖν δημιουργεῖν, ἵνα μὴ ἐν κακοῖς εἰκόσι τρεφόμενοι ἡμῖν οἱ νέοι, ὥσπερ ἐν κακῇ βοτάνῃ, πολλὰ ἑκάστης ἡμέρας κατὰ σμικρὸν ἀπὸ πολλῶν δρεπόμενοί τε καὶ νεμόμενοι, ἕν τι ξυνιστάντες λανθάνωσι κακὸν μέγα ἐν τῇ αὑτῶν ψυχῇ. Ἀλλ' ἐκείνους ζητητέον τοὺς δημιουργούς, τοὺς εὐφυῶς δυναμένους ἐρευνᾶν τὴν τοῦ καλοῦ τε καὶ εὐσχήμονος φύσιν. ἵν' ὥσπερ ἐν ὑγιεινῷ τόπῳ οἰκοῦντες οἱ νέοι ὠφελῶνται ἀπὸ παντός, ὁπόθεν ἂν αὐτοῖς ἀπὸ τῶν καλῶν ἔργων ἢ πρὸς ὄψιν ἢ πρὸς ἀκοήν τι προσβάλῃ, ὥσπερ αὔρα φέρουσα ἀπὸ χρηστῶν τόπων ὑγίειαν, καὶ εὐθὺς ἐκ παίδων λανθάνῃ εἰς ὁμοιότητά τε καὶ φιλίαν καὶ ξυμφωνίαν τῷ καλῷ λόγῳ ἄγουσα. Πολὺ γὰρ ἂν, ἔφη, κάλλιστα οὕτω τραφείη. Ἆρ' οὖν τούτων ἕνεκα κυριωτάτη ἐν μουσικῇ τροφή, ὅτι μάλιστα κατανύττει εἰς τὸ ἐντὸς τῆς ψυχῆς ὅ, τε ῥυθμὸς καὶ ἁρμονία, καὶ ἐρρωμενέστατα ἅπτεται αὐτῆς, φέροντα τὴν εὐσχημοσύνην; καὶ ποιεῖ εὐσχήμονα, ἐάν τις ὀρθῶς τραφῇ, εἰ δὲ μή, τοὐναντίον· καὶ ὅτι αὖ τῶν παραλειπομένων καὶ μὴ καλῶς δημιουργηθέντων, ἢ μὴ καλῶς φύντων, ὀξύτατ' ἂν αἰσθάνοιτο ὁ ἐκεῖ τραφεὶς ὡς ἔδει, καὶ ὀρθῶς δὴ δυσχεραίνων, τὰ μὲν καλὰ ἐπαινοῖ, καὶ χαίρων καὶ καταδεχόμενος εἰς

τὴν

τὴν ψυχὴν, τρέφοιτ' ἂν ἀπ' αὐτῶν, καὶ γίγνοιτο καλός τε κἀγαθός· τὰ δ' αἰσχρὰ ψέγοι τ' ἂν ὀρθῶς καὶ μισοῖ, ἔτι νέος ὢν, πρὶν καὶ λόγον δυνατὸς εἶναι λαβεῖν· ἐλθόντος δὲ τοῦ λόγου, ἀσπάζοιτ' ἂν αὐτὸν, γνωρίζων δι' οἰκειότητα μάλιστα, ὁ οὕτω τραφείς. Ἐμοὶ γοῦν δοκεῖ, ἔφη, τῶν τοιούτων ἕνεκα ἐν μουσικῇ εἶναι ἡ τροφή.

Sechstes Buch.

(VII. Bd. S. 84.)

Gerade die edelſten Naturen ſind am meiſten in Gefahr, bey falſcher Behandlung auszuarten.

Παντὸς σπέρματος πέρι, ἢ φυτοῦ, εἴτε ἐγγείων, εἴτε τῶν ζώων, ἴσμεν ὅτι τὸ μὴ τυχὸν τροφῆς ἧς προσήκει ἑκάστῳ, μηδ' ὥρας, μηδὲ τόπου, ὅσῳ ἂν ἐρρωμενέστερον ᾖ, τοσούτῳ πλειόνων ἐνδεῖ τῶν πρεπόντων. ἀγαθῷ γάρ που κακὸν ἐναντιώτερον ἢ τῷ μὴ ἀγαθῷ. Ἔχει δὴ λόγον, τὴν ἀρίστην φύσιν ἐν ἀλλοτριωτέρᾳ οὖσαν τροφῇ, κακίον ἀπαλλάττειν τῆς φαύλης. Οὐκοῦν καὶ τὰς ψυχὰς οὕτω φῶμεν τὰς εὐφυεστάτας, κακῆς παιδαγωγίας τυχούσας, διαφερόντως κακὰς γίγνεσθαι; ἢ οὐ πολλὰ μεγάλα ἀδικήματα, καὶ τὴν ἄκρατον πονηρίαν, ἐκ φαύλης ἀλλ' οὐκ ἐκ νεανικῆς φύσεως τροφῇ διολλυμένης γίγνεσθαι, ἀσθενεῖ δὲ φύσιν, μεγάλων οὔτε ἀγαθῶν οὔτε κακῶν αἰτίαν ποτὲ ἔσεσθαι; Ἦν τοίνυν ἔθεμεν τοῦ φιλοσόφου φύσιν, ἂν μὲν, οἶμαι, μαθήσεως προσηκούσης τύχῃ, εἰς πᾶσαν ἀρετὴν μὲν ἀφάγκη αὐξομένην ἀφικνεῖσθαι· ἐὰν δὲ ἐν μὴ προσηκούσῃ σπαρεῖσά τε καὶ φυτευθεῖσα τρέφηται, εἰς πάντα τἀναντία αὖ, ἐὰν μή τις αὐτῇ βοηθήσας θεῶν τύχῃ.

Sie-

Siebentes Buch.

(S. 172.)

Körperliche Geschicklichkeit kann wohl durch Übung und Zwang, Geistesbildung nur bey Lust und Liebe erreicht werden.

Τὰ μὲν λογισμῶν τε καὶ γεωμετριῶν, καὶ πάσης τῆς προπαιδείας, ἣν τῆς διαλεκτικῆς δεῖ προπαιδευθῆναι, παισὶν οὖσι χρὴ προβάλλειν, οὐχ ὡς ἐπάναγκες μαθεῖν τὸ σχῆμα τῆς διδαχῆς ποιουμένους. Ὅτι οὐδὲν μάθημα μετὰ δουλείας τὸν ἐλεύθερον χρὴ μανθάνειν. οἱ μὲν γὰρ τοῦ σώματος πόνοι, βίᾳ πονούμενοι, χεῖρον οὐδὲν τὸ σῶμα ἀπεργάζονται· ψυχῇ δὲ βίαιον οὐδὲν ἔμμονον μάθημα. Μὴ τοίνυν βίᾳ τοὺς παῖδας ἐν τοῖς μαθήμασιν, ἀλλὰ παίζοντας τρέφε, ἵνα καὶ μᾶλλον οἷός τ' ᾖ καθορᾶν ἐφ' ὃ ἕκαστος πέφυκεν.

Neuntes Buch.

(S. 240.)

Lebendiges Gemälde der fortschreitenden Ausartung, bis zur gänzlichen Verwilderung, an dem Beyspiel des Sohnes eines sparsüchtigen Vaters.

Τίθει ἄνθρωπον ἐκ νέου ὑπὸ φειδωλῷ πατρὶ τεθραμμένον, τὰς χρηματικὰς ἐπιθυμίας τιμῶντι μόνας, τὰς δὲ μὴ ἀναγκαίους, ἀλλὰ παιδιᾶς τε καὶ καλλωπισμοῦ ἕνεκα γιγνομένας, ἀτιμάζοντι. Συγγενόμενος δὲ κομψοτέροις ἀνδράσι, καὶ μεστοῖς ὧν ἄρτι διήλθομεν ἐπιθυμιῶν, ὁρμήσας εἰς ὕβριν τε πᾶσαν καὶ τὸ ἐκείνων εἶδος, μίσει τῆς τοῦ πατρὸς φειδωλίας,

φύσιν

φύσιν δὲ τῶν διαφθειρόντων βελτίω ἔχων, ἀγόμενος ἀμφοτέρωσε, κατέστη εἰς μέσον ἀμφοῖν τοῖν τρόποιν· καὶ μετρίως δὴ, ὡς ἦεν, ἑκάστων ἀπολαύων, οὔτε ἀνελεύθερον οὔτε παράνομον βίον ζῇ. Θὲς τοίνυν πάλιν τοῦ τοιούτου ἤδη πρεσβυτέρου γεγονότος νέον υἱὸν ἐν τοῖς τούτου αὖ ἤθεσι τεθραμμένον, καὶ τὰ αὐτὰ ἐκεῖνα περὶ αὐτὸν γιγνόμενα ἅπερ καὶ περὶ τὸν πατέρα αὐτοῦ· ἀγόμενόν τε εἰς πᾶσαν παρανομίαν, ὀνομαζομένην δ' ὑπὸ τῶν ἀγόντων ἐλευθερίαν ἅπασαν· βοηθοῦντά τε ταῖς ἐν μέσῳ ταύταις ἐπιθυμίαις πατέρα τε καὶ τοὺς ἄλλους οἰκείους, τοὺς δ' αὖ παραβοηθοῦντας· ὅταν δ' ἐλπίσωσιν οἱ δεινοὶ μάγοι μὴ ἄλλως τὸν νέον καθέξειν, ἐρωτά τινα αὐτῷ μηχανωμένους ἐμποιῆσαι, προστάτην τῶν ἀργῶν καὶ τὰ ἕτοιμα διανεμομένων ἐπιθυμιῶν, ὑπόπτερόν τε καὶ μέγαν κηφῆνα τινά. Τί γὰρ ἄλλο ὁ τῶν τοιούτων ἔρως; Οὐκοῦν ὅταν δὴ περὶ αὐτὸν βομβοῦσαι καὶ αἱ ἄλλαι ἐπιθυμίαι, θυμιαμάτων τε γέμουσαι καὶ μύρων καὶ στεφάνων καὶ οἴνων, καὶ τῶν ἐν ταῖς τοιαύταις συνουσίαις ἡδονῶν, ἀνειμένων ἐπὶ τὸ ἔσχατον, αὔξουσί τε καὶ τρέφουσαι, πόθου κέντρον ἐμποιήσωσι τῷ κηφῆνι, τότε δὴ δορυφορεῖταί τε ὑπὸ μανίας καὶ οἰστρᾷ οὗτος ὁ προστάτης τῆς ψυχῆς· καὶ ἐάν τινας ἐν αὐτῷ δόξας ἢ ἐπιθυμίας λάβῃ ποιουμένους χρησταὶ, καὶ ἔτι ἐπαισχυνομένας, ἀποκτείνει τε καὶ ἔξω ὠθεῖ παρ' αὑτοῦ, ἕως ἂν καθήρῃ σωφροσύνης, μανίας δὲ πληρώσῃ ἔπακτου. — Γίγνεται οὕτω ὁ τοιοῦτος ἀνήρ· ζῇ δὲ δὴ πῶς; — Τὸ μετὰ τοῦτο ἑορταὶ γίγνονται, καὶ κῶμοι, καὶ θαλίαι, καὶ ἑταῖραι, καὶ τὰ τοιαῦτα πάντα ὧν ἂν Ἔρως τύραννος ἔνδον οἰκῶν διακυβερνᾷ τὰ τῆς ψυχῆς ἅπαντα. — Πολλαὶ καὶ δειναὶ παραβλαστάνουσιν ἐπιθυμίαι ἡμέρας τε καὶ νυκτὸς ἑκάστης, πολλῶν δεόμεναι. — Ταχὺ ἄρα ἀναλίσκονται ἐάν τινες ὦσι πρόσοδοι. Καὶ μετὰ τοῦτο δὴ δανεισμοὶ καὶ τῆς οὐσίας παραιρέσεις.

Ὅταν

πλάσιον πόσων εἶναι ποδῶν; Scl. Ὀκτώ. Socr. Οὐκοῦν ἄρα ἀπὸ τῆς τριποδός πω τὸ ὀκτάπουν χωρίον γίγνεται. Scl. Οὐ δῆτα. Socr. Ἀλλ' ἀπὸ ποίας πειρῶ ἡμῖν εἰπεῖν ἀκριβῶς· καὶ εἰ μὴ βούλει ἀριθμεῖν, ἀλλὰ δεῖξον ἀπὸ πόίας. Scl. Ἀλλὰ μὰ τὸν Δία, ὦ Σώκρατες, ἔγωγε οὐκ οἶδα. Socr. Ἐννοεῖς αὖ, ὦ Μένων, οὗ ἐστιν ἤδη βαδίζων ὅδε τοῦ ἀναμιμνήσκεσθαι; ὅτι τὸ μὲν πρῶτον, ἠδει μὲν οὐ ἥτις ἐστὶν ἡ τοῦ ὀκτάποδος χωρίου γραμμὴ, ὥσπερ οὐδὲ νῦν πω οἶδεν, ἀλλ' οὖν ᾤετο ταύτην τότε εἰδέναι, καὶ θαρραλέως ἀπεκρίνετο, ὡς εἰδὼς, καὶ οὐχ ἡγεῖτο ἀπορεῖν· νῦν δὲ ἡγεῖται ἀπορεῖν ἤδη; καὶ ὥσπερ οὐκ οἶδεν, οὐδ' οἴεται εἰδέναι. Men. Ἀληθῆ λέγεις. Socr. Οὐκοῦν νῦν βέλτιον ἔχει περὶ τὸ πρᾶγμα ὃ οὐκ ἤδει; Men. Καὶ τοῦτο μοὶ δοκεῖ. Socr. Ἀπορεῖν οὖν αὐτὸν ποιήσαντες, καὶναρκᾶν ὥσπερ ἡ νάρκη, μῶν τι ἐβλάψαμεν; Men. Οὐκ ἔμοιγε δοκεῖ. Socr. Προὔργου γοῦν τι πεποιήκαμεν, ὡς ἔοικε, πρὸς τὸ ἐξευρεῖν ὅπη ἔχει. νῦν μὲν γὰρ καὶ ζητήσειεν ἂν ἡδέως, οὐκ εἰδώς· τότε δὲ ῥᾳδίως ἂν καὶ πρὸς πολλοὺς καὶ πολλάκις ᾤετ' ἂν εὖ λέγειν περὶ τοῦ διπλασίου χωρίου, ὡς δεῖ διπλασίαν τὴν γραμμὴν ἔχειν μήκει. Men. Ἔοικεν. Socr. Οἴει οὖν ἂν αὐτὸν πρότερον ἐπιχειρῆσαι ζητεῖν ἢ μανθάνειν τοῦτο ὃ ᾤετο εἰδέναι, οὐκ εἰδὼς, πρὶν εἰς ἀπορίαν κατέπεσεν, ἡγησάμενος μὴ εἰδέναι, καὶ ἐπόθησε τὸ εἰδέναι; Men. Οὔ μοι δοκεῖ, ὦ Σώκρατες. Socr. Ὤνητο ἄρα ναρκήσας. Men. Δοκεῖ μοι. Socr. Σκέψαι δὴ ἐκ ταύτης τῆς ἀπορίας, ὅτι καὶ ἀνευρήσει ζητῶν μετ' ἐμοῦ οὐδὲν ἀλλ' ἢ ἐρωτῶντος ἐμοῦ καὶ μὴ διδάσκοντος. φύλαττε δὲ ἂν που εὕρῃς με διδάσκοντα καὶ διεξιόντα αὐτῷ, ἀλλὰ μὴ τὰς τούτου δόξας ἀνερωτῶντα. λέγε γάρ μοι σύ, οὐ τὸ μὲν τετράπουν τοῦτο ἡμῖν ἐστι χωρίον; μανθάνεις; Scl. Ἔγωγε. Socr. Ἕτερον δὲ αὐτῷ προσθείμεν ἂν τοιοῦτον ἴσον, Scl. Ναί.

Socr.

Socr. Καὶ τρίτον τόδε ἴσον ἑκατέρῳ τούτων; Scl. Ναί. Socr. Οὐκοῦν προσαναπληρωσαίμεθ' ἂν τὸ ἐν τῇ γωνίᾳ τόδε. Scl. Πάνυ γε. Socr. Ἀλλ' ὁτιοῦν γένοιτ' ἂν τέτταρα ἴσα χωρία τάδε; Scl. Ναί. Socr. Τί οὖν; τὸ ὅλον τόδε ποσαπλάσιον τοῦδε γίγνεται; Scl. Τετραπλάσιον. Socr. Ἓδει δὲ διπλάσιον ἡμῖν γενέσθαι. ἢ οὐ μέμνησαι; Scl. Πάνυ γε. Socr. Οὐκοῦν ἔστιν αὕτη γραμμὴ ἐκ γωνίας εἰς γωνίαν τινὰ τέμνουσα δίχα ἕκαστον τούτων τῶν χωρίων; Scl. Ναί. Socr. Οὐκοῦν τέτταρες αὗται γίγνονται γραμμαὶ ἴσαι, περιέχουσαι τουτὶ τὸ χωρίον. Scl. Γίγνονται. Socr. Σκόπει δὴ πηλίκον τι ἐστὶ τοῦτο τὸ χωρίον. Scl. Οὐ μανθάνω. Socr. Ρὐχὶ τεττάρων ὄντων τούτων, ἡμισυ ἑκάστου ἑκάστη ἡ γραμμὴ ἀποτέτμηκεν ἐντός; ἢ οὔ; Scl. Ναί. Socr. Πόσα οὖν τηλικαῦτα ἐν τούτῳ ἔνεστι; Scl. Τέτταρα. Socr. Πόσα δὲ ἐν τῷδε; Scl. Δύο. Socr. Τὰ δὲ τέτταρα, τῶν δυοῖν τί ἐστι; Scl. Διπλάσια. Socr. Τόδε οὖν ποσάπουν γίγνεται; Scl. Ὀκτάπουν. Socr. Ἀπὸ ποίας γραμμῆς; Scl. Ἀπὸ ταύτης. Socr. Ἀπὸ τῆς ἐκ γωνίας εἰς γωνίαν τεινούσης τοῦ τετραπόδου; Scl. Ναί. Socr. Καλοῦσι δέ γε ταύτην διάμετρον οἱ σοφισταί· ὥστ' εἰ ταύτη διάμετρος ὄνομα, ἀπὸ τῆς διαμέτρου ἂν, ὡς σὺ φῂς, ὦ παῖ Μένωνος, γίγνοιτ' ἂν τὸ διπλάσιον χωρίον. Scl. Πάνυ μὲν οὖν, ὦ Σώκρατες. Socr. Τί σοι δοκεῖ, ὦ Μένων; ἔστιν ἥντινα δόξαν οὐχ αὐτοῦ οὗτος ἀπεκρίνατο; Men. Οὔκ· ἀλλ' ἑαυτοῦ. Socr. Καὶ μὴν οὐκ ἤδει γε, ὡς ἔφαμεν ὀλίγον πρότερον. Men. Ἀληθῆ λέγεις. Socr. Ἐνῆσαν δέ γε αὐτῷ αὗται αἱ δόξαι· ἢ οὔ; Men. Ναί. Socr. Τῷ οὐκ εἰδότι ἄρα περὶ ὧν ἂν μὴ εἰδῇ ἐνεισιν ἀληθεῖς δόξαι περὶ τούτων ὧν οὐκ οἶδε. Men. Φαίνεται. Socr. Καὶ νῦν μέν γε αὐτῷ ὥσπερ ὄναρ ἄρτι ἀνακεκίνηνται αἱ δόξαι αὗται.

εἰ δὲ αὖθόν τις ἀπερήσεται πολλάκις τὰ αὐτὰ ταῦτα, καὶ πολλαχοῦ, οἶσθ' ὅτι τελευτῶν οὐδενὸς ἧττον ἀκριβῶς ἐπιστήσεται περὶ τούτων. *Men.* Ἔοικεν. *Socr.* Οὐκοῦν οὐδενὸς διδάξαντος, ἀλλ' ἐρωτήσαντος, ἐπιστήσεται, ἀναλαβὼν αὐτὸς ἐξ αὑτοῦ τὴν ἐπιστήμην; *Men.* Ναί. *Socr.* Τὸ δὲ ἀναλαμβάνειν αὐτὸν ἐν αὑτῷ ἐπιστήμην, οὐκ ἀναμιμνήσκεσθαί ἐστι; *Men.* Πάνυ γε. *Socr.* Ἆρ' οὖν οὐ τὴν ἐπιστήμην, ἣν νῦν οὗτος ἔχει, ἤτοι ἔλαβέ ποτε, ἢ ἀεὶ εἶχε; *Men.* Ναί. *Socr.* Οὐκοῦν εἰ μὲν ἀεὶ εἶχεν, ἀεὶ καὶ ἦν ἐπιστήμων· εἰ δὲ ἔλαβέ ποτε, οὐκ ἂν ἔκ γε τῷ νῦν βίῳ εἰληφὼς εἴη· ἢ δεδίδαχέ τις τοῦτον γεωμετρεῖν. οὗτος γὰρ ποιήσει περὶ πάσης γεωμετρίας ταυτὰ ταῦτα, καὶ τῶν ἄλλων μαθημάτων ἁπάντων. ἔστιν οὖν ὅστις τοῦτον πάντα δεδίδαχε; δῆλον γάρ που εἶ εἰδέναι· ἄλλως τε ἐπειδὴ ἐν τῇ σῇ οἰκίᾳ γέγονε καὶ τέθραπται. *Men.* Ἀλλ' οἶδα ἔγωγε ὅτι οὐδεὶς πώποτε ἐδίδαξεν. *Socr.* Ἔχει δὲ ταύτας τὰς δόξας, ἢ οὐχί; *Men.* Ἀνάγκη, ὦ Σώκρατες· φαίνεται. *Socr.* Εἰ δὲ μὴ ἐν τῷ νῦν βίῳ λαβὼν οὐκ ἔχει τοῦτο, δῆλον ὅτι ἐν ἄλλῳ τινὶ χρόνῳ εἶχε καὶ ἐμεμαθήκει. *Men.* Φαίνεται.

XENO-

πουν χωρίον, ἂν τέτταρες τοσαῦται γένωνται; Scl. Nai. Socr. Ἀναγραψώμεθα δὴ ἀπ' αὐτῆς ἴσας τέτταρας. ἄλλο τι ἢ τοῦτο ἂν εἴη ὃ φῂς τὸ ὀκτάπουν εἶναι; Scl. Πάνυ γε. Socr. Οὐκοῦν ἐν αὐτῷ ἐστι τουτὶ τέτταρα, ὧν ἕκαστον ἴσον τοῦτῳ ἐστι τῷ τετράποδι; Scl. Nai. Socr. Πόσον οὖν γίνεται; οὐ τετράκις τοσοῦτον; Scl. Πῶς δ' οὔ; Socr. Διπλάσιον οὖν ἐστι τὸ τετράκις τοσοῦτον; Scl. Οὐ μὰ Δία. Socr. Ἀλλὰ ποσαπλάσιον; Scl. Τετραπλάσιον. Socr. Ἀπὸ τῆς διπλασίας ἄρα, ὦ παῖ, οὐ διπλάσιον, ἀλλὰ τετραπλάσιον γίγνεται χωρίον. Scl. Ἀληθῆ λέγεις. Socr. Τεττάρων γὰρ τετράκις, ἐστὶν ἑκκαίδεκα. οὐχί; Scl. Nai. Socr. Ὀκτάπουν δ' ἀπὸ ποίας γραμμῆς; οὐχὶ ἀπὸ μὲν ταύτης τετραπλάσιον; Scl. Φημί. Socr. Τέταρτον δὲ ἀπὸ τῆς ἡμίσεως ταυτησὶ ταυτί; Scl. Nai. Socr. Εἶεν. τὸ δὲ ὀκτάπουν, οὐ τοῦδε μὲν διπλάσιόν ἐστι, τούτου δέ, ἥμισυ; Scl. Πάνυ γε. Socr. Οὐκ ἀπὸ μείζονος ἔσται ἢ τοσαύτης γραμμῆς, ἀπὸ ἐλάττονος δὲ ἢ τοσησδί; ἢ οὔ; Scl. Ἔμοιγε δοκεῖ οὕτω. Socr. Καλῶς. τὸ γάρ σοι δοκοῦν, τοῦτο ἀποκρίνου· καί μοι λέγε· οὐχ ἥδε μέν, δυοῖν ποδοῖν ἦν, ἡ δὲ, τεττάρων; Scl. Nai. Socr. Δεῖ ἄρα τὴν τοῦ ὀκτάποδος χωρίου γραμμὴν μείζω μὲν εἶναι τῆσδε τῆς δίποδος, ἐλάττω δὲ τῆς τετράποδος. Scl. Δεῖ. Socr. Πειρῶ δὴ λέγειν πηλίκην τινὰ φῂς αὐτὴν εἶναι. Scl. Τρίποδα. Socr. Οὐκοῦν ἅπερ τριπους ᾖ, τὸ ἥμισυ ταύτης προσληψόμεθα, καὶ ἔσται τριπους; δύο μὲν γὰρ, οἵδε· ὁ δὲ, εἷς. καὶ ἐνθένδε ὡσαύτως. δύο μέν, οἵδε· ὁ δὲ, εἷς. καὶ γίγνεται τοῦτο τὸ χωρίον ὃ φῂς. Scl. Nai. Socr. Οὐκοῦν ἂν ᾖ τῇδε, τριῶν, καὶ τῇδε τριῶν τὸ ὅλον χωρίον, τριῶν τρὶς ποδῶν γίγνεται. Scl. Φαίνεται. Socr. Τρεῖς δὲ τρὶς πόσοι εἰσὶ πόδες; Scl. Ἐννέα. Socr. Ἔδει δὲ τὸ δι-

μὴ ἀποδιδῷ χάριν, τοσούτῳ ἀδικώτερος ἂν εἴη; Συνέφη καὶ τοῦτο. Τίνας οὖν, ἔφη, ὑπὸ τίνων εὕροιμεν ἂν μείζονα εὐεργετημένους ἢ παῖδας ὑπὸ γονέων; οὓς οἱ γονεῖς ἐκ μὲν οὐκ ὄντων ἐποίησαν εἶναι, τοσαῦτα δὲ καλὰ ἰδεῖν καὶ τοσούτων ἀγαθῶν μετασχεῖν, ὅσα οἱ θεοὶ παρέχουσι τοῖς ἀνθρώποις· ἃ δὴ καὶ οὕτως ἡμῖν δοκεῖ παντὸς ἄξια εἶναι, ὥστε πάντες τὸ καταλιπεῖν αὐτὰ πάντων μάλιστα φεύγομεν. καὶ αἱ πόλεις ἐπὶ τοῖς μεγίστοις ἀδικήμασι ζημίαν θάνατον πεποιήκασιν, ὡς οὐκ ἂν μείζονος κακοῦ φόβῳ τὴν ἀδικίαν παύσοντες. Καὶ μὴ που τῶν γε ἀφροδισίων ἕνεκα παιδοποιεῖσθαι τοὺς ἀνθρώπους ὑπολάμβανε· ἐπεὶ τοῦ γε τῶν ἀπολυσόντων μεσταὶ μὲν αἱ ὁδοί, μεστὰ δὲ τὰ οἰκήματα. φανεροὶ δ' ἐσμὲν καὶ σκοπούμενοι ἐξ ὁποίων ἂν γυναικῶν βέλτιστα ἡμῖν τέκνα γένοιτο, αἷς συνελθόντες τεκνοποιούμεθα. Καὶ ὁ μὲν ἀνὴρ τήν τε συντεκνοποιήσουσαν ἑαυτῷ τρέφει, καὶ τοῖς μέλλουσιν ἔσεσθαι παισὶ προπαρασκευάζει πάντα ὅσα ἂν οἴηται συνοίσειν αὐτοῖς πρὸς τὸν βίον, καὶ ταῦτα ὡς ἂν δύνηται πλεῖστα· ἡ δὲ γυνὴ ὑποδεξαμένη τε φέρει τὸ φορτίον τοῦτο, βαρυνομένη τε καὶ κινδυνεύουσα περὶ τοῦ βίου, καὶ μεταδιδοῦσα τῆς τροφῆς ᾗ καὶ αὐτὴ τρέφεται, καὶ σὺν πολλῷ πόνῳ διενέγκασα καὶ τεκοῦσα, τρέφει τε καὶ ἐπιμελεῖται, οὔτε προπεπονθυῖα οὐδὲν ἀγαθὸν, οὔτε γιγνώσκον τὸ βρέφος ὑφ' ὅτου εὖ πάσχει, οὔτε σημαίνειν δυνάμενον ὅτου δεῖται· ἀλλ' αὐτὴ στοχαζομένη τά τε συμφέροντα καὶ τὰ κεχαρισμένα πειρᾶται ἐκπληροῦν, καὶ τρέφει πολὺν χρόνον καὶ ἡμέρας καὶ νυκτὸς ὑπομένουσα πονεῖν, οὐκ εἰδυῖα τίνα τούτων χάριν ἀπολήψεται. Καὶ οὐκ ἀρκεῖ θρέψαι μόνον, ἀλλὰ καὶ, ἐπειδὰν δόξωσιν ἱκανοὶ εἶναι οἱ παῖδες μανθάνειν τι, ἃ μὲν ἂν αὐτοὶ ἔχωσιν οἱ γονεῖς ἀγαθὰ πρὸς τὸν βίον, διδάσκουσιν· ἃ δ' ἂν οἴωνται ἄλλον ἱκανώτερον εἶναι διδάξαι, πέμπουσι πρὸς τοῦτον δαπανῶντες, καὶ ἐπιμελοῦνται πάντα ποι-

Socr. Καὶ τρίτον τόδε ἴσον ἑκατέρῳ τούτων; Scl. Nai. Socr. Οὐκοῦν προσαναπληρωσαίμεθ' ἂν τὸ ἐν τῇ γωνίᾳ τόδε. Scl. Πάνυ γε. Socr. Ἀλλ' ὅτωοῦν γένοιτ' ἂν τέτταρα ἴσα χωρία τάδε; Scl. Nai. Socr. Τί οὖν; τὸ ὅλον τόδε ποσαπλάσιον τοῦδε γίγνεται; Scl. Τετραπλάσιον. Socr. Δεῖ δὲ διπλάσιον ἡμῖν γενέσθαι. ἢ οὐ μέμνησαι; Scl. Πάνυ γε. Socr. Οὐκοῦν ἔστιν αὕτη γραμμὴ ἐκ γωνίας εἰς γωνίαν τινὰ τέμνουσα δίχα ἕκαστον τούτων τῶν χωρίων; Scl. Nai. Socr. Οὐκοῦν τέτταρες αὗται γίγνονται γραμμαὶ ἴσαι, περιέχουσαι τουτὶ τὸ χωρίον. Scl. Γίγνονται. Socr. Σκόπει δὴ πηλίκον τι ἐστὶ τοῦτο τὸ χωρίον. Scl. Οὐ μανθάνω. Socr. Ὑπὲρ τεττάρων ὄντων τούτων, ἡμισυ ἑκάστου ἑκάστη ἡ γραμμὴ ἀποτέτμηκεν ἐντός; ἢ οὔ; Scl. Nai. Socr. Πόσα οὖν τηλικαῦτα ἐν τούτῳ ἔνεστι; Scl. Τέτταρα. Socr. Πόσα δὲ ἐν τῷδε; Scl. Δύο. Socr. Τὰ δὲ τέτταρα, τῶν δυοῖν τί ἐστι; Scl. Διπλάσια. Socr. Τόδε οὖν ποσάπουν γίγνεται; Scl. Ὀκτάπουν. Socr. Ἀπὸ ποίας γραμμῆς; Scl. Ἀπὸ ταύτης. Socr. Ἀπὸ τῆς ἐκ γωνίας εἰς γωνίαν τεινούσης τοῦ τετράποδος; Scl. Nai. Socr. Καλοῦσι δέ γε ταύτην διάμετρον οἱ σοφισταί· ὥστ' εἰ ταύτη διάμετρος ὄνομα, ἀπὸ τῆς διαμέτρου ἄν, ὡς σὺ φῂς, ὦ παῖ Μένωνος, γίγνοιτ' ἂν τὸ διπλάσιον χωρίον. Scl. Πάνυ μὲν οὖν, ὦ Σώκρατες. Socr. Τί σοι δοκεῖ, ὦ Μένων; ἔστιν ἥντινα δόξαν οὐχ αὐτοῦ οὗτος ἀπεκρίνατο; Men. Οὐκ· ἀλλ' ἑαυτοῦ. Socr. Καὶ μὴν οὐκ ἤδει γε, ὡς ἔφαμεν ὀλίγον πρότερον. Men. Ἀληθῆ λέγεις. Socr. Ἐνῆσαν δέ γε αὐτῷ αὗται αἱ δόξαι· ἢ οὔ; Men. Nai. Socr. Τῷ οὐκ εἰδότι ἄρα περὶ ὧν ἂν μὴ εἰδῇ ἔνεισιν ἀληθεῖς δόξαι περὶ τούτων ὧν οὐκ οἶδε. Men. Φαίνεται. Socr. Καὶ νῦν μέν γε αὐτῷ ὥσπερ ὄναρ ἄρτι ἀνακεκίνηνται αἱ δόξαι αὗται.

εἰ δὲ αὖθόν τις ἀνερήσεται πολλάκις τὰ αὐτὰ ταῦτα, καὶ πολλαχοῦ, οἶσθ' ὅτι τελευτῶν οὐδενὸς ἧττον ἀκριβῶς ἐπιστήσεται περὶ τούτων. *Men.* Ἔοικεν. *Socr.* Οὐκοῦν οὐδενὸς διδάξαντος, ἀλλ' ἐρωτήσαντος, ἐπιστήσεται, ἀναλαβὼν αὐτὸς ἐξ αὑτοῦ τὴν ἐπιστήμην; *Men.* Ναί. *Socr.* Τὸ δὲ ἀναλαμβάνειν αὐτὸν ἐν αὑτῷ ἐπιστήμην, οὐκ ἀναμιμνήσκεσθαι ἐστί; *Men.* Πάνυ γε. *Socr.* Ἆρ' οὖν οὐ τὴν ἐπιστήμην, ἣν νῦν οὗτος ἔχει, ἤτοι ἔλαβέ ποτε, ἢ ἀεὶ εἶχε; *Men.* Ναί. *Socr.* Οὐκοῦν εἰ μὲν ἀεὶ εἶχεν, ἀεὶ καὶ ἦν ἐπιστήμων· εἰ δὲ ἔλαβέ ποτε, οὐκ ἂν ἔν γε τῷ νῦν βίῳ εἰληφὼς εἴη· ἢ δεδίδακταί τις τοῦτον γεωμετρεῖν. οὗτος γὰρ ποιήσει περὶ πάσης γεωμετρίας ταυτὰ ταῦτα, καὶ τῶν ἄλλων μαθημάτων ἁπάντων. ἔστιν οὖν ὅστις τοῦτον πάντα δεδίδαχε; δίκαιος γάρ που εἶ εἰδέναι ἄλλως τε ἐπειδὴ ἐν τῇ σῇ οἰκίᾳ γέγονε καὶ τέθραπται. *Men.* Ἀλλ' οἶδα ἔγωγε ὅτι οὐδεὶς πώποτε ἐδίδαξεν. *Socr.* Ἔχει δὲ ταύτας τὰς δόξας, ἢ οὐχί; *Men.* Ἀνάγκη, ὦ Σώκρατες, φαίνεται. *Socr.* Εἰ δὲ μὴ ἐν τῷ νῦν βίῳ λαβὼν οὐκ ἔχει τοῦτο, δῆλον ὅτι ἐν ἄλλῳ τινὶ χρόνῳ εἶχε καὶ ἐμεμαθήκει. *Men.* Φαίνεται.

XENOPHON.

2) Socratiſches Geſpräch über einen moraliſchen Gegenſtand.

Verſuch, einen aufgebrachten Sohn mit ſeiner Mutter zu verſöhnen.

(Memorabilien, II. Buch, II. Cap.)

Αἰσθόμενος δέ ποτε Λαμπροκλέα, τὸν πρεσβύτατον υἱὸν ἑαυτοῦ, πρὸς τὴν μητέρα χαλεπαίνοντα, Εἰπέ μοι, ἔφη, ὦ παῖ, οἶσθά τινας ἀνθρώπους ἀχαρίστους καλουμένους; Καὶ μάλα, ἔφη ὁ νεανίσκος. Καταμεμάθηκας οὖν τοὺς τί ποιοῦντας τὸ ὄνομα τοῦτο ἀποκαλοῦσιν; Ἔγωγε, ἔφη· τοὺς γὰρ εὖ παθόντας, ὅταν δυνάμενοι χάριν ἀποδοῦναι, μὴ ἀποδῶσιν, ἀχαρίστους καλοῦσιν. Οὐκοῦν δοκοῦσί σοι ἐν τοῖς ἀδικοις καταλογίζεσθαι τοὺς ἀχαρίστους; Ἔμοιγε, ἔφη. Ἤδη δέ ποτε ἐσκέψω, εἰ ἄρα, ὥσπερ τὸ ἀνδραποδίζεσθαι τοὺς μὲν φίλους ἄδικον εἶναι δοκεῖ, τοὺς δὲ πολεμίους δίκαιον, οὕτω καὶ τὸ ἀχαριστεῖν πρὸς μὲν τοὺς φίλους ἄδικόν ἐστι, πρὸς δὲ τοὺς πολεμίους δίκαιον; Καὶ μάλα, ἔφη· καὶ δοκεῖ μοι, ὑφ' οὗ ἄν τις εὖ παθὼν εἴτε φίλου εἴτε πολεμίου μὴ πειρᾶται χάριν ἀποδιδόναι, ἄδικος εἶναι. Οὐκοῦν, εἴ γε οὕτως ἔχει τοῦτο, εἰλικρινής τις ἂν εἴη ἀδικία ἡ ἀχαριστία; Συνωμολόγει. Οὐκοῦν, ὅσῳ ἄν τις μείζω ἀγαθὰ παθὼν

μὴ

μὴ ἀποδιδῷ χάριν, τοσούτῳ ἀδικώτερος ἂν εἴη; Συνέφη καὶ τοῦτο. Τίνας οὖν, ἔφη, ὑπὸ τίνων εὑρίσκομεν ἂν μείζονι εὐεργετημένους ἢ παῖδας ὑπὸ γονέων; οὓς οἱ γονεῖς ἐκ μὲν οὐκ ὄντων ἐποίησαν εἶναι, τοσαῦτα δὲ παλὰ ἔδειν καὶ τοσούτων ἀγαθῶν μετασχεῖν, ὅσα οἱ θεοὶ παρέχουσι τοῖς ἀνθρώποις· ἃ δὴ καὶ οὕτως ἡμῖν δοκεῖ παντὸς ἄξια εἶναι, ὥστε πάντες τὸ καταλιπεῖν αὐτὰ πάντων μάλιστα φεύγομεν. καὶ αἱ πόλεις ἐπὶ τοῖς μεγίστοις ἀδικήμασι ζημίαν θάνατον πεποιήκασιν, ὡς οὐκ ἂν μείζονος κακοῦ φόβῳ τὴν ἀδικίαν παύσοντες. Καὶ μή που τῶν γε ἀφροδισίων ἕνεκα παιδοποιεῖσθαι τοὺς ἀνθρώπους ὑπολάμβανε· ἐπεὶ τοῦ γε τῶν ἀπολυσόντων μεστὰ μὲν αἱ ὁδοί, μεστὰ δὲ τὰ οἰκήματα. φανεροὶ δ' ἐσμὲν καὶ σκοπούμενοι ἐξ ὁποίων ἂν γυναικῶν βέλτιστα ἡμῖν τέκνα γένοιτο, αἷς συνελθόντες τεκνοποιούμεθα. Καὶ ὃ μὲν ἀνὴρ τήν τε συντεκνοποιήσουσαν ἑαυτῷ τρέφει, καὶ τοῖς μέλλουσιν ἔσεσθαι παισὶ προπαρασκευάζει πάντα ὅσα ἂν οἴηται συνοίσειν αὐτοῖς πρὸς τὸν βίον, καὶ ταῦτα ὡς ἂν δύνηται πλεῖστα. ἡ δὲ γυνὴ ὑποδεξαμένη τε φέρει τὸ φορτίον τοῦτο, βαρυνομένη τε καὶ κινδυνεύουσα περὶ τοῦ βίου, καὶ μεταδοῦσα τῆς τροφῆς ἧ καὶ αὐτὴ τρέφεται, καὶ σὺν πολλῷ πόνῳ διενέγκασα καὶ τεκοῦσα, τρέφει τε καὶ ἐπιμελεῖται, οὔτε προπεπονθυῖα οὐδὲν ἀγαθὸν, οὔτε γιγνώσκον τὸ βρέφος ὑφ' ὅτου εὖ πάσχει, οὔτε σημαίνειν δυνάμενον ὅτου δεῖται· ἀλλ' αὐτὴ στοχαζομένη τά τε συμφέροντα καὶ τὰ κεχαρισμένα πειρᾶται ἐκπληροῦν, καὶ τρέφει πολὺν χρόνον καὶ ἡμέρας καὶ νυκτὸς ὑπομένουσα πονεῖν, οὐκ εἰδυῖα τίνα ἐκ τούτων χάριν ἀπολήψεται. Καὶ οὐκ ἀρκεῖ θρέψαι μόνον, ἀλλὰ καὶ, ἐπειδὰν δόξωσιν ἱκανοὶ εἶναι οἱ παῖδες μαθάνειν τι, ἃ μὲν ἂν αὐτοὶ ἔχωσιν οἱ γονεῖς ἀγαθὰ πρὸς τὸν βίον, διδάσκουσιν· ἃ δ' ἂν οἴωνται ἄλλον ἱκανώτερον εἶναι διδάξαι, πέμπουσι πρὸς τοῦτον δαπανῶντες, καὶ ἐπιμελοῦνται πάντα που-

ποιοῦντες, ὅπως οἱ παῖδες αὐτοῖς γένωνται ὡς δυνατὸν βέλτιστοι. Πρὸς ταῦτα ὁ νεανίσκος ἔφη· Ἀλλά τοι εἰ καὶ ταῦτα πάντα πεποίηκε καὶ ἄλλα τούτων πολλαπλάσια, οὐδεὶς ἂν δύναιτο αὐτῆς ἀπαχθέσθαι τὴν χαλεπότητα. Καὶ ὁ Σωκράτης, Πότερα δὲ οἶει, ἔφη, θηρίου ἀγριότητα δυσφορωτέραν εἶναι ἢ μητρός; Ἐγὼ μὲν οἶμαι, ἔφη, μητρὸς, τῆς γε τοιαύτης. Ἦδη ποτὲ οὖν ἢ ἀκοῦσα κακόν τί σοι ἔδωκεν ἢ λακτίσασα, οἷα ὑπὸ θηρίων ἤδη πολλοὶ ἔπαθον; Ἀλλὰ νὴ Δία, ἔφη, λέγει, ἃ οὐκ ἄν τις ἐπὶ τῷ βίῳ παντὶ βούλοιτο ἀκοῦσαι. Σὺ δὲ πόσα, ἔφη ὁ Σωκράτης, οἴει ταύτῃ δυςάνεκτα, καὶ τῇ φωνῇ καὶ τοῖς ἔργοις ἐκ παιδίου δυσκολαίνων καὶ ἡμέρας καὶ νυκτὸς, πράγματα παρασχεῖν; πόσα δὲ λυπῆσαι κάμνων; Ἀλλ' οὐδεπώποτε αὐτὴν, ἔφη, οὔτ' εἶπα οὔτ' ἐποίησα οὐδὲν, ἐφ' ᾧ ἠσχύνθη. Τί δ'; οἴει, ἔφη, χαλεπώτερον εἶναί σοι ἀκούειν ὧν αὐτὴ λέγει, ἢ τοῖς ὑποκριταῖς, ὅταν ἐν ταῖς τραγῳδίαις ἀλλήλους τὰ ἔσχατα λέγωσιν; Ἀλλ', οἶμαι, ἐπειδὴ οὐκ οἴονται τῶν λεγόντων οὔτε τὸν ἐλέγχοντα ἐλέγχειν ἵνα ζημιώσῃ, οὔτε τὸν ἀπειλοῦντα ἀπειλεῖν ἵνα κακόν τι ποιήσῃ, ῥᾳδίως φέρουσι. Σὺ δ' εὖ εἰδὼς, ὅτι, ἃ λέγει σοι ἡ μήτηρ, οὐ μόνον οὐδὲν κακὸν νοοῦσα λέγει, ἀλλὰ καὶ βουλομένη σοι ἀγαθὰ εἶναι ὅσα οὐδενὶ ἄλλῳ, χαλεπαίνεις; ἢ νομίζεις κακόνουν τὴν μητέρα σοι εἶναι; Οὐ δῆτα, ἔφη, τοῦτό γε οὐκ οἶμαι. Καὶ ὁ Σωκράτης, οὐκοῦν, ἔφη, σὺ ταύτην, εὔνουν τέ σοι οὖσαν καὶ ἐπιμελομένην ὡς μάλιστα δύναται κάμνοντας, ὅπως ὑγιανεῖς τε καὶ ὅπως τῶν ἐπιτηδείων μηδενὸς ἐνδεὴς ἔσῃ, καὶ πρὸς τούτοις, πολλὰ τοῖς θεοῖς εὐχομένην ἀγαθὰ ὑπὲρ σοῦ, καὶ εὐχὰς ἀποδιδοῦσαν, χαλεπὴν εἶναι φῂς; ἐγὼ μὲν οἶμαι, εἰ τοιαύτην μὴ δύνασαι φέρειν μητέρα, τἀγαθά σε οὐ δύνασθαι φέρειν. Εἰπὲ δέ μοι, ἔφη, πότερον ἄλλόν τινα οἴει θεῖν θεραπεύειν; ἢ

παρε-

παρεσκευάσαι μηδενὶ ἀνθρώπων πειρᾶσθαι ἀρέσκειν, [μηδ' ἕπεσθαι] μήτε πείθεσθαι μήτε στρατηγῷ μήτε ἄλλῳ ἄρχοντι. Ναὶ μὰ Δία ἔγωγε, ἔφη. Οὐκοῦν, ἔφη ὁ Σωκράτης, καὶ τῷ γείτονι βούλει σὺ ἀρέσκειν, ἵνα σοι καὶ πῦρ ἐνεγκὼν, ὅταν τούτου δέῃ, καὶ ἀγαθοῦ τέ σοι γίγνηται συλλήπτωρ, καὶ, ἄν τι σφαλλόμενος τύχῃς, εὐνοϊκῶς ἐγγύθεν βοηθῇ σοι; Ἔγωγε, ἔφη. Τί δέ; συνοδοιπόρου ἢ σύμπλουν, ἢ εἴ τῳ ἄλλῳ ἐντυγχάνοις, οὐδὲν ἂν σοι διαφέροι φίλον ἢ ἐχθρὸν γενέσθαι, ἢ καὶ τῆς παρὰ τούτων εὐνοίας οἴει δεῖν ἐπιμελεῖσθαι; Ἔγωγε, ἔφη. Εἶτα τούτων μὲν ἐπιμελεῖσθαι παρεσκευάσαι, τὴν δὲ μητέρα τὴν πάντων μάλιστά σε φιλοῦσαν οὐκ οἴει δεῖν θεραπεύειν; οὐκ οἶσθα, ὅτι καὶ ἡ πόλις ἄλλης μὲν ἐχθροστίας οὐδεμιᾶς ἐπιμελεῖται, οὐδὲ δικάζει, ἀλλὰ περιορᾷ τοὺς εὖ πεποιηθότας χάριν οὐκ ἀποδιδόντας· ἐὰν δέ τις γονέας μὴ θεραπεύῃ, τούτῳ δίκην τε ἐπιτίθησι, καὶ ἀποδημεῖν οὐκ ἐᾷ ἄρχειν τοῦτον, ὡς οὔτε ἂν τὰ ἱερὰ εὐσεβῶς τὰ θυόμενα ὑπὲρ τῆς πόλεως τούτου θύοντος, οὔτε ἄλλο καλῶς καὶ δικαίως οὐδὲν ἂν τούτου πράξαντος; Καὶ νὴ Δία ἔστι γε τῶν γονέων τελευτησάντων τοὺς τάφους μὴ κοσμῇ, καὶ τοῦτο ἐξετάζει ἡ πόλις ἐν ταῖς τῶν ἀρχόντων δοκιμασίαις. Σὺ οὖν, ὦ παῖ, ἂν σωφρονῇς, τοὺς μὲν θεοὺς παρασκήσῃ συγγνώμονάς σοι εἶναι, εἴ τι παρημέληκας τῆς μητρὸς, μή σε καὶ οὗτοι, νομίσαντες ἀχάριστον εἶναι, οὐκ ἐθέλωσιν εὖ ποιεῖν· τοὺς δὲ ἀνθρώπους αὖ φυλάξῃ, μή σε αἰσθόμενοι τῶν γονέων ἀμελοῦντα πάντες ἀτιμάσωσιν, ἡγούμενοι ἐν ἐρημίᾳ φίλων ἀναγαγεῖν. εἰ γάρ σε ὑπολάβοιεν πρὸς τοὺς γονέας ἀχάριστον εἶναι, οὐδεὶς ἂν νομίσειεν εὖ σε ποιήσας χάριν ἀπολήψεσθαι.

Ver-

Verſuch, einen Erzürnten mit ſeinem Bruder zu verſöhnen.

(Memorabilien II. B. III. Cap.)

Χαιρεφῶντα δέ ποτε καὶ Χαιρεκράτην, ἀδελφὼ μὲν ὄντε ἀλλήλοιν, ἑαυτῷ δὲ γναφίμω, αἰσθόμενος διαφερομένω, ἰδὼν τὸν Χαιρεκράτην, Εἰπέ μοι, ἔφη, ὦ Χαιρέκρατες, οὐ δήπου καὶ σὺ εἶ τῶν τοιούτων ἀρθρώπων, οἳ χρησιμώτερον νομίζουσι χρήματα ἢ ἀδελφόν; καὶ ταῦτα, τῶν μὲν ἀφρόνων ὄντων, τοῦ δὲ φρονίμου· καὶ τῶν μὲν βοηθείας δεομένων, τοῦ δὲ βοηθεῖν δυναμένου· καὶ πρὸς τούτοις, τῶν μὲν πλειόνων ὑπαρχόντων, τοῦ δὲ ἑνός. Θαυμαστὸν δὲ καὶ τοῦτο, εἴ τις τοὺς μὲν ἀδελφοὺς ζημίαν ἡγεῖται, ὅτι οὐ καὶ τὰ τῶν ἀδελφῶν κέκτηται, τοὺς δὲ πολίτας οὐχ ἡγεῖται ζημίαν, ὅτι οὐ καὶ τὰ τῶν πολιτῶν ἔχει, ἀλλ' ἐνταῦθα μὲν δύναται λογίζεσθαι, ὅτι κρεῖττον σὺν πολλοῖς οἰκοῦντα ἀσφαλῶς τἀρκοῦντα ἔχειν, ἢ μόνον διαιτώμενον τὰ τῶν πολιτῶν ἐπικινδύνως πάντα κεκτῆσθαι· ἐπὶ δὲ τῶν ἀδελφῶν τὸ αὐτὸ τοῦτο ἀγνοοῦσι. Καὶ οἰκέτας μὲν οἱ δυνάμενοι ὠνοῦνται, ἵνα συνεργοὺς ἔχωσι, καὶ φίλους κτῶνται, ὡς βοηθῶν δεόμενοι· τῶν δὲ ἀδελφῶν ἀμελοῦσιν, ὥσπερ ἐκ πολιτῶν μὲν γιγνομένους φίλους, ἐξ ἀδελφῶν δὲ οὐ γιγνομένους. Καὶ μὴν πρὸς φιλίαν μέγα μὲν ὑπάρχει τὸ ἐκ τῶν αὐτῶν φῦναι, μέγα δὲ τὸ ὁμοῦ τραφῆναι· ἐπεὶ καὶ τοῖς θηρίοις πόθος τις ἐγγίγνεται τῶν συντρόφων. πρὸς δὲ τούτοις καὶ οἱ ἄλλοι ἄνθρωποι τιμῶσί τε μᾶλλον τοὺς συναδέλφους ὄντας τῶν ἀναδέλφων, καὶ ἧττον τούτοις ἐπιτίθενται. Καὶ ὁ Χαιρεκράτης εἶπεν· Ἀλλ' εἰ μέν, ὦ Σώκρατες, μὴ μέγα εἴη τὸ διάφορον, ἴσως ἂν δέοι φέρειν τὸν ἀδελφὸν, καὶ μὴ μικρῶν ἕνεκα φεύγειν· ἀγαθὸν γὰρ, ὥσπερ καὶ

σὺ

σὺ λέγεις, ἀδελφὸς, ὢν οἷον δεῖ· ὁπότε μέντοι παντὸς ἐνδέοι, καὶ πᾶν τὸ ἐναντιώτατον εἴη, τί ἂν τις ἐπιχειροίη τοῖς ἀδυνάτοις; Καὶ ὁ Σωκράτης ἔφη· Πότερα δὲ, ὦ Χαιρέκρατες, οὐδενὶ ἀρέσαι δύνασαι Χαιρεφῶν, ὥσπερ οὐδέ σοι, ἢ ἔστιν οἷς καὶ πάνυ ἀρέσκει; Διὰ τοῦτο γάρ τοι, ἔφη, ὦ Σώκρατες, ἄξιόν ἐστιν ἐμὲ μισεῖν αὐτὰν, ὅτι ἄλλοις μὲν ἀρέσκειν δύναται, ἐμοὶ δὲ, ὅπου ἂν παρῇ, πανταχοῦ καὶ ἔργῳ καὶ λόγῳ ζημία μᾶλλον ἢ ὠφέλεια ἐστιν. Ἆρ' οὖν, ἔφη ὁ Σωκράτης, ὥσπερ ἵππος τῷ ἀνεπιστήμονι μὲν ἐγχειροῦντι δὲ χρῆσθαι ζημία ἐστὶν, οὕτω καὶ ἀδελφὸς, ὅταν τις αὐτῷ μὴ ἐπιστάμενος ἐγχειρῇ χρῆσθαι, ζημία ἐστί; Πῶς δ' ἂν ἐγὼ, ἔφη ὁ Χαιρεκράτης, ἀνεπιστήμων εἶην ἀδελφῷ χρῆσθαι, ἐπιστάμενός γε καὶ εὖ λέγειν τὸν εὖ λέγοντα, καὶ εὖ ποιεῖν τὸν εὖ ποιοῦντα; τὸν μέντοι καὶ λόγῳ καὶ ἔργῳ πειρώμενον ἐμὲ ἀνιᾶν, οὐκ ἂν δυναίμην οὔτ' εὖ λέγειν, οὔτ' εὖ ποιεῖν, ἀλλ' οὐδὲ πειράσομαι. Καὶ ὃς Σωκράτης ἔφη· Θαυμαστά γε λέγεις, ὦ Χαιρέκρατες, εἰ νύνα μὲν, εἰ σοὶ ἦν ἐπὶ προβάτοις ἐπιστήδειος, καὶ τοὺς μὲν ποιμένας ἠσπάζετο, σοὶ δὲ προσιόντι ἐχαλέπαινεν, ἀμελήσας ἂν τοῦ ὀργίζεσθαι ἐπειρῶ εὖ ποιήσας πραΰνειν [αὐτόν]· τὸν δὲ ἀδελφὸν φῂς μὲν μέγα ἂν ἀγαθὸν εἶναι, ὄντα πρός σε οἷον δεῖ, ἐπίστασθαι δὲ ὁμολογῶν καὶ εὖ ποιεῖν καὶ εὖ λέγειν, οὐκ ἐπιχειρεῖς μηχανᾶσθαι, ὅπως σοι ὡς βέλτιστος ἔσται; Καὶ ὁ Χαιρεκράτης, Δέδοικα, ἔφη, ὦ Σώκρατες, μὴ οὐκ ἔχω ἐγὼ τοσαύτην σοφίαν, ὥστε Χαιρεφῶντα ποιῆσαι πρὸς ἐμὲ οἷον δεῖ. Καὶ μὴν, οὐδέν γε ποικίλον, ἔφη ὁ Σωκράτης, οὐδὲ καινὸν δεῖ ἐπ' αὐτὸν, ὡς ἐμοὶ δοκεῖ, μηχανᾶσθαι· οἷς δὲ καὶ σὺ ἐπίστασαι αὐτὸς, οἶμαι ἂν αὐτὸν ἀλόντα περὶ πολλοῦ ποιεῖσθαί σε. Οὐκ ἂν φθάνοις, ἔφη, λέγων, εἴ τι ἦσθησαί με φίλτρον ἐπιστάμενον, ὃ ἐγὼ εἰδὼς λέληθα ἐμαυτόν; Λέγε δή μοι, ἔφη,

εἴ

εἴ τινα τῶν γνωρίμων βούλοιο κατεργάσασθαι, ὁπότε θύοι, καλεῖν σε ἐπὶ δεῖπνον, τί ἂν ποιοίης; Δῆλον ὅτι κατέρχομι ἂν τοῦ αὐτὸς, ὅτε θύοιμι, καλεῖν ἐκεῖνον. Εἰ δὲ βούλοιο τῶν φίλων τινὰ προτρέψασθαι, ὁπότε ἀποδημοίης, ἐπιμελεῖσθαι τῶν σῶν, τί ἂν ποιοίης; Δῆλον ὅτι πρότερος ἂν ἐγχειροίην ἐπιμελεῖσθαι τῶν ἐκείνου, ὁπότε ἀποδημοίη. Εἰ δὲ βούλοιο ξένον ποιῆσαι ὑποδέχεσθαι σεαυτὸν, ὁπότε ἔλθοις εἰς τὴν ἐκείνου, τί ἂν ποιοίης; Δῆλον ὅτι καὶ τοῦτον πρότερος ὑποδεχοίμην ἂν, ὁπότε ἔλθοι Ἀθήναζε. καὶ εἴ γε βουλοίμην αὐτὸν προθυμεῖσθαι διαπράττειν μοι, ἐφ' ἃ ἥκοιμι, δῆλον ὅτι καὶ τοῦτο δέοι ἂν πρότερον αὐτὸν ἐκείνῳ ποιῶν. Πάντ' ἄρα σύ γε τὰ ἐν ἀνθρώποις φίλτρα ἐπιστάμενος πάλαι ἀπεκρύπτου. ἢ ὄκνεῖς, ἔφη, ἄρξαι, μὴ αἰσχρὸς φανῇς, ἐὰν πρότερος τὸν ἀδελφὸν εὖ ποιῇς; καὶ μὴν πλείστου γε δεικῆ ἀνὴρ ἐπαίνου ἄξιος εἶναι, ὃς ἂν φθάνῃ τοὺς μὲν πολεμίους κακῶς ποιῶν, τοὺς δὲ φίλους εὐεργετῶν. εἰ μὲν οὖν ἐδόκει μοι Χαιρεφῶν ἡγεμονικώτερος εἶναι σοῦ πρὸς τὴν πρᾶξιν ταύτην, ἐκεῖνον ἂν ἐπειρώμην πείθειν πρότερον ἐγχειρεῖν τῷ σε φίλον ποεῖσθαι. νῦν δέ μοι σὺ δοκεῖς ἡγούμενος μᾶλλον ἂν ἐξεργάσασθαι τοῦτο. Καὶ ὁ Χαιρεκράτης εἶπεν· Ἄτοπα λέγεις, ὦ Σώκρατες, καὶ οὐδαμῶς πρὸς σοῦ, ὃς γε κελεύεις ἐμὲ νεώτερον ὄντα καθηγεῖσθαι· καίτοι τούτου γε παρὰ πᾶσιν ἀνθρώποις τἀναντία νομίζεται, τὸν πρεσβύτερον ἡγεῖσθαι παντὸς καὶ ἔργου καὶ λόγου. Πῶς; ἔφη ὁ Σωκράτης· οὐ γὰρ καὶ ὁδοῦ παραχωρῆσαι τὸν νεώτερον τῷ πρεσβυτέρῳ συντυγχάνοντι πανταχοῦ νομίζεται; καὶ [οὐ] καθήμενον ὑπαναστῆναι, [καὶ κόπτῃ μαλακῇ τιμῆσαι,] καὶ λόγων ὑπεῖξαι; ὦ ἀγαθὲ, μὴ ὄκνει, ἔφη, ἀλλ' ἐγχείρει τὸν ἄνδρα καταπραΰνειν· καὶ πάνυ ταχύ σοι ὑπακούσεται. οὐχ ὁρᾷς ὡς φιλότιμός ἐστι καὶ ἐλευθέριος; τὰ μὲν γὰρ πονηρὰ ἀνθρώπια οὐκ ἂν ἄλλως μᾶλ-

μᾶλλον ἕλοις, ἢ εἰ διδοίης τι· τοὺς δὲ καλοὺς κἀγαθοὺς ἀνθρώπους προσφιλῶς χρώμενος μάλιστ' ἂν κατεργάσαιο. Καὶ ὁ Χαιρεκράτης εἶπεν· Ἐὰν οὖν, ἐμοῦ ταῦτα ποιοῦντος, ἐκεῖνος μηδὲν βελτίων γίγνηται; Τί γὰρ ἄλλο, ἔφη ὁ Σωκράτης, ἢ κινδυνεύσεις ἐπιδεῖξαι, σὺ μὲν χρηστός τε καὶ φιλάδελφος ἐῶν, ἐκεῖνος δὲ φαῦλός τε καὶ οὐκ ἄξιος εὐεργεσίας; Ἀλλ' οὐδὲν οἶμαι τούτων ἔσεσθαι· νομίζω γὰρ αὐτὸν, ἐπειδὰν αἴσθηταί σε προκαλούμενον ἑαυτὸν εἰς τὸν ἀγῶνα τοῦτον, πάνυ φιλονικήσειν, ὅπως περιγένηταί σου λόγῳ καὶ ἔργῳ εὖ ποιῶν. Νῦν μὲν γὰρ οὕτως, ἔφη, διάκεισθον, ὥσπερ εἰ τῷ χεῖρε, ἃς ὁ θεὸς ἐπὶ τὸ συλλαμβάνειν ἀλλήλαιν ἐποίησεν, ἀφεμένω τούτου τράποιντο πρὸς τὸ διακωλύειν ἀλλήλω· ἢ εἰ τῷ πόδε θεία μοίρα πεποιημένω πρὸς τὸ συνεργεῖν ἀλλήλοιν, ἀμελήσαντε τούτου ἐμποδίζοιεν ἀλλήλω. Οὐκ ἂν πολλὴ ἀμαθία εἴη καὶ κακοδαιμονία, τοῖς ἐπ' ὠφελείᾳ πεποιημένοις ἐπὶ βλάβῃ χρῆσθαι; Καὶ μὴν ἀδελφώ γε, ὡς ἐμοὶ δοκεῖ, ὁ θεὸς ἐποίησεν ἐπὶ μείζονι ὠφελείᾳ ἀλλήλοιν, ἢ χεῖρέ τε καὶ πόδε καὶ ὀφθαλμὼ καὶ τἆλλα, ὅσα ἀδελφὰ ἔφυσεν ἀνθρώπους. Χεῖρες μὲν γὰρ, εἰ δέοι αὐτὰς τὰ πλέον ὀργυιᾶς διέχοντα ἅμα ποιῆσαι, οὐκ ἂν δύναιντο· πόδες δὲ οὐδ' ἂν ἐπὶ τὰ ὀργυιὰν διέχοντα ἦλθοιεν ἅμα· ὀφθαλμοὶ δὲ, οἳ καὶ δοκοῦντες ἐπὶ πλεῖστον ἐξικνεῖσθαι, οὐδ' ἂν τῶν ἔτι ἐγγυτέρω ὄντων τὰ ἔμπροσθεν ἅμα καὶ τὰ ὄπισθεν ἰδεῖν δύναιντο· ἀδελφὼ δὲ φίλω ὄντε, καὶ πολὺ διεστῶτε, πράττετον ἅμα [καὶ] τὰ ἐπ' ὠφελείᾳ ἀλλήλοιν.

---

3) Ein

3) Ein Religionsgespräch.

(Memorabilien IV. B. III. Cap.)

Τὸ μὲν οὖν λεκτικοὺς καὶ πρακτικοὺς καὶ μηχανικοὺς γίγνεσθαι τοὺς συνόντας οὐκ ἔσπευδεν, ἀλλὰ πρότερον τούτων ᾤετο χρῆναι σωφροσύνην αὐτοῖς ἐγγενέσθαι. τοὺς γὰρ ἄνευ τοῦ σωφρονεῖν ταῦτα δυναμένους, ἀδικωτέρους τε καὶ δυνατωτέρους κακουργεῖν ἐνόμιζεν εἶναι. Πρῶτον μὲν δὴ περὶ θεοὺς ἐπειρᾶτο σώφρονας ποιεῖν τοὺς συνόντας. Ἄλλοι μὲν οὖν αὐτῷ πρὸς ἄλλους οὕτως ὁμιλοῦντι παραγενόμενοι διηγοῦντο· ἐγὼ δὲ, ὅτε πρὸς Εὐθύδημον τοιάδε διελέγετο, παρεγενόμην. Ἔπεί μοι, ἔφη, ὦ Εὐθύδημε, ἦλθε ποτέ σοι ἐπῆλθεν ἐνθυμηθῆναι, ὡς ἐπιμελῶς οἱ θεοὶ, ὧν οἱ ἄνθρωποι δέονται, κατεσκευάκασι; Καὶ ὅς, Μὰ τὸν Δί', ἔφη, οὐκ ἔμοιγε. Ἀλλ' οἶσθά γ', ἔφη, ὅτι πρῶτον μὲν φωτὸς δεόμεθα, ᾧ ἡμῖν οἱ θεοὶ παρέχουσι; Νὴ Δί', ἔφη, ὅ γ' ἐ μὴ εἴχομεν, ὅμοιοι τοῖς τυφλοῖς ἂν ἦμεν, ἕνεκά γε τῶν ἡμετέρων ὀφθαλμῶν. Ἀλλὰ μὴν καὶ ἀναπαύσεώς γε δεομένοις ἡμῖν νύκτα παρέχουσι, κάλλιστον ἀναπαυτήριον. Πάνυ γ', ἔφη, καὶ τοῦτο χάριτος ἄξιον. Οὐκοῦν καὶ ἐπειδὴ ὁ μὲν ἥλιος φωτεινὸς ὢν τάς τε ὥρας τῆς ἡμέρας ἡμῖν καὶ πάλλα πάντα σαφηνίζει, ἡ δὲ νὺξ διὰ τὸ σκοτεινὴ εἶναι ἀσαφεστέρα ἐστὶν, ἄστρα ἐν τῇ νυκτὶ ἀνέφηναν, ἃ ἡμῖν τάς ὥρας τῆς νυκτὸς ἐμφανίζει; καὶ διὰ τοῦτο πολλὰ ὧν δεόμεθα πράττομεν. Ἔστι ταῦτα, ἔφη. Ἀλλὰ μὴν ἥ γε σελήνη οὐ μόνον τῆς νυκτὸς, ἀλλὰ καὶ τοῦ μηνὸς τὰ μέρη φανερὰ ἡμῖν ποιεῖ. Πάνυ μὲν οὖν, ἔφη. Τὸ δ', ἐπεὶ τροφῆς δεόμεθα, ταύτην ἡμῖν ἐκ τῆς γῆς ἀναδιδόναι, καὶ ὥρας ἁρμοττούσας πρὸς τοῦ-

ARISTOTELES.

Aus der Ethik an Nicomachus.

(X. Buch, IX. Capitel.)

Für das Allgemeine der Erziehung der Bürger sorge der Staat. Die individuelle Behandlung des Einzelnen bleibe das Geschäft der Eltern. Aber auch sie müssen von festen Principien ausgehen.

Ἐν μόνῃ τῇ Λακεδαιμονίων πόλει μετ' ὀλίγων ὁ νομοθέτης ἐπιμέλειαν δοκεῖ πεποιῆσθαι τροφῆς τε καὶ ἐπιτηδευμάτων. Ἐν δὲ ταῖς πλείσταις τῶν πόλεων ἐξημέληται περὶ τῶν τοιούτων, καὶ ζῇ ἕκαστος ὡς βούλεται, κυκλωπικῶς θεμιστεύων παίδων, ἠδ' ἀλόχου.“

Κράτιστον μὲν οὖν τὸ γίγνεσθαι κοινὴν ἐπιμέλειαν καὶ ὀρθήν. — Κοινῇ δὲ ἐξαμελουμένων, ἑκάστῳ δόξειεν ἂν προσήκειν τοῖς σφετέροις τέκνοις καὶ φίλοις εἰς ἀρετὴν συμβάλλεσθαι, ἢ προαιρεῖσθαί γε. Μάλιστα δ' ἂν τοῦτο δύνεσθαι δόξειεν ἐκ τῶν εἰρημένων, νομοθετικὸς γενόμενος· αἱ μὲν γὰρ κοιναὶ ἐπιμέλειαι δηλονότι διὰ νόμων γίγνονται. — Γεγραμμένων δὲ, ἢ ἀγράφων, οὐδὲν ἂν δόξειε διαφέρειν, οὐδὲ δι' ὧν εἷς ἢ πολλοὶ παιδευθήσονται, ὥσπερ οὐδ' ἐπὶ μουσικῆς, καὶ γυμναστικῆς, καὶ τῶν ἄλλων παιδευμάτων· ὥσπερ γὰρ ἐν ταῖς πόλεσιν ἐκυρώθη τὰ νόμιμα καὶ τὰ ἤθη, οὕτω καὶ ἐν οἰκίαις οἱ πατρικοὶ λόγοι καὶ τὰ ἤθη· καὶ ἔτι μᾶλλον διὰ τὴν συγγένειαν, καὶ τὰς εὐεργεσίας. Προϋπάρχουσι γὰρ στέργοντες καὶ εὐπειθεῖς τῇ φύσει. Ἔτι δὲ καὶ διαφέρουσιν αἱ καθ' ἕκαστον παιδείαι

δεῖαι τῶν κοινῶν, ὥςπερ ἐπὶ ἰατρικῆς· καθόλου μὲν γὰρ, τῷ πυρέττοντι συμφέρει ἀσιτία καὶ ἡσυχία· τινὶ δὲ ἴσως οὔ· ὅ,τε πυκτικὸς ἴσως οὐ πᾶσι τὴν αὐτὴν μάχην περιτίθησιν. ἐξακριβῶσαι δὲ δόξειεν ἂν μᾶλλον τὸ καθ' ἕκαστον, ἰδίας τῆς ἐπιμελείας γινομένης. μᾶλλον γὰρ τοῦ προσφόρου τυγχάνει ἕκαστος· ἀλλ' ἐπιμεληθείη μὲν ἄριστα τοῦ καθ' ἕνα, καὶ ἰατρὸς, καὶ γυμναστὴς, καὶ πᾶς ἄλλος ὁ τὸ καθόλου εἰδὼς, ὅτι πᾶσιν, ἢ τοῖς τοιοῖσδε· τοῦ κοινοῦ γὰρ αἱ ἐπιστῆμαι λέγονταί τε καὶ εἰσίν. οὐ μὴν ἀλλὰ καὶ ἑνός τινος οὐδὲν ἴσως κωλύει καλῶς ἐπιμεληθῆναι καὶ ἀνεπιστήμονα ὄντα· τεθεαμένον δὲ ἀκριβῶς τὰ συμβαίνοντα ἐφ' ἑκάστου δι' ἐμπειρίαν, καθάπερ καὶ ἰατροὶ ἔνιοι δοκοῦσιν ἑαυτοῖς ἄριστοι εἶναι, ἑτέρῳ οὐδὲν ἂν δυνάμενοι ἐπαρκέσαι. οὐδὲν δὲ ἧττον ἴσως τῷ γε βουλομένῳ τεχνικῷ γενέσθαι καὶ θεωρητικῷ, ἐπὶ τὸ καθόλου βαδιστέον εἶναι δόξειεν ἄν, κἀκεῖνο γνωριστέον ὡς ἐνδέχεται· εἴρηται γὰρ ὅτι περὶ τοῦθ' αἱ ἐπιστῆμαι. τάχα δὲ ἂν καὶ τῷ βουλομένῳ δ' ἐπιμελεῖας βελτίους ποιεῖν, εἴτε πολλοὺς, εἴτε ὀλίγους, νομοθετικῷ πειρατέον γενέσθαι· εἰ διὰ νόμων ἀγαθοὶ γενοίμεθ' ἄν. ὅντινα γὰρ οὖν καὶ τὸν προτεθέντα δυνατεῖναι καλῶς, οὐκ ἔστι τοῦ τυχόντος· ἀλλ' εἴπερ τινός, τοῦ εἰδότος, ὥςπερ ἐπ' ἰατρικῆς καὶ τῶν λοιπῶν, ὧν ἔστιν ἐπιμέλειά τις καὶ φρόνησις.

φέροντα προνοεῖσθαι ὑπὲρ τῶν μελλόντων, ταύτῃ αὐτοὺς ἡμῖν συνεργεῖν, διὰ μαντικῆς τοῖς πυνθανομένοις φράζοντας τὰ ἀποβησόμενα, καὶ διδάσκοντας ἢ ἂν ἄριστα γίγνοιντο; Σοὶ δ', ἔφη, ὦ Σώκρατες, ἐοίκασιν ἔτι φιλικώτερον ἢ τοῖς ἄλλοις χρῆσθαι, εἴγε μηδὲ ἐπερωτώμενοί ὑπό σου προσημαίνουσί σοι, ἃ τε χρὴ ποιεῖν καὶ ἃ μή. Ὅτι δέ γε ἀληθῆ λέγω, καὶ σὺ, ὦ Εὐθύδημε, γνώσῃ, ἂν μὴ ἀναμένῃς, ἕως ἂν τὰς μορφὰς τῶν θεῶν ἴδῃς, ἀλλ' ἐξαρκῇ σοι, τὰ ἔργα αὐτῶν ὁρῶντι σέβεσθαι καὶ τιμᾶν τοὺς θεούς. Ἐννόει δὲ, ὅτι καὶ αὐτοὶ οἱ θεοὶ οὕτως ὑποδεικνύουσιν· οἵ τε γὰρ ἄλλοι ἡμῖν τὰ ἀγαθὰ διδόντες, οὐδὲν τούτων εἰς τοὐμφανὲς ἰόντες διδόασιν, καὶ ὁ τὸν ὅλον κόσμον συνετάττων τε καὶ συνέχων, ἐν ᾧ πάντα καλὰ καὶ ἀγαθά ἐστι, καὶ ἀεὶ μὲν χρωμένοις ἀτριβῆ τε καὶ ὑγιᾶ καὶ ἀγήρατον παρέχων, θᾶττον δὲ νοήματος ἀναμαρτήτως ὑπηρετοῦντα, οὗτος τὰ μέγιστα μὲν πράττων ὁρᾶται, τάδε δὲ οἰκονομῶν ἀόρατος ἡμῖν ἐστιν. Ἐννόει δὲ, ὅτι καὶ ὃ πᾶσι φανερὸς δοκῶν εἶναι ἥλιος οὐκ ἐπιτρέπει τοῖς ἀνθρώποις ἑαυτὸν ἀκριβῶς ὁρᾶν, ἀλλ', ἐάν τις αὐτὸν ἀναιδῶς ἐγχειρῇ θεᾶσθαι, τὴν ὄψιν ἀφαιρεῖται. Καὶ τοὺς ὑπηρέτας δὲ τῶν θεῶν εὑρήσεις ἀφανεῖς ὄντας· κεραυνός τε γὰρ ὅτι μὲν ἄνωθεν ἀφίεται δῆλον, καὶ ὅτι οἷς ἂν ἐντύχῃ πάντων κρατεῖ, ὁρᾶται δ' οὔτ' ἐπιὼν οὔτε καταβήσας οὔτε ἰών· καὶ ἄνεμοι αὐτοὶ μὲν οὐχ ὁρῶνται, ἃ δὲ ποιοῦσι φανερὰ ἡμῖν ἐστι, καὶ προσιόντων αὐτῶν αἰσθανόμεθα. Ἀλλὰ μὴν καὶ ἀνθρώπου γε ψυχὴ, εἴπερ τι καὶ ἄλλο τῶν ἀνθρωπίνων, τοῦ θείου μετέχει, (ὅτι μὲν γὰρ βασιλεύει ἐν ἡμῖν, φανερὸν,) ὁρᾶται δὲ οὐδ' αὐτή. Ἃ χρὴ κατανοοῦντα μὴ καταφρονεῖν τῶν ἀοράτων, ἀλλ' ἐκ τῶν γιγνομένων τὴν δύναμιν αὐτῶν καταμανθάνοντα, τιμᾶν τὸ δαιμόνιον. Ἐγὼ μὲν, ὦ Σώκρατες, ἔφη ὁ Εὐθύδημος, ὅτι μὲν οὐδὲ μικρὸν ἀμε-

ἀμελήσω τοῦ δαιμονίου, σαφῶς οἶδα· ἐκεῖνο δὲ ἀθυμῶ, ὅτι μοι δοκεῖ τὰς τῶν θεῶν εὐεργεσίας οὐδ' ἂν εἷς ποτε ἀνθρώπων ἀξίαις χάρισιν ἀμείβεσθαι. Ἀλλὰ μὴ τοῦτο ἀθύμει, ἔφη, ὦ Εὐθύδημε· ὁρᾷς γάρ, ὅτι ὁ ἐν Δελφοῖς θεὸς, ὅταν τις αὐτὸν ἐπερωτᾷ, πῶς ἂν τοῖς θεοῖς χαρίζοιτο, ἀποκρίνεται, Νόμῳ πόλεως. Νόμος δὲ δήπου πανταχοῦ ἐστι, κατὰ δύναμιν ἱεροῖς θεοὺς ἀρέσκεσθαι. πῶς οὖν ἄν τις κάλλιον καὶ εὐσεβέστερον τιμῴη θεοὺς, ἢ ὡς αὐτοὶ κελεύουσιν, οὕτω ποιῶν; Ἀλλὰ χρὴ τῆς μὲν δυνάμεως μηδὲν ὑφίεσθαι· ὅταν γάρ τις τοῦτο ποιῇ, φανερὸς δήπου ἐστὶ τότε οὐ τιμῶν θεούς. χρὴ οὖν, μηδὲν ἐλλείποντα, κατὰ δύναμιν τιμᾶν τοὺς θεοὺς, θαῤῥεῖν τε καὶ ἐλπίζειν τὰ μέγιστα ἀγαθά· οὐ γὰρ παῤ ἄλλου γ' ἄν τις μείζω ἐλπίζων σωφρονοίη, ἢ παρὰ τῶν τὰ μέγιστα ὠφελεῖν δυναμένων, οὐδ' ἂν ἄλλους μᾶλλον, ἢ εἰ τούτοις ἀρέσκοι. ἀρέσκοι δὲ πῶς ἂν μᾶλλον, ἢ εἰ ὡς μάλιστα πείθοιτο αὐτοῖς; Τοιαῦτα μὲν λέγων τε καὶ αὐτὸς ποιῶν εὐσεβεστέρους τε καὶ σωφρονεστέρους τοὺς συόντας παρεσκεύαζεν.

ARISTOTELES.

Aus der Ethik an Nicomachus.

(X. Buch, IX. Capitel.)

Für das Allgemeine der Erziehung der Bürger sorge der Staat. Die individuelle Behandlung des Einzelnen bleibe das Geschäft der Eltern. Aber auch sie müssen von festen Principien ausgehen.

Ἐν μόνῃ τῇ Λακεδαιμονίων πόλει μετ' ὀλίγων ὁ νομοθέτης ἐπιμέλειαν δοκεῖ πεποιῆσθαι τροφῆς τε καὶ ἐπιτηδευμάτων. Ἐν δὲ ταῖς πλείσταις τῶν πόλεων ἐξημέληται περὶ τῶν τοιούτων, καὶ ζῇ ἕκαστος ὡς βούλεται, κυκλωπικοῖς θεμιστεύων παίδων, ἠδ' ἀλόχου.“

Κράτιστον μὲν οὖν τὸ γίγνεσθαι κοινὴν ἐπιμέλειαν καὶ ὀρθήν. — Κοινῇ δὲ ἐξαμελουμένων, ἑκάστῳ δόξειεν ἂν προσήκειν τοῖς σφετέροις τέκνοις καὶ φίλοις εἰς ἀρετὴν συμβάλλεσθαι, ἢ προαιρεῖσθαί γε. Μάλιστα δ' ἂν τοῦτο δύνεσθαι δόξειεν ἐκ τῶν εἰρημένων, νομοθετικὸς γενόμενος· αἱ μὲν γὰρ κοιναὶ ἐπιμέλειαι δηλονότι διὰ νόμων γίγνονται. — Γεγραμμένων δὲ, ἢ ἀγράφων, οὐδὲν ἂν δόξειε διαφέρειν, οὐδὲ δι' ὧν εἷς ἢ πολλοὶ παιδευθήσονται, ὥσπερ οὐδ' ἐπὶ μουσικῆς, καὶ γυμναστικῆς, καὶ τῶν ἄλλων παιδευμάτων· ὥσπερ γὰρ ἐν ταῖς πόλεσιν ἰσχύει τὰ νόμιμα καὶ τὰ ἤθη, οὕτω καὶ ἐν οἰκίαις οἱ πατρικοὶ λόγοι καὶ τὰ ἤθη· καὶ ἔτι μᾶλλον διὰ τὴν συγγένειαν, καὶ τὰς εὐεργεσίας. Προϋπάρχουσι γὰρ στέργοντες καὶ εὐπειθεῖς τῇ φύσει. Ἔτι δὲ καὶ διαφέρουσιν αἱ καθ' ἕκαστον παιδεῖαι

ἢ λόγους ἀσχήμονας. Ἐπιμελὲς μὲν οὖν ἔστω τοῖς ἄρχουσι, μηθὲν μήτε ἄγαλμα μήτε γραφὴν εἶναι τοιούτων πράξεων μίμησιν, εἰ μὴ παρά τισι θεοῖς τοιούτοις, οἷς καὶ τὸν τωθασμὸν ἀπωθίδωσιν ὁ νόμος. Πρὸς δὲ τούτους ἀφίησιν ὁ νόμος τοὺς ἔχοντας ἡλικίαν πλέον προήκουσαν καὶ ὑπὲρ αὐτῶν καὶ τέκνων καὶ γυναικῶν τιμαλφεῖν τοὺς θεούς. Τοὺς δὲ νεωτέρους οὔτ' ἰάμβων οὔτε κωμῳδίας θεατὰς νομοθετητέον, πρὶν ἢ τὴν ἡλικίαν λάβωσιν, ἐν ᾗ καὶ καταλίσεως ὑπάρξει ποιωνεῖν ἤδη καὶ μέθης· καὶ τῆς ἀπὸ τῶν τοιούτων γιγνομένης βλάβης ἀπαθεῖς ἡ παιδεία ποιήσει πάντας. Νῦν μὲν οὖν τοῦτον ἐν παραδρομῇ πεποιήμεθα τὸν λόγον, ὕστερον δ' ἐπιστήσαντας δεῖ διορίσαι μᾶλλον, εἴτε μὴ δεῖ πρῶτον εἴτε δεῖ, διαπορήσαντας, καὶ πῶς δεῖ· κατὰ δὲ τὸν παρόντα καιρὸν ἐμνήσθημεν ὡς ἀναγκαῖον. Ἴσως γὰρ οὐ κακῶς ἔλεγε τὸ τοιοῦτον Θεόφραστος ὁ τῆς τραγῳδίας ὑποκριτής· οὐθενὶ γὰρ πώποτε παρῆκεν ἑαυτοῦ προεισάγειν οὐδὲ τῶν εὐτελῶν ὑποκριτῶν, ὡς οἰκειουμένων τῶν θεατῶν ταῖς πρώταις ἀκοαῖς. Συμβαίνει δὲ ταὐτὸ τοῦτο καὶ πρὸς τὰς τῶν ἀνθρώπων ὁμιλίας καὶ πρὸς τὰς τῶν πραγμάτων· πάντα γὰρ στέργομεν τὰ πρῶτα μᾶλλον. Διὸ δεῖ τοῖς νέοις πάντα ποιεῖν ξένα τὰ φαῦλα, μάλιστα δ' αὐτῶν ὅσα ἔχει ἢ μοχθηρίαν ἢ δυσμένειαν. Διελθόντων δὲ τῶν πέντε ἐτῶν, τὰ δύο μέχρι τῶν ἑπτὰ δεῖ θεωροὺς ἤδη γίγνεσθαι τῶν μαθήσεων, ἃς δεήσει μανθάνειν αὐτούς. Δύο δ' εἰσὶν ἡλικίαι, πρὸς ἃς ἀναγκαῖον διῃρῆσθαι τὴν παιδείαν μετὰ τὴν ἀπὸ τῶν ἑπτὰ μέχρι ἥβης, καὶ πάλιν μετὰ τὴν ἀφ' ἥβης μέχρι τῶν ἐνὸς καὶ εἴκοσιν ἐτῶν· οἱ γὰρ τοῖς ἑβδομάσι διαιροῦντες τὰς ἡλικίας ὡς ἐπιτοπολὺ λέγουσιν οὐ καλῶς. Δεῖ δὲ τῇ διαιρέσει τῆς φύσεως ἑπακολουθεῖν· πᾶσα γὰρ τέχνη καὶ παιδεία τὸ προλεῖπον βούλεται τῆς φύσεως ἀναπληροῦν. Πρῶτον μὲν οὖν σκεπτέον εἰ ποιητέον τάξιν

τινὰ

Aus der Politik.

(VIII. Buch, 1. Cap. Schneiderische Ausg. I. Bd. S. 314.)

Die Erziehung als Gegenstand der Gesetzgebung. Über die Erziehung der Eltern und die Erziehung des Staats.

"Ὅτι μὲν οὖν τῷ νομοθέτῃ μάλιστα πραγματευτέον περὶ τὴν τῶν νέων παίδευσιν, οὐδεὶς ἂν ἀμφισβητήσειε· καὶ γὰρ ἐν ταῖς πόλεσιν οὐ γιγνόμενον τοῦτο βλάπτει τὰς πολιτείας. Δεῖ γὰρ πρὸς ἑκάστην πολιτεύεσθαι· τὸ γὰρ ἦθος τῆς πολιτείας ἑκάστης τὸ οἰκεῖον καὶ φυλάττειν ἔστιν ἔθος τὴν πολιτείαν καὶ καθίστησιν ἐξ ἀρχῆς· οἷον τὸ μὲν δημοκρατικὸν δημοκρατίαν, τὸ δ' ὀλιγαρχικὸν ὀλιγαρχίαν· ἀεὶ δὲ τὸ βέλτιστον ἦθος βελτίονος αἴτιον πολιτείας. Ἔτι δὲ πρὸς πάσας δυνάμεις καὶ τέχνας ἐστὶν ἃ δεῖ προπαιδεύεσθαι, καὶ προεθίζεσθαι πρὸς τὰς ἑκάστων ἐργασίας· ὥστε δῆλον ὅτι καὶ πρὸς τὰς τῆς ἀρετῆς πράξεις. Ἐπεὶ δὲ ἓν τὸ τέλος τῇ πόλει πᾶσῃ, φανερὸν, ὅτι καὶ τὴν παιδείαν μίαν καὶ τὴν αὐτὴν ἀναγκαῖον εἶναι πάντων· καὶ ταύτης τὴν ἐπιμέλειαν εἶναι κοινὴν καὶ μὴ κατ' ἰδίαν, ὃν τρόπον νῦν ἕκαστος ἐπιμελεῖται τῶν αὑτοῦ τέκνων, ἰδίᾳ τε καὶ μάθησιν ἰδίαν, ἣν ἂν δόξῃ, διδάσκων. Δεῖ δὲ τῶν κοινῶν κοινὴν ποιεῖσθαι καὶ τὴν ἄσκησιν. Ἅμα δὲ οὐδὲ χρὴ νομίζειν αὐτὸν αὑτοῦ τινα εἶναι τῶν πολιτῶν, ἀλλὰ πάντας τῆς πόλεως· μόριον γὰρ ἕκαστος τῆς πόλεως· ἡ δ' ἐπιμέλεια πέφυκεν ἑκάστου μορίου βλέπειν πρὸς τὴν τοῦ ὅλου ἐπιμέλειαν. Ἐπαινέσειε δ' ἄν τις καὶ τοῦτο Λακεδαιμονίους·

νίους· καὶ γὰρ πλείστῃ ποιοῦνται σπουδὴν περὶ τοὺς παῖδας καὶ ποιητὴ ταύτην. Ὅτι μὲν οὖν νομοθετητέον περὶ παιδείας, καὶ ταύτην κοινὴν ποιητέον, φανερόν.

(VII. Buch, XVII. Cap. S. 310.)

Erſte körperliche Erziehung. Nahrung. Abhärtung. Spiele. Erſter Unterricht. Sorgfältige Bewahrung vor Verführung durch Reden, Gemälde, Gedichte, Schauſpiele.

Γενομένων δὲ τῶν τέκνων οἴεσθαι μεγάλην εἶναι διαφορὰν πρὸς τὴν τῶν σωμάτων δύναμιν τὴν τροφὴν ὁποία τις ἂν ᾖ. Φαίνεται δὲ διά τε τῶν ἄλλων ζώων ἐπισκοποῦσι καὶ διὰ τῶν ἐθνῶν, οἷς ἐπιμελές ἐστιν εἰς ἀγωγὴν τὴν πολεμικὴν ἕξιν, ἡ τοῦ γάλακτος πληθύουσα τροφὴ μάλιστα οἰκεία τοῖς σώμασιν, ἀοινοτέρα δὲ, διὰ τὰ νοσήματα. Ἔτι δὲ κινήσεις, ὅσας ἐνδέχεται ποιεῖσθαι τηλικούτων, συμφέρει· πρὸς δὲ τὸ μὴ διαστρέφεσθαι τὰ μέλη δι' ἀπαλότητα χρῶνται καὶ νῦν ἔνια τῶν ἐθνῶν ὀργάνοις τισὶ μηχανικοῖς, ἃ τὸ σῶμα ποιεῖ τῶν τοιούτων ἀστραβές. Συμφέρει δὲ εὐθὺς καὶ πρὸς τὰ ψύχη συνεθίζειν ἐκ μικρῶν παίδων· τοῦτο γὰρ καὶ πρὸς ὑγίειαν καὶ πρὸς πολεμικὰς πράξεις εὐχρηστότατον· διὸ παρὰ πολλοῖς ἐστι τῶν βαρβάρων ἔθος τοῖς μὲν εἰς ποταμὸν ἀποβάπτειν τὰ γιγνόμενα ψυχρὸν, τοῖς δὲ σκέπασμα μικρὸν ἀμπίσχειν, οἷον Κελτοῖς. Πάντα γὰρ, ὅσα δυνατὸν ἐθίζειν, εὐθὺς ἀρχομένοις βέλτιον μὲν ἐθίζειν, ἐκ προσαγωγῆς δ' ἐθίζειν· εὐφυὴς δ' ἡ τῶν παίδων ἕξις διὰ θερμότητα πρὸς τὴν τῶν ψυχῶν ἄσκησιν. Περὶ μὲν οὖν τὴν πρώτην συμφέρει ποιεῖσθαι τὴν ἐπιμέλειαν τοιαύτην τε καὶ τὴν ταύτῃ παραπλησίαν. Τὴν δ' ἐχομένην ταύτης ἡλικίαν μέχρι πέντε ἐτῶν, (ἣν οὐδέ-

οὐδέπω πρὸς μάθησιν καλῶς ἔχει προσάγειν οὐδεμίαν οὔτε πρὸς ἀναγκαίους πόνους, ὅπως μὴ τὴν αὔξησιν ἐμποδίζωσι,) δεῖ τοσαύτης τυγχάνειν κινήσεως, ὥστε διαφεύγειν τὴν ἀργίαν τῶν σωμάτων· ἣν χρὴ παρασκευάζειν καὶ δι' ἄλλων πράξεων καὶ διὰ τῆς παιδιᾶς. Δεῖ δὲ καὶ τὰς παιδιὰς εἶναι μήτ' ἀνελευθέρους μήτ' ἐπιπόνους μήτε ἀνεμένας. Καὶ περὶ λόγων δὲ καὶ μύθων, ποίους τινὰς ἀκούειν δεῖ τοὺς τηλικούτους, ἐπιμελὲς ἔστω τοῖς ἄρχουσιν, οὓς καλοῦσι παιδονόμους· πάντα γὰρ δεῖται τοιαῦτα προοδοποιεῖν πρὸς τὰς ὕστερον διατριβάς. Διὸ τὰς παιδιὰς εἶναι δεῖ τὰς πολλὰς μιμήσεις τῶν ὕστερον σπουδαζομένων. Τὰς δὲ διατάσεις τῶν παίδων καὶ τοὺς κλαυθμοὺς οὐκ ὀρθῶς ἀπαγορεύουσιν οἱ κωλύοντες ἐν τοῖς νόμοις· συμφέρουσι γὰρ πρὸς αὔξησιν· γίνεται γὰρ τρόπον τινὰ γυμνάσια τοῖς σώμασιν· ἡ γὰρ τοῦ πνεύματος κάθεξις ποιεῖ τὴν ἰσχὺν τοῖς πονοῦσιν· ὃ συμβαίνει καὶ τοῖς παιδίοις διακεινομένοις. Ἐπισκεπτέον δὲ τοῖς παιδονόμοις τὴν τούτων διαγωγὴν τήν τ' ἄλλην, καὶ ὅπως ὅτι ἥδιστα μετὰ δούλων ἔσται· ταύτην γὰρ τὴν ἡλικίαν καὶ μέχρι τῶν ἑπτὰ ἐτῶν ἀναγκαῖον οἴκοι τὴν τροφὴν ἔχειν. Εὔλογον οὖν ἀπαλλάνειν ἀπὸ τῶν ἀκουσμάτων καὶ τῶν ὁραμάτων τῶν ἀνελευθέρων καὶ τηλικούτους ὄντας. Ὅλως μὲν οὖν αἰσχρολογίαν ἐκ τῆς πόλεως ὥσπερ ἄλλο τι δεῖ τὸν νομοθέτην ἐξορίζειν· (ἐκ γὰρ τοῦ εὐχερῶς λέγειν ὁτιοῦν τῶν αἰσχρῶν γίνεται καὶ τὸ ποιεῖν σύνεγγυς·) μάλιστα μὲν οὖν ἐκ τῶν νέων, ὅπως μήτε λέγωσι μήτε ἀκούωσι μηδὲν τοιοῦτον. Ἐὰν δέ τις φαίνηταί τι λέγων ἢ πράττων τῶν ἀπηγορευμένων, τὸν μὲν ἐλεύθερον, μήπω δὲ παιδικλίσεως ἠξιωμένον ἐν τοῖς συσσιτίοις, ἀτιμίαις κολάζειν καὶ πληγαῖς, τὸν δὲ πρεσβύτερον τῆς ἡλικίας ταύτης ἀτιμίαις ἀνελευθέροις ἀνδραποδωδίας χάριν. Ἐπεὶ δὲ τὸ λέγειν τι τῶν τοιούτων ἐξορίζομεν, φανερὸν ὅτι καὶ τὸ θεωρεῖν ἢ γραφὰς

ἢ

ἢ λόγους ἀσχήμονας. Ἐπιμελὲς μὲν οὖν ἔστω τοῖς ἄρχουσι, μηθὲν μήτε ἄγαλμα μήτε γραφὴν εἶναι τοιούτων πράξεων μίμησιν, εἰ μὴ παρά τοις θεοῖς τοιούτοις, οἷς καὶ τὸν τωθασμὸν ἀποδίδωσιν ὁ νόμος. Πρὸς δὲ τούτους ἀφίησιν ὁ νόμος τοὺς ἔχοντας ἡλικίαν πλέον προήκουσαν καὶ ὑπὲρ αὐτῶν καὶ τέκνων καὶ γυναικῶν τιμαλφεῖν τοὺς θεούς. Τοὺς δὲ νεωτέρους οὔτ' ἰάμβων οὔτε κωμῳδίας θεατὰς νομοθετητέον, πρὶν ἢ τὴν ἡλικίαν λάβωσιν, ἐν ᾗ καὶ παρακλίσεως ὑπάρξει ποιωνεῖν ἤδη καὶ μέθης· καὶ τῆς ἀπὸ τῶν τοιούτων γιγνομένης βλάβης ἀπαθεῖς ἡ παιδεία ποιήσει πάντας. Νῦν μὲν οὖν τοῦτον ἐν παραδρομῇ πεποιήμεθα τὸν λόγον, ὕστερον δ' ἐπιστήσαντας δεῖ διορίσαι μᾶλλον, εἴτε μὴ δεῖ πρῶτον εἴτε δεῖ, διαπορήσαντας, καὶ πῶς δεῖ· κατὰ δὲ τὸν παρόντα καιρὸν ἐμνήσθημεν ὡς ἀναγκαῖον. Ἴσως γὰρ οὐ κακῶς ἔλεγε τὸ τοιοῦτον Θεόφραστος ὁ τῆς τραγῳδίας ὑποκριτής· οὐθενὶ γὰρ πώποτε παρῆκεν ἑαυτοῦ προεισάγειν οὐδὲ τῶν εὐτελῶν ὑποκριτῶν, ὡς οἰκειουμένων τῶν θεατῶν ταῖς πρώταις ἀκοαῖς. Συμβαίνει δὲ ταὐτὸ τοῦτο καὶ πρὸς τὰς τῶν ἀνθρώπων ὁμιλίας καὶ πρὸς τὰς τῶν πραγμάτων· πάντα γὰρ στέργομεν τὰ πρῶτα μᾶλλον. Διὸ δεῖ τοῖς νέοις πάντα ποιεῖν ξένα τὰ φαῦλα, μάλιστα δ' αὐτῶν ὅσα ἔχει ἡ μοχθηρίαν ἢ δυσμένειαν. Διελθόντων δὲ τῶν πέντε ἐτῶν, τὰ δύο μέχρι τῶν ἑπτὰ δεῖ θεωροὺς ἤδη γίγνεσθαι τῶν μαθήσεων, ἃς δεήσει μανθάνειν αὐτούς. Δύο δ' εἰσὶν ἡλικίαι, πρὸς ἃς ἀναγκαῖον διηρῆσθαι τὴν παιδείαν μετὰ τὴν ἀπὸ τῶν ἑπτὰ μέχρι ἥβης, καὶ πάλιν μετὰ τὴν ἀφ' ἥβης μέχρι τῶν ἐνὸς καὶ εἴκοσιν ἐτῶν· οἱ γὰρ τοῖς ἑβδομάσι διαιροῦντες τὰς ἡλικίας ὡς ἐπιτοπολὺ λέγουσιν οὐ καλῶς. Δεῖ δὲ τῇ διαιρέσει τῆς φύσεως ἑπακολουθεῖν· πᾶσα γὰρ τέχνη καὶ παιδεία τὸ προλεῖπον βούλεται τῆς φύσεως ἀναπληροῦν. Πρῶτον μὲν οὖν σκεπτέον εἰ ποιήτεον τάξιν

τινὰ

τινὰ περὶ τοὺς παῖδας· ἔπειτα πότερον συμφέρει κοινῇ πᾶσι τὴν ἐπιμέλειαν αὐτῶν, ἢ κατ' ἴδιον τρόπον, ὃ γίγνεται καὶ νῦν ἐν ταῖς πλείσταις τῶν πόλεων· τρίτον δὲ, ποῖά τινα δεῖ ταύτην.

(VIII. Buch, 1. §. 3. — IV. Cap. S. 316.)

Was soll die Jugend lernen?

Die Tendenz alles Unterrichts sey eben sowohl den Zögling brauchbar für den Staat, als sein Leben angenehm zu machen.

Τίς δ' ἐστὶν ἡ παιδεία, καὶ πῶς χρὴ παιδεύεσθαι, δεῖ μὴ λανθάνειν· νῦν γὰρ ἀμφισβητεῖται περὶ τῶν ἔργων· οὐ γὰρ ταὐτὰ πάντες ὑπολαμβάνουσι δεῖν μανθάνειν τοὺς νέους οὔτε πρὸς ἀρετὴν οὔτε πρὸς τὸν βίον τὸν ἄριστον· οὐδὲ φανερὸν, πότερον πρὸς τὴν διάνοιαν πρέπει μᾶλλον ἢ πρὸς τὸ τῆς ψυχῆς ἦθος. Ἔκ τε τῆς ἐμποδὼν παιδείας ταραχώδης ἡ σκέψις, καὶ δῆλον οὐδὲν, πότερον ἀσκεῖν δεῖ τὰ χρήσιμα πρὸς τὸν βίον ἢ τὰ τείνοντα πρὸς ἀρετὴν ἢ τὰ περιττὰ· πάντα γὰρ εἴληφε ταῦτα κριτάς τινας, περί τε τῶν πρὸς ἀρετὴν οὐθὲν ἐστὶν ὁμολογούμενον· καὶ γὰρ τὴν ἀρετὴν οὐ τὴν αὐτὴν εὐθὺς πάντες τιμῶσιν· ὥστ' εὔλογος διαφέρονται καὶ πρὸς τὴν ἄσκησιν αὐτῆς.

Ὅτι μὲν οὖν τὰ ἀναγκαῖα δεῖ διδάσκεσθαι τῶν χρησίμων, οὐκ ἄδηλον· ὅτι δὲ οὐ πάντα, διῃρημένων τῶν τε ἐλευθέρων καὶ τῶν ἀνελευθέρων, φανερόν· ὅτι τῶν τοιούτων δεῖ μετέχειν, ὅσα τῶν χρησίμων ποιήσει τὸν μετέχοντα μὴ βάναυσον. Βάναυσον δ' ἔργον εἶναι δεῖ τοῦτο νομίζειν, καὶ τέχνην ταύτην καὶ μάθησιν, ὅσαι πρὸς τὰς χρήσεις καὶ τὰς πρά-

πράξεις τὰς τῆς ἀρετῆς ἄχρηστον ἀπεργάζονται τὸ σῶμα τῶν ἐλευθέρων ἢ τὴν ψυχὴν ἢ τὴν διάνοιαν. Διὸ τάς τε τοιαύτας τέχνας, ὅσαι τὸ σῶμα παρασκευάζουσι χεῖρον διακεῖσθαι, βαναύσους καλοῦμεν, καὶ τὰς μισθαρνικὰς ἐργασίας· ἄσχολον γὰρ ποιοῦσι τὴν διάνοιαν καὶ ταπεινήν. Ἔστι δὲ καὶ τῶν ἐλευθερίων ἐπιστημῶν μέχρι μέν τινος ἐνίων μετέχειν οὐκ ἀνελεύθερον· προσεδρεύειν δὲ λίαν πρὸς τὸ ἐντελὲς, ἔνοχον ταῖς εἰρημέναις βλάβαις. Ἔχει δὲ πολλὴν διαφορὰν καὶ τὸ τίνος χάριν πράττει τις ἢ μανθάνει· αὐτοῦ μὲν γὰρ χάριν ἢ φίλων ἢ δι' ἀρετὴν, οὐκ ἀνελεύθερον· ὁ δ' αὐτὸ τοῦτο πράττων δι' ἄλλους, πολλάκις θητικὸν καὶ δουλικὸν δόξειεν ἂν πράττειν. Αἱ μὲν οὖν καταβεβλημέναι νῦν μαθήσεις, καθάπερ ἐλέχθη πρότερον, ἐπαμφοτερίζουσιν. Ἔστι δὲ τέτταρα σχεδὸν, ἃ παιδεύειν εἰώθασι, γράμματα καὶ γυμναστικὴν καὶ μουσικὴν, καὶ τέταρτον ἔνιοι γραφικήν· τὴν μὲν γραμματικὴν καὶ γραφικὴν ὡς χρησίμους πρὸς τὸν βίον οὔσας καὶ πολυχρήστους, τὴν δὲ γυμναστικὴν ὡς συντείνουσαν πρὸς ἀνδρείαν. Τὴν δὲ μουσικὴν ἤδη διαπορήσειεν ἄν τις· νῦν μὲν γὰρ ὡς ἡδονῆς χάριν οἱ πλεῖστοι μετέχουσιν αὐτῆς· οἱ δ' ἐξ ἀρχῆς ἔταξαν ἐν παιδείᾳ, διὰ τὸ τὴν φύσιν αὐτὴν ζητεῖν, ὅπερ πολλάκις εἴρηται, μὴ μόνον ἀσχολεῖν ὀρθῶς, ἀλλὰ καὶ σχολάζειν δύνασθαι καλῶς. Ἀὐτὴ γὰρ ἀρχὴ πάντων, ἵνα καὶ πάλιν εἴπωμεν περὶ αὐτῆς. Εἰ γὰρ ἄμφω μὲν δεῖ, μᾶλλον δὲ αἱρετὸν τὸ σχολάζειν τῆς ἀσχολίας, καὶ ὅλως ζητητέον, τί ποιοῦντας δεῖ σχολάζειν· οὐ γὰρ δὴ παίζοντας· τέλος γὰρ ἀναγκαῖον εἶναι τοῦ βίου τὴν παιδιάν ἡμῖν. Εἰ δὲ τοῦτο ἀδύνατον, καὶ μᾶλλον ἐν ταῖς ἀσχολίαις χρηστέον ταῖς παιδιαῖς· ὁ γὰρ πονῶν δεῖται τῆς ἀναπαύσεως· ἡ δὲ παιδιὰ χάριν ἀναπαύσεώς ἐστι· τὸ δ' ἀσχολεῖν συμβαίνει μετὰ πόνου καὶ συντονίας· διὰ τοῦτο δεῖ παιδιὰς εἰσάγεσθαι καιροφυλακοῦντας

τὴν

τὴν χρῆσιν, ὡς προσάγοντας φαρμακείας χάριν· ἄνεσις γὰρ ἡ τοιαύτη κίνησις τῆς ψυχῆς, καὶ διὰ τὴν ἡδονὴν ἀνάπαυσις. Τὸ δὲ σχολάζειν ἔχειν αὐτὰ δοκεῖ τὴν ἡδονὴν καὶ τὴν εὐδαιμονίαν καὶ τὸ ζῆν μακαρίως. Τοῦτο δὲ οὐ τοῖς ἀσχολοῦσιν ὑπάρχει ἀλλὰ τοῖς σχολάζουσιν· ὁ μὲν γὰρ ἀσχολῶν ἕνεκά τινος ἀσχολεῖ τέλους ὡς οὐχ ὑπάρχοντος· ἡ δ' εὐδαιμονία τέλος ἐστὶν, ἣν οὐ μετὰ λύπης ἀλλὰ μεθ' ἡδονῆς οἴονται πάντες εἶναι. Ταύτην μέντοι τὴν ἡδονὴν οὐκέτι τὴν αὐτὴν ὑπάρχειν, ἀλλὰ καθ' ἑαυτοὺς ἕκαστος, καὶ τὴν ἕξιν τὴν αὐτῶν· ὁ δ' ἄριστος τὴν ἀρίστην καὶ τὴν ἀπὸ τῶν καλλίστων. Ὅτι φανερὸν, ὅτι δεῖ καὶ πρὸς τὴν ἐν τῇ διαγωγῇ σχολὴν μανθάνειν ἅττα καὶ παιδεύεσθαι, καὶ ταῦτα μὲν τὰ παιδεύματα καὶ ταύτας τὰς μαθήσεις ἑαυτῶν εἶναι χάριν, τὰς δὲ πρὸς τὴν ἀσχολίαν ὡς ἀναγκαίας καὶ χάριν ἄλλων. Διὸ καὶ τὴν μουσικὴν οἱ πρότερον εἰς παιδείαν ἔταξαν οὐχ ὡς ἀναγκαῖον· οὐδὲν γὰρ ἔχει τοιοῦτον· οὐδ' ὡς χρήσιμον, ὥσπερ τὰ γράμματα πρὸς χρηματισμὸν καὶ πρὸς οἰκονομίαν καὶ πρὸς μάθησιν καὶ πρὸς πολιτικὰς πράξεις πολλάς· (δοκεῖ δὲ καὶ γραφικὴ χρήσιμος εἶναι πρὸς τὸ κρίνειν τὰ τῶν τεχνιτῶν ἔργα κάλλιον) οὐδ' αὖ καθάπερ ἡ γυμναστικὴ πρὸς ὑγίειαν καὶ ἀλκήν· οὐθέτερον γὰρ τούτων ὁρῶμεν γιγνόμενον ἐκ τῆς μουσικῆς. Λείπεται τοίνυν πρὸς τὴν ἐν τῇ σχολῇ διαγωγήν· εἰς ὅπερ καὶ φαίνονται παραγαγόντες αὐτήν· ἣν γὰρ οἴονται διαγωγὴν εἶναι τῶν ἐλευθέρων, ἐν ταύτῃ τάττουσι. Διόπερ Ὅμηρος οὕτως ἐποίησεν

ἀλλ' οἷον μέν ἐστι καλεῖν ἐπὶ δαῖτα θάλειαν·

καὶ οὕτω προεἰπὼν ἑτέρους τινὰς, οἳ καλέουσιν ἀοιδόν, φησὶν, ὅ κεν τέρπῃσιν ἅπαντας· καὶ ἐν ἄλλοις δέ φησιν Ὀδυσσεὺς ταύτην ἀρίστην εἶναι διαγωγὴν, ὅταν εὐφραινομένων τῶν ἀνθρώπων

δαιτυμόνες δ' ἀνὰ δώματ' ἀκουάζωνται ἀοιδοῦ
ἥμενοι ἑξείης.

Ὅτι

Ὅτι μὲν τοίνυν ἐστὶ παιδεία τις, ἣν οὐχ ὡς χρησίμην παιδευτέον τοὺς υἱεῖς, οὐδ' ὡς ἀναγκαῖον, ἀλλ' ὡς ἐλευθέριον καὶ καλὴν, φανερόν ἐστι. Πότερον δὲ μία τὸν ἀριθμὸν ἢ πλείους, καὶ τίνες αὗται καὶ πῶς, ὕστερον λεκτέον περὶ αὐτῶν. Νῦν δὲ τοσοῦτον ἡμῖν εἶναι πρὸ ὁδοῦ γέγονεν, ὅτι καὶ παρὰ τῶν ἀρχαίων ἔχομέν τινα μαρτυρίαν [ἐκ] τῶν καταβεβλημένων παιδευμάτων· ἡ γὰρ μουσικὴ τοῦτο ποιεῖ δῆλον. Ἔτι δὲ καὶ τῶν χρησίμων ὅτι δεῖ τινὰ παιδεύεσθαι τοὺς παῖδας, οὐ μόνον διὰ τὸ χρήσιμον, οἷον τὴν τῶν γραμμάτων μάθησιν, ἀλλὰ καὶ διὰ τὸ πολλὰς ἐνδέχεσθαι γίγνεσθαι δι' αὐτῶν μαθήσεις ἑτέρας. Ὁμοίως δὲ καὶ τὴν γραφικὴν, οὐχ ἵνα ἐν τοῖς ἰδίοις ὠνίοις μὴ διαμαρτάνωσιν, ἢ ὅσων ἀνεξαπάτητος πρὸς τὴν τῶν σκευῶν ὠνὴν ἔσονται καὶ πρᾶσιν, ἀλλὰ μᾶλλον ὅτι ποιεῖ θεωρητικὸν τοῦ περὶ τὰ σώματα κάλλους. Τὸ δὲ ζητεῖν πανταχοῦ τὸ χρήσιμον ἥκιστα ἁρμόττει τοῖς μεγαλοψύχοις καὶ τοῖς ἐλευθέροις. Ἐπεὶ δὲ φανερὸν, πρότερον τοῖς ἤθεσιν ἢ τῷ λόγῳ παιδευτέον εἶναι, καὶ περὶ τὸ σῶμα πρότερον ἢ τὴν διάνοιαν, δῆλον ἐκ τούτων, ὅτι παραδοτέον τοῖς παῖδας γυμναστικῇ καὶ παιδοτριβικῇ· τούτων γὰρ ἡ μὲν ποιάν τινα ποιεῖ τὴν ἕξιν τοῦ σώματος, ἡ δὲ τὰ ἔργα. Νῦν μὲν οὖν αἱ μάλιστα δοκοῦσαι τῶν πόλεων ἐπιμελεῖσθαι τῶν παίδων αἱ μὲν ἀθλητικὴν ἕξιν ἐμποιοῦσι, λωβώμεναι τὰ τε εἴδη καὶ τὴν αὔξησιν τῶν σωμάτων· οἱ δὲ Λάκωνες ταύτην μὲν οὐχ ἥμαρτον τὴν ἁμαρτίαν, θηρεύθρους δ' ἀπεργάζονται τοῖς πόνοις, ὡς τοῦτο μάλιστα πρὸς ἀνδρείαν συμφέρον. Καίτοι, καθάπερ εἴρηται πολλάκις, οὔτε πρὸς μίαν οὔτε πρὸς μάλιστα ταύτην βλέποντα ποιητέον τὴν ἐπιμέλειαν. Εἰ δὲ καὶ πρὸς ταύτην, οὐδὲ τοῦτο ἐξευρίσκουσιν· οὔτε γὰρ ἐν τοῖς ἄλλοις ζώοις οὔτ' ἐπὶ τῶν ἐθνῶν ὁρῶμεν τὴν ἀνδρίαν ἀκολουθοῦσαν τοῖς ἀγριωτάτοις, ἀλλὰ μᾶλλον τοῖς ἡμερωτέροις καὶ λεον-

μελῶν. Ταῦτα γὰρ ὁμολογουμένως ποιεῖ τὰς ψυχὰς ἐνθουσιαστικάς· ὁ δ' ἐνθουσιασμὸς τοῦ περὶ τὴν ψυχὴν ἤθους πάθος ἐστίν. Ἔτι δὲ ἀπρούμενοι τῶν μιμήσεων γίγνονται πάντες συμπαθεῖς καὶ χωρὶς τῶν ῥυθμῶν καὶ τῶν μελῶν αὐτῶν. Ἐπεὶ δὲ συμβέβηκεν εἶναι τὴν μουσικὴν τῶν ἡδέων, τὴν δ' ἀρετὴν περὶ τὸ χαίρειν ὀρθῶς καὶ φιλεῖν καὶ μισεῖν δεῖ δηλονότι μανθάνειν καὶ συνεθίζεσθαι μηθὲν οὕτως, ὡς τὸ κρίνειν ὀρθῶς καὶ τὸ χαίρειν τοῖς ἐπιεικέσιν ἤθεσι καὶ ταῖς καλαῖς πράξεσιν. Ἔστι δὲ ὁμοιώματα μάλιστα παρὰ τὰς ἀληθινὰς φύσεις ἐν τοῖς ῥυθμοῖς καὶ τοῖς μέλεσιν ὀργῆς καὶ πραότητος, ἔτι δὲ ἀνδρίας καὶ σωφροσύνης καὶ πάντων τῶν ἐναντίων τούτοις καὶ τῶν ἄλλων ἠθικῶν. Δῆλον δ' ἐκ τῶν ἔργων· μεταβάλλομεν γὰρ τὴν ψυχὴν ἀπρούμενοι τοιούτων. Ὁ δ' ἐν τοῖς ὁμοίοις ἐθισμὸς τοῦ λυπεῖσθαι καὶ χαίρειν ἐγγύς ἐστι τῷ πρὸς τὴν ἀλήθειαν τὸν αὐτὸν ἔχειν τρόπον· οἷον εἴ τις χαίρει τὴν εἰκόνα τινὸς θεώμενος μὴ δι' ἄλλην αἰτίαν, ἀλλὰ διὰ τὴν μορφὴν αὐτήν, ἀναγκαῖον τοῦτο καὶ αὐτὸν ἐνίοτε τὴν θεωμένην, οὗ τὴν εἰκόνα θεωρεῖ, ἡδεῖαν εἶναι. Συμβέβηκε δὲ τῶν αἰσθητῶν ἐν μὲν τοῖς ἄλλοις μηδὲν ὑπάρχειν ὁμοίωμα τοῖς ἤθεσιν, οἷον ἐν τοῖς ἁπτοῖς καὶ τοῖς γευστοῖς, ἀλλ' ἐν τοῖς ὁρατοῖς ἠρέμα· σχήματα γάρ ἐστι τοιαῦτα, ἀλλ' ἐπὶ μικρὸν, καὶ πάντες τῆς τοιαύτης αἰσθήσεως κοινωνοῦσιν. Ἔτι δὲ οὐκ ἔστι ταῦτα ὁμοιώματα τῶν ἠθῶν, ἀλλὰ σημεῖα μᾶλλον, τὰ γιγνόμενα σχήματα καὶ χρώματα, τῶν ἠθῶν, καὶ ταῦτ' ἐστὶν ἐπὶ τοῦ σώματος ἐν τοῖς πάθεσιν. Οὐ μὴν ἀλλ' ὅσον διαφέρει καὶ περὶ τὴν τούτων θεωρίαν, δεῖ μὴ τὰ Παύσωνος θεωρεῖν τοὺς νέους, ἀλλὰ τὰ Πολυγνώτου καὶ εἴ τις ἄλλος τῶν γραφέων ἢ τῶν ἀγαλματοποιῶν ἐστιν ἠθικός. Ἐν δὲ τοῖς μέλεσιν αὐτοῖς ἐστι μιμήματα ἠθῶν, καὶ τοῦτ' ἐστι φανερόν· εὐθὺς γὰρ ἡ τῶν ἁρμονιῶν διέστηκε φύσις, ὥστε ἀκού-

τῷ σώματι διαπονεῖν οὐ δεῖ· τοὐναντίον γὰρ ἑκάτερος ἀπεργάζεσθαι πέφυκε τῶν πόνων, ἐμποδίζων ὁ μὲν τοῦ σώματος πόνος τὴν διάνοιαν, ὁ δὲ ταύτης τὸ σῶμα.

(Cap. IV. §. 3. — VII.)

Von der Musik und ihrer bildenden Kraft.

Περὶ δὲ μουσικῆς ἔνια μὲν διηπορήσαμεν τῷ λόγῳ καὶ πρότερον, καλῶς δ' ἔχει καὶ νῦν ἀναλαβόντας αὐτὰ προαγαγεῖν; ἵνα ὥσπερ ἐνδόσιμον γένηται τοῖς λόγοις, οὓς ἄν τις εἴποιεν ἀποφαινόμενος περὶ αὐτῆς. Οὔτε γὰρ τίνα ἔχει δύναμιν, ῥάδιον περὶ αὐτῆς διελεῖν, οὔτε τίνος δεῖ χάριν μετέχειν αὐτῆς, πότερον παιδιᾶς ἕνεκα καὶ ἀναπαύσεως, καθάπερ ὕπνου καὶ μέθης· ταῦτα γὰρ καθ' αὑτὰ μὲν οὐδὲ τῶν σπουδαίων, ἀλλ' ἡδέα καὶ ἅμα παύει μέριμναν, ὡς φησιν Εὐριπίδης· διὸ καὶ τάττουσιν αὐτὴν καὶ χρῶνται πᾶσι τούτοις ὁμοίως οἴνῳ καὶ μέθῃ καὶ μουσικῇ· τιθέασι δὲ καὶ τὴν ὄρχησιν ἐν τούτοις. Ἢ μᾶλλον οἰητέον πρὸς ἀρετήν τι τείνειν τὴν μουσικὴν, ὡς δυναμένην, καθάπερ ἡ γυμναστικὴ τὸ σῶμα ποιόν τι παρασκευάζει, καὶ τὴν μουσικὴν τὸ ἦθος ποιόν τι ποιεῖν, ἐθίζουσαν δύνασθαι χαίρειν ὀρθῶς· ἢ πρὸς διαγωγήν τι συμβάλλεται καὶ πρὸς φρόνησιν; καὶ γὰρ τοῦτο τρίτον θετέον τῶν εἰρημένων. Ὅτι μὲν οὖν δεῖ τοὺς νέους μὴ παιδιᾶς ἕνεκα παιδεύειν, οὐκ ἄδηλον· οὐ γὰρ παίζουσι μανθάνοντες· μετὰ λύπης γὰρ ἡ μάθησις· ἀλλὰ μὴν οὐδὲ διαγωγὴν τοῖς παισὶν ἁρμόττει καὶ ταῖς ἡλικίαις ἀποδιδόναι ταῖς τοιαύταις· οὐθενὶ γὰρ ἀτελεῖ προσήκει τέλος. Ἀλλ' ἴσως ἂν δόξειεν ἡ τῶν παίδων σπουδὴ παιδιᾶς εἶναι χάριν ἀνδράσι γενομένοις καὶ τελειωθεῖ-

θεῖσιν. Ἀλλ' εἰ τοῦτ' ἐστὶ τοιοῦτον, τίνος ἂν ἕνεκα δεῖ μανθάνειν αὐτοὺς, ἀλλὰ μὴ, καθάπερ οἱ τῶν Περσῶν καὶ Μήδων βασιλεῖς, δι' ἄλλων αὐτὸ ποιούντων μεταλαμβάνειν τῆς ἡδονῆς καὶ τῆς μαθήσεως; καὶ γὰρ ἀναγκαῖον βέλτιον ἀπεργάζεσθαι τοὺς αὐτὸ τοῦτο πεποιημένους ἔργον καὶ τέχνη τῶν τοσοῦτον χρόνον ἐπιμελουμένων, ὅσον πρὸς μάθησιν μόνον. Εἰ δὲ δεῖ τὰ τοιαῦτα διαπονεῖν αὐτοὺς, καὶ περὶ τὴν τῶν ὄψων παρασκευάζειν· ἀλλ' ἄτοπον. Τὴν δ' αὐτὴν ἀπορίαν ἔχει καὶ, εἰ δύναται τὰ ἤθη βελτίω ποιεῖν· ταῦτα γὰρ τί δεῖ μανθάνειν αὐτοὺς, ἀλλ' οὐχ ἑτέρων ἀκούοντας ὀρθῶς τε χαίρειν καὶ δύνασθαι κρίνειν; ὥσπερ οἱ Λάκωνες· ἐκεῖνοι γὰρ οὐ μανθάνοντες ὅμως δύνανται κρίνειν ὀρθῶς, ὥς φασι, τὰ χρηστὰ καὶ τὰ μὴ χρηστὰ τῶν μελῶν. Ὁ δ' αὐτὸς λόγος ἥκει καὶ πρὸς εὐημερίαν καὶ διαγωγὴν ἐλευθέριον χρηστέον αὐτῇ· τί γὰρ δεῖ μανθάνειν αὐτοὺς ἀλλ' οὐχ ἑτέρων χρωμένων ἀπολαύειν; Σκοπεῖν δ' ἔξεστι τὴν ὑπόληψιν ἣν ἔχομεν περὶ τῶν θεῶν· οὐ γὰρ ὁ Ζεὺς αὐτὸς ᾄδει καὶ κιθαρίζει τοῖς ποιηταῖς· ἀλλὰ καὶ βαναύσους καλοῦμεν τοὺς τοιούτους, καὶ τὸ πράττειν οὐκ ἀνδρὸς μὴ μεθύοντος ἢ παίζοντος. Ἀλλ' ἴσως περὶ μὲν τούτων ὕστερον ἐπισκεπτέον.

Ἡ δὲ πρώτη ζήτησίς ἐστι, πότερον οὐ θετέον εἰς παιδείαν τὴν μουσικὴν ἢ θετέον; καὶ τί δύναται τῶν διαπορηθέντων τριῶν, πότερον παιδείαν ἢ παιδιὰν ἢ διαγωγήν; Εὔλογον δ' εἰς πάντα τάττεται, καὶ φαίνεται μετέχειν. Ἥ τε γὰρ παιδιὰ χάριν ἀνάπαύσεώς ἐστι· τὴν δ' ἀνάπαυσιν ἀναγκαῖον ἡδεῖαν εἶναι· τῆς γὰρ διὰ τῶν πόνων λύπης ἰατρεία τίς ἐστι. Καὶ τὴν διαγωγὴν ὁμολογουμένως δεῖ μὴ μόνον ἔχειν τὸ καλὸν ἀλλὰ καὶ τὴν ἡδονήν· τὸ γὰρ εὐδαιμονεῖν ἐξ ἀμφοτέρων τούτων ἐστί· τὴν δὲ μουσικὴν πάντες εἶναι φαμεν τῶν ἡδίστων καὶ

λοὺς εἰς παιδείαν ἀπτέον οὔτ' ἄλλο τεχνικὸν ὄργανον, οἷον κιθάραν καὶ εἴ τι τοιοῦτον ἕτερόν ἐστιν, ἀλλὰ ὅσα ποιήσει αὐτῶν ἀκροατὰς ἀγαθοὺς ἢ τῆς μουσικῆς παιδείας ἢ τῆς ἄλλης. Ἔτι δ' οὐκ ἔστιν ὁ αὐλὸς ἠθικόν, ἀλλὰ μᾶλλον ὀργιαστικόν· ὥστε πρὸς τοὺς τοιούτους αὐτῷ καιροὺς, χρηστέον, ἐν οἷς ἡ θεωρία κάθαρσιν μᾶλλον δύναται ἢ μάθησιν. Προσθῶμεν δὲ, ὅτι συμβέβηκεν ἐναντίον αὐτῷ πρὸς παιδείαν καὶ τὸ κωλύειν τῷ λόγῳ χρῆσθαι τὴν αὔλησιν· διὸ καλῶς ἀπεδοκίμασαν αὐτοῦ οἱ πρότερον τὴν χρῆσιν ἐκ τῶν νέων καὶ τῶν ἐλευθέρων, καίπερ χρησάμενοι τὸ πρῶτον αὐτῷ. Σχολαστικώτεροι γὰρ γενόμενοι διὰ τὰς εὐπορίας καὶ μεγαλοψυχότεροι πρὸς ἀρετὴν, ἔτι τε πρότερον καὶ μετὰ τὰ Μηδικὰ φρονηματισθέντες ἐκ τῶν ἔργων πάσης ἥπτοντο μαθήσεως, οὐδὲν διακρίνοντες, ἀλλ' ἐπιζητοῦντες· διὸ καὶ τὴν αὐλητικὴν ἦγαγον πρὸς τὰς μαθήσεις. Καὶ γὰρ ἐν Λακεδαίμονί τις χορηγὸς αὐτὸς ηὔλησε τῷ χορῷ, καὶ περὶ Ἀθήνας οὕτως ἐπεχωρίασεν, ὥστε σχεδὸν οἱ πολλοὶ τῶν ἐλευθερίων μετεῖχον αὐτῆς. Δῆλον δὲ ἐκ τοῦ πίνακος, ὃν ἀνέθηκε Θρασύππος Ἐπιφαντίδη χορηγήσας. Ὕστερον δ' ἀπεδοκιμάσθη διὰ τῆς πείρας αὐτῆς βέλτιον δυναμένων κρίνειν τὸ πρὸς ἀρετὴν καὶ τὸ μὴ πρὸς ἀρετὴν συντεῖνον. Ὁμοίως δὲ καὶ πολλὰ τῶν ὀργάνων τῶν ἀρχαίων, οἷον πηκτίδες καὶ βάρβιτοι καὶ τὰ πρὸς ἡδονὴν συντείνοντα τοῖς ἀκούουσι τῶν χρωμένων, ἑπτάγωνα καὶ τρίγωνα καὶ σαμβύκαι καὶ πάντα τὰ θαύμενα χειρουργικῆς ἐπιστήμης. Εὐλόγως δ' ἔχει καὶ τὸ περὶ τῶν αὐλῶν ὑπὸ τῶν ἀρχαίων μεμυθολογημένον· φασὶ γὰρ δὴ τὴν Ἀθηνᾶν εὑροῦσαν ἀποβαλεῖν τοὺς αὐλούς. Οὐ κακῶς μὲν οὖν ἔχει φάναι καὶ διὰ τὴν ἀσχημοσύνην τοῦ προσώπου τοῦτο ποιῆσαι θυσχεράνασαν τὴν θεόν· οὐ μὴν ἀλλὰ μᾶλλον εἰκὸς, ὅτι πρὸς τὴν διάνοιαν οὐθέν ἐστιν ἡ παιδεία τῆς αὐλήσεως· τῇ δὲ Ἀθηνᾷ τὴν ἐπιστήμην περιτίθεμεν καὶ τὴν τέχνην.

μελῶν. Ταῦτα γὰρ ὁμολογουμένως ποιεῖ τὰς ψυχὰς ἐνθουσιαστικάς· ὁ δ' ἐνθουσιασμὸς τοῦ περὶ τὴν ψυχὴν ἤθους πάθος ἐστίν. Ἔτι δὲ ἀκροώμενοι τῶν μιμήσεων γίγνονται πάντες συμπαθεῖς καὶ χωρὶς τῶν ῥυθμῶν καὶ τῶν μελῶν αὐτῶν. Ἐπεὶ δὲ συμβέβηκεν εἶναι τὴν μουσικὴν τῶν ἡδέων, τὴν δ' ἀρετὴν περὶ τὸ χαίρειν ὀρθῶς καὶ φιλεῖν καὶ μισεῖν, δεῖ δηλονότι μανθάνειν καὶ συνεθίζεσθαι μηδὲν οὕτως, ὡς τὸ κρίνειν ὀρθῶς καὶ τὸ χαίρειν τοῖς ἐπιεικέσιν ἤθεσι καὶ ταῖς καλαῖς πράξεσιν. Ἔστι δὲ ὁμοιώματα μάλιστα παρὰ τὰς ἀληθινὰς φύσεις ἐν τοῖς ῥυθμοῖς καὶ τοῖς μέλεσιν ὀργῆς καὶ πραότητος, ἔτι δὲ ἀνδρίας καὶ σωφροσύνης καὶ πάντων τῶν ἐναντίων τούτοις καὶ τῶν ἄλλων ἠθικῶν. Δῆλον δ' ἐκ τῶν ἔργων· μεταβάλλομεν γὰρ τὴν ψυχὴν ἀκροώμενοι τοιούτων. Ὁ δ' ἐν τοῖς ὁμοίοις ἐθισμὸς τοῦ λυπεῖσθαι καὶ χαίρειν ἐγγύς ἐστι τῷ πρὸς τὴν ἀλήθειαν τὸν αὐτὸν ἔχειν τρόπον· οἷον εἴ τις χαίρει τὴν εἰκόνα τινὸς θεώμενος μὴ δι' ἄλλην αἰτίαν, ἀλλὰ διὰ τὴν μορφὴν αὐτήν, ἀναγκαῖον τούτῳ καὶ αὐτὴν ἐκείνην τὴν θεωμένην, οὗ τὴν εἰκόνα θεωρεῖ, ἡδεῖαν εἶναι. Συμβέβηκε δὲ τῶν αἰσθητῶν ἐν μὲν τοῖς ἄλλοις μηδὲν ὑπάρχειν ὁμοίωμα τοῖς ἤθεσιν, οἷον ἐν τοῖς ἁπτοῖς καὶ τοῖς γευστοῖς, ἀλλ' ἐν τοῖς ὁρατοῖς ἡρέμα· σχήματα γάρ ἐστι τοιαῦτα, ἀλλ' ἔστι μικρὰ, καὶ πάντες τῆς τοιαύτης αἰσθήσεως κοινωνοῦσιν. Ἔτι δὲ οὐκ ἔστι ταῦτα ὁμοιώματα τῶν ἠθῶν, ἀλλὰ σημεῖα μᾶλλον, τὰ γιγνόμενα σχήματα καὶ χρώματα, τῶν ἠθῶν, καὶ ταῦτ' ἐστὶν ἐπὶ τοῦ σώματος ἐν τοῖς πάθεσιν. Οὐ μὴν ἀλλ' ὅσον διαφέρει καὶ περὶ τὴν τούτων θεωρίαν, δεῖ μὴ τὰ Παύσωνος θεωρεῖν τοῦ νέους, ἀλλὰ τὰ Πολυγνώτου καὶ εἴ τις ἄλλος τῶν γραφέων ἢ τῶν ἀγαλματοποιῶν ἐστιν ἠθικός. Ἐν δὲ τοῖς μέλεσιν αὐτοῖς ἐστι μιμήματα ἠθῶν, καὶ τοῦτ' ἐστι φανερόν· εὐθὺς γὰρ ἡ τῶν ἁρμονιῶν διέστηκε φύσις, ὥστε ἀκού-

ἀκούοντας ἄλλως διατίθεσθαι καὶ μὴ τὸν αὐτὸν ἔχειν τρόπον πρὸς ἑκάστην αὐτῶν, ἀλλὰ πρὸς μὲν ἐνίας ὀθνειοτέρως καὶ συγκεστηκότως μᾶλλον, οἷον πρὸς τὴν μιξολυδιστὶ καλουμένην· πρὸς δὲ τὰς μαλακωτέρως τὴν διάνοιαν, οἷον πρὸς τὰς ἀνειμένας· μέσως δὲ καὶ καθεστηκότως μάλιστα πρὸς ἑτέραν, οἷον δοκεῖ ποιεῖν ἡ δωριστὶ μόνη τῶν ἁρμονιῶν· ἐνθουσιαστικοὺς δὲ ἡ φρυγιστί. Ταῦτα γὰρ καλῶς λέγουσιν οἱ περὶ τὴν παιδείαν ταύτην περιλουσοφηκότες· λαμβάνουσι γὰρ τὰ μαρτύρια τῶν λόγων ἐξ αὐτῶν τῶν ἔργων. Τὸν αὐτὸν γὰρ τρόπον ἔχει καὶ τὰ περὶ τοὺς ῥυθμούς· οἱ μὲν γὰρ ἦθος ἔχουσι στασιμώτερον, οἱ δὲ κινητικόν· καὶ τούτων οἱ μὲν φορτικωτέρας ἔχουσι τὰς κινήσεις, οἱ δὲ ἐλευθεριωτέρας. Ἐκ μὲν οὖν τούτων φανερὸν ὅτι δύναται ποιόν τι τὸ τῆς ψυχῆς ἦθος ἡ μουσικὴ παρασκευάζειν. Εἰ δὲ τοῦτο δύναται ποιεῖν, δῆλον, ὅτι προσακτέον καὶ παιδευτέον ἐν αὐτῇ τοὺς νέους. Ἔστι δὲ ἁρμόττουσα πρὸς τὴν φύσιν τὴν τηλικαύτην ἡ διδασκαλία τῆς μουσικῆς· οἱ μὲν γὰρ νέοι διὰ τὴν ἡλικίαν ἀνήδυντον οὐδὲν ὑπομένουσιν ἑκόντες· ἡ δὲ μουσικὴ φύσει τῶν ἡδυσμένων ἐστί. Καί τις ἔοικε συγγένεια ταῖς ἁρμονίαις καὶ τοῖς ῥυθμοῖς εἶναι· διὸ πολλοὶ φασι τῶν σοφῶν οἱ μὲν ἁρμονίαν εἶναι τὴν ψυχήν, οἱ δ' ἔχειν ἁρμονίαν.

Πότερον δὲ δεῖ μανθάνειν αὐτοὺς ᾄδοντάς τε καὶ χειρουργοῦντας ἢ μή, καθάπερ ἠπορήθη πρότερον, νῦν λεκτέον. Οὐκ ἄδηλον δὲ, ὅτι πολλὴν ἔχει διαφορὰν πρὸς τὸ γίγνεσθαι ποιούς τινας, ἐάν τις αὐτὸς κοινωνῇ τῶν ἔργων· ἓν γάρ τι τῶν ἀδυνάτων ἢ χαλεπῶν ἐστι τοὺς μὴ κοινωνήσαντας τῶν ἔργων κριτὰς γενέσθαι σπουδαίους. Ἅμα δὲ καὶ δεῖ τοὺς παῖδας ἔχειν τινὰ διατριβήν· καὶ τὴν Ἀρχύτου πλαταγὴν οἴεσθαι γενέσθαι καλῶς, ἣν διδόασι τοῖς παιδίοις, ὅπως χρώμενοι ταύτῃ μηδὲν κατεαγνύωσι τῶν κατὰ τὴν οἰκίαν· οὐ γὰρ δύνα-

ται

καὶ τὸ νέον ἡσυχάζειν. Αὕτη μὲν οὖν ἐστι τοῖς νηπίοις ἁρμόττουσα τῶν παιδιῶν, ἡ δὲ παιδεία πλαταγὴ τοῖς μείζοσι τῶν νέων. Ὅτι μὲν οὖν παιδευτέον τὴν μουσικὴν οὕτως, ὥςτε καὶ κοινωνεῖν τῶν ἔργων, φανερὸν ἐκ τῶν τοιούτων. Τὸ δὲ πρέπον καὶ τὸ μὴ πρέπον ταῖς ἡλικίαις οὐ χαλεπὸν διορίσαι, καὶ λῦσαι πρὸς τοὺς φάσκοντας βάναυσον εἶναι τὴν ἐπιμέλειαν. Πρῶτον μὲν γὰρ, ἐπεὶ τοῦ κρίνειν χάριν μετέχειν δεῖ τῶν ἔργων, διὰ τοῦτο χρὴ νέους μὲν ὄντας χρῆσθαι τοῖς ἔργοις, πρεσβυτέρους δὲ γενομένους τῶν μὲν ἔργων ἀφεῖσθαι, δύνασθαι δὲ τὰ καλὰ κρίνειν, καὶ χαίρειν ὀρθῶς διὰ τὴν μάθησιν τὴν γενομένην ἐν τῇ νεότητι. Περὶ δὲ τῆς ἐπιτιμήσεως, ἣν τινες ἐπιτιμῶσιν, ὡς ποιούσης τῆς μουσικῆς βαναύσους, οὐ χαλεπὸν λῦσαι, σκεψαμένους, μέχρι τε πόσου τῶν ἔργων κοινωνητέον τοῖς πρὸς ἀρετὴν παιδευομένοις πολιτικὴν, καὶ ποίων μελῶν καὶ ποίων ῥυθμῶν κοινωνητέον, ἔτι δὲ ἐν ποίοις ὀργάνοις τὴν μάθησιν ποιητέον· καὶ γὰρ τοῦτο διαφέρειν εἰκός· ἐν τούτοις γὰρ ἡ λύσις ἐστὶ τῆς ἐπιτιμήσεως. Οὐθὲν γὰρ κωλύει τρόπους τινὰς τῆς μουσικῆς ἀπεργάζεσθαι τὸ λεχθέν. Φανερὸν τοίνυν, ὅτι δεῖ τὴν μάθησιν αὐτῆς μήτε ἐμποδίζειν πρὸς τὰς ὕστερον πράξεις, μήτε τὸ σῶμα ποιεῖν βάναυσον καὶ ἄχρηστον πρὸς τὰς πολεμικὰς καὶ πολιτικὰς ἀσκήσεις· πρὸς μὲν τὰς χρήσεις ἤδη, πρὸς δὲ τὰς μαθήσεις ὕστερον. Συμβαίνοι δ' ἂν, περὶ τὴν μάθησιν εἰ μήτε τὰ πρὸς τοὺς ἀγῶνας τοὺς τεχνικοὺς συντείνοντα διαπονοῖεν, μήτε τὰ θαυμάσια καὶ περιττὰ τῶν ἔργων, ἃ νῦν ἐλήλυθεν εἰς τοὺς ἀγῶνας, ἐκ δὲ τῶν ἀγώνων εἰς τὴν παιδείαν. Ἀλλὰ καὶ τὰ τοιαῦτα μέχρι περ ἂν δύνωνται χαίρειν τοῖς καλοῖς μέλεσι καὶ ῥυθμοῖς, καὶ μὴ μόνον τῷ κοινῷ τῆς μουσικῆς, ὥςπερ καὶ τῶν ἄλλων ἕνια ζώων, ἔτι δὲ καὶ πλῆθος ἀνδραπόδων καὶ παιδίων. Δῆλον δὲ ἐκ τούτων καὶ ποίοις ὀργάνοις χρηστέον· φῦτε γὰρ αὐλοὺς

λοὺς εἰς παιδείαν ἀκτέον οὔτ' ἄλλο τεχνικὸν ὄργανον, οἷον κιθάραν καὶ εἴ τι τοιοῦτον ἕτερόν ἐστιν, ἀλλὰ ὅσα ποιήσει αὐτῶν ἀκροατὰς ἀγαθοὺς ἢ τῆς μουσικῆς παιδείας ἢ τῆς ἄλλης. Ἔτι δ' οὐκ ἔστιν ὁ αὐλὸς ἠθικὸν, ἀλλὰ μᾶλλον ὀργιαστικόν· ὥστε πρὸς τοὺς τοιούτους αὐτῷ καιροὺς χρηστέον, ἐν οἷς ἡ θεωρία κάθαρσιν μᾶλλον δύναται ἢ μάθησιν. Προσθῶμεν δὲ, ὅτι συμβέβηκεν ἐναντίον αὐτῷ πρὸς παιδείαν καὶ τὸ κωλύειν τῷ λόγῳ χρῆσθαι τὴν αὔλησιν· διὸ καλῶς ἀπεδοκίμασαν αὐτοῦ οἱ πρότερον τὴν χρῆσιν ἐκ τῶν νέων καὶ τῶν ἐλευθέρων, καίπερ χρησάμενοι τὸ πρῶτον αὐτῷ. Σχολαστικώτεροι γὰρ γενόμενοι διὰ τὰς εὐπορίας καὶ μεγαλοψυχότεροι πρὸς ἀρετὴν, ἔτι τε πρότερον καὶ μετὰ τὰ Μηδικὰ φρονηματισθέντες ἐκ τῶν ἔργων πάσης ἥπτοντο μαθήσεως, οὐδὲν διακρίνοντες, ἀλλ' ἐπιζητοῦντες· διὸ καὶ τὴν αὐλητικὴν ἦγαγον πρὸς τὰς μαθήσεις. Καὶ γὰρ ἐν Λακεδαίμονί τις χορηγὸς αὐτὸς ηὔλησε τῷ χορῷ, καὶ περὶ Ἀθήνας οὕτως ἐπεχωρίασεν, ὥστε σχεδὸν οἱ πολλοὶ τῶν ἐλευθερίων μετεῖχον αὐτῆς. Δῆλον δὲ ἐκ τοῦ πίνακος, ὃν ἀνέθηκε Θράσιππος Ἐπιφαντίδη χορηγήσας. Ὕστερον δ' ἀπεδοκιμάσθη διὰ τῆς πείρας αὐτῆς βέλτιον δυναμένων κρίνειν τὸ πρὸς ἀρετὴν καὶ τὸ μὴ πρὸς ἀρετὴν συντείνον. Ὁμοίως δὲ καὶ πολλὰ τῶν ὀργάνων τῶν ἀρχαίων, οἷον πηκτίδες καὶ βάρβιτοι καὶ τὰ πρὸς ἡδονὴν συντείνοντα τοῖς ἀκούουσι τῶν χρωμένων, ἑπτάγωνα καὶ τρίγωνα καὶ σαμβύκαι καὶ πάντα τὰ θαύμενα χειρουργικῆς ἐπιστήμης. Εὐλόγως δ' ἔχει καὶ τὸ περὶ τῶν αὐλῶν ὑπὸ τῶν ἀρχαίων μεμυθολογημένον· φασὶ γὰρ δὴ τὴν Ἀθηνᾶν εὑροῦσαν ἀποβαλεῖν τοὺς αὐλούς. Οὐ κακῶς μὲν οὖν ἔχει φάναι καὶ διὰ τὴν ἀσχημοσύνην τοῦ προσώπου τοῦτο ποιῆσαι θυσχεράνασαν τὴν θεόν· οὐ μὴν ἀλλὰ μᾶλλον εἰκὸς, ὅτι πρὸς τὴν διάνοιαν οὐθέν ἐστιν ἡ παιδεία τῆς αὐλήσεως· τῇ δὲ Ἀθηνᾷ τὴν ἐπιστήμην περιτίθεμεν καὶ τὴν τέχνην.

Ἐπεὶ δὲ τῶν τε ὀργάνων καὶ τῆς ἐργασίας ἀποδοκιμάζομεν τὴν τεχνικὴν παιδείαν, (τεχνικὴν δὲ τίθεμεν τὴν πρὸς τοὺς ἀγῶνας· ἐν ταύτῃ γὰρ ὁ πράττων οὐ τῆς αὐτοῦ μετεχειρίζεται χάριν ἀρετῆς, ἀλλὰ τῆς τῶν ἀκουόντων ἡδονῆς· καὶ ταύτης φορτικῆς· διόπερ οὐ τῶν ἐλευθέρων κρίνομεν εἶναι τὴν ἐργασίαν, ἀλλὰ θητικωτέραν· καὶ βαναύσους δὴ συμβαίνει γίγνεσθαι· πονηρὸς γὰρ ὁ σκοπὸς, πρὸς ὃν ποιοῦνται τὸ τέλος· ὁ γὰρ θεατὴς φορτικὸς ὢν μεταβάλλειν εἴωθε τὴν μουσικήν· ὥστε καὶ νοὺς τεχνίτας τοὺς πρὸς αὐτὸν μελετῶντας αὐτούς τε ποιούς τινας ποιεῖ καὶ τὰ σώματα διὰ τὰς κινήσεις) σκεπτέον ἔτι τὰ περί τε τὰς ἁρμονίας καὶ τοὺς ῥυθμούς, καὶ πρὸς παιδείαν πότερον πάσαις χρηστέον ταῖς ἁρμονίαις καὶ πᾶσι τοῖς ῥυθμοῖς, ἢ διαιρετέον; ἔπειτα τοῖς πρὸς παιδείαν διαπονοῦσι πότερον τὸν αὐτὸν διορισμὸν θήσομεν, ἢ τρίτον δεῖ τινα ἕτερον; ἐπειδὴ τὴν μὲν μουσικὴν ὁρῶμεν διὰ μελοποιΐας καὶ ῥυθμῶν οὖσαν· τούτων δὲ ἑκάτερον οὐ δεῖ λεληθέναι, τίνα ἔχει δύναμιν πρὸς παιδείαν· καὶ πότερον προαιρετέον τὴν εὐμελῆ μουσικὴν ἢ τὴν εὔρυθμον; Νομίσαντες οὖν πολλὰ καλῶς λέγειν περὶ τούτων τῶν τε νῦν μουσικῶν ἐνίους καὶ τῶν ἐκ φιλοσοφίας ὅσοι τυγχάνουσιν ἐμπείρως ἔχοντες τῆς περὶ τὴν μουσικὴν παιδείας, τὴν μὲν καθ' ἕκαστον ἀκριβολογίαν ἀποδώσομεν ζητεῖν τοῖς βουλομένοις παρ' ἐκείνων, νῦν δὲ νομικῶς διέλωμεν, τοὺς τύπους μόνον ἐπιόντες περὶ αὐτῶν. Ἐπεὶ δὲ τὴν διαίρεσιν ἀποδεχόμεθα τῶν μελῶν, ὡς διαιροῦσί τινες τῶν ἐν φιλοσοφίᾳ, τὰ μὲν ἠθικὰ τὰ δὲ πρακτικὰ τὰ δ' ἐνθουσιαστικὰ τιθέντες, καὶ τῶν ἁρμονιῶν τὴν φύσιν πρὸς ἕκαστα τούτων οἰκείαν, ἄλλην πρὸς ἄλλο μέρος τιθέασι· φαμὲν δ' οὐ μιᾶς ἕνεκεν ὠφελείας τῇ μουσικῇ χρῆσθαι δεῖν, ἀλλὰ καὶ πλειόνων χάριν· καὶ γὰρ παιδείας ἕνεκεν καὶ καθάρσεως· (τί δὲ λέγομεν κάθαρσιν, νῦν μὲν ἁπλῶς, πάλιν δὲ ἐν

τοῖς

τοῖς περὶ ποιητικῆς ἐροῦμεν σαφέστερον.) τρίτον δὲ πρὸς διαγωγὴν, πρός τε ἄνεσίν τε καὶ πρὸς τὴν τῆς συντονίας ἀνάπαυσιν· φανερὸν ὅτι χρηστέον μὲν πάσαις ταῖς ἁρμονίαις, οὐ τὸν αὐτὸν δὲ τρόπον πάσαις χρηστέον· ἀλλὰ πρὸς μὲν τὴν παιδείαν ταῖς ἠθικωτάταις, πρὸς δὲ ἀκρόασιν ἑτέρων χειρουργούντων καὶ ταῖς πρακτικωῖς καὶ ταῖς ἐνθουσιαστικαῖς. Ὁ γὰρ περὶ ἑκάστας συμβαίνει πάθος ψυχὰς ἰσχυρῶς, τοῦτο ἐν πάσαις ὑπάρχει, τῷ δὲ ἥττον διαφέρει καὶ τῷ μᾶλλον· οἷον ἔλεος καὶ φόβος, ἔτι δὲ ἐνθουσιασμός. Καὶ γὰρ ὑπὸ ταύτης τῆς κινήσεως κατακώχιμοί τινες εἰσιν· ἐκ δὲ τῶν ἱερῶν μελῶν ὁρῶμεν τούτους, ὅταν χρήσωνται τοῖς ἐξοργιάζουσι τὴν ψυχὴν μέλεσι, καθισταμένους, ὥσπερ ἰατρείας τυχόντας καὶ καθάρσεως. Ταὐτὸ δὴ τοῦτο ἀναγκαῖον πάσχειν καὶ τοὺς ἐλεήμονας καὶ τοὺς φοβητικοὺς καὶ τοὺς ὅλως παθητικούς· τοὺς δ' ἄλλους, καθ' ὅσον ἐπιβάλλει τῶν τοιούτων ἑκάστῳ· καὶ πᾶσι γίγνεσθαί τινα κάθαρσιν, καὶ κουφίζεσθαι μεθ' ἡδονῆς. Ὁμοίως δὲ καὶ τὰ μέλη τὰ καθαρτικὰ παρέχει χαρὰν ἀβλαβῆ τοῖς ἀνθρώποις· διὸ ταῖς μὲν τοιαύταις ἁρμονίαις καὶ τοῖς τοιούτοις μέλεσι θετέον τοὺς τὴν θεατρικὴν μουσικὴν μεταχειριζομένους ἀγωνιστάς. Ἐπεὶ δ' ὁ θεατὴς διττὸς, ὁ μὲν ἐλεύθερος καὶ πεπαιδευμένος, ὁ δὲ φορτικὸς ἐκ βαναύσων καὶ θητῶν καὶ ἄλλων τοιούτων συγκείμενος, ἀποδοτέον ἀγῶνας καὶ θεωρίας καὶ τοῖς τοιούτοις πρὸς ἀνάπαυσιν. Εἰσὶ δ' ὥσπερ αὐτῶν αἱ ψυχαὶ παρεστραμμέναι τῆς κατὰ φύσιν ἕξεως, οὕτω καὶ τῶν ἁρμονιῶν παρεκβάσεις εἶναι, καὶ τῶν μελῶν τὰ σύντονα καὶ παρακεχρωσμένα. Ποιεῖ δὲ τὴν ἡδονὴν ἑκάστοις τὸ κατὰ φύσιν οἰκεῖον· διόπερ ἀποδοτέον ἐξουσίαν τοῖς ἀγωνιζομένοις πρὸς τὸν θεατὴν τὸν τοιοῦτον τοιούτῳ τινὶ χρῆσθαι τῷ γένει τῆς μουσικῆς. Πρὸς δὲ παιδείαν, ὥσπερ εἴρηται, τοῖς ἠθικοῖς τῶν μελῶν χρηστέον καὶ ταῖς ἁρμονίαις ταῖς τοιαύταις.

αὐτας. Τοιαύτη δ' ἡ Δωριστὶ, καθάπερ εἴπομεν πρότερον· δέχεσθαι δὲ δεῖ κἄν τινα ἄλλην ἡμῖν δοκιμάζωσιν οἱ κοινωνοὶ τῆς ἐν φιλοσοφίᾳ διατριβῆς καὶ τῆς περὶ τὴν μουσικὴν παιδείας. Ὁ δ' ἐν τῇ πολιτείᾳ Σωκράτης οὐ καλῶς τὴν Φρυγιστὶ μόνην καταλείπει μετὰ τῆς Δωριστὶ, καὶ ταῦτα ἀποδοκιμάσας τῶν ὀργάνων τὸν αὐλόν· ἔχει γὰρ τὴν αὐτὴν δύναμιν ἡ Φρυγιστὶ τῶν ἁρμονιῶν, ἥνπερ αὐλὸς ἐν τοῖς ὀργάνοις· ἄμφω γὰρ ὀργιαστικὰ καὶ παθητικά. Δηλοῖ δ' ἡ ποίησις· πᾶσα γὰρ βακχεία καὶ πᾶσα ἡ τοιαύτη κίνησις μάλιστα τῶν ὀργάνων ἐστὶν ἐν τοῖς αὐλοῖς· τῶν δ' ἁρμονιῶν ἐν τοῖς Φρυγιστὶ μέλεσι λαμβάνει ταῦτα τὸ πρέπον· οἷον ὁ διθύραμβος ὁμολογουμένως εἶναι δοκεῖ Φρύγιον. Καὶ τούτου πολλὰ παραδείγματα λέγουσιν οἱ περὶ τὴν σύνεσιν ταύτην ἄλλα τε, καὶ διότι Φιλόξενος ἐγχειρήσας ἐν τῇ Δωριστὶ ποιῆσαι διθύραμβον, τοὺς μύθους, οὐχ οἷός τ' ἦν, ἀλλ' ὑπὸ τῆς φύσεως αὐτῆς ἐξέπεσεν εἰς τὴν Φρυγιστὶ τὴν προσήκουσαν ἁρμονίαν πάλιν. Περὶ δὲ τῆς Δωριστὶ πάντες ὁμολογοῦσιν ὡς στασιμωτάτης οὔσης καὶ μάλιστ' ἦθος ἐχούσης ἀνδρεῖον· ἔτι δὲ, ἐπεὶ τὸ μέσον μέν τῶν ὑπερβολῶν ἐπαινοῦμεν, καὶ χρῆναι διώκειν φαμέν, ἡ δὲ Δωριστὶ ταύτην ἔχει τὴν φύσιν πρὸς τὰς ἄλλας ἁρμονίας, φανερὸν ὅτι τὰ Δώρια μέλη πρέπει παιδεύεσθαι μᾶλλον τοῖς νεωτέροις. Εἰσὶ δὲ δύο σκοποὶ τό τε δυνατὸν καὶ τὸ πρέπον· καὶ γὰρ τὰ δυνατὰ δεῖ μεταχειρίζεσθαι μᾶλλον καὶ τὰ πρέποντα ἑκάστοις· ἔστι δὲ καὶ ταῦτα ὡρισμένα ταῖς ἡλικίαις· οἷον τοῖς ἀπειρηκόσι διὰ χρόνου οὐ ῥᾴδιον ᾄδειν τὰς συντόνους ἁρμονίας, ἀλλὰ τὰς ἀνειμένας ἡ φύσις ὑποβάλλει τοῖς τηλικούτοις. Διὸ καλῶς ἐπιτιμῶσι καὶ τοῦτο Σωκράτει τῶν περὶ τὴν μουσικὴν τινες, ὅτι τὰς ἀνειμένας ἁρμονίας ἀποδοκιμάσειεν εἰς τὴν παιδείαν, ὡς μεθυστικὰς λαμβάνων αὐτὰς, οὐ κατὰ τὴν τῆς μέθης δύναμιν, (βακχευτικὸν γὰρ ἡ γε

μέθη

μέθη ποιεῖ μᾶλλον,) ἀλλ' ἀπειρηκυίας. Ὥστε καὶ πρὸς τὴν ἐσομένην ἡλικίαν τὴν τῶν πρεσβυτέρων δεῖ καὶ τῶν τοιούτων ἁρμονιῶν ἅπτεσθαι καὶ τῶν μελῶν τῶν τοιούτων· ἔτι δ', εἴ τίς ἐστι τοιαύτη τῶν ἁρμονιῶν, ἣ πρέπει τῇ τῶν παίδων ἡλικίᾳ, διὰ τὸ δύνασθαι κόσμον τ' ἔχειν ἅμα καὶ παιδείαν, οἷον ἡ Λυδιστὶ φαίνεται πεπονθέναι μάλιστα τῶν ἁρμονιῶν. Λῆπτον [οὖν,] ὅτι τούτους ὅρους τρεῖς ποιητέον εἰς τὴν παιδείαν, τό τε μέσον καὶ τὸ δυνατὸν καὶ τὸ πρέπον.

OCELLUS LUCANUS.

Von der Natur der Dinge.

Viertes Capitel.

(Nach Rudolphi's Ausgabe.)

(S. 39.)

Wie wichtig eine auf Tugend gegründete eheliche Verbindung und eine weise Wahl der Gattin für die Nachkommenschaft sey. — Über die Erzeugung der Kinder. — Einfluss einer consequenten Erziehung.

Περὶ δὲ τῆς ἐξ ἀλλήλων ἀνθρώπων γενέσεως, ὅπως τε καὶ ἐκ τίνων ἔσται κατὰ τρόπον ἐπιτελουμένη, νόμῳ τε καὶ σωφροσύνης καὶ ἀσιόντος ἐπισυνεργούσης, τάδε καλῶς ἔχειν οἰο-

οἴομαι. Πρῶτον μὲν τοῦτο διαλαβεῖν, ὅτι οὐχ ἡδονῆς ἕνεκα προσίεμεν, ἀλλὰ τέκνων γενέσεως.

Καὶ γὰρ αὐτὰς τὰς δυνάμεις καὶ τὰ ὄργανα; καὶ τὰς ὀρέξεις τὰς πρὸς τὴν μίξιν ὑπὸ τοῦ θεοῦ δεδομένας τοῖς ἀνθρώποις, οὐχ ἡδονῆς ἕνεκα δεδόσθαι συμβέβηκεν, ἀλλὰ τῆς εἰς τὸν ἀεὶ χρόνον διαμονῆς τοῦ γένους. Ἐπειδὴ γὰρ ἀμήχανον ἦν, θνητὸν φύντα θείου βίου κοινωνῆσαι, τῆς τοῦ γένους ἀθανασίας φθειρομένης καθ' ἕκαστον ἀνεπλήρωσεν ὁ θεὸς, ἀκατάληκτον ποιήσας καὶ συνεχῆ ταύτην γένεσιν. Ἐν οὖν τοῦτο πρῶτον δεῖ θεωρεῖν, ὅτι οὐχ ἡδονῆς ἕνεκα ἡ μίξις.

Ἔπειτα δὲ καὶ τὴν αὐτὴν τῷ ἀνθρώπῳ σύνταξιν πρὸς τὸ Ὅλον, ὅτι μέρος ὑπάρχων οἴκου τε καὶ πόλεως, καὶ τὸ μέγιστον κόσμου, συμπληροῦν ὀφείλει τὸ ἀπογενόμενον τούτων ἕκαστον, ἐὰν μέλλῃ μήτε συγγενικῆς ἑστίας λειποτάκτης γενέσθαι, μήτε πολιτικῆς, μήτε μὴν τῆς θείας.

Οἱ γὰρ καθάπαξ μὴ διὰ παιδοποιΐαν συναπτόμενοι, ἀδικήσουσι τὰ τιμιώτατα τῆς κοινωνίας συστήματα. Εἰ δὲ καὶ γεννήσουσι οἱ τοιοῦτοι μεθ' ὕβρεως καὶ ἀκρασίας, μοχθηροὶ οἱ γενόμενοι καὶ κακοδαίμονες ἔσονται, καὶ βδελυροὶ ὑπό τε θεῶν καὶ δαιμόνων καὶ ἀνθρώπων καὶ οἴκων καὶ πόλεων.

Ταῦτα οὖν προδιανοουμένους οὐ δεῖ ὁμοίως τοῖς ἀλόγοις ζώοις προσέρχεσθαι τοῖς ἀφροδισίοις, ἀλλ' ὡς ἀναγκαῖον καλὸν ἡγουμένους· εἴπερ ἀναγκαῖον καὶ καλὸν εἶναι νομίζουσιν οἱ ἀγαθοὶ τῶν ἀνθρώπων, τὸ μὴ μόνον πολυανδρεῖσθαι τοὺς οἴκους, καὶ τὸν πλείονα τῆς γῆς τόπον πληροῦσθαι (ἡμερώτατον γὰρ πάντων καὶ βέλτιστον ζῶον ὁ ἄνθρωπος) ἀλλὰ καὶ τὸ μέγιστον εὐανδρεῖσθαι.

Διὰ γὰρ ταύτην τὴν αἰτίαν καὶ τὰς πόλεις εὐνομουμένας οἰκήσουσι, καὶ τοὺς ἰδίους οἴκους κατὰ τρόπον οἰκονομήσουσι,

τοὺς

τοὺς θεοὺς δὲ φίλους αὐτοῖς καταστήσουσι· πάρεστι δὲ θεωρεῖν, ὅτι καὶ ἡ βάρβαρος καὶ ἑλλὰς τότε μάλιστα εὐδοκιμεῖν πέφυκε κατὰ τὰς πολιτείας καὶ τὰς πολιτικὰς πράξεις, ὅτε μὴ μόνον πολυπληθείᾳ ἀνθρώπων, ἀλλὰ καὶ εὐανδρίᾳ χορηγοῦνται.

Ὅθεν ἁμαρτάνουσι πολλοὶ, μὴ πρὸς τὸ μέγεθος τῆς τύχης, μηδὲ πρὸς τὸ συμφέρον τῷ κοινῷ συνιστάντες τοὺς γάμους, ἀλλὰ πρὸς τὸν πλοῦτον, ἢ τὴν ὑπεροχὴν τοῦ γένους ἀποβλέποντες. Ἀντὶ μὲν γὰρ τοῦ νέαν καὶ ὡραίαν συναρμόζεσθαι, συνηρμόσαντο ἂν τὴν ὑπερηλικεστέραν· ἀντὶ δὲ τοῦ συμπαθῆ τὴν ψυχὴν, καὶ ὁμοιοτάτην, ἐπίδοξον τῷ γένει, ἢ ὑπερχρήματον. τοιγάρτοι ἀντὶ συμφωνίας, διαφωνίαν, καὶ ἀντὶ ὁμοφροσύνης διχοφροσύνην κατασκευάζουσι, περὶ ἡγεμονίας διαμαχόμενοι πρὸς ἀλλήλους. Ἡ μὲν γὰρ ὑπερέχουσα πλούτῳ καὶ γένει, καὶ φίλοις, ἄρχειν προαιρεῖται τοῦ ἀνδρὸς παρὰ τὸν τῆς φύσεως νόμον· ὁ δέ γε διαμαχόμενος δικαίως, καὶ οὐ δεύτερος, ἀλλὰ πρῶτος θέλων εἶναι, ἀδυνατεῖ τῆς ἡγεμονίας ἐφικέσθαι.

Ὧν δὴ γενομένων οὐ μόνον τοὺς οἴκους κακοδαίμονας, ἀλλὰ καὶ τὰς πόλεις συμβαίνει γενέσθαι. Μέρη γὰρ τῶν πόλεων οἱ οἶκοι, ἐκ δὲ τῶν μερῶν ἡ τοῦ ὅλου καὶ τοῦ παντὸς σύνθεσις· εἰκὸς οὖν ὁποῖα τὰ μέρη τυγχάνουσιν ὄντα, καὶ τὸ ὅλον καὶ τὸ πᾶν, τὸ ἐκ τοιούτων συντιθέμενον, τοιοῦτον εἶναι.

Καὶ ἐν ταῖς τέχναις δὲ αἱ πρῶται οἰκοδομαὶ μεγάλα συνεργοῦσι πρὸς τὸ καλῶς ἢ κακῶς τὸ ὅλον ἔργον συντελεσθῆναι· οἷον ἐπὶ μὲν οἰκοδομίας θεμελίου καταβολή· ἐπὶ δὲ ναυπηγίας, τρόπις· ἐπὶ δὲ συναρμογῆς καὶ μελοποιΐας τάσις φωνῆς καὶ λῆξις· οὕτως οὖν καὶ ἐπὶ πολιτείας εὐνομουμένης τε καὶ κακονομουμένης οἴκων κατάστασις καὶ συναρμογὴ μέγιστα συμβάλλεται.

Περὶ

Περὶ γενέσεως οὖν σκοπουμένους τάδε χρὴ πράττειν· καθόλου μὲν δὴ φυλάττεσθαι χρὴ πᾶν τὸ ἀνόμοιον καὶ ἀτελές· οὔτε γὰρ τῶν φυτῶν τὰ ἀτελῆ, οὔτε τῶν ζώων εὔκαρπα γίνεται, ἀλλὰ δεῖ γενέσθαι τινὰ χρόνον πρὸς τὰς καρποφορίας, ὅπως ἐξ ἰσχυόντων τε καὶ τελειουμένων τῶν σωμάτων τὰ σπέρματα καὶ καρποὶ γίνωνται.

Ὅθεν δεῖ τοὺς παῖδας καὶ τὰς παρθένους ἐν γυμνασίοις τε καὶ παστερίοις, πεῖς προσηκούσαις τρέφειν, καὶ τροφὴν προσφέρεσθαι τὴν ἁρμόζουσαν φιλοπόνῳ τε καὶ σώφρονι καὶ ὑπαιθρίῳ βίῳ.

Πολλὰ δὴ τῶν κατὰ ἀνθρώπινον βίον τοιαῦτά ἐστιν, ἐν οἷς βέλτιον ἡ ὑγιεινή. διὸ καὶ πρὸς τὴν τῶν ἀφροδισίων χρῆσιν οὕτως ἄγεσθαι χρὴ τὸν παῖδα, ὡς μηδὲ ἐπιζητεῖν πρὸ τῶν εἴκοσιν ἐτῶν τὴν τοιαύτην χρῆσιν, ἀλλὰ καὶ χρησάμενον, σπανίως χρῆσθαι· ἔσται δὲ ταῦτα, ἐὰν καλὸν καὶ τίμιον εἶναι νομίζῃ τὴν εὐεξίαν καὶ τὴν ἐγκράτειαν.

Δεῖ δὲ καὶ παιδεύειν τὰ τοιαῦτα τῶν νομίμων ἐν ταῖς ἑλληνικαῖς πόλεσι, τὸ μήτε μητρὶ συγγίνεσθαι, μήτε θυγατρὶ, μήτε ἀδελφῇ, μήτε ἐν ἱεροῖς, μήτε ἐν φανερῷ τόπῳ, καλὸν γὰρ ἔπι καὶ πρόσφορον, τὸ ὡς πλεῖστα κωλύματα γίνεσθαι τῆς ἐνεργείας ταύτης.

Καθόλου δὲ δεῖ περιαιρεῖν τὰς τε παρὰ φύσιν γενέσεις, καὶ τὰς μεθ' ὕβρεως γινομένας· καταλιμπάνειν δὲ τὰς κατὰ φύσιν, καὶ μετὰ σωφροσύνης ἐπὶ τεκνοποιΐᾳ σώφρονί τε καὶ νομίμῳ γινομένῃ. Δεῖ δὲ πολλὴν πρόνοιαν ποιεῖσθαι τοὺς τεκνοποιουμένους τῶν ἐσομένων τέκνων. Πρώτη μὲν οὖν μεγίστη φυλακὴ πρὸς γένεσιν, τῷ τεκνοποιεῖν βουλομένῳ, δίαιτα σωφρονικὴ καὶ ὑγιεινή· ὡς μήτε πληρώσει χρῆσθαι τροφῆς ἀκαίρου, μήτε μέθῃ, μήτε ἄλλῃ τινὶ ταραχῇ, ἐξ ὧν χείρονες αἱ τῶν σωμάτων ἕξεις γίνονται· μάλιστα δὲ πάντων

προσ-

προσήκει φυλάττεσθαι τὸ μὴ καθεστηκυίας τῆς διανοίας τὰς μίξεις γίνεσθαι· ἐκ φαύλων γὰρ καὶ ἀσυμφώνων καὶ ταραχωδῶν ἕξεων μοχθηρὰ γίνεται τὰ σπέρματα.

Μετὰ πάσης οὖν σπουδῆς καὶ προσοχῆς δεῖ καταβάλλεσθαι, ὅπως τὰ γεγονόμενα γίνηται χαριέστατα, καὶ γεγονόμενα καλῶς ἀνατραφῇ. οὔτε δὲ γὰρ δίκαιον, τοὺς μὲν φιλίππους καὶ φιλόρνιθας καὶ φιλόκυνας μετὰ πάσης ἐπιμελείας φροντίδα ποιεῖσθαι τῶν γινομένων, ὡς δεῖ, καὶ ἐξ ὧν δεῖ, καὶ ὅτε δεῖ, καὶ πῶς διακειμένων, γίνεσθαι τὰς μίξεις καὶ τὰς κοινωνίας, τοῦ μὴ ὡς ἔτυχε γίνεσθαι τὰ γεννώμενα· τοὺς δὲ ἀνθρώπους μηδένα ποιεῖσθαι λόγον τῶν ἰδίων ἐγγόνων, ἀλλὰ καὶ γεννᾶν ὡς ἔτυχε, καὶ γεννωμένων ὀλιγωρεῖν, καὶ τῆς τροφῆς καὶ τῆς παιδείας. Ταῦτα γὰρ ἀμελούμενα πάσης κακίας καὶ φαυλότητος παραίτια γίνεται, βοσκημάτων δὴ καὶ ἀγεννῆ ἀποτελοῦντα τὰ γεννώμενα.

PLU-

PLUTARCHOS.

Auswahl der beſſern Stellen, der unter ſeinem Namen bekannten Schrift

Von der Erziehung der Kinder *).

V. Capitel.

(Nach der Wyttenbachſchen Ausgabe.)

Pflicht der Mütter ihre Kinder ſelbſt zu ſäugen.

Δεῖ, ὡς ἐγὼ ἂν φαίην, αὐτὰς τὰς μητέρας τὰ τέκνα τρέφειν, καὶ τούτοις ὑπέχειν τοὺς μαστούς. Συμπαθέστερόν τε γὰρ θρέψουσι, καὶ διὰ πλείονος ἐπιμελείας, ὡς ἂν ἔνδοθεν, καὶ, τὸ δὴ λεγόμενον, ἐξ ὀνύχων ἀπαλῶν ἀγαπῶσαι τὰ τέκνα. Αἱ τιθαὶ δὲ καὶ αἱ τροφοὶ τὴν εὔνοιαν ὑποβολιμαίαν καὶ παρεγγραπτον ἔχουσιν, ἅτε μισθοῦ φιλοῦσαι. Δηλοῖ δὲ καὶ ἡ φύσις, ὅτι δεῖ τὰς μητέρας, ἃ γεγεννήκασιν, αὐτὰς τιτθεύειν καὶ τρέφειν. Διὰ γὰρ τοῦτο παντὶ ζώῳ τεκόντι τὴν ἐκ τοῦ γάλακ-

*) Der gröſste Theil dieſes vordem ſo überſchätzten, noch unüberlegter aber zum *Schulbuch* gewählten Aufſatzes, enthält ſo triviale Bemerkungen, oder ein ſo oberflächliches moraliſches Raiſonnement, ohne allen Plan in der Anordnung, daſs wir ihn füglich hätten übergehen können. Es iſt unmöglich, daſs Plutarch ſo nachläſſig ſchreiben und ſo Allbekanntes wiederholen konnte. Indeſs verdienten doch einige Stellen ausgehoben zu werden.

γάλακτος τροφὴν ἐχορήγησεν. Σοφὸν δὲ ἄρα καὶ ἡ πρόνοια διττοὺς ἐνέθηκε τοῖς γύναιξὶ τοὺς μαστούς, ἵνα, καὶ εἰ δίδυμα τέκοιεν, διττὰς ἔχοιεν τὰς τῆς τροφῆς πηγάς. Χωρὶς δὲ τούτων εὐνούστεραι τοῖς τέκνοις γίγνοιντ' ἄν, καὶ φιλητικώτεραι. Καὶ μὰ Δί' οὐκ ἀπεικότως. Ἡ συντροφία γὰρ ὥσπερ ἐπιτόνιόν ἐστι τῆς εὐνοίας. Καὶ γὰρ τὰ θηρία τῶν συντρεφομένων ἀποστώμενα, ταῦτα ποθοῦντα φαίνεται. Μάλιστα μὲν οὖν, ὥσπερ ἔφην, αὐτὰς πειρατέον τὰ τέκνα τρέφειν τὰς μητέρας· εἰ δ' ἄρ' ἀδυνάτως ἔχοιεν, ἢ διὰ σώματος ἀσθένειαν, γένοιτο γὰρ ἄν τι καὶ τοιοῦτον, ἢ πρὸς ἑτέρων τέκνων σπεύδουσαι γένεσιν· ἀλλὰ τάς γε τίτθας καὶ τροφοὺς, οὐ τὰς τυχούσας, ἀλλ' ὡς ἔνι μάλιστα σπουδαίας δοκιμαστέον ἐστί. Πρῶτον μὲν τοῖς ἤθεσιν Ἑλληνίδας· Ὥσπερ γὰρ τὰ μέλη τοῦ σώματος εὐθὺς ἀπὸ γενέσεως πλάττειν τῶν τέκνων ἀναγκαῖόν ἐστιν, ἵνα ταῦτα ὀρθὰ καὶ ἀσφαλῆ φύηται· τὸν αὐτὸν τρόπον ἐξ ἀρχῆς τὰ τῶν τέκνων ἤθη ῥυθμίζειν προσήκει. Εὔπλαστον γὰρ καὶ ὑγρὸν ἡ νεότης, καὶ ταῖς τούτων ψυχαῖς ἀπαλαῖς ἔτι τὰ μαθήματα ἐνήπεται· πᾶν δὲ τὸ σκληρὸν χαλεπῶς μαλάττεται. Καθάπερ γὰρ σφραγῖδες τοῖς ἀπαλοῖς ἐναπομάττονται κηροῖς· οὕτως αἱ μαθήσεις ταῖς τῶν ἔτι παιδίων ψυχαῖς ἐναποτυποῦνται. Καὶ μοι δοκεῖ Πλάτων ὁ δαιμόνιος ἐμμελῶς παραινεῖν ταῖς τίτθαις, μὴ τοὺς τυχόντας μύθους τοῖς παιδίοις λέγειν, ἵνα μὴ τὰς τούτων ψυχὰς ἐξ ἀρχῆς ἀνοίας καὶ διαφθορᾶς ἀναπίμπλασθαι συμβαίνῃ. Κινδυνεύει δὲ καὶ Φωκυλίδης ὁ ποιητὴς καλῶς παραινεῖν, λέγων,

Παῖδ' ἔτ' ἐόντα χρεὼν δὴ καλὰ διδασκέμεν ἔργα.

VII. Capitel.

Pflicht der Eltern, sorgfältig und vorsichtig in der Wahl der Erzieher und Lehrer zu seyn.

Ἐπειδὰν τοίνυν ἡλικίαν λάβωσιν ὑπὸ παιδαγωγοῖς τετύχθαι, ἐνταῦθα δὴ πολλὴν ἐπιμέλειαν ἐκτέον ἐστὶ τῆς τούτων καταστάσεως, ὡς μὴ λάθωσιν ἀνθραπόδους ἢ βαρβάροις ἢ παλιμβόλοις τὰ τέκνα παραδόντες. Ἐπεὶ νῦν γε τὸ γενόμενον πολλοῖς ὑπερκαταγέλαστόν ἐστι. Τῶν γὰρ θούλων τῶν σπουδαίων τοὺς μὲν γεωργοὺς ἀποδεικνύουσι, τοὺς δὲ ναυκλήρους, τοὺς δὲ ἐμπόρους, τοὺς δὲ οἰκονόμους, τοὺς δὲ δανειστάς· ὅ τι δ' ἂν εὕρωσιν ἀνδράποδον οἰνόληπτον καὶ λίχνον, πρὸς πᾶσαν πραγματείαν ἄχρηστον, τούτῳ φέροντες ὑποβάλλουσι τοὺς υἱούς. Δεῖ δὲ τὸν σπουδαῖον παιδαγωγὸν τοιοῦτον εἶναι τὴν φύσιν, οἷόσπερ ἦν ὁ Φοίνιξ ὁ τοῦ Ἀχιλλέως παιδαγωγός. Τὸ δὲ πάντων μέγιστον καὶ κυριώτατον τῶν εἰρημένων ἔρχομαι φράσων. Διδασκάλους γὰρ ζητητέον τοῖς τέκνοις, οἳ καὶ τοῖς βίοις εἰσὶν ἀδιάβλητοι, καὶ τοῖς τρόποις ἀνεπίληπτοι, καὶ ταῖς ἐμπειρίαις ἄριστοι. Πηγὴ γὰρ καὶ ῥίζα καλοκαγαθίας, τὸ νομίμου τυχεῖν παιδείας. Καὶ καθάπερ τὰς χάραπας οἱ γεωργοὶ τοῖς φυτοῖς παρατιθέασιν, οὕτως οἱ νόμιμοι τῶν διδασκάλων ἐπιμελεῖς τὰς ὑποθήκας καὶ παραινέσεις παραπηγνύουσι τοῖς νέοις, ἵν' ὀρθὰ τούτων βλαστάνοι τὰ ἤθη. Νῦν δέ τις καὶ καταπτύσειε τῶν πατέρων ἐνίων, οἵ τινες, πρὶν δοκιμάσαι τοὺς μέλλοντας διδάσκειν, δι' ἄγνοιαν, ἔσθ' ὅτε καὶ δι' ἀπειρίαν, ἀνθρώπους ἀδοκίμους καὶ παρασήμους ἐγχειρίζουσι τοὺς παῖδας. Καὶ οὔπω τοῦτό ἐστι καταγέλαστον, εἰ καὶ δι' ἀπειρίαν αὐτὸ πράττουσιν· ἐκεῖνο δὲ ἐσχάτως ἄτοπον· τὸ ποῖον; ἐνίοτε γὰρ εἰδότες, αἰσθομένων μᾶλλον αὐτοῖς τοῦτο λεγόντων,

τὴν

τὴν ἐνίων τῶν παιδευτῶν ἀπειρίαν ἅμα καὶ μοχθηρίαν, ὅμως τούτοις ἐπιτρέπουσι τοὺς παῖδας· οἱ μὲν ταῖς τῶν ἀρεσκομένων ἡττώμενοι κολακείαις· εἰσὶ δὲ οἳ δεομένοις χαριζόμενοι φίλοις· παρόμοιον ποιοῦντες, ὥσπερ ἂν εἴ τις τῷ σώματι κάμνων, τὸν σὺν ἐπιστήμῃ δυνηθέντα ἂν σῶσαι παραλιπὼν, φίλῳ χαριζόμενος, τὸν ἀπ' ἀπειρίαν ἀπολέσοντα ἂν αὐτὸν προέλοιτο· ἢ ναύκληρον τὸν ἄριστον ἀφεὶς, τὸν χείριστον δοκιμάσειε, φίλου δεηθέντος. Ζεῦ καὶ θεοὶ πάντες, πατήρ τις καλούμενος, πλείω λόγον τῆς τῶν δεομένων ποιεῖται χάριτος ἢ τῆς τῶν τέκνων παιδεύσεως; Εἶτ' οὐκ εἰκότα πολλάκις ὁ Κράτης ἐκεῖνος ὃ παλαιὸς ἔλεγεν, ὅτι, εἴπερ ἦρα δυνατὸν ἦν, ἀναβάντα ἐπὶ τὸ μετεωρότατον τῆς πόλεως ἀνακραγεῖν μέρος, Ὦ ἄνθρωποι, ποῖ φέρεσθε, οἵτινες χρημάτων μὲν κτήσεως πέρα πᾶσαν ποιεῖσθε σπουδὴν, τῶν δ' υἱέων, οἷς ταῦτα καταλείψετε, μικρὰ φροντίζετε; Τούτοις δ' ἂν ἔγωγε προσθείην, ὅτι οἱ τοιοῦτοι πατέρες παραπλήσιον ποιοῦσιν, οἷον εἴ τις τοῦ μὲν ὑποδήματος φροντίζοι, τοῦ δὲ ποδὸς ὀλιγώρως ἔχοι. Πολλοὶ δὲ εἰς τοσοῦτον τῶν πατέρων προβαίνουσι φιλαργυρίας ἅμα καὶ μισοτεκνίας, ὥσθ'; ἵνα μὴ πλείονα μισθὸν τελέσωσιν, ἀνθρώπους τοὺς μηδενὸς τιμίους αἱροῦνται τοῖς τέκνοις παιδευτὰς, εὔωνον ἀμαθίαν διώκοντες. Ἦ καὶ Ἀρίστιππος οὐκ ἀπόρως, ἀλλὰ καὶ πάνυ ἀστείως ἐπέσκωψε τῷ λόγῳ πατέρα τοῦ καὶ φρενῶν κενόν. Ἐρωτήσαντος γάρ τινος αὐτὸν, πόσου μὴ τοίη μισθὸν ὑπὲρ τῆς τοῦ τέκνου παιδεύσεως, Χιλίας, ἔφη, δραχμάς. Τοῦ δὲ, Ἡράκλεις, εἰπόντος, ὡς ὑπέρπολυ τὸ αἴτημα· δύναμαι γὰρ ἀνδράποδον χιλίων πρίασθαι· Τοιγαροῦν (εἶπε) δύο ἕξεις ἀνδράποδα, καὶ τὸν υἱὸν, καὶ ὃν ἂν πρίῃ. Τὸ δ' ὅλον πῶς οὐκ ἄτοπον, τῇ μὲν δεξιᾷ συνεθίζειν τὰ παιδία δέχεσθαι τὰς τροφὰς, ἂν προτείνειε τὴν ἀριστερὰν, ἐπιτιμᾶν, μηδεμίαν δὲ ποιεῖσθαι πρόνοιαν τοῦ λόγων ἐπιδεᾶ

καὶ

καὶ νομίμων ἀκούειν; Τί οὖν συμβαίνει τοῖς θαυμαστοῖς παιδεύσεσι, ἐπειδὰν κακῶς μὲν θρέψωσι, κακῶς δὲ παιδεύσωσι τοὺς υἱεῖς; ἐγὼ φράσω· ὅταν γὰρ εἰς ἄνδρας ἐγγραφέντες, τοῦ μὲν ὑγιαίνοντος καὶ τεταγμένου βίου καταφρονήσωσιν, ἐπὶ δὲ τὰς ἀράκτους καὶ ἀνδραποδώδεις ἡδονὰς ἑαυτοὺς κρημνίσωσι, τότε δὴ μεταμέλονται τὴν τῶν τέκνων προδεδωκότες παιδείαν, ὅτε οὐδὲν ὄφελος, τοῖς ἐκείνων ἀδικήμασιν ἀδημονοῦντες. Οἱ μὲν γὰρ αὐτῶν κόλακας καὶ παρασίτους ἀγαλαμβάνουσιν, ἀνθρώπους ἀσήμους καὶ καταράτους, καὶ τῆς νεότητος ἀνατροπέας καὶ λυμεῶνας· οἱ δέ τινες ἑταίρας καὶ χαμαικύπας μισθοῦνται, σοβαρὰς καὶ πολυτελεῖς· οἱ δὲ κατοψοφαγοῦσιν· οἱ δὲ εἰς κύβους καὶ κώμους ἐξοκέλλουσιν· ἤδη δέ τινες καὶ τῶν ψευσικωτέρων ἅπτονται κακῶν, μοιχεύοντες καὶ κατοφορούμενοι, καὶ μίαν ἡδονὴν θανάτου τιμώμενοι. Φιλοσόφῳ δὲ ὁμιλήσαντες οὗτοι, οὐ τοῖς ἴσοις πράγμασιν ἑαυτοὺς ἂν καταπειθεῖς παρείσχοντο· καὶ τό γε παράγγελμα τοῦ Διογένους ἔμαθον ἄν, ὃς φορτικῶς μὲν τοῖς ῥήμασιν, ἀληθῶς δὲ τοῖς πράγμασι παραινεῖ, καί φησιν, Εἴσελθε εἰς πορνεῖόν που, ἵνα μάθῃς, ὅτι τῶν ἀναξίων τὰ τίμια οὐδὲν διαφέρει.

XIII. Capitel.

Warnung vor zu früher Anstrengung des jugendlichen Geistes. — Pflicht des Vaters, den Unterricht zu beobachten, und namentlich selbst zu sorgen, dafs das Gedächtnifs früh geübt werde.

Ἤδη δέ τινας ἐγὼ εἶδον πατέρας, οἷς τὸ λίαν φιλεῖν τοῦ μὴ φιλεῖν αἴτιον κατέστη. Τί οὖν ἐστιν, ὃ βούλομαι λέγειν; ἵνα τῷ παραδείγματι φωτεινότερον ποιήσω τὸν λόγον. Σπεύδοντες

δοντες γὰρ τοὺς παῖδας ἐν πᾶσι χάριον πρωτεῦσαι, πόνους αὐτοῖς ὑπερμέτρους ἐπιβάλλουσιν, οἷς ἀπαυδῶντες ἐκπίπτουσι, καὶ ἄλλως βαρυνόμενοι ταῖς κακοπαθείαις οὐ δέχονται τὴν μάθησιν εὐηνίως. Ὥσπερ γὰρ τὰ φυτὰ τοῖς μὲν μετρίοις ὕδασι τρέφεται, τοῖς δὲ πολλοῖς πνίγεται, τὸν αὐτὸν τρόπον ψυχὴ τοῖς μὲν συμμέτροις αὔξεται πόνοις, τοῖς δ' ὑπερβάλλουσι βαπτίζεται. Δοτέον οὖν τοῖς παισὶν ἀναπνοὴν τῶν συνεχῶν πόνων, ἐνθυμουμένους, ὅτι πᾶς ὁ βίος ἡμῶν εἰς ἄνεσιν καὶ σπουδὴν διῄρηται· καὶ διὰ τοῦτο οὐ μόνον ἐγρήγορσις, ἀλλὰ καὶ ὕπνος εὑρέθη· οὐδὲ πόλεμος, ἀλλὰ καὶ εἰρήνη· οὐδὲ χειμών, ἀλλὰ καὶ εὐδία· οὐδὲ ἐνεργοὶ πράξεις, ἀλλὰ καὶ ἑορταί. Συνελόντι δὲ εἰπεῖν, ἡ ἀνάπαυσις τῶν πόνων ἄρτυμά ἐστι. Καὶ οὐκ ἐπὶ τῶν ζώων μόνων τοῦτο ἴδοι τις γινόμενον, ἀλλὰ καὶ ἐπὶ τῶν ἀψύχων· καὶ γὰρ τὰ τόξα καὶ τὰς λύρας ἀνιέμεν, ἵνα ἐπιτεῖναι δυνηθῶμεν. Καθόλου δὲ σώζεται, σῶμα μὲν, ἐνδείᾳ καὶ πληρώσει· ψυχὴ δὲ, ἀνέσει καὶ πόνῳ. Ἄξιον δ' ἐπιτιμᾶν τῶν πατέρων ἐνίοις, οἵ τινες παιδαγωγοῖς καὶ διδασκάλοις ἐπιτρέψαντες τοὺς υἱεῖς, αὐτοὶ τῆς τούτων μαθήσεως οὔτε αὐτόπται γίνονται τοπαράπαν, οὔτε αὐτήκοοι, πλεῖστον τοῦ δέοντος ἁμαρτάνοντες. Αὐτοὺς γὰρ παρ' ὀλίγας ἡμέρας δεῖ δοκιμασίαν λαμβάνειν τῶν παίδων, ἀλλὰ μὴ τὰς ἐλπίδας ἔχειν ἐν μισθωτοῦ διαθέσει· καὶ γὰρ ἐκεῖνοι πλείονα ποιήσονται τὴν ἐπιμέλειαν τῶν παίδων, μέλλοντες ἑκάστοτε διδόναι τὰς εὐθύνας. Κἀνταῦθα δὴ τὸ ῥηθὲν ὑπὸ τοῦ ἱππονόμου χάριεν, ὡς οὐδὲν οὕτω πιαίνει τὸν ἵππον ὡς βασιλέως ὀφθαλμός.

Πάντων δὲ μάλιστα τὴν μνήμην τῶν παίδων ἀσκεῖν καὶ συνεθίζειν· αὕτη γὰρ ὥσπερ τῆς παιδείας ἐστὶ ταμεῖον· καὶ διὰ τοῦτο μητέρα τῶν Μουσῶν ἐμυθολόγησαν εἶναι τὴν Μνημοσύνην, αἰνιττόμενοι καὶ παραδηλοῦντες, ὅτι οὕτως οὐδὲν γεννᾷν καὶ τρέφειν, ὡς ἡ μνήμη, πέφυκε. Καὶ τοίνυν καὶ τὴν

την κατ' ἀμφότερα ἀσκητέον, εἴτε ἐκ φύσεως μνήμονες εἶεν οἱ παῖδες, εἴτε καὶ τοὐναντίον ἐπιλήσμονες. Τὴν γὰρ πλεονέξιαν τῆς φύσεως ἐπιῤῥώσομεν, τὴν δ' ἔλλειψιν ἀναπληρώσομεν· καὶ οἱ μὲν τῶν ἄλλων ἔσονται βελτίους, οἱ δ' ἑαυτῶν. Τὸ γὰρ Ἡσιόδειον καλῶς εἴρηται,

Εἰ γάρ κεν καὶ σμικρὸν ἐπὶ σμικρῷ καταθεῖο,
Καὶ θαμὰ τοῦθ' ἕρδοις, τάχα κεν μέγα καὶ τὸ γένοιτο.

Μὴ λανθανέτω τοίνυν μηδὲ τοῦτο τοὺς πατέρας, ὅτι τὸ μνημονικὸν τῆς μαθήσεως μέρος οὐ μόνον πρὸς τὴν παιδείαν, ἀλλὰ καὶ πρὸς τὰς τοῦ βίου πράξεις οὐκ ἐλαχίστην συμβάλλεται μοῖραν. Ἡ γὰρ τῶν γεγενημένων πράξεων μνήμη τῆς περὶ τῶν μελλόντων εὐβουλίας γίνεται παράδειγμα.

Plutarchs Grundſätze über die Leſung der Dichter mit Jünglingen, vorzüglich zu moraliſchen Zwecken.

(Der folgende Auszug enthält bloſs die Hauptmaximen, und bey jeder derſelben, von vielen Beyſpielen, welche der Verf. gehäuft hat, nur einige, zur Erläuterung ſeiner Grundſätze. Auslaſſungen ſind durch — bezeichnet. Das Ganze kann zugleich als Probe der moraliſchen Interpretation alter Schriftſteller im Kantiſchen Sinn, im Gegenſatz der rein grammatiſchen und hiſtoriſchen betrachtet werden. Der Text folgt nach der Wyttenbachſchen Ausgabe der *Moralium Plutarchi.*)

ΠΩΣ ΔΕΙ ΤΟΝ ΝΕΟΝ ΠΟΙΗΜΑΤΩΝ ΑΚΟΥΕΙΝ.

Vorerinnerung.

Der Miſsbrauch der Dichter hebt den Nutzen ihrer Leſung mit der Jugend nicht auf.

Ὅτι τῶν ἐν φιλοσοφίᾳ λεγομένων οἱ σφόδρα νέοι τοῖς μὴ δυνατοῖς φιλοσόφως μηδὲ ἀπὸ σπουδῆς λέγεσθαι χαίρουσι μᾶλλον καὶ παρέχουσιν ὑπηκόους ἑαυτοὺς καὶ χειροήθεις, δῆλόν ἐστιν ἡμῖν. Οὐ γὰρ μόνον τὰ Αἰσώπεια μυθάρια καὶ τὰς ποιητικὰς ὑποθέσεις, καὶ τὸν Ἄβαριν τὸν Ἡρακλείδου, καὶ τὸν Λύκωνα τὸν Ἀριστωνος διερχόμενοι, ἀλλὰ καὶ τὰ περὶ

τῶν ψυχῶν δόγματα μεμιγμένα μυθολογίᾳ μεθ' ἡδονῆς ἐν θουσιῶσι. Διὸ δεῖ μὴ μόνον ἐν ταῖς περὶ ἐθωδὴν καὶ πόσιν ἡδοναῖς διαφυλάττειν εὐσχήμονας αὐτοὺς, ἔτι δὲ μᾶλλον ἐν ταῖς ἀκροάσεσιν καὶ ἀναγνώσεσιν ἐθίζειν, ὥςπερ ὄψῳ χρωμένους μετρίως τῷ τέρποντι, τὸ χρήσιμον ἀπ' αὐτοῦ καὶ τὸ σωτήριον διώκειν. — —

Τῇ ποιητικῇ πολὺ μὲν τὸ ἡδὺ καὶ τρόφιμον νέου ψυχῆς ἔνεστιν, οὐκ ἔλαττον δὲ τὸ ταραχτικὸν καὶ παράφορον, ἂν μὴ τυγχάνῃ παιδαγωγίας ὀρθῆς ἡ ἀκρόασις. Οὐ γὰρ μόνον, ὡς ἔοικε, περὶ τῆς τῶν Αἰγυπτίων χώρας, ἀλλὰ καὶ περὶ τῆς ποιητικῆς ἐστιν εἰπεῖν, ὅτι

Φάρμακα πολλὰ μὲν ἐσθλὰ μεμιγμένα, πολλὰ δὲ λυγρὰ τοῖς χρωμένοις ἀναδίδωσιν.

Ἔνθ' ἔνι μὲν φιλότης, ἐν δ' ἵμερος, ἐν δ' ὀαριστύς,
Πάρφασις, ἥ τ' ἔκλεψε νόον πύκα περ φρονεόντων.

Οὐ γὰρ ἅπτεται τὸ ἀπατηλὸν αὐτῆς ἀβελτέρων νομιθῇ καὶ ἀνοήτων. Διὸ καὶ Σιμωνίδης μὲν ἀπεκρίνατο πρὸς τὸν εἰπόντα, Τί δὴ μόνους οὐκ ἐξαπατᾷς Θετταλούς, Ἀμαθέστεροι γάρ εἰσιν, ἢ ὡς ὑπ' ἐμοῦ ἐξαπατᾶσθαι. Γοργίας δὲ τὴν τραγῳδίαν εἶπεν ἀπάτην, ἣν ὅ, τε ἀπατήσας δικαιότερος τοῦ μὴ ἀπατήσαντος, καὶ ὁ ἀπατηθεὶς, σοφώτερος τοῦ μὴ ἀπατηθέντος. Πότερον οὖν τῶν νέων, ὥςπερ τῶν Ἰθακησίων, κηρῷ τινι τὰ ὦτα ἀτέγκτῳ καταπλάσσοντες ἀναγκάζωμεν αὐτοὺς τὸ Ἐπιουρειον ἀκατίον ἀραμένους, ποιητικὴν φεύγειν καὶ παρεξελαύνειν; ἢ μᾶλλον ὀρθῷ τινι λογισμῷ περιστάντες καὶ καταδέοντες τὴν κρίσιν, ὅπως μὴ παραφέρηται τῷ τέρποντι πρὸς τὸ βλάπτον, ἀπευθύνωμεν καὶ παραφυλάττωμεν;

Οὐδὲ γὰρ οὐδὲ Δρύαντος υἱὸς πρατερὸς Λυκόοργος ὑγιαίνοντα νοῦν εἶχεν, ὅτι πολλῶν μεθυσκομένων καὶ παροινούντων, τὰς ἀμπέλους περιῶν ἐξέκοπτεν, ἀντὶ τοῦ τὰς πρᾶ-

νας ἐγγυτέρω προσαγαγεῖν, καὶ μανόμενον θεὸν, ὡς φησιν ὁ Πλάτων, ἑτέρῳ θεῷ νήφοντι πολαζόμενον σωφρονίζειν. Ἀφαιρεῖ γὰρ ἡ κρᾶσις τοῦ οἴνου τὸ βλάπτον, οὐ συναναιροῦσα τὸ χρήσιμον. Μηδὲ ἡμεῖς οὖν τὴν ποιητικὴν ἡμερίδα τῶν Μουσῶν ἐκκόπτωμεν μηδ' ἀφανίζωμεν· ἀλλ' ὅπου μὲν ὑφ' ἡδονῆς ἀκράτου πρὸς δόξαν αὐθαδῶς θρασυνόμενον ἐξυβρίζει καὶ ὑλομανεῖ τὸ μυθῶδες αὐτῆς καὶ θεατρικὸν, ἐπιλαμβανόμενοι πολούωμεν καὶ πιέζωμεν· ὅπου δὲ ἅπτεται τινος μούσης τῇ χάριτι, καὶ τὸ γλυκὺ τοῦ λόγου καὶ ἀγωγὸν οὐκ ἄκαρπόν ἐστιν, οὐδὲ κενὸν, ἐντεῦθα φιλοσοφίαν εἰσάγωμεν, καὶ καταμιγνύωμεν. Ὥσπερ γὰρ ὁ μανδραγόρας ταῖς ἀμπέλοις παραφυόμενος, καὶ διαδιδοὺς τὴν δύναμιν εἰς τὸν οἶνον, μαλακωτέραν ποιεῖ τὴν κατάφορὰν τοῖς πίνουσιν, οὕτω τοὺς λόγους ἡ ποίησις ἐπ φιλοσοφίας ἀναλαμβάνουσα μιγνυμένους πρὸς τὸ μυθῶδες, ἐλαφρὰν καὶ προσφιλῆ παρέχει τοῖς νέοις τὴν μάθησιν. Ὅθεν οὐ φευκτέον ἐστὶ τὰ ποιήματα τοῖς φιλοσοφεῖν μέλλουσιν, ἀλλ' ἐν ποιήμασι προφιλοσοφητέον· ἐθιζομένους ἐν τῷ τέρποντι τὸ χρήσιμον ζητεῖν καὶ ἀγαπᾶν· εἰ δὲ μὴ, διαμάχεσθαι καὶ δυσχεραίνειν. Ἀρχὴ γὰρ αὕτη παιδεύσεως,

Ἔργου δὲ παντὸς ἦν τις ἄρχηται καλῶς,
Καὶ τὰς τελευτὰς εἰκὸς ἔσθ' οὕτως ἔχειν,

κατὰ τὸν Σοφοκλέα —.

Grundsätze.

1) *Der Jüngling vergesse nie, dass, was er liest, Dichtung sey.*

Πρῶτον οὖν εἰσάγωμεν εἰς τὰ ποιήματα μηδὲν οὕτω μεμελετημένον ἔχοντα καὶ πρόχειρον, ὡς τὸ,

— Πολλὰ ψεύδονται ἀοιδοὶ,

τὰ

τὰ μὲν ἑκόντες, τὰ δὲ ἄκοντες. Ἑκόντες μέν, ὅτι πρὸς ἡδονὴν ἀκοῆς καὶ χάριν, ἣν οἱ πλεῖστοι διώκουσιν, αὐστηροτέραν ἡγοῦνται τὴν ἀλήθειαν τοῦ ψεύδους. Ἡ μὲν γὰρ ἔργῳ γινομένη, κἂν ἀτερπὲς ἔχῃ τέλος, οὐκ ἐξίσταται· τὸ δὲ πλαττόμενον λόγῳ ῥᾷστα παραχωρεῖ καὶ τρέπεται πρὸς τὸ ἥδιον ἐκ τοῦ λυποῦντος. Οὔτε γὰρ μέτρον, οὔτε τρόπος, οὔτε λέξεως ὄγκος, οὔτ' εὐκαιρία μεταφορᾶς, οὔτε ἁρμονία καὶ σύνθεσις ἔχει τοσοῦτον αἰμυλίας καὶ χάριτος, ὅσον εὖ πεποιημένη διάθεσις μυθολογίας. Ἀλλ' ὥσπερ ἐν γραφαῖς κενητικώτερόν ἐστι χρῶμα γραμμῆς, διὰ τὸ ἀνδρεῖκελον καὶ ἀπατηλόν, οὕτως ἐν ποιήμασι μεμιγμένον πιθανότητι ψεῦδος ἐκπλήττει καὶ ἀγαπᾶται μᾶλλον τῆς ἀμύθου καὶ ἀπλάστου περὶ μέτρον καὶ λέξιν κατασκευῆς. — Ὅταν οὖν ἄτοπόν τι καὶ δυσχερὲς ἐν τοῖς ποιήμασι λέγηται περὶ θεῶν, ἢ δαιμόνων, ἢ ἀρετῆς, ὑπ' ἀνδρὸς ἐλλογίμου καὶ δόξαν ἔχοντος, ὁ μὲν ὡς ἀληθῆ προσδεξάμενος λόγον, οἴχεται φερόμενος, καὶ διέφθαρται τὴν δόξαν· ὁ δὲ μεμνημένος ἀεὶ καὶ κατέχων ἐναργῶς τῆς ποιητικῆς τὴν περὶ τὸ ψεῦδος γοητείαν, καὶ δυνάμενος λέγειν ἑκάστοτε πρὸς αὐτὴν,

Ὦ μηχάνημα, σφιγγὸς αἰολώτερον,
τί παίζουσα τὰς ὀφρῦς συνάγεις; τί δ' ἐξαπατῶσα προσποιῇ διδάσκειν; οὐδὲν πείσεται δεινὸν, οὐδὲ πιστεύσει φαῦλον. Ἀλλ' ἐπιλήψεται μὲν αὐτοῦ φοβουμένου τὸν Ποσειδῶνα, καὶ ταρβοῦντος, μὴ τὴν γῆν ἀναῤῥήξῃ, καὶ ἀπογυμνώσῃ τὸν ᾅδην· ἐπιλήψεται δὲ τῷ Ἀπόλλωνι χαλεπαίνοντος ὑπὲρ τοῦ πρώτου τῶν Ἀχαιῶν,

Ὃν αὐτὸς ὑμνῶν, αὐτὸς ἐν δαΐῃ παρών,
Αὐτὸς τάδ' εἶπον, αὐτός ἐστιν ὁ κτανών. —

Τοιαῦτα γάρ ἐστιν, ἃ πλάττουσιν ἑκόντες οἱ ποιηταί. Πλείονα δὲ, ἃ μὴ πλάττοντες, ἀλλ' οἰόμενοι καὶ δοξάζοντες αὐτοὶ, προς-

προσαναχρέννυνται τὸ ψεῦδος ἡμῖν. Οἷον, ἐπὶ τοῦ Διὸς εἰρηκότος Ὁμήρου, —

— Θεὸς μὲν αἰτίαν φύει βροτοῖς,
Ὅταν κακῶσαι δῶμα παμπήδην θέλῃ.

Ταῦτα δὲ ἤδη κατὰ δόξαν εἴρηται καὶ πίστιν αὐτῶν, ἣν ἔχουσιν ἀπάτην περὶ θεῶν καὶ ἄγνοιαν, εἰς ἡμᾶς ἐμφερόντων καὶ μεταδιδόντων. Πάλιν αἱ περὶ τὰς νεκυίας τερατουργίαι καὶ διαθέσεις ὀνόμασι φοβεροῖς ἐνδημιουργοῦσαι φάσματα καὶ εἴδωλα ποταμῶν φλεγομένων, καὶ τόπων ἀγρίων, καὶ πολασμάτων σκυθρωπῶν, οὐ πάνυ πολλοὺς διαλανθάνουσιν, ὅτι τὸ μυθῶδες αὐτοῖς πολὺ, καὶ τὸ ψεῦδος, ὥςπερ τροφαῖς τὸ φαρμακῶδες, ἐγκέκραται· καὶ οὔτε Ὅμηρος, οὔτε Πίνδαρος, οὔτε Σοφοκλῆς πεπεισμένοι, ταῦτα ἔχειν οὕτως, ἔγραψαν,

Ἔνθεν τὸν ἄπειρον ἐρεύγονται σκότον
Βληχροὶ θνοφερᾶς νυκτὸς ποταμοί. —

Πρὸς ταῦτα δὴ πάλιν παρασκευάζωμεν εὐθὺς ἐξ ἀρχῆς ἔχειν ἕναυλον, ὅτι ποιητικῇ μὲν οὐ πάνυ μέλον ἐστὶ τῆς ἀληθείας· ἡ δὲ περὶ ταῦτα ἀλήθεια, καὶ τοῖς μηθὲν ἄλλο πεποιημένοις ἔργον ἢ γνῶσιν καὶ μάθησιν τοῦ ὄντος, εὖ μάλα δυσθήρατός ἐστι, καὶ δύσληπτος, ὡς ὁμολογοῦσιν αὐτοί. Καὶ τὰ Ἐμπεδοκλέους ἔπη ἔστω πρόχειρα ταυτὶ οὕτως,

Οὔτ' ἐπιδερκτὰ τάδ' ἀνδράσιν, οὔτ' ἐπακουστὰ,
Οὔτε νόῳ περιληπτά. —

Καὶ τὰ Ξενοφάνους,

Καὶ τὸ μὲν οὖν σαφὲς οὔτις ἀνὴρ γένετ' οὐδέ τις ἔστω
Εἰδώς ἀμφὶ θεῶν τε καὶ ὅσσα λέγω περὶ πάντων·

Καὶ νὴ Δία τὰ Σωκράτους ἐξομνυμένου παρὰ Πλάτωνι τὴν περὶ τούτων γνῶσιν. Ἧττον γὰρ ὡς εἰδόσι τι περὶ τούτων προσέξουσι τοῖς ποιηταῖς, ἐν οἷς τοὺς φιλοσόφους ἰλιγγιῶντας ὁρῶσιν.

2) Dich-

2) *Dichtung iſt Nachahmung und Darſtellung der Natur. Aber nicht alles, was der Dichter nachahmt und darſtellt, iſt würdig von dem Jünglinge ſelbſt nachgeahmt zu werden.*

Ἔτι δὲ μᾶλλον ἐπισκήψωμεν αὐτὸν, ἅμα τῷ προσάγειν τοῖς ποιήμασιν ὑπογράφοντες τὴν ποιητικὴν, ὅτι μιμητικὴ τέχνη καὶ δύναμίς ἐστιν ἀντίστροφος τῇ ζωγραφίᾳ. Καὶ μὴ μόνον ἐπῖνο τὸ φρυλλούμενον ἀκριβὲς ἔστω, ζωγραφίαν μὲν εἶναι φθεγγομένην τὴν ποίησιν, ποίησιν δὲ σιγῶσαν τὴν ζωγραφίαν· ἀλλὰ πρὸς τούτῳ διδάσκωμεν αὐτὸν, ὅτι γεγραμμένην σαῦραν ἢ πίθηκον, ἢ Θερσίτου πρόσωπον ἰδόντες ἡδόμεθα καὶ θαυμάζομεν, οὐχ ὡς καλὸν, ἀλλ' ὡς ὅμοιον. Οὐσίᾳ μὲν γὰρ οὐ δύναται καλὸν γενέσθαι τὸ αἰσχρόν· ἡ δὲ μίμησις, ἂν τε περὶ φαῦλον, ἄν τε περὶ χρηστὸν ἐφίκηται τῆς ὁμοιότητος, ἐπαινεῖται. Καὶ τοὐναντίον ἂν αἰσχροῦ σώματος εἰκόνα καλὴν παράσχῃ, τὸ πρέπον καὶ τὸ εἰκὸς οὐκ ἀπέδωκεν. Γράφουσι δὲ καὶ πράξεις ἀτόπους ἔνιοι, καθάπερ Τιμόμαχος τὴν Μηδείας τεκνοκτονίαν, καὶ Θέων τὴν Ὀρέστου μητροκτονίαν, καὶ Παρράσιος τὴν Ὀδυσσέως προσποίητον μανίαν, καὶ Χαιρεφάνης ἀκολάστους ὁμιλίας γυναικῶν πρὸς ἄνδρας. Ἐν οἷς μάλιστα δεῖ τὸν νέον ἐθίζεσθαι, διδασκόμενον, ὅτι τὴν πρᾶξιν οὐκ ἐπαινοῦμεν, ἧς γέγονεν ἡ μίμησις, ἀλλὰ τὴν τέχνην, εἰ μεμίμηται προσηκόντως τὸ ὑποκείμενον. Ἐπεὶ τοίνυν καὶ ποιητικὴ πολλάκις ἔργα φαῦλα καὶ πάθη μοχθηρὰ, καὶ ἤθη μιμητικῶς ἀπαγγέλλει, δεῖ τὸ θαυμαζόμενον ἐν τούτοις, καὶ κατορθούμενον μήτε ἀποδέχεσθαι τὸν νέον, ὡς ἀληθὲς, μήτε δοκιμάζειν ὡς καλὸν, ἀλλ' ἐπαινεῖν μόνον ὡς ἁρμόττον τῷ ὑποκειμένῳ προσώπῳ καὶ οἰκεῖον. —

3) *Der*

3) *Der Jüngling werde aufmerksam auf die Winke gemacht, welche der Dichter oft selbst, entweder sogleich, oder doch in anderen Stellen seiner Werke giebt, um, was er billigt und misbilligt, anzudeuten.*

Εὖ μάλα προσεκτέον, εἴ τινας ὁ ποιητὴς αὐτὸς ἐμφάσεις δίδωσι κατὰ τῶν λεγομένων, ὡς δυσχεραινομένων ὑπ' αὐτοῦ. — Ἄριστα δὲ Ὅμηρος τῷ γένει τούτῳ κέχρηται· καὶ γὰρ προδιαβάλλει τὰ φαῦλα, καὶ προσυνίστησι τὰ χρησιμα τῶν λεγομένων. Προσυνίστησι μὲν οὕτως,

Αὐτίκα μειλίχιον καὶ περφαλέον φάτο μῦθον.

Καὶ,

Τόνδ' ἀγανοῖς ἐπέεσσιν ἐρητύσασκε παραστάς.

Ἐν δὲ τῷ προδιαβάλλειν μονονοὺ μαρτύρεται καὶ διαγορεύει μήτε χρῆσθαι μήτε προσέχειν, ὡς οὔσιν ἀτόποις καὶ φαύλοις. Οἷον τόν τε Ἀγαμέμνονα μέλλων ἀπηγεῖσθαι τῷ ἱερεῖ χρώμενον ἀφειδῶς, προείρηκεν,

Ἀλλ' οὐκ Ἀτρείδῃ Ἀγαμέμνονι ἤνδανε θυμῷ,

Ἀλλὰ κακῶς ἀφίει,

τουτέστιν ἀγρίως καὶ ἀνάδην καὶ πρὸ τοῦ προσῆκον. Τῷ τε Ἀχιλλεῖ τοὺς θρασεῖς λόγους περιτίθησιν,

Οἰνοβαρές, κυνὸς ὄμματ' ἔχων, κραδίην δ' ἐλάφοιο,

τὴν αὐτοῦ κρίσιν ὑπεισπών,

Πηλείδης δ' ἐξαῦτις ἀταρτηροῖς ἐπέεσσιν

Ἀτρείδην προσέειπε, καὶ οὔπω λῆγε χόλοιο.

Καλὸν γὰρ εἰκὸς οὐθὲν εἶναι μετ' ὀργῆς καὶ αὐστηρῶς λεγόμενον. —

Ὅσα δὲ εἴρηκεν μὲν ἀτόπως, εὐθὺς δὲ οὐ λέλυται, ταῦτα δεῖ τοῖς ἀλλαχόθι πρὸς συνακρίσιν εἰρημένοις ὑπ' αὐτοῦ ἀντιπαιρῶν. — Εὐθύς, εἰ βούλει, πρὸς τὰς Ὁμηρικὰς τῶν θεῶν

θεῶν ἐρίμους ὑπ᾽ ἀλλήλων, καὶ τρώσεις ὑπ᾽ ἀνθρώπων, καὶ διαφορὰς καὶ χαλεπότητας,

Οἶσθα καὶ ἄλλον μῦθον ἀμείνονα τοῦδε νεῆσαι·

καὶ νοεῖς νὴ Δία καὶ λέγεις κρεῖττον ἀλλαχόθι καὶ βέλτιον τὰ τοιαῦτα, —

Ὡς γὰρ ἐπεκλώσανο θεοὶ δειλοῖσι βροτοῖσι
Ζώειν ἀχνυμένους, αὐτοὶ δέ τ᾽ ἀκηδέες εἰσίν. —

Πάλιν Εὐριπίδου λέγοντος,

Πολλαῖσι μορφαῖς οἱ θεοὶ σοφισμάτων
Σφάλλουσιν ἡμᾶς, κρείττονες πεφυκότες,

οὐ χεῖρόν ἐστιν ὑπενεγκεῖν τὸ,

Εἰ θεοί τι δρῶσι φαῦλον, οὐκ εἰσὶ θεοί,

βέλτιον εἰρημένον ὑπ᾽ αὐτοῦ. Καὶ τοῦ Πινδάρου σφόδρα πικρῶς καὶ παροξυντικῶς εἰρηκότος,

— Χρὴ δὲ πᾶν ἔρ-
δοντ᾽ ἀμαυρῶσαι τὸν ἐχθρόν·

ἀλλ᾽ αὐτός γε σὺ λέγεις, ὅτι

— Τῷ παρὰ δίκαν
Γλυκεῖ πικρότατα μένει τελευτά. —

Ἂν δὲ αὐτοὶ μὲν μὴ δεδῶσι τῶν ἀπίστως εἰρημένων λύσεις, οὐ χεῖρόν ἐστιν ἑτέρων ἐνδόξων ἀποφάσεις ἀκπαίττοντας, ὥσπερ ἐπὶ ζυγοῦ, ῥέπειν πρὸς τὸ βέλτιον. Οἷον, τοῦ Ἀλεξίδος κινοῦντος ἐνίους, ὅταν λέγῃ,

Τὰς ἡδονὰς δεῖ συλλέγειν τὸν σώφρονα.
Τρεῖς δ᾽ εἰσὶν αἳ γε τὴν δύναμιν κεκτημέναι
Τὴν ὡς ἀληθῶς συντελοῦσαν τῷ βίῳ,
Τὸ πιεῖν, τὸ φαγεῖν, τὸ τῆς Ἀφροδίτης τυγχάνειν.
Τὰ δ᾽ ἄλλα προσθήκας ἅπαντα χρὴ καλεῖν,

ὑπομνηστέον, ὅτι Σωκράτης τοὐναντίον ἔλεγε, Τοὺς μὲν φαύλους ζῆν τοῦ ἐσθίειν καὶ πίνειν ἕνεκεν, τοὺς δ᾽ ἀγαθοὺς ἐσθίειν καὶ πίνειν ἕνεκεν τοῦ ζῆν. —

4) Der

4) *Der den Dichtern eigenthümliche Sprachgebrauch, besonders bey den Namen der Götter, werde benutzt, um unwürdige Begriffe von der Gottheit zu entfernen.*

Ἄλλος τοίνυν τρόπος ἐστὶ τὰς ἐν τοῖς ποιήμασιν ὑποψίας πρὸς τὸ βέλτιον ἐκ τοῦ χείρονος μεθιστὰς, ὁ διὰ τῶν ὀνομάτων τῆς συνηθείας, περὶ ὧν χρὴ τὸν νέον γεγυμνάσθαι μᾶλλον ἢ περὶ τὰς λεγομένας γλώττας. — Τυνὶ δὲ ἀναγκαῖον καὶ χρήσιμον, εἰ μέλλοιμεν ἐκ τῶν ποιημάτων ὠφεληθήσεσθαι καὶ μὴ βλαβήσεσθαι, τὸ γινώσκειν, πῶς τοῖς τῶν θεῶν ὀνόμασιν οἱ ποιηταὶ χρῶνται, καὶ πάλιν τοῖς τῶν κακῶν καὶ ἀγαθῶν· καὶ τί τὴν Τύχην καὶ τὴν Μοῖραν νοοῦντες ὀνομάζουσι· καὶ πότερον ταῦτα τῶν ἁπλῶς ἢ τῶν πολλαχῶς λεγομένων ἐστὶ παρ' αὐτοῖς, ὥσπερ ἄλλα πολλά. —

Καὶ μὴν ὁ Ἡσίοδος τὸν Προμηθέα ποιῶν τῷ Ἐπιμηθεῖ παρακελευόμενον,

— μή ποτε δῶρον
Δέξασθαι παρὰ Ζηνὸς Ὀλυμπίου, ἀλλ' ἀποπέμπειν,

ἐπὶ τῇ τῆς τύχης δυνάμει τῷ Διὸς ὀνόματι κέχρηται· τὰ γὰρ τυχηρὰ τῶν ἀγαθῶν Διὸς δῶρα κέκληκε, πλούτους καὶ γάμους καὶ ἀρχὰς, καὶ πάντα ὅλως τὰ ἐκτὸς, ὧν ἡ κτῆσις ἀνόνητός ἐστι τοῖς χρῆσθαι καλῶς μὴ δυναμένοις. Διὸ καὶ τὸν Ἐπιμηθέα φαῦλον ὄντα καὶ ἀνόητον, οἴεται δεῖν φυλάττεσθαι καὶ δεδιέναι τὰς εὐτυχίας, ὡς βλαβησόμενον καὶ διαφθαρησόμενον ὑπ' αὐτῶν. Καὶ πάλιν ὅταν λέγῃ,

Μηδέποτ' οὐλομένην πενίην θυμοφθόρον ἀνδρὶ
Τέτλα ἀνειδίζειν, μακάρεσσι δόσιν αἰὲν ἐόντων,

θεόσδοτον νῦν τὸ τυχηρὸν εἴρηκεν, ὡς οὐκ ἄξιον ἐγκαλεῖν τοῖς διὰ τὴν τύχην πενομένοις, ἀλλὰ τὴν μετ' ἀργίας καὶ ῥᾳθυμίας καὶ μαλακίας καὶ πολυτελείας ἀπορίαν, αἰσχρὰν καὶ

καὶ ἐπονείδιστον οὖσαν. Οὕτω γὰρ αὐτὸ τοὔνομα τῆς Τύχης λέγοντες, εἰδότες δὲ τὴν τῆς ἀτάκτως καὶ ἀορίστως περιφερομένης αἰτίας δύναμιν ἰσχυρὰν καὶ ἀφύλακτον οὖσαν ἀνθρωπίνῳ λογισμῷ, τοῖς τῶν θεῶν ὀνόμασιν ἐξέφραζον. Ὥςπερ ἡμεῖς καὶ πράγματα, καὶ ἤθη, καὶ νὴ Δία λόγους καὶ ἄνδρας εἰώθαμεν δαιμονίους καὶ θείους προσαγορεύειν. Τούτῳ δὲ τὰ πολλὰ τῶν ἀπόπως περὶ τοῦ Διὸς λέγεσθαι δοκούντων ἐπανορθωτέον· ὧν ἐστι καὶ ταῦτα,

Δοιοὶ γάρ τε πίθοι κατακείαται ἐν Διὸς οὔδει
Κηρῶν ἔμπλειοι, ὁ μὲν ἐσθλῶν, αὐτὰρ ὁ δειλῶν. —

Ὡς περὶ τῆς Τύχης ἢ τῆς Εἱμαρμένης λεγομένων, ἐν αἷς τὸ ἀσυλλόγιστον ἡμῖν τῆς αἰτίας, καὶ ὅλως οὐ καθ' ἡμᾶς. Ὅπου δὲ τὸ προσῆκον καὶ κατὰ λόγον καὶ εἰκός ἐστιν, ἐνταῦθα κυρίως ὀνομάζεσθαι τὸν θεὸν νομίζομεν· ὥςπερ ἐν τούτοις,

Αὐτὰρ ὁ τῶν ἄλλων ἐπεπωλεῖτο στίχας ἀνδρῶν,
Δίαντος δ' ἀλέεινε μάχην Τελαμωνιάδαο.

Ζεὺς γὰρ οἱ νεμέσα, ἂν ἀμείνονι φαπὶ μάχοιτο,

Καὶ,

Ζεὺς γὰρ τὰ μὲν τοιαῦτα φρονεῖζει βροτῶν,
Τὰ μικρὰ δ' ἄλλοις δαίμοσιν παρεὶς ἐᾷ. —

5) *Nicht alle Personen, welche der Dichter verherrlicht, sind Ideale sittlicher Vollkommenheit. Dieſs bemerkbar machend, verhüte der Lehrer blinde Bewunderung.*

Ἐν ταῖς τῶν Στωϊκῶν σχολαῖς ἀκούομεν, μήτε τι φαῦλον ἀρετῇ προσεῖναι, μήτε κακίᾳ χρηστὸν ἀξιοῦσιν, ἀλλὰ πάντως μὲν ἐν πᾶσιν ἁμαρτωλὸν εἶναι τὸν ἀμαθῆ, περὶ πάντα δ' αὖ κατορθοῦν τὸν ἀρτεῖον. Ἐν δὲ τοῖς πράγμασι καὶ τῷ βίῳ τῶν πολλῶν, κατ' Εὐριπίδην,

Οὐκ

Οὐκ ἂν γένοιτο χωρὶς ἐσθλὰ καὶ κακὰ,
Ἀλλ' ἔστι τις σύγκρασις. —

Οὕτως οὖν τούτων ἐχόντων, ἐπάγωμεν τοῖς ποιήμασι τὸν νέον μὴ τοιαύτας ἔχοντα τὰς δόξας περὶ τῶν παλαιῶν ἐκείνων καὶ μεγάλων ὀνομάτων, ὡς ἄρα σοφοὶ καὶ δίκαιοι ἄνδρες ἦσαν, ἄκροι τε βασιλεῖς καὶ κανόνες ἀρετῆς ἁπάσης καὶ ὀρθότητος. — Ἀλλ' ἐκεῖνο μᾶλλον οἰέσθω, μίμησιν εἶναι τὴν ποίησιν ἠθῶν καὶ βίων, καὶ ἀνθρώπων οὐ τελείων, οὐδὲ παθαρῶν, οὐδ' ἀνεπιλήπτων παντάπασιν, ἀλλὰ μεμιγμένων πάθεσι καὶ δόξαις ψευδέσι καὶ ἀγνοίαις, διὰ δ' εὐφυΐαν αὐτοὺς πολλάκις μεταπιθέντων πρὸς τὸ κρεῖττον. Ἡ γὰρ τοιαύτη παρασκευὴ τοῦ νέου καὶ διάνοια, τοῖς μὲν εὖ λεγομένοις καὶ πραττομένοις ἐπαιρομένου καὶ συνενθουσιῶντος, τὰ δὲ φαῦλα μὴ προσιεμένου καὶ δυσχεραίνοντος, ἀβλαβῆ παρέξει τὴν ἀκρόασιν. Ὁ δὲ πάντα θαυμάζων καὶ πᾶσιν ἡδομενούμενος, καὶ καταδεδουλωμένος τῇ δόξῃ τὴν κρίσιν ὑπὸ τῶν ἡρωϊκῶν ὀνομάτων, ὥσπερ οἱ τὴν Πλάτωνος ἀπομιμούμενοι κυρτότητα, καὶ τὴν Ἀριστοτέλους τραυλότητα, λήσεται πρὸς πολλὰ τῶν φαύλων εὐχερὴς γενόμενος. Δεῖ δὲ μὴ δειλῶς, μηδὲ ὥσπερ ὑπὸ δεισιδαιμονίας ἐν ἱερῷ φρίττειν ἅπαντα καὶ προσκυνεῖν, ἀλλὰ θαρσαλέως ἐθιζόμενον ἐπιφωνεῖν, μηδὲν ἧττον τοῦ Ὀρθῶς καὶ πρεπόντως, τὸ Οὐκ ὀρθῶς καὶ Οὐ προσηκόντως. —

6) *Keine Gelegenheit bleibe unbenutzt, den moraliſchen Sinn durch Beyſpiele des Edeln und des Unedeln zu ſchärfen.*

Πρῶτον μὲν οὖν τὰ χρηστὰ καὶ τὰ φαῦλα γινώσκειν ὁ νέος ἤθη καὶ πρόσωπα, τοῖς λόγοις προσεχέτω καὶ ταῖς πράξεσιν,

ξεσιν, ὡς ὁ ποιητὴς ἑκατέρῳ προσηκόντως ἀποδίδωσιν. — Τὸν δὲ φιλότιμον καὶ φιλόκαλον, καὶ μὴ παιγνίας, ἀλλὰ παιδείας ἕνεκα, ποιημάτων ἀπτόμενον, ἀργῶς καὶ ἀμελῶς ἀκούειν τῶν πρὸς ἀνδρίαν ἢ σωφροσύνην ἢ δικαιοσύνην ἀναπεφωνημένων οἷα καὶ ταῦτ' ἔστι,

Τυδείδη, τί παθόντε λελάσμεθα θούριδος ἀλκῆς;
Ἀλλά γε δεῦρο, πέπον, παρ' ἔμ' ἴστασο· δὴ γὰρ ἔλεγχος
Ἔσσεται, ἤ κεν νῆας ἕλῃ κορυθαίολος Ἕκτωρ.

Τὸ γὰρ ἐν κινδύνῳ τοῦ διαφθαρῆναι καὶ ἀπολέσθαι μετὰ πάντων ὄντα τὸν φρονιμώτατον ὁρᾶν τὸ αἰσχρὸν δεδοικότα καὶ τὸ ἐπονείδιστον, ἀλλὰ μὴ θάνατον, ἐμπαθῆ ποιήσει πρὸς ἀρετὴν τὸν νέον. Καὶ τὸ,

Χαῖρε δ' Ἀθηναίη πεπνυμένῳ ἀνδρὶ δικαίῳ,

τοιοῦτον ἐπιλογισμὸν δίδωσι, μήτε πλουσίῳ τινὶ, μήτε καλῷ τὸ σῶμα, μήτε ἰσχυρῷ τὴν θεὸν χαίρουσαν, ἀλλὰ φρονίμῳ καὶ δικαίῳ ποιήσας. Καὶ πάλιν τὸν Ὀδυσσέα φάσκουσα μὴ περιορᾶν μηδὲ προλείπειν,

Οὔνεκ' ἐπήτης ἐστὶ, καὶ ἀγχίνοος καὶ ἐχέφρων,

ἐνδείκνυται μόνον εἶναι τῶν ἡμετέρων θεοφιλὲς καὶ θεῖον ἀρετὴν, εἴγε δὴ τὰ ὅμοια χαίρειν τοῖς ὁμοίοις πέφυκεν. Ἐπεὶ δὲ μεγάλου δοκοῦντος εἶναι καὶ ὄντος τοῦ κρατεῖν ὀργῆς, μεῖζόν ἐστιν ἡ φυλακὴ καὶ ἡ πρόνοια τοῦ μὴ περιπεσεῖν ὀργῇ, μηδὲ ἁλῶναι, καὶ ταῦτα δεῖ τοῖς ἀναγινώσκουσιν ὑποδεικνύειν μὴ παρέργως, ὅτι τὸν Πρίαμον ὁ Ἀχιλλεὺς, οὐκ ἀνασχετικὸς ὢν οὐδὲ πρᾷος, ἡσυχίαν ἄγειν κελεύει καὶ μὴ παροξύνειν αὐτὸν, οὕτως,

Μηκέτι νῦν μ' ἐρέθιζε, γέρον· νοέω δὲ καὶ αὐτὸς
Ἕκτορά τοι λῦσαι, διόθεν δέ μοι ἄγγελος ἦλθε.
Μή σε, γέρον, οὐδ' αὐτὸν ἐνὶ κλισίῃσιν ἑάσω,
Καὶ περ ἐόντα, Διὸς δ' ἀλίτωμαι ἐφετμάς.

καὶ

καὶ τὸν Ἕκτορα λούσας καὶ περιστείλας αὐτὸς ἐπὶ τὴν ἀπήνην τίθησιν, πρὶν ἠπισμένον ὑπὸ τοῦ πατρὸς ὀφθῆναι,

Μὴ ὃ μὲν ἀχνυμένῃ κραδίῃ χόλον οὐκ ἐρύσαιτο,
Παῖδα ἰδών· Ἀχιλῆϊ δ' ὀρινθείη φίλον ἦτορ,
Καί ἑ κατακτείνειε, Διὸς δ' ἀλίτηται ἐφετμάς.

τὸ γὰρ ἐπισφαλῶς πρὸς ὀργὴν ἔχοντα, καὶ φύσει τραχὺν ὄντα καὶ θυμοειδῆ, μὴ λανθάνειν ἑαυτὸν, ἀλλ' ἐξευλαβεῖσθαι καὶ φυλάττεσθαι τὰς αἰτίας, καὶ προκαταλαμβάνειν τῷ λογισμῷ πόρρωθεν, ὅπως οὐδὲ ἄκων τῷ πάθει περιπεσεῖται, θαυμαστῆς ἐστι προνοίας. —

7) *Selbst was auf den ersten Anblick anstössig und unwürdig scheint, kann durch eine geschickte Wendung lehrreich gemacht, oder durch eine leichte Abänderung berichtigt werden.*

Ἡ μὲν οὖν μέλιστα φυσικῶς ἐν τοῖς δριμυτάτοις ἄνθεσι καὶ ταῖς τραχυτάταις ἀκάνθαις ἐξανευρίσκει τὸ λειότατον μέλι καὶ χρηστικώτατον· οἱ δὲ παῖδες, ἂν ὀρθῶς ἐκτρέφωνται τοῖς ποιήμασιν, καὶ ἀπὸ τῶν φαύλους καὶ ἀτόπους ὑποψίας ἐχόντων ἔλκειν τι χρήσιμον ἀμωσγέπως μαθήσονται καὶ ὠφέλιμον. Λυτίκα γοῦν ὕποπτός ἐστιν ὁ Ἀγαμέμνων, ὡς διὰ δωροδοκίαν ἀφεὶς τῆς στρατείας τὸν πλούσιον ἐκεῖνον, καὶ τὴν Λίθην χαρισάμενον αὐτῷ,

Δῶρ', ἵνα μή οἱ ἕποιθ' ὑπὸ Ἴλιον ἡνεμόεσσαν,
Ἀλλ' αὐτοῦ τέρποιτο μένων· μέγα γάρ οἱ ἔδωκεν
Ζεὺς ἄφενος.

Ὀρθῶς δέ γε ἐποίησεν, ὡς Ἀριστοτέλης φησὶν, ἵππον ἀγαθὴν ἀνθρώπου τοιούτου προτιμήσας· οὐδὲ γὰρ νυνὸς ἀνταξιος οὐδ' ὄνου, μὰ Δία, δειλὸς ἀνὴρ καὶ ἄναλκις, ὑπὸ πλουσ-

πλούτου καὶ μαλακίας διεφθαρκώς. Πάλιν αἴσχιστα δοκεῖ τὸν υἱὸν ἡ Θέτις ἐφ' ἡδοναὶς παρακαλεῖν, καὶ ἀναμιμνήσκειν ἀφροδισίων. Ἀλλὰ κἀνταῦθα δεῖ παραθεωρεῖν τὴν τοῦ Ἀχιλλέως ἐγκράτειαν, ὅτι τῆς Βρισηΐδος ἐρῶν, ἡκούσης πρὸς αὐτὸν, εἰδὼς τὴν τοῦ βίου τελευτὴν ἐγγὺς οὖσαν, οὐ σπεύδει τῶν ἡδονῶν πρὸς ἀπόλαυσιν, οὐδ', ὥσπερ οἱ πολλοὶ, πενθεῖ τὸν φίλον ἀπραξίᾳ καὶ παραλείψει τῶν καθηκόντων, ἀλλὰ τῶν μὲν ἡδονῶν διὰ τὴν λύπην ἀπέχεται, ταῖς δὲ πράξεσι καὶ ταῖς στρατηγίαις ἐνεργός ἐστι. Πάλιν ὁ Ἀρχίλοχος οὐκ ἐπαινεῖται λυπούμενος μὲν ἐπὶ τῷ ἀνδρὶ τῆς ἀδελφῆς διεφθαρμένῳ κατὰ θάλασσαν, οἴνῳ δὲ καὶ παιδιᾷ πρὸς τὴν λύπην μάχεσθαι διανοούμενος. Λίτιαν μέν τοι λόγον ἔχουσαν εἴρηκεν,

Οὔτέ τι γὰρ κλαίων ἰήσομαι, οὔτε κάκιον
Θήσω, τερπωλὰς καὶ θαλίας ἐφέπων.

Εἰ γὰρ ἐκεῖνος οὐδὲν ἐνόμιζεν ποιήσειν κάκιον τερπωλὰς καὶ θαλίας ἐφέπων, πῶς ἡμῖν τὰ παρόντα χεῖρον ἔξει φιλοσοφοῦσι, καὶ πολιτευομένοις, καὶ προϊοῦσιν εἰς ἀγοράν, καὶ καταβαίνουσιν εἰς Ἀκαδημίαν, καὶ γεωργίαν ἐφέπουσιν; Ὅθεν οὐδ' αἱ παραδιορθώσεις φαύλως ἔχουσιν, αἷς καὶ Κλεάνθης ἐχρήσατο καὶ Ἀντισθένης· ὁ μὲν εὖ μάλα τοὺς Ἀθηναίους ἰδὼν θορυβήσαντας ἐν τῷ θεάτρῳ,

Τί δ' αἰσχρὸν, ἢν μὴ τοῖσι χρωμένοις δοκῇ;

παραβάλλων εὐθύς,

Αἰσχρὸν τό γ' αἰσχρὸν, κἂν δοκῇ, κἂν μὴ δοκῇ.

ὁ δὲ Κλεάνθης περὶ τοῦ πλούτου,

Φίλοις τε δοῦναι σῶμά τ' εἰς νόσους πεσὸν
Δαπάναισι σῶσαι,

μεταγράφων οὕτω,

Πόρναις τε δοῦναι σῶμά τ' εἰς νόσους πεσὸν
Δαπάναις ἐπιρῖψαι.

Καὶ

Καὶ ὁ Ζήνων ἐπανορθούμενος τὸ τοῦ Σοφοκλέους,

Ὅστις δὲ πρὸς τύραννον ἐμπορεύεται,
Κείνου ὅτι δοῦλος, κἂν ἐλεύθερος μόλῃ,

μετέγραφεν,

Οὐκ ἔστι δοῦλος, ἂν ἐλεύθερος μόλῃ,

τῷ ἐλευθέρῳ νῦν συνεκφαίνων τὸν ἀδεῆ καὶ μεγαλόφρονα, καὶ ἀταπείνωτον. Τί δὴ κωλύει καὶ ἡμᾶς ταῖς τοιαύταις ὑποφωνήσεσι τοὺς νέους ἀποκαλεῖν πρὸς τὸ βέλτιον, οὕτω πως χρωμένους τοῖς λεγομένοις, —

Οὐκ ἐπὶ πᾶσί σ' ἐφύτευσ' ἀγαθοῖς,
Ἀγάμεμνον, Ἀτρεύς.
Δεῖ δέ σε χαίρειν καὶ λυπεῖσθαι.

μὰ Δία, φήσομεν. Ἀλλὰ δεῖ σε χαίρειν, μὴ λυπεῖσθαι, τυγχάνοντα μετρίων·

Οὐ [γὰρ] ἐπὶ πᾶσί σ' ἐφύτευσ' ἀγαθοῖς,
Ἀγάμεμνον, Ἀτρεύς.
Αἲ αἲ τόδ' ἤδη θεῖον ἀνθρώποις κακὸν,
Ὅταν τις εἰδῇ τἀγαθὸν, χρῆται δὲ μή.

θηριώδες μὲν οὖν, καὶ ἄλογον, καὶ οἰκτρὸν, εἰδότα τὸ βέλτιον ὑπὸ τοῦ χείρονος ἐξ ἀκρασίας καὶ μαλακίας ἄγεσθαι. —

8) *Treffliche Gedanken der Dichter begleite man mit Parallelſtellen der Philoſophen.*

Καὶ μὴν ὥςπερ ἐπάνω πρὸς τὰ φαῦλα καὶ βλαβερὰ ποιήματα λόγους καὶ γνώμας ἀντιτάσσοντες ἐνδόξων καὶ πολιτικῶν ἀνδρῶν ἐδοκοῦμεν ἀφιστάναι καὶ ἀνακρούειν τὴν πίστιν, οὕτως ὅ, τι ἂν ἀστεῖον εὕρωμεν παρ' αὐτοῖς καὶ χρηστὸν, ἐκτρέφειν χρὴ καὶ αὔξειν ἀποδείξεσι καὶ μαρτυρίαις φιλοσόφοις, ἀποδιδόντας τὴν εὕρεσιν ἐκείνοις· καὶ γὰρ δίκαιον, καὶ ὠφέ-

λιμον, ἰσχὺν τῆς πίστεως καὶ ἀξίωμα προσλαμβανούσης, ὅταν τοῖς ἀπὸ σκηνῆς λεγομένοις, καὶ πρὸς λύραν ᾀδομένοις, καὶ μελετωμένοις ἐν διδασκαλείῳ τὰ Πυθαγόρου δόγματα καὶ Πλάτωνος ὁμολογῇ, καὶ τὰ Χίλωνος παραγγέλματα, καὶ τὰ Βίαντος ἐπὶ τὰς αὐτὰς ἄγῃ γνώμας ἐκείνοις τοῖς παιδικοῖς ἀναγνώσμασιν. Ὅθεν οὐ παρέργως ὑποδεικτέον, ὅτι τὸ μέν,

Τέκνον ἐμὸν, οὔ τοι δέδοται πολεμήϊα ἔργα,
Ἀλλὰ σύ γ' ἱμερόεντα μετέρχεο ἔργα γάμοιο·

Καὶ τὸ,

Ζεὺς γάρ τοι νεμεσᾷ, ὅτ' ἀμείνονι φωτὶ μάχοιο,
οὐδὲν διαφέρει τοῦ, Γνῶθι σαυτὸν, ἀλλὰ τὴν αὐτὴν ἔχει διάνοιαν ἐκείνῳ. Τὸ δὲ,

Νήπιοι, οὐδ' ἴσασιν, ὅσῳ πλέον ἥμισυ παντός·

Καὶ τὸ,

Ἡ δὲ κακὴ βουλὴ τῷ βουλεύσαντι κακίστη,

ταυτόν ἐστι τοῖς Πλάτωνος ἐν Γοργίᾳ καὶ Πολιτείᾳ δόγμασι, περὶ τοῦ, Τὸ ἀδικεῖν κάκιον εἶναι τοῦ ἀδικεῖσθαι, καὶ τοῦ κακῶς πάσχειν τὸ ποιεῖν κακῶς βλαβερώτερον. Ἐπιρρητέον δὲ καὶ τῷ Αἰσχύλῳ,

Θάρσει· πόνου γὰρ ἄκρον οὐκ ἔχει χρόνον,

ὅτι τοῦτό ἐστι τὸ παρ' Ἐπικούρῳ θρυλλούμενον ἀεὶ καὶ θαυμαζόμενον, Ὡς οἱ μέγαλοι πόνοι συντόμως ἐξάγουσιν, οἱ δὲ χρόνιοι μέγεθος οὐκ ἔχουσιν. Ὧν τὸ μὲν εἴρηκεν ὁ Αἰσχύλος ἐναργῶς, τὸ δὲ τῷ εἰρημένῳ παρακείμενόν ἐστιν. Εἰ γὰρ ὁ μέγας καὶ σύντονος οὐ παραμένει πόνος, οὐκ ἔστι μέγας ὁ παραμένων, οὐδὲ δυσκαρτέρητος. Τὰ δὲ τοῦ Θέσπιδος ταυτί,

Ὁρᾷς, ὅτι Ζεὺς τῷδε πρωτεύει θεῶν,
Οὔ ψεῦδος, οὐδὲ κόμπον, οὐ μῶρον γέλων
Ἀσκῶν· τόδ' ἤδη μόνος οὐκ ἐπίσταται,

τὸ

τί διαφέρει τοῦ, Πόρρω γὰρ ἡδονῆς καὶ λύπης ἵδρυται τὸ θεῖον, ὡς Πλάτων ἔλεγε. Τὸ δὲ,

Φάσωμεν πιστὸν κῦδος ἔχειν ἀρετᾶν,
Πλοῦτος δὲ καὶ δειλοῖσιν ἀνθρώποιν ὁμιλεῖ,

λεγόμενον ὑπὸ τοῦ Βακχυλίδου· καὶ πάλιν ὑπὸ τοῦ Εὐριπίδου παραπλησίως,

Ἐγὼ δὲ οὐδὲν πρεσβύτερον νομίζω τᾶς σωφροσύνας,
Ἐπεὶ τοῖς ἀγαθοῖς ἀεὶ σύνεστι·

καὶ τὸ,

Τίμᾶν τὰν τέτασθε, πλούτῳ δ' ἀρετὰν κατεργάσασθαι, δοκεῖτ' ἐν ἀθλοῖς δὲ καθήσεσθ' ἄνολβοι·

ἆρα οὐκ ἀπόδειξιν ἔχει, ὧν οἱ φιλόσοφοι λέγουσι περὶ πλούτου καὶ τῶν ἐκτὸς ἀγαθῶν, ὡς χωρὶς ἀρετῆς ἀνωφελῶν ὄντων καὶ ἀνανήτων τοῖς ἔχουσι; Τὸ γὰρ οὕτω συνάπτειν καὶ συνοικειοῦν τοῖς δόγμασιν ἐξάγει τὰ ποιήματα τοῦ μύθου καὶ τοῦ προσωπείου, καὶ σπουδὴν περιτίθησι τοῖς χρησίμως λεγομένοις· ἔτι δὲ προανοίγει καὶ προκινεῖ τὴν τοῦ νέου ψυχὴν τοῖς ἐν φιλοσοφίᾳ λόγοις. Ἔρχεται γὰρ οὐκ ἄγευστος αὐτῶν παντάπασιν, οὐδὲ ἀνήκοος, οὐδὲ ἀκρίτως ἀνάπλεως, ὧν ἤκουε τῆς μητρὸς ἀεὶ καὶ τίτθης, καὶ νὴ Δία τοῦ πατρὸς καὶ τοῦ παιδαγωγοῦ, τοὺς πλουσίους εὐδαιμονιζόντων καὶ σεβομένων, φριττόντων δὲ τὸν θάνατον καὶ τὸν πόνον, ἄζηλον δὲ καὶ τὴν ἀρετὴν, καὶ τὸ μηδὲν ἄνευ χρημάτων καὶ δόξης ἀγόντων. Οἷς ἀντίφωνα τῶν φιλοσόφων ἀκούοντας αὐτοὺς τοπρῶτον ἔκπληξις ἴσχει καὶ ταραχὴ καὶ θάμβος· οὐ προσιεμένους οὐδὲ ὑπομένοντας, ἂν μὴ, οἷον ἐκ σκότους πολλοῦ μέλλοντες ἥλιον ὁρᾷν, ἐθισθῶσι, καθάπερ ἐν νόθῳ φωτὶ καὶ κεκραμένης μύθοις ἀληθείας αὐγὴν ἔχοντι μαλθακὴν, ἀλύπως διαβλέπειν τὰ τοιαῦτα καὶ μὴ φεύγειν. Προακηκοότες γὰρ ἐν τοῖς ποιήμασι, καὶ προανεγνωκότες,

Τὸν φύντα θρηνεῖν, εἰς ὅσ' ἔρχεται κακά·
Τὸν δ' αὖ θανόντα καὶ πόνων πεπαυμένον
Χαίροντας εὐφημοῦντας ἐκπέμπειν δόμων.

Καὶ,

Ἐπεὶ τί δεῖ βροτοῖσι πλὴν θυεῖν μόνον,
Λήμητρος ἀκτῆς πόματός θ' ὑδρηχόου;

Καὶ,

Ἰὼ τυραννὶ βαρβάρων ἀνδρῶν φίλη.

Καὶ,

— ἡ βροτῶν τ' εὐπραξία
Τῶν τὰ ἐλάχιστα γίνεται λυπουμένων,

ἧττον ταράττονται καὶ δυσκολαίνουσι παρὰ τοῖς φιλοσόφοις ἀκούοντες, ὡς, Ὁ θάνατος οὐδὲν πρὸς ἡμᾶς· καὶ, Ὁ τῆς φύσεως πλοῦτος ὥρισται· καὶ, Τὸ εὐδαίμον καὶ μακάριον οὐ χρημάτων πλῆθος, οὐδὲ πραγμάτων ὄγκος, οὐδὲ ἀρχαί τινες ἔχουσιν, οὐδὲ δυνάμεις, ἀλλ' ἀλυπία καὶ πραότης παθῶν, καὶ διάθεσις ψυχῆς τὸ κατὰ φύσιν ὁρίζουσα. Διὸ καὶ τούτων ἕνεκα καὶ τῶν προειρημένων ἁπάντων ἀγαθῆς δεῖ τῷ νέῳ κυβερνήσεως περὶ τὴν ἀνάγνωσιν, ἵνα μὴ προδιαβληθεὶς, ἀλλὰ μᾶλλον προπαιδευθεὶς, εὐμενὴς καὶ φίλος καὶ οἰκεῖος ὑπὸ ποιητικῆς ἐπὶ φιλοσοφίαν προπέμπηται.

SEXTUS EMPIRICUS.

Aus der
Abhandlung gegen die Grammatiker.

(Fabric. Ausgabe S. 224.)

Begriff des Alterthums von dem Studium der Grammatik und seinen Theilen.

Grammatik hat bald eine engere, bald eine weitere Bedeutung.

Γραμματικὴ τοίνυν λέγεται κατὰ ὁμωνυμίαν κοινῶς τε καὶ ἰδίως. καὶ κοινῶς μὲν, ἡ τῶν ὁποιωνδηποτοῦν γραμμάτων εἴδησις, ἐάν τε Ἑλληνικῶν, ἐάν τε βαρβαρικῶν, ἣν συνήθως γραμματιστικὴν καλοῦμεν· ἰδιαίτερον δὲ ἡ ἐντελὴς, καὶ τοῖς περὶ Κράτητα τὸν Μαλλώτην, Ἀριστοφάνην τε καὶ Ἀριστάρχον, ἐκπονηθεῖσα. δοκεῖ δὲ τούτων ἑκατέρα καὶ ἀπό τινος ἐτύμου φερωνύμως προσηγορεῦσθαι. ἡ μὲν γὰρ πρώτη ἀπὸ τῶν γραμμάτων, οἷς σημαινόμεθα τὰς ἐναρθρους φώνας· ἡ δὲ δευτέρα, τάχα μὲν, ὥς τινες ἠξιώκασι, διατακτικώτερον ἀπὸ τῆς πρώτης· μοῖρα γάρ ἐστιν αὐτῆς. καὶ ὃν τρόπον ἰατρικὴ εἴρηται μὲν τὸ παλαιὸν ἀπὸ τῆς τῶν ἰῶν ἐξαιρέσεως· ἐπικατηγορεῖται δὲ νῦν καὶ τῆς τῶν ἄλλων παθῶν ἀνασκευῆς, πολλῷ τεχνικωτέρας οὔσης· καὶ ὡς γεωμετρία ἔσπασε μὲν τὴν κλῆσιν

κλῆσιν ἀρχικῶς, ἀπὸ τῆς κατὰ τὴν γῆν καταμετρήσεως, τάττεται δὲ ἐπὶ τοῦ παρόντος καὶ κατὰ τῆς τῶν φυσικωτέρων θεωρίας· οὕτω καὶ ἡ τέλειος γραμματικὴ ἀπὸ τῆς τῶν γραμμάτων εἰδήσεως καταρχὰς ὀνομασθεῖσα, διετάθη καὶ ἐπὶ τὴν ἐν τοῖς ποικιλωτέροις αὐτῶν καὶ τεχνικωτέροις θεωρήμασι γνῶσιν. τάχα δὲ, ὡς φασιν οἱ περὶ τὸν Ἀσκληπιάδην καὶ αὐτὴ ἀπὸ μὲν γραμμάτων ὠνόμασται, οὐκ ἀπὸ τούτων δὲ ἀφ' ὧν καὶ ἡ γραμματιστική· ἀλλ' ἐκείνη μὲν, ὡς ἔφην, ἀπὸ τῶν στοιχείων, αὕτη δὲ ἀπὸ τῶν συγγραμμάτων περὶ οἷς πονεῖται. γράμματα γὰρ καὶ ταῦτα προσηγορεύετο, καθὰ καὶ δημόσια καλοῦμεν γράμματα, καὶ πολλῶν τινα γραμμάτων ἔμπειρον ὑπάρχειν φαμὲν, τοῦτ' ἔστιν, οὐ τῶν στοιχείων, ἀλλὰ τῶν συγγραμμάτων. καὶ Καλλίμαχος δὲ, ποτὲ μὲν τὸ ποίημα, καλῶν γράμμα, ποτὲ δὲ, τὸ καταλογάδην σύγγραμμα, φησὶ,

Κρεωφύλου πόνος εἰμὶ, δόμῳ ποτὲ θεῖον ἀοιδὸν
δεξαμένου. κλαίω δ' Εὔρυτον ὅσσ' ἔπαθεν,
καὶ ξανθὴν Ἰόλειαν. Ὁμήρειον δὲ καλεῦμαι
γράμμα, Κρεωφύλῳ, Ζεῦ φίλε, τοῦτο μέγα.

καὶ πάλιν,

εἶπας, Ἦλιε χαῖρε, Κλεόμβροτος Ἀμβρακιώτης
ἦλαπ' ἀφ' ὑψηλοῦ τείχεος εἰς ἀΐδην.
ἄξιον οὐδὲν ἰδὼν θανάτου τέλος· ἀλλὰ Πλάτωνος
ἓν τὸ περὶ ψυχῆς γράμμ' ἀνελεξάμενος.

Grammatik im engeren Sinn ist Kenntniss der Sprache und ihrer Gesetze. Sie ist für jedermann unentbehrlich.

Δεκτῆς οὔσης γραμματικῆς, τῆς μὲν τὰ στοιχεῖα καὶ τὰς τούτων συμπλοκὰς διδάξειν ἐπαγγελλομένης, καὶ καθόλου τέχ-

νης

νης τινὸς οὔσης τοῦ γράφειν τε καὶ ἀναγινώσκειν· τῆς δὲ βαθυτέρας παρὰ ταύτην δυνάμεως, οὐκ ἐν ψιλῇ γραμμάτων γνώσει κειμένης· ἀλλὰ κἂν τῷ ἐξετάζειν τὴν εὕρεσιν αὐτῶν καὶ τὴν φύσιν, ἔτι δὲ τὰ ἐκ τούτων συνεστῶτα λόγου μέρη, καὶ εἴτι τῆς αὐτῆς ἰδέας θεωρεῖται· πρόκειται νῦν ἀντιλέγειν οὐ τῇ πρωτέρᾳ· συμφώνως γὰρ κατὰ πάντας ἐστὶ χρεώδης· ἐν οἷς θετέον καὶ τὸν Ἐπίκουρον, εἰ καὶ δοκεῖ τοῖς ἀπὸ τῶν μαθημάτων διεχθραίνειν. ἐν γοῦν τῷ περὶ δώρων καὶ χάριτος ἱκανῶς πειρᾶται διδάσκειν, ὅτι ἀναγκαῖόν ἐστι τοῖς σοφοῖς μανθάνειν γράμματα, καὶ ἄλλως εἴπαιμεν ἂν ἡμεῖς, οὐ σοφοῖς μόνον, ἀλλὰ καὶ πᾶσιν ἀνθρώποις. ὅτι γὰρ πάσης τέχνης τὸ τέλος εὔχρηστόν ἐστι τῷ βίῳ, φανερόν. — Ἐπεὶ οὖν ἡ γραμματιστικὴ διὰ τῆς τῶν γραμμάτων ἐπινοίας ἴσασι μὲν ἀργότατον πάθος, τὴν λήθην, συνέχει δὲ ἀναγκαιοτάτην ἐνέργειαν, τὴν μνήμην, τὰ πάντα ἐπ' αὐτῇ κεῖται σχεδόν, καὶ οὔτε ἄλλοις τι ἔνεστι τῶν ἀναγκαιοτάτων διδάσκειν, οὔτε παρ' ἄλλου μαθεῖν τι τῶν λυσιτελῶν, χωρὶς αὐτῆς δυνατὸν ἔστω. οὐκοῦν τῶν χρησιμωτάτων ἡ γραμματιστική.

Grammatik im weiteren Sinn begreift alles in ſich, was zur gründlichen Interpretation der ältern Dichter und Proſaiſten erforderlich iſt, und jetzt mit dem Namen der Philologie oder Alterthumswiſſenſchaft bezeichnet wird.

Verſchiedene Definitionen.

Διονύσιος ὁ Θρᾷξ ἐν τοῖς παραγγέλμασί φησι· Γραμματικὴ ἐστιν ἐμπειρία, ὡς ἐπὶ τὸ πλεῖστον, τῶν παρὰ ποιηταῖς τε καὶ συγγραφεῦσι λεγομένων. συγγραφεῖς καλῶν, ὡς ἔστιν

In

ἐκ τῆς πρὸς τοὺς ποιητὰς ἀντεμφάσεως πρόδηλον, οὐκ ἄλλους τινὰς, ἢ τοὺς καταλογάδην πραγματευσαμένους. τά τε παρὰ τοῖς ποιηταῖς καὶ συγγραφεῦσιν ὁ γραμματικὸς ἑρμηνεύειν φαίνεται, καθάπερ Ὁμήρῳ τε καὶ Ἡσιόδῳ, Πινδάρῳ τε καὶ Εὐριπίδῃ, καὶ Μενάνδρῳ καὶ τοῖς ἄλλοις· τά τε παρὰ τοῖς συγγραφεῦσιν, οἷον Ἡροδότῳ, καὶ Θουκυδίδῃ καὶ Πλάτωνι, ὡς ἴδιον ἔργον μετέρχεται. παρὸ καὶ οἱ χαρίεντες ἐξ αὐτῶν, περὶ πολλῶν ἐπραγματεύσαντο συγγραφέων, τοῦτο μὲν ἱστορικῶν, τοῦτο δὲ ῥητορικῶν, καὶ ἤδη φιλοσόφων, ζητοῦντες τίνα τὲ θέοντος καὶ ἀκολούθως ταῖς διαλέκτοις εἴρηται, καὶ τίνα παρέφθαρται, τί τε σημαίνει παρὰ μὲν Θουκυδίδῃ, λόγου χάριν, τὸ, ζάγκλον, καὶ, τορνεύοντες· παρὰ δὲ Δημοσθένει τὸ, ἐβδα ὥσπερ ἐξ ἀμάξης· ἢ πῶς ἀναγνωστέον παρὰ Πλάτωνι τὴν, ηθος, λέξιν, πότερον ψιλῶς ἐκφέρεται τὴν πρώτην συλλαβὴν, ἢ δασέως· ἢ τὴν μὲν πρώτην ψιλῶς, τὴν δὲ δευτέραν δασέως· ἢ ἀμφοτέρας ψιλῶς, ἢ ἐναλλάξ. διὰ γὰρ τὰ τοιαῦτα εἴρηται ἡ γραμματικὴ ἐμπειρία τῶν παρὰ ποιηταῖς τε καὶ συγγραφεῦσι λεγομένων. —

Ἀσκληπιάδες — οὕτως ἀποδίδωσι τῆς γραμματικῆς τὴν ἔννοιαν· γραμματικὴ ἐστι τέχνη τῶν παρὰ ποιηταῖς καὶ συγγραφεῦσι λεγομένων. —

Χάρης δὲ ἐν τῷ πρώτῳ περὶ γραμματικῆς, τὴν τελείαν φησὶ γραμματικὴν ἕξιν εἶναι ἀπὸ τέχνης, διαγνωστικὴν τῶν παρ' Ἕλλησι λεκτῶν καὶ νοητῶν ἐπὶ τὸ ἀκριβέστατον, πλὴν τῶν ὑπ' ἄλλαις τέχναις, τὸ τελευταῖον προσθεὶς οὐ παρέργως. ἐπεὶ γὰρ τῶν παρ' Ἕλλησι λεκτῶν καὶ νοητῶν τὰ μέν ἐστιν ὑπὸ τέχναις, τὰ δ' οὔ· τῶν μὲν ὑπὸ τέχναις οὐκ οἴεται τέχνην εἶναι καὶ ἕξιν τὴν γραμματικήν. οἷον ἐν μὲν μουσικῇ, τῆς διὰ τεσσάρων συμφωνίας καὶ τῆς μεταβολῆς τῶν συστημάτων· ἐν δὲ μαθηματικῇ, ἐκλείψεως ἢ τῆς τῶν κύκλων θέ-

σεως.

σεως. τὰ δὲ αὐτὰ καὶ ἐπὶ τῶν ἄλλων νοητέον τεχνῶν. οὐδενὸς γὰρ τῶν ὑπ' αὐταῖς εἴδησις ἡ γραμματικὴ· ἀλλὰ μέθοδός τίς ἐσει τῶν παρὰ ταύτας ἑτέρων λεκτῶν τε καὶ νοητῶν. νοητῶν μὲν, ὡς ὅτι πίσυρές τέσσαρες, καὶ βῆσσαι καὶ ἄγκεα οἱ βάσιμοι τόποι· λεκτῶν δὲ, τῶν περὶ τὰς διαλέκτους· οἷον, ὅτι τοῦτο μὲν εἴρηται Δωρικῶς, τοῦτο δ' Αἰολικῶς· καὶ οὐχ ἥπερ οἱ Στωικοὶ τὸ σημαινόμενον, ἀλλ' ἀνάπαλιν τὸ σημαῖνον. τὸ γὰρ νοητὸν, ἐπὶ τοῦ σημαινομένου μόνου παρείληπται.

Κράτης ἔλεγε διαφέρειν τὸν κριτικὸν τοῦ γραμματικοῦ· καὶ τὸν μὲν κριτικὸν πάσης, φησὶ, δεῖ λογικῆς ἐπιστήμης ἔμπειρον εἶναι· τὸν δὲ γραμματικὸν, ἁπλῶς γλωσσῶν ἐξηγητικὸν, καὶ προσῳδίας ἀποδοτικὸν, καὶ τῶν τούτοις παραπλησίων εἰδήμονα· παρὸ καὶ ἑοικέναι ἐκεῖνον μὲν ἀρχιτέκτονι, τὸν δὲ γραμματικὸν ὑπηρέτῃ.

Δημήτριος δὲ ὁ ἐπικαλούμενος Χλωρὸς καὶ ἄλλοι τινὲς τῶν γραμματικῶν, οὕτως ὡρίσαντο· γραμματική ἐστι τέχνη τῶν παρὰ ποιηταῖς τε καὶ τῶν κατὰ τὴν κοινὴν συνήθειαν λέξεων εἴδησις.

Theile des grammatiſchen Studiums.

Τῆς Γραμματικῆς τὸ μὲν μέρος ἐστὶν ἱστορικὸν, τὸ δὲ τεχνικὸν, τὰ δὲ ἐδιαίτερον, δι' οὗ τὰ κατὰ τοὺς ποιητὰς καὶ συγγραφεῖς μεθοδεύεται. ὧν τεχνικὸν μέν ἐστιν, ἐν ᾧ περὶ τῶν στοιχείων καὶ τῶν τοῦ λόγου μερῶν ὀρθογραφίας τε καὶ Ἑλληνισμοῦ καὶ τῶν ἀκολούθων διατάττονται. ἱστορικὸν δὲ, ὅπου περὶ προσώπων, οἱονεὶ θείων τε καὶ ἀνθρωπίνων καὶ ἡρωικῶν διδάσκουσιν, ἢ περὶ τόπων διηγοῦνται, καθάπερ ὀρῶν ἢ ποταμῶν, ἢ περὶ πλασμάτων καὶ μύθων παραδιδόασιν· ἢ εἴ τι τῆς αὐτῆς ἰδέας ἐστιν. ἰδιαίτερον

φον δὲ, τὸ κατὰ τοὺς ποιητὰς καὶ συγγραφεῖς ἐπισκοποῦσι, καθὸ τὰ ἀσαφῶς λεγόμενα ἐξηγοῦνται, τά τε ὑγιῆ καὶ τὰ μὴ τοιαῦτα κρίνουσι, τά τε γνήσια ἀπὸ τῶν νόθων διορίζουσιν. ἀλλ' ὡς μὲν τύπῳ καὶ ὁλοσχερέστερον περιλαβεῖν, ταῦτά ἐστι τὰ τῆς γραμματικῆς μέρη. νοητέον δὲ αὐτὰ, οὐ κατ' εἰλικρίνειαν, οὐδ' ὡς ἂν τις εἴποι μέρη τοῦ ἀνθρώπου, ψυχὴ καὶ σῶμα. ταυτὶ μὲν γὰρ ὡς ἕτερα ὄντα ἀλλήλων νοεῖται. τὸ δὲ τεχνικὸν καὶ ἱστορικὸν, καὶ τὸ περὶ τὰς ποιήσεις καὶ συγγραφὰς, τῆς γραμματικῆς μέρη, πολλὴν ἔχει συμπλοκὴν καὶ ἀνάκρισιν πρὸς τὰ λοιπά. καὶ γὰρ ἡ τῶν ποιητῶν ἐπίσκεψις οὐ χωρὶς τοῦ τεχνικοῦ καὶ ἱστορικοῦ γίνεται μέρους· καὶ ἑκάτερον τούτων, οὐ δίχα τῆς τῶν ἄλλων παρυπλοκῆς συνέστηκεν. ὥσπερ οὖν οἱ λέγοντες τῆς ἰατρικῆς μέρη, δίαιταν, χειρουργίαν, φαρμακείαν, οὕτω λέγουσι, ὡς πολλῆς οὔσης ἐν τοῖς θεωρήμασιν ἀλληλουχίας. καὶ γὰρ ἡ δίαιτα, οὐ χωρὶς χειρουργίας καὶ φαρμακείας πρόσεισι· καὶ ἡ φαρμακεία, πάλιν περιείληπται καὶ τῇ τῶν ἄλλων δυνάμει· ὧδε καὶ ἐπὶ τοῦ παρόντος, οὐκ ἀπότακτόν τι ἔστιν ἕκαστον μέρος, οὐδ' εἰλικρινὲς ἀπὸ τῆς τῶν ἄλλων ἐπιμιξίας *).

*) In dem ganzen übrigen Theil der Abhandlung ſucht der Verfaſſer, in ſeiner bekannten ſkeptiſchen Manier, die Unſicherheit aller Kritik und aller Wort- und Sacherklärung alter Schriftſteller zu beweiſen.

Anhang.

I.

Probe einer pädagogiſch-moraliſchen Schrift.

ISOCRATES.

Väterlicher Rath an den jungen Demonikos.

(Der Text nach Langens Ausgabe.)

Ἐν πολλοῖς μέν, ὦ Δημόνικε, πολὺ διεστώσας εὑρήσομεν τάς τε τῶν σπουδαίων γνώμας, καὶ τὰς τῶν φαύλων διανοίας· πολὺ δὲ μεγίστην διαφορὰν εἰλήφασιν ἐν ταῖς πρὸς ἀλλήλους συνηθείαις. Οἱ μὲν γὰρ τοὺς φίλους, παρόντας μόνον, τιμῶσιν· οἱ δὲ καὶ μακρὰν ἀπόντας ἀγαπῶσι. Καὶ τὰς μὲν τῶν φαύλων συνηθείας ὀλίγος χρόνος διέλυσε· τὰς δὲ τῶν σπουδαίων φιλίας οὐδ' ἂν ὁ πᾶς αἰὼν ἐξαλείψειεν. Ἡγούμενος οὖν πρέπειν τοὺς δόξης ὀρεγομένους καὶ παιδείας ἀντιποιουμένους, τῶν σπουδαίων, ἀλλὰ μὴ τῶν φαύλων εἶναι μιμητάς, ἀπέσταλκά σοι τόνδε τὸν λόγον δῶρον, τεκμήριον μὲν τῆς πρὸς ἡμᾶς φιλίας, σημεῖον δὲ τῆς πρὸς Ἰππόνικον συνηθείας. Πρέπει γὰρ τοὺς παῖδας, ὥσπερ τῆς οὐσίας, οὕτω καὶ τῆς φιλίας τῆς πατρικῆς κληρονομεῖν. Ὁρῶ δὲ καὶ τὴν τύχην ἡμῖν συλλαμβάνουσαν, καὶ τὸν παρόντα καιρὸν συναγωνιζόμενον· σὺ μὲν γὰρ παιδείας ἐπιθυμεῖς, ἐγὼ δὲ παιδεύειν ἄλλους ἐπιχειρῶ· καὶ σὺ μὲν ἀκμὴν φιλοσοφεῖς, ἐγὼ δὲ τοὺς φιλοσοφοῦντας ἐπανορθῶ. Ὅσοι μὲν οὖν πρὸς τοὺς ἑαυτῶν φίλους τοὺς προτρεπτικοὺς λό-

λόγους συγγράφουσι, καλὸν μὲν ἔργον ἐπιχειροῦσιν, οὐ μὴν περί γε τὸ κράτιστον τῆς φιλοσοφίας διατρίβουσιν, ὅσοι δὲ τοῖς νεωτέροις εἰσηγοῦνται, μὴ δὲ ὧν τὴν δεινότητα τὴν ἐν τοῖς λόγοις ἀσκήσουσιν, ἀλλ' ὅπως τὰ τῶν τρόπων ἤθη σπουδαῖοι πεφυκέναι δόξουσι, τοσούτῳ μᾶλλον ἐκείνων τοὺς ἀκούοντας ὠφελοῦσιν, ὅσον οἱ μὲν ἐπὶ λόγον μόνον παρακαλοῦσιν, οἱ δὲ καὶ τὸν τρόπον αὐτῶν ἐπανορθοῦσι. Διόπερ ἡμεῖς, οὐ παράκλησιν εὑρόντες, ἀλλὰ παραίνεσιν γράψαντες, μέλλομέν σοι συμβουλεύειν, ὧν χρὴ τοὺς νεωτέρους ὀρέγεσθαι, καὶ τίνων ἔργων ἀπέχεσθαι, καὶ ποίοις τισὶν ἀνθρώποις ὁμιλεῖν, καὶ πῶς τὸν ἑαυτῶν βίον οἰκονομεῖν. Ὅσοι γὰρ τοῦ βίου ταύτην τὴν ὁδὸν ἐπορεύθησαν, οὗτοι μόνοι τῆς ἀρετῆς ἐφικέσθαι γνησίως ἠδυνήθησαν· ἧς οὐδὲν κτῆμα σεμνότερον, οὐδὲ βεβαιότερόν ἐστι. Κάλλος μὲν γὰρ ἡ χρόνος ἀνάλωσεν, ἢ νόσος ἐμάρανε, πλοῦτος δὲ κακίας μᾶλλον ἢ καλοκαγαθίας ὑπηρέτης ἐστὶν, ἐξουσίαν μὲν τῇ ῥᾳθυμίᾳ παρασκευάζων, ἐπὶ δὲ τὰς ἡδονὰς τοὺς νέους παρακαλῶν. Ῥώμη δὲ μετὰ μὲν φρονήσεως ὠφέλησεν, ἄνευ δὲ ταύτης, πλείω τοὺς ἔχοντας ἔβλαψε· καὶ τὰ μὲν σώματα τῶν ἀσκούντων ἐκόσμησε, ταῖς δὲ τῆς ψυχῆς ἐπιμελείαις ἐπεσκότησεν. Ἡ δὲ τῆς ἀρετῆς κτῆσις, οἷς ἂν ἀκιβδήλως ταῖς διανοίαις συναυξηθῇ, μόνη μὲν συγγηράσκει· πλούτου δὲ κρείττων, χρησιμωτέρα δὲ εὐγενείας ἐστί· τὰ μὲν τοῖς ἄλλοις ἀδύνατα, δυνατὰ καθιστῶσα· τὰ δὲ τῷ πλήθει φοβερὰ, θαρσαλέως ὑπομένουσα, καὶ τὸν μὲν ὄκνον ψόγον, τὸν δὲ πόνον ἔπαινον ἡγουμένη. Ῥᾴδιον δὲ τοῦτο καταμαθεῖν ἐστὶν ἔκ τε τῶν Ἡρακλέους ἄθλων, καὶ τῶν Θησέως ἔργων, οἷς ἡ τῶν τρόπων ἀρετὴ τηλικοῦτον εὐδοξίας χαρακτῆρα [τοῖς ἔργοις] ἐπέβαλεν, ὥστε μηδὲ τὸν ἅπαντα χρόνον δύνασθαι λήθην ἐμποιῆσαι τῶν ἐκείνοις πεπραγμένων. Οὐ μὴν ἀλλὰ καὶ τὰς τοῦ πατρὸς προαιρέσεις ἀναμνησθεὶς,

σθεὶς, οἰκεῖον καὶ καλὸν ἕξεις παράδειγμα τῶν ὑπ' ἐμοῦ σοι λεγομένων. Οὐδὲ γὰρ ὀλιγωρῶν τῆς ἀρετῆς, οὐδὲ ῥᾳθυμῶν διετέλεσε τὸν βίον· ἀλλὰ τὸ μὲν σῶμα τοῖς πόνοις ἐγύμναζε, τῇ δὲ ψυχῇ τοὺς κινδύνους ὑπέμενεν. Οὐδὲ τὸν πλοῦτον παραχαίρως ἠγάπα, ἀλλ' ἀπήλαυε μὲν τῶν παρόντων ἀγαθῶν ὡς θνητὸς, ἐπεμελεῖτο δὲ τῶν ὑπαρχόντων ὡς ἀθάνατος· οὐδὲ ταπεινῶς διῴκει τὸν ἑαυτοῦ βίον, ἀλλὰ φιλόκαλός τε ἦν, καὶ μεγαλοπρεπὴς· καὶ τοῖς φίλοις κοινὸς, καὶ μᾶλλον ἐθαύμαζε τοὺς περὶ αὐτὸν σπουδάζοντας, ἢ τοὺς τῷ γένει προσήκοντας. Ἠγεῖτο γὰρ εἶναι πρὸς ἑταιρίαν πολλῷ κρείττω φύσιν νόμου, καὶ τρόπον γένους, καὶ προαίρεσιν ἀνάγκης. Ἐπιλίποι δ' ἂν ἡμᾶς ὁ πᾶς χρόνος, εἰ πάσας τὰς ἐκείνου πράξεις καταριθμησαίμεθα. Ἀλλὰ τὸ μὲν ἀκριβὲς αὐτῶν ἐν ἑτέροις καιροῖς δηλώσομεν· δεῖγμα δὲ τῆς Ἱππονίκου φύσεως νῦν ἐξενηνόχαμεν, πρὸς ὃ δεῖ ζῆν σε, ὥσπερ πρὸς παράδειγμα, νόμον μὲν τὸν ἐκείνου τρόπον ἡγησάμενον, μιμητὴν δὲ καὶ ζηλωτὴν τῆς πατρῴας ἀρετῆς γενόμενον. Αἰσχρὸν γὰρ, τοὺς μὲν γραφεῖς ἀπεικάζειν τὰ καλὰ τῶν ζώων, τοὺς δὲ παῖδας μὴ μιμεῖσθαι τοὺς σπουδαίους τῶν γονέων. Ἠγοῦ δὲ μᾶλλον τῶν ἀθλητῶν οὕτω προσήκειν ἐπὶ τοὺς ἀνταγωνιστὰς ἀσκεῖν, ὡς σοὶ σκοπεῖν, ὅπως ἐφάμιλλος γενήσῃ τοῖς τοῦ πατρὸς ἐπιτηδεύμασιν. Οὕτω δὲ τὴν γνώμην ἀδύνατον διατεθῆναι, τὸν μὴ πολλῶν καὶ καλῶν ἀκουσμάτων πεπληρωμένον. Τὰ μὲν γὰρ σώματα τοῖς συμμέτροις πόνοις, ἡ δὲ ψυχὴ τοῖς σπουδαίοις λόγοις αὔξεσθαι πέφυκε. Διόπερ ἐγώ σοι πειράσομαι συντόμως ὑποθέσθαι, δι' ὧν ἄν μάλ' δοκοίης ἐπιτηδευμάτων πλεῖστον πρὸς ἀρετὴν ἐπιδοῦναι, καὶ παρὰ τοῖς ἄλλοις ἅπασιν ἀνθρώποις εὐδοκιμῆσαι.

Πρῶτον μὲν οὖν εὐσέβει τὰ πρὸς τοὺς θεοὺς, μὴ μόνον θύων, ἀλλὰ καὶ τοῖς ὅρκοις ἐμμένων. Ἐκεῖνο μὲν γὰρ τῆς

τῶν

ῶν χρημάτων εὐπορίας σημεῖον, τοῦτο δὲ τῆς τῶν τρόπων καλοκαγαθίας τεκμήριον. Τίμα τὸ δαιμόνιον ἀεὶ μὲν, μάλιστα δὲ μετὰ τῆς πόλεως. Οὕτω γὰρ δόξεις ἅμα τε ταῖς θεοῖς θύειν, καὶ τοῖς νόμοις ἐμμένειν.

Τοιοῦτος γίνου περὶ τοὺς γονεῖς, οἵους ἂν εὔξαιο περὶ σεαυτὸν γενέσθαι τοὺς σαυτοῦ παῖδας.

Ἄσκει τῶν περὶ τὸ σῶμα γυμνασίων, μὴ τὰ πρὸς τὴν ῥώμην, ἀλλὰ τὰ πρὸς τὴν ὑγίειαν συμφέροντα. Τούτου δ' ἂν ἐπιτυγχάνοις, εἰ λήγεις τῶν πόνων, ἔτι πονεῖν δυνάμενος.

Μήτε γέλωτα προπετῆ στέργε, μήτε λόγον μετὰ θράσους ἀποδέχου· τὸ μὲν γὰρ ἀνόητον, τὸ δὲ μανικόν.

Ἃ ποιεῖν αἰσχρὸν, ταῦτα νόμιζε μηδὲ λέγειν εἶναι καλόν.

Ἔθιζε σαυτὸν εἶναι μὴ σκυθρωπὸν, ἀλλὰ σύννουν· ὁ μὲν γὰρ αὐθάδης, διὰ δὲ τοῦτο φρόνιμος εἶναι δόξεις.

Ἡγοῦ μάλιστα σεαυτῷ πρέπειν, κόσμον, αἰσχύνην, δικαιοσύνην, σωφροσύνην. Τούτοις γὰρ ἅπασι δοκεῖ κρατεῖσθαι τὸ τῶν νεωτέρων ἦθος.

Μηδέποτε μηδὲν αἰσχρὸν ποιήσας ἔλπιζε λήσειν· καὶ γὰρ ἂν τοὺς ἄλλους λάθῃς, σαυτῷ γε συνειδήσεις.

Τοὺς μὲν θεοὺς φοβοῦ, τοὺς δὲ γονεῖς τίμα.

Τοὺς δὲ φίλους αἰσχύνου. Τοῖς δὲ νόμοις πείθου.

Τὰς ἡδονὰς θήρευε, τὰς μετὰ δόξης. Τέρψις γὰρ σὺν τῷ καλῷ μὲν ἄριστον, ἄνευ δὲ τούτου κάκιστον.

Εὐλαβοῦ τὰς διαβολὰς, κἂν ψευδεῖς ὦσιν. Οἱ γὰρ πολλοὶ τὴν μὲν ἀλήθειαν ἀγνοοῦσι, πρὸς δὲ τὴν δόξαν ἀποβλέπουσιν.

Ἅπαντα δύπει ποιεῖν, ὡς μηδένα λήσων· καὶ γὰρ ἂν παραυτίκα κρύψῃς, ὕστερον ὀφθήσῃ.

Μάλιστα δ' ἂν εὐδοκιμοίης, εἰ φαίνοιο τοιαῦτα μὴ πράττων, ἃ τοῖς ἄλλοις, ἢν πράττωσιν, ἐπιτιμᾷς.

Ἐὰν ἧς φιλομαθὴς, ἔσῃ πολυμαθής.

Ἃ μὲν ἐπίστασαι, διαφύλαττε ταῖς μελέταις, ἃ δὲ μὴ μεμάθηκας, προσλάμβανε ταῖς ἐπιστήμαις. Ὁμοίως γὰρ αἰσχρὸν, ἀκούσαντα χρήσιμον λόγον μὴ μανθάνειν, καὶ διδόμενόν τι ἀγαθὸν παρὰ τῶν φίλων μὴ λαμβάνειν. Κατανάλισκε τὴν ἐν τῷ βίῳ σχολὴν, εἰς τὴν τῶν λόγων φιλοκαλίαν· οὕτω γὰρ τὰ τοῖς ἄλλοις χαλεπῶς εὑρημένα, συμβήσεταί σοι ῥᾳδίως μανθάνειν. Ἡγοῦ τῶν ἀκουσμάτων πολλὰ πολλῶν εἶναι χρημάτων κρείττω· τὰ μὲν γὰρ ταχέως ἀπολείπει, τὰ δὲ πάντα τὸν χρόνον παραμένει. Σοφία γὰρ μόνη τῶν κτημάτων ἀθάνατον.

Μὴ κατόκνει μακρὰν ὁδὸν πορεύεσθαι πρὸς τοὺς διδάσκειν τι χρήσιμον ἐπαγγελλομένους. Αἰσχρὸν γὰρ, τοὺς μὲν ἐμπόρους τηλικαῦτα πελάγη διαπερᾶν ἕνεκα τοῦ πλείω ποιῆσαι τὴν ὑπάρχουσαν οὐσίαν, τοὺς δὲ νεωτέρους μηδὲ τὰς κατὰ γῆν πορείας ὑπομένειν ἐπὶ τῷ βελτίω καταστῆσαι τὴν ἑαυτῶν διάνοιαν.

Τῷ μὲν τρόπῳ γίνου φιλοπροσήγορος, τῷ δὲ λόγῳ εὐπροσήγορος. Ἔστι δὲ φιλοπροσηγορίας μὲν τὸ προσφωνεῖν τοὺς ἀπαντῶντας, εὐπροσηγορίας δὲ τὸ τοῖς λόγοις αὐτοῖς οἰκείως ἐντυγχάνειν. Ἡδέως μὲν ἔχε πρὸς ἅπαντας, χρῶ δὲ τοῖς βελτίστοις· οὕτω γὰρ τοῖς μὲν οὐκ ἀπεχθὴς ἔσῃ, τοῖς δὲ φίλος γενήσῃ. Τὰς ἐντεύξεις μὴ πυκνὰς ποιοῦ τοῖς αὐτοῖς, μηδὲ μακρὰς περὶ τῶν αὐτῶν. Πλησμονὴ γὰρ ἁπάντων.

Γύμναζε σεαυτὸν πόνοις ἑκουσίοις, ὅπως ἂν δύναιο καὶ τοὺς ἀκουσίους ὑπομένειν.

Ὑφ' ὧν κρατεῖσθαι τὴν ψυχὴν αἰσχρὸν, τούτων ἐγκράτειαν ἄσκει πάντων, κέρδους, ὀργῆς, ἡδονῆς, λύπης. Ἔσῃ δὲ τοιοῦτος, ἂν κέρδη μὲν εἶναι νομίζῃς, δι' ὧν εὐδοκιμήσεις, ἀλλὰ μὴ δι' ὧν εὐπορήσεις· τῇ δὲ ὀργῇ παραπλησίως ἔχῃς πρὸς τοὺς ἁμαρτάνοντας, ὥσπερ ἂν πρὸς σαυτὸν ἁμαρτάνοντα καὶ τοὺς ἄλλους ἔχειν ἀξιώσειας· ἐν δὲ τοῖς τερπνοῖς,

ἂν

ἐν αἰσχρὸν ὑπολάβῃς, τῶν μὲν οἰκετῶν ἄρχειν, ταῖς δ' ἡδοναῖς δουλεύειν· ἐν δὲ τοῖς λυπηροῖς, ἂν τὰς τῶν ἄλλων ἀτυχίας ἐπιβλέπῃς, καὶ σεαυτὸν, ὡς ἄνθρωπος ὢν ὑπομεμνήσκῃς.

Μᾶλλον τήρει τὰς τῶν λόγων, ἢ τὰς τῶν χρημάτων παρακαταθήκας. Δεῖ γὰρ τοὺς ἀγαθοὺς ἄνδρας τρόπον ὅρκου πιστότερον φαίνεσθαι παρεχομένους.

Προσήκειν ἡγοῦ τοῖς πονηροῖς ἀπιστεῖν, ὥσπερ τοῖς χρηστοῖς πιστεύειν. Περὶ τῶν ἀπορρήτων μηδενὶ λέγε, πλὴν ἐὰν ὁμοίως συμφέρῃ τὰς πράξεις σιωπᾶσθαι σοί τε τῷ λέγοντι, κἀκείνοις τοῖς ἀκούουσιν.

Ὅρκον ἐπακτὸν προσδέχου διὰ δύο προφάσεις, ἢ σεαυτὸν αἰτίας αἰσχρᾶς ἀπολύων, ἢ φίλους ἐκ κινδύνων μεγάλων διασώζων. Ἕνεκα δὲ χρημάτων μηδένα θεῶν ὀμόσῃς, μήθ' ἃν εὐορκεῖν μέλλῃς. Δόξεις γὰρ τοῖς μὲν ἐπιορκεῖν, τοῖς δὲ φιλοχρημάτως ἔχειν.

Μηδένα φίλον ποιοῦ, πρὶν ἂν ἐξετάσῃς, πῶς κέχρηται τοῖς πρότερον φίλοις. Ἔλπιζε γὰρ αὐτὸν καὶ περὶ σὲ γενέσθαι τοιοῦτον, οἷος καὶ περὶ ἐκείνους γέγονε.

Ῥᾳδέως μὲν φίλος γίνου, γινόμενος δὲ πειρῶ διαμένειν. Ὁμοίως γὰρ αἰσχρὸν, μηδένα φίλον ἔχειν, καὶ πολλοὺς ἑταίρους μεταλλάττειν.

Μήτε μετὰ βλάβης πειρῶ τῶν φίλων, μήτε ἄπειρος εἶναι τῶν ἑταίρων θέλε. Τοῦτο δὲ ποιήσεις, ἂν μὴ δεόμενος, τὸ δεῖσθαι προσποιῇ. Περὶ τῶν ῥητῶν ὡς ἀπορρήτων ἀνακοίνου. Μὴ τυχὼν μὲν γὰρ, οὐδὲν βλαβήσῃ, τυχὼν δὲ, μᾶλλον τὸν τρόπον αὐτῶν ἐπιστήσῃ.

Δοκίμαζε τοὺς φίλους ἔκ τε τῆς περὶ τὸν βίον ἀτυχίας, καὶ τῆς ἐν τοῖς κινδύνοις κοινωνίας. Τὸ μὲν γὰρ χρυσίον ἐν τῷ πυρὶ δοκιμάζομεν, τοὺς δὲ φίλους ἐν ταῖς ἀτυχίαις διαγνώσκομεν.

Οὕτω

Οὕτω δ' ἄριστα χρήσῃ τοῖς φίλοις, ἂν μὴ περιμένῃς τὰς παρ' ἐκείνων δεήσεις, ἀλλ' αὐτεπάγγελτος ἐν τοῖς καιροῖς αὐτοῖς βοηθῇς.

Ὁμοίως αἰσχρὸν νόμιζε, τῶν ἐχθρῶν ἡσσᾶσθαι ταῖς κακοποιΐαις, καὶ τῶν φίλων ἡττᾶσθαι ταῖς εὐεργεσίαις.

Ἀποδέχου τῶν ἑταίρων μὴ μόνον τοὺς ἐπὶ τοῖς κακοῖς λυσχεραίνοντας, ἀλλὰ καὶ τοὺς ἐπὶ τοῖς ἀγαθοῖς μὴ φθονοῦντας. Πολλοὶ μὲν γὰρ ἀτυχοῦσι τοῖς φίλοις συνάχθονται, κακῶς δὲ πράττουσι φθονοῦσι.

Τῶν ἀπόντων φίλων μέμνησο πρὸς τοὺς παρόντας, ἵνα δοκῇς μηδὲ τούτων ἀπόντων ὀλιγωρεῖν.

Εἶναι βούλου τὰ περὶ τὴν ἐσθῆτα φιλόκαλος, ἀλλὰ μὴ καλλωπιστής. Ἔστι δὲ φιλοκάλου μὲν τὸ μεγαλοπρεπές, καλλωπιστοῦ δὲ τὸ περίεργον.

Ἀγάπα τῶν ὑπαρχόντων ἀγαθῶν μὴ τὴν ὑπερβάλλουσαν κτῆσιν, ἀλλὰ τὴν μετρίαν ἀπόλαυσιν.

Καταφρόνει τῶν περὶ τὸν πλοῦτον σπουδαζόντων, χρῆσθαι δὲ τοῖς ὑπάρχουσι μὴ δυναμένων. Παραπλήσιον γὰρ οἱ τοιοῦτοι πάσχουσιν, ὥςπερ ἂν εἴ τις ἵππον κτήσαιτο καλὸν, κακῶς ἱππεύειν ἐπιστάμενος.

Πειρῶ τὸν πλοῦτον χρήματα καὶ κτήματα κατασκευάζειν. Ἔστι δὲ χρήματα μὲν, τοῖς ἀπολαύειν ἐπισταμένοις, κτήματα δὲ, τοῖς χρῆσθαι δυναμένοις.

Τίμα τὴν ὑπάρχουσαν οὐσίαν δυοῖν ἕνεκα, τοῦ τε ζημίαν μεγάλην ἐκτίσαι, καὶ τοῦ φίλῳ σπουδαίῳ δυστυχοῦντι βοηθῆσαι. Πρὸς δὲ τὸν ἄλλον βίον, μηδὲν ὑπερβαλλόντως, ἀλλὰ μετρίως αὐτὴν ἀγάπα. Στέργε μὲν τὰ παρόντα, ζήτει δὲ τὰ βελτίω.

Μηδενὶ συμφορὰν ὀνειδίσῃς· κοινὴ γὰρ ἡ τύχη, καὶ τὸ μέλλον ἄδηλον.

Τοὺς ἀγαθοὺς εὖ ποίει. Καλὸς γὰρ θησαυρὸς παρ ἀνδρὶ σπουδαίῳ χάρις ὀφειλομένη.

Τοὺς κακοὺς εὖ ποιῶν, ὅμοια πείσῃ τοῖς τὰς ἀλλοτρίας οἰνας σιτίζουσιν. Ἐκεῖναί τε γὰρ τοὺς διδόντας, ὥσπερ τοὺς τυχόντας ὑλακτοῦσιν· οἵ τε κακοὶ τοὺς ὠφελοῦντας, ὥσπερ τοὺς βλάπτοντας ἀδικοῦσι.

Μίσει τοὺς κολακεύοντας, ὥσπερ τοὺς ἐξαπατῶντας. Ἀμφότεροι γὰρ πιστευθέντες τοὺς πιστεύοντας ἀδικοῦσιν.

Ἐὰν ἀποδέχῃ τῶν φίλων τοὺς πρὸς τὸ φαυλότατόν σοι χαριζομένους, οὐχ ἕξεις ἐν τῷ βίῳ τοὺς πρὸς τὸ βέλτιστον ἀπεχθανομένους.

Γίνου πρὸς τοὺς πλησιάζοντας ὁμιλητικὸς, ἀλλὰ μὴ σεμνός. Τὸν μὲν γὰρ τῶν ὑπεροπτικῶν ὄγκον μόλις ἂν οἱ δοῦλοι καρτερήσειαν· τὸν δὲ τῶν ὁμιλητικῶν τρόπον ἅπαντες ἡδέως ὑποφέρουσιν. Ὁμιλητικὸς δ' ἔσῃ, μὴ δύσερις ὢν, μηδὲ δυσάρεστος, μηδὲ πρὸς πάντα φιλόνεικος, μηδὲ πρὸς τὰς τῶν πλησιαζόντων ὀργὰς τραχέως ἀπαντῶν, μήδ' ἂν ἀδίκως ὀργιζόμενοι τυγχάνωσιν· ἀλλὰ θυμουμένοις μὲν αὐτοῖς εἴκων, πεπαυμένοις δὲ τῆς ὀργῆς ἐπιπλήττων· μηδὲ περὶ τὰ γελοῖα σπουδάζων, μηδὲ περὶ τὰ σπουδαῖα τοῖς γελοίοις χαίρων· (τὸ γὰρ ἄκαιρον πανταχοῦ λυπηρόν) μηδὲ τὰς χάριτας ἀχαρίστως χαριζόμενος, ὅπερ πάσχουσιν οἱ πολλοί, ποιοῦντες μὲν, ἀηδῶς δὲ τοῖς φίλοις ὑπουργοῦντες· μηδὲ φιλάργυρος ὢν, βαρὺ γάρ· μηδὲ φιλεπιτιμητὴς, παροξυντικὸν γάρ.

Μάλιστα μὲν εὐλαβοῦ τὰς ἐν τοῖς πότοις συνουσίας· ἂν δέ ποτέ σοι συμπέσῃ καιρὸς, ἐξανίστασο πρὸ μέθης. Ὅταν γὰρ ὁ νοῦς ὑπὸ οἴνου διαφθαρῇ, ταῦτα πάσχει τοῖς ἅρμασι τοῖς τοὺς ἡνιόχους ἀποβάλλουσιν. Ἐκεῖνά τε γὰρ ἀτάκτως φέρεται, διαμαρτάνοντα τῶν εὐθυνόντων· ἥ τε ψυχὴ πολλὰ σφάλλεται, διαφθαρείσης τῆς διανοίας.

Ἀθη-

Ἀθάνατα μὲν φρόνει τῷ μεγαλόψυχος εἶναι· θνητὰ δὲ ᾧ σὺμμέτρως τῶν ὑπαρχόντων ἀπολαύειν.

Ἡγοῦ τὴν παιδείαν τοσούτῳ μεῖζον ἀγαθὸν εἶναι τῆς παιδευσίας, ὅσῳ τὰ μὲν ἄλλα μοχθηρὰ πάντες περδαίνοντες πράττουσιν, αὕτη δὲ μόνη καὶ προσζημίωσε τοὺς ἔχοντας. Πολλάκις γὰρ, ὧν τοῖς λόγοις ἐλύπησαν, τούτῳ τοῖς ἔργοις τὴν τιμωρίαν ἔδοσαν.

Οὓς ἂν βούλῃ ποιήσασθαι φίλους, ἀγαθόν τι λέγε περὶ αὐτῶν πρὸς τοὺς ἀπαγγέλλοντας. Ἀρχὴ μὲν γὰρ φιλίας, ἔπαινος, ἔχθρας δὲ ψόγος.

Βουλευόμενος, παραδείγματα ποιοῦ τὰ παρεληλυθότα τῶν μελλόντων. Τὸ γὰρ ἀφανὲς ἐκ τοῦ φανεροῦ ταχίστην ἔχει τὴν διάγνωσιν. Βουλεύου μὲν βραδέως, ἐπιτέλει δὲ ταχέως τὰ δόξαντα. Ἡγοῦ κράτιστον εἶναι παρὰ μὲν τῶν θεῶν εὐτυχίαν, παρὰ δὲ ἡμῶν αὐτῶν εὐβουλίαν. Περὶ ὧν ἂν αἰσχύνῃ παρρησιάσασθαι, βούλει δέ τισι τῶν φίλων ἀνακοινώσασθαι, χρῶ τοῖς λόγοις, ὡς περὶ ἀλλοτρίου τοῦ πράγματος. Οὕτω γὰρ τὴν ἐκείνων τε γνώμην αἰσθήσῃ, καὶ σεαυτὸν οὐ καταφανῆ ποιήσεις.

Ὅταν δὲ ὑπὲρ τῶν σεαυτοῦ μέλλῃς τινὶ συμβουλεύεσθαι, σκόπει πρῶτον, πῶς τὰ ἑαυτοῦ διῴκησεν. Ὁ γὰρ κακῶς διανοηθεὶς περὶ τῶν ἰδίων, οὐδέποτε καλῶς βουλεύσεται περὶ τῶν ἀλλοτρίων.

Οὕτω δ' ἂν μάλιστα βουλεύεσθαι παροξυνθείης, εἰ τὰς συμφορὰς τὰς ἐκ τῆς ἀβουλίας ἐπιβλέψειας. Καὶ γὰρ τῆς ὑγιείας πλείστην ἐπιμέλειαν ἔχομεν, ὅταν τὰς λύπας τὰς ἐκ τῆς ἀῤῥωστίας ἀναμνησθῶμεν.

Μιμοῦ τὰ τῶν βασιλέων ἤθη, καὶ δίωκε τὰ ἐκείνων κυνηγεύματα· δόξεις γὰρ αὐτοὺς ἀποδέχεσθαι, καὶ ζηλοῦν. Ὥρτε σοι συμβήσεται παρὰ τὸ τῷ πλήθει μᾶλ-

λον εὐδοκιμεῖν, καὶ τὴν παρ' ἐκείνων εὔνοιαν βεβαιοτέραν ἔχειν.

Πείθου μὲν καὶ τοῖς νόμοις τοῖς ὑπὸ τῶν βασιλέων κειμένοις· ἰσχυρότατον μέντοι νόμον ἡγοῦ τὸν ἐκείνων τρόπον. Ὥσπερ γὰρ τὸν ἐν δημοκρατίᾳ πολιτευόμενον, τὸ πλῆθος δεῖ θεραπεύειν, οὕτω καὶ τὸν ἐν μοναρχίᾳ κατοικοῦντα, τὸν βασιλέα προσήκει θαυμάζειν.

Εἰς ἀρχὴν καταστὰς, μηδενὶ χρῶ πονηρῷ πρὸς τὰς διοικήσεις· ὧν γὰρ ἂν ἐκεῖνος ἁμάρτοι, σοὶ τὰς αἰτίας ἀναθήσουσιν.

Ἐκ τῶν κοινῶν ἐπιμελειῶν ἀπαλλάττου, μὴ πλουσιώτερος ἀλλ' ἐνδοξότερος. Πολλῶν γὰρ χρημάτων κρείττων ὁ παρὰ τοῦ πλήθους ἔπαινος.

Μηδενὶ πονηρῷ πράγματι μήτε παρίστασο μήτε συνηγόρει· δόξεις γὰρ καὶ αὐτὸς τοιαῦτα πράττειν, οἷάπερ ἂν τοῖς ἄλλοις πράττουσι βοηθῇς.

Παρασκεύαζε σεαυτὸν πλεονεκτεῖν μὲν δυνάμενον, ἀνέχου δὲ τὸ ἴσον ἔχειν· ἵνα δοκῇς ὀρέγεσθαι τῆς δικαιοσύνης, μὴ δι' ἀσθένειαν, ἀλλὰ δι' ἐπιείκειαν.

Μᾶλλον ἀποδέχου δικαίαν πενίαν, ἢ πλοῦτον ἄδικον. Τοσούτῳ γὰρ κρείττων δικαιοσύνη χρημάτων, ὅσῳ τὰ μὲν ζῶντας μόνον ὠφελεῖ, ἡ δὲ καὶ τελευτήσασι δόξαν παρασκευάζει, κἀκείναν μὲν τοῖς φαύλοις μέτεστι, ταύτης δὲ τοῖς μοχθηροῖς ἀδύνατον μεταλαβεῖν.

Μηδένα ζήλου τῶν ἐξ ἀδικίας κερδαινόντων, ἀλλὰ μᾶλλον ἀποδέχου τοὺς μετὰ δικαιοσύνης ζημιωθέντας. Οἱ γὰρ δίκαιοι τῶν ἀδίκων, εἰ μηδὲν ἄλλο πλεονεκτοῦσιν, ἀλλ' οὖν ἐλπίσι γε σπουδαίαις ὑπερέχουσι.

Πάντων μὲν ἐπιμελοῦ τῶν περὶ τὸν βίον, μάλιστα δὲ τὴν σεαυτοῦ φρόνησιν ἄσκει. Μέγιστον γὰρ ἐν ἐλαχίστῳ νοῦς ἀγαθὸς ἐν ἀνθρώπου σώματι.

Πειρῶ

Πειρῶ τὸ μὲν σῶμα εἶναι φιλόπονος, τὴν δὲ ψυχὴν φιλόσοφος· ἵνα τῷ μὲν ἐπιτελεῖν δύνῃ τὰ δόξαντα, τῇ δὲ προορᾶν ἐπίστῃ τὰ συμφέροντα.

Πᾶν ὅ,τι ἂν μέλλῃς λέγειν, πρότερον ἐπισκόπει τῇ γνώμῃ. Πολλοῖς γὰρ ἡ γλῶττα προτρέχει τῆς διανοίας.

Δύο ποιοῦ καιροὺς τοῦ λέγειν, ἢ περὶ ὧν οἶσθα σαφῶς, ἢ περὶ ὧν ἀναγκαῖον εἰπεῖν. Ἐν τούτοις γὰρ μόνοις ὁ λόγος τῆς σιγῆς κρείττων· ἐν δὲ τοῖς ἄλλοις ἄμεινον σιγᾶν, ἢ λέγειν.

Νόμιζε μηδὲν εἶναι τῶν ἀνθρωπίνων βέβαιον. Οὕτω γὰρ οὔτ' εὐτυχῶν ἔσῃ περιχαρὴς, οὔτε δυστυχῶν περίλυπος.

Χαῖρε μὲν ἐπὶ τοῖς συμβαίνουσι τῶν ἀγαθῶν, καὶ λυποῦ μετρίως ἐπὶ τοῖς γινομένοις τῶν κακῶν. Γίνου δὲ τοῖς ἄλλοις ἐν μηδετέροις ὢν κατάθηλος. Ἄτοπον γὰρ, τὴν μὲν οὐσίαν ἐν ταῖς οἰκίαις ἀποκρύπτειν, τὴν δὲ διάνοιαν φανερὰν ἔχοντα περιπατεῖν.

Μᾶλλον εὐλαβοῦ ψόγον ἢ κίνδυνον. Δεῖ γὰρ εἶναι φοβερὰν τοῖς μὲν φαύλοις τὴν τοῦ βίου τελευτὴν, τοῖς δὲ σπουδαίοις τὴν ἐν τῷ ζῆν ἀδοξίαν.

Μάλιστα μὲν πειρῶ ζῆν κατὰ τὴν ἀσφάλειαν· ἐὰν δέ ποτέ σοι συμβῇ κινδυνεύειν, ζήτει τὴν ἐκ τοῦ πολέμου σωτηρίαν μετὰ καλῆς δόξης, ἀλλὰ μὴ μετ' αἰσχρᾶς φήμης. Τὸ μὲν γὰρ τελευτῆσαι πάντων ἡ πεπρωμένη κατέκρινε· τὸ δὲ καλῶς ἀποθανεῖν, ἴδιον τοῖς σπουδαίοις ἡ φύσις ἀπένειμε.

Καὶ μὴ θαυμάσῃς, εἰ πολλὰ τῶν εἰρημένων οὐ πρέπει σοι πρὸς τὴν νῦν παροῦσαν ἡλικίαν. Οὐδὲ γὰρ ἐμὲ τοῦτο διέλαθεν· ἀλλὰ προειλόμην διὰ τῆς αὐτῆς πραγματείας, ἅμα τοῦ τε παρόντος βίου συμβουλίαν ἐξενεγκεῖν, καὶ τοῦ μέλλοντος χρόνου παράγγελμα καταλιπεῖν. Τὴν μὲν γὰρ τούτων χρείαν ῥᾳδίως εἰδήσεις, τὸν δὲ συμβουλεύοντα μετ' εὐνοίας

χαλε-

χαλεπῶς εὑρήσεις. Ὅπως οὖν τὰ λοιπὰ μὴ παρ' ἑτέρου ζητῇς, ἀλλ' ἐντεῦθεν ὥσπερ ἐκ ταμιείου προφέρῃς, ᾠήθην δεῖν μηδὲν παραλιπεῖν, ὧν ἂν ἔχω σοὶ συμβουλεύειν. Πολλὴν δ' ἂν τοῖς θεοῖς χάριν σχοίην, εἰ μὴ διαμάρτοιμι τῆς δόξης, ἣν ἔχων περὶ σοῦ τυγχάνω. Τῶν μὲν γὰρ ἄλλων τοὺς πλείστους εὑρήσομεν, ὥσπερ τῶν σιτίων τοῖς ἡδίστοις μᾶλλον, ἢ τοῖς ὑγιεινοτάτοις χαίροντας, οὕτω καὶ τῶν φίλων τοῖς συνεξαμαρτάνουσι πλησιάζοντας, ἀλλ' οὐ τοῖς νουθετοῦσι. Σὲ δὲ νομίζω τοὐναντίον τούτων ἐγνωκέναι, τεκμηρίῳ χρώμενος τῇ περὶ τὴν ἄλλην σου παιδείαν φιλοπονίᾳ. Τὸν γὰρ αὐτῷ τὰ βέλτιστα πράττειν ἐπιτάττοντα, τοῦτον εἰκὸς, καὶ τῶν ἄλλων τοὺς ἐπὶ τὴν ἀρετὴν παρακαλοῦντας ἀποδέχεσθαι. Μάλιστα δ' ἂν παροξυνθείης ὀρεχθῆναι τῶν καλῶν ἔργων, εἰ καταμάθοις, ὅτι καὶ τὰς ἡδονὰς, τὰς ἐκ τούτων, μάλιστα γνησίως ἔχομεν. Ἐν μὲν γὰρ τῷ ῥᾳθυμεῖν, καὶ τὰς πλησμονὰς ἀγαπᾶν, εὐθὺς αἱ λύπαι ταῖς ἡδοναῖς παραπεπήγασι. Τὸ δὲ περὶ τὴν ἀρετὴν φιλοπονεῖν, καὶ σωφρόνως τὸν ἑαυτοῦ βίον οἰκονομεῖν, ἀεὶ τὰς τέρψεις εἰλικρινεῖς καὶ βεβαιοτέρας ἀποδίδωσι. Κἀκεῖ μὲν πρῶτον ἡσθέντες, ὕστερον ἐλυπήθημεν· ἐνταῦθα δὲ, μετὰ τὰς λύπας, τὰς ἡδονὰς ἔχομεν. Ἐν ἅπασι δὲ τοῖς ἔργοις, οὐχ οὕτω τῆς ἀρχῆς μνημονεύομεν, ὡς τῆς τελευτῆς αἴσθησιν λαμβάνομεν. Τὰ γὰρ πλεῖστα τῶν περὶ τὸν βίον, οὐ δι' αὐτὰ τὰ πράγματα ποιοῦμεν, ἀλλὰ τῶν ἀποβαινόντων ἕνεκα διαπονοῦμεν. Ἐνθυμοῦ δὲ, διότι τοῖς μὲν φαύλοις ἐνδέχεται τὰ τυχόντα πράττειν· (εὐθὺς γὰρ τοῦ βίου τοιαύτην πεποιήνται τὴν ὑπόθεσιν) τοῖς δὲ σπουδαίοις οὐχ οἷόντε τῆς ἀρετῆς ἀμελεῖν, ἢ πολλοὺς ἔχειν τοὺς ἐπιπλήττοντας. Πάντες γὰρ μισοῦσιν οὐχ οὕτω τοὺς ἐξαμαρτάνοντας, ὡς τοὺς ἐπιεικεῖς μὲν φάσκοντας εἶναι, μηδὲν δὲ τῶν τυχόντων διαφέροντας· εἰκότως. Ὅπου γὰρ τοὺς τῷ λόγῳ μόνῳ

μόνῳ ψευδομένους ἀποδοκιμάζομεν, ἧπου τοὺς τῷ βίῳ παντὶ ἐλαττουμένους, οὐ φαύλους εἶναι φήσομεν; δικαίως δ' ἂν τοὺς τοιούτους ὑπολάβοιμεν, μὴ μόνον εἰς ἑαυτοὺς ἁμαρτάνειν, ἀλλὰ καὶ τῆς τύχης εἶναι προδότας. Ἡ μὲν γὰρ αὐτοῖς χρήματα καὶ δόξαν καὶ φίλους ἐνεχείρισεν, οἱ δὲ, σφᾶς αὐτοὺς ἀναξίους τῆς ὑπαρχούσης εὐδαιμονίας κατέστησαν. Εἰ δὲ δεῖ θνητὸν ὄντα, τῆς τῶν θεῶν στοχάσασθαι διανοίας, ἡγοῦμαι κἀκείνους ἐπὶ τοῖς οἰκειοτάτοις μάλιστα δηλῶσαι, πῶς ἔχουσι πρὸς τοὺς φαύλους καὶ τοὺς σπουδαίους τῶν ἀνθρώπων. Ζεὺς γὰρ Ἡρακλέα καὶ Τάνταλον γεννήσας (ὡς οἱ μῦθοι λέγουσι, καὶ πάντες πιστεύουσι) τὸν μὲν διὰ τὴν ἀρετὴν ἀθάνατον ἐποίησε, τὸν δὲ διὰ τὴν κακίαν ταῖς μεγίσταις τιμωρίαις ἐκόλασεν. Οἷς χρὴ παραδείγμασι χρωμένους ὀρέγεσθαι τῆς καλοκαγαθίας, καὶ μὴ μόνον τοῖς ὑφ' ἡμῶν εἰρημένοις ἐμμένειν, ἀλλὰ καὶ τῶν ποιητῶν τὰ βέλτιστα μανθάνειν, καὶ τῶν ἄλλων σοφιστῶν, εἴ τι χρήσιμον εἰρήκασιν, ἀναγινώσκειν. Ὥσπερ γὰρ τὴν μέλιτταν ὁρῶμεν ἐφ' ἅπαντα μὲν τὰ βλαστήματα καθιζάνουσαν, ἀφ' ἑκάστου δὲ τὰ χρήσιμα λαμβάνουσαν· οὕτω χρὴ καὶ τοὺς παιδείας ὀρεγομένους, μηδενὸς μὲν ἀπείρως ἔχειν, πανταχόθεν δὲ τὰ χρήσιμα συλλέγειν. Μόλις γὰρ ἄν τις ἐκ ταύτης τῆς ἐπιμελείας τὰς τῆς φύσεως ἁμαρτίας ἐπεκρατήσειεν.

II.

Charakteriſtiſches Gemälde der Erziehungsweiſe alter und neuer Zeit *).

Aus den Wolken des Ariſtophanes.

(Nach dem Wolfiſchen Text. Berlin 1811.)
(S. 80.)

Ein Chorführer. Ein Sprecher des Rechts. Ein Sprecher des Unrechts.

(Gegenwärtig iſt bey dem Geſpräch Strepſiades, der eben ſeinen Sohn einem Lehrer zur Bildung übergeben will.)

ΧΟΡΟΣ.

Ἐπίδαξαι
σύ τε, τοὺς προτέρους ἅττ' ἐδίδασκες;
σύ τε τὴν καινὴν
παίδευσιν, ὅπως ἂν ἀκούσας σφῷν
ἀντιλεγόντοιν, κρίνας φοιτᾷ.

ΔΙΚΑΙ-

*) Wie verſchieden auch die Anſichten der Ariſtophaniſchen Wolken, und beſonders der befremdenden Rolle, die Socrates darin ſpielt, ſeyn mögen, ſo vereinigen ſie ſich wenigſtens darin, daſs dieſe Komödie den Streit des beginnenden wiſſenſchaftlichen, in Begriffen gewandten, nach Kennt-

ΔΙΚΑΙΟΣ ΛΟΓΟΣ.

δρᾶν ταῦτ' ἐθέλω.

ΑΔΙΚΟΣ.

κἄγωγ' ἐθέλω.

ΧΟΡΟΣ.

φέρε, τίς λέξει πρότερός γ' ὑμῶν;

ΑΔΙΚΟΣ.

τούτῳ δώσω·

κἄτ' ἐκ τούτων, ὧν ἂν λέξῃ,

ῥηματίοισιν καινοῖς αὐτὸν

καὶ

Kenntniſſen haſchenden, aber auch entzweyten und verderbten Lebens in Athen, mit dem einfachen, kriegeriſchen und geraden der vorigen Zeit, den Streit des alten Religionsglaubens mit einer groſsen Reformation darſtellt. Da die neue Denk- und Handlungsweiſe auch Einfluſs auf die Erziehung und Unterweiſung der Jugend hatte, ſo waren Blicke auf alte und neue Pädagogik — wie ſie dieſs Fragment enthält — ſehr natürlich. Daher nennt auch Hr. Gh. R. Wolf das Schauſpiel ein politiſch-pädagogiſches, das für heutige Leſer einen beſondern Reiz haben müſſe, da es ſich unſern Sitten und Denkweiſen mehr, als jedes andere dieſes Dichters nähere. — Denn „es habe offenbar der Dichter den beyfallswürdigen Plan gehabt, in einem dramatiſchen Gemälde zu zeigen, wie durch die neumodiſche Erziehung, Aufklärung, Schönrednerey und gedankenleere Poeterie und Tonkünſteley die alte Mannskraft, Tugend und Rechtlichkeit, die Religion, die Einfalt der Sitten, das reine Gefühl des Schönen, und das häusliche Glück im guten Alt-Athen verloren gehe.“ Aus dieſem Geſichtspunkt angeſehen, verdiente dieſs pädagogiſch-poetiſche Gemälde hier eine Stelle. Einige Bemerkungen, wozu der Gegenſatz alte und neue Pädagogik Anlaſs giebt, ſ. m. in der Vorrede zu dieſer Sammlung.

καὶ διανοίας κατατοξεύσω.
φοτελευταῖον δ', ἢν ἀναγρύξῃ,
τὸ πρόσωπον ἅπαν καὶ τὼφθαλμὼ
κεντούμενος, ὥςπερ ὑπ' ἀνθρηνῶν,
ὑπὸ τῶν γνωμῶν ἀπαλεῖται.

ΧΟΡΟΣ.

Νῦν δίξετον τῷ πισύνῳ
τοῖς περιδεξίοισιν
λόγοισι καὶ φροντίσι καὶ
νωμογνύπτοις μερίμναις,
ὁπότερος αὐτοῖν λέγων
ἀμείνων φανήσεται.
νῦν γὰρ ἅπας ἐνθάδε κιν-
δυνος ἀνεῖται σοφίας,
ἧς πέρι τοῖς ἐμοῖς φίλοις
ἔστιν ἀγὼν μέγιστος.
ἀλλ' ὦ πολλοῖς τοὺς πρεσβυτέρους ἤθεσι χρηστοῖς στεφανώσας,
ἔηξον φωνήν, ἥτινι χαίρεις, καὶ τὴν σαυτοῦ φύσιν εἰπέ.

ΔΙΚΑΙΟΣ.

Λέξω τοίνυν τὴν ἀρχαίαν παιδείαν, ὡς διέκειτο,
ὅτ' ἐγὼ τὰ δίκαια λέγων ἤνθουν, καὶ σωφροσύνη 'νενόμιστο.
πρῶτον μὲν ἔδει παιδὸς φωνὴν γρύξαντος μηδὲν ἀκοῦσαι·
εἶτα βαδίζειν ἐν ταῖσιν ὁδοῖς εὐτάκτως ἐς κιθαριστοῦ
τοὺς κωμήτας γυμνοὺς ἀθρόους, κεἰ κρυμνώδη κατανίφοι.

εἶτ'

εἶτ' αὖ προμαθεῖν ᾄσμ' ἐδίδασκεν, τὸ μηρὸ μὴ ξυνέχοντας,
ἢ, Παλλάδα περσέπολιν δεινάν, ἡ, Τηλέπορόν τε βόαμα,
ἐντεινομένους τὴν ἁρμονίαν, ἣν οἱ πατέρες παρέδωκαν.
εἰ δέ τις αὐτῶν βωμολοχεύσαιτ', ἢ κάμψειέν τινα καμπήν,
οἵας οἱ νῦν τὰς κατὰ Φρῦνιν, ταύτας τὰς δυσκολοκάμπτους,
ἐπετρίβετο τυπτόμενος πολλάς, ὡς τὰς μούσας ἀφανίζων.
ἐν παιδοτρίβου δὲ καθίζοντας, τὸν μηρὸν ἔδει προβαλέσθαι
τοὺς παῖδας, ὅπως τοῖς ἔξωθεν μηδὲν δείξειαν ἀπηνές.
εἶτ' αὖ πάλιν αὖθις ἀνισταμένους συμψῆσαι, καὶ πρυ-
νοήσαι,
εἴδωλον τοῖσιν ἐραστοῖσι τῆς ἕβης μὴ καταλείπειν.
ἠλείψατο δ' ἂν τοὐμφαλοῦ οὐδεὶς παῖς ὑπένερθεν τότ' ἄν·
ὥστε
τοῖς αἰδοίοισι δρόσος, καὶ χνοῦς, ὥσπερ μήλοισιν, ἐπῆνθει.
οὐδ' ἂν μαλακὴν φυρασάμενος τὴν φωνήν, πρὸς τὸν ἐραστήν,
αὐτὸς ἑαυτὸν προαγωγεύων τοῖς ὀφθαλμοῖς, ἐβάδιζεν·
οὐδ' ἂν ἐλέσθαι δεινοῦντ' ἐξῆν κεφάλαιον τῆς ῥαφανίδος,
οὐδ' ἂν ἄνηθον τῶν πρεσβυτέρων ἁρπάζειν, οὐδὲ σέλινον,
οὐδ' ὀψοφαγεῖν, οὐδὲ κηλίζειν, οὐδ' ἴσχειν τὼ πόδ' ἑναλλάξ.

ΑΔΙΚΟΣ.

ἀρχαῖά γε καὶ Δεπολιώδη, καὶ τεττίγων ἀνάμεστα,
καὶ Ἠκεΐδου καὶ Βουφονίων.

ΔΙΚΑΙΟΣ.

ἀλλ' οὖν ταῦτ' ἐστὶν ἐκεῖνα,
ἐξ ὧν ἄνδρας Μαραθωνομάχους ἡ μὴ παίδευσις ἔθρεψεν.
σὺ δὲ τοὺς νῦν εὐθὺς ἐν ἱματίοις προδιδάσκεις ἐντετυλίχθαι·
ὥστε

ὥστε μ' ἀπάγχεσθ', ὅταν, ὀρχεῖσθαι Παναθηναίοις θέον αὐτούς,
τὴν ἀσπίδα τῆς κωλῆς προέχων ἀμελῇ τῆς Τριτογενείας. —
πρὸς ταῦτ', ὦ μειράκιον, θαρρῶν ἐμὲ τὸν κρείττω Λόγον αἱροῦ·
καὶ πιστήσει μισεῖν ἀγορὰν καὶ βαλανείων ἀπέχεσθαι,
καὶ τοῖς αἰσχροῖς αἰσχύνεσθαι, κἂν σκώπτῃ τίς σε, φλέγεσθαι·
καὶ τῶν θάκων τοῖς πρεσβυτέροις ὑπανίστασθαι προσιοῦσιν,
καὶ μὴ παρὰ τοὺς σαυτοῦ γονέας σκαιουργεῖν, ἄλλο τε μηδὲν
αἰσχρὸν ποιεῖν, ὅ,τι τῆς αἰδοῦς μέλλει τἄγαλμ' ἀναπλήσειν·
μηδ' εἰς ὀρχηστρίδος εἰσάττειν, ἵνα μὴ πρὸς ταῦτα κεχηνώς,
μήλῳ βληθεὶς ὑπὸ πορνιδίου, τῆς εὐκλείας ἀποθραυσθῇς·
μηδ' ἀντειπεῖν τῷ πατρὶ μηδέν, μηδ' Ἰαπετὸν καλέσαντα,
μυησικακῆσαι τὴν ἡλικίαν, ἐξ ἧς ἐνεττατροφήθης.

ΑΔΙΚΟΣ.

εἰ ταῦτ', ὦ μειράκιον, πείσει τούτῳ, νὴ τὸν Διόνυσον,
τοῖς Ἱπποκράτους υἱέσιν εἴξεις, καί σε καλοῦσι βλιτομάμμαν.

ΔΙΚΑΙΟΣ.

ἀλλ' οὖν λιπαρός γε καὶ εὐανθὴς ἐν γυμνασίοις διατρίψεις,
οὐ στωμύλλων κατὰ τὴν ἀγορὰν τριβολεκτράπελ', οἷάπερ οἱ νῦν,
οὐδ' ἑλκόμενος περὶ πραγματίου γλισχραντιλογεξεπιτρίπτου·
ἀλλ' εἰς Ἀκαδημίαν κατιών, ὑπὸ ταῖς μορίαις ἀποθρέξει,
στεφανωσάμενος καλάμῳ λευκῷ μετὰ σώφρονος ἡλικιώτου,
σμίλακος ὄζων καὶ ἀπραγμοσύνης καὶ λεύκης φυλλοβολούσης,
ἦρος ἐν ὥρᾳ χαίρων, ὁπόταν πλάτανος πτελέᾳ ψιθυρίζῃ.

ἣν

ἢν ταῦτα ποιῇς, ἄγω φράζω,
καὶ πρὸς τούτοις προσέχῃς τὸν νοῦν,
ἕξεις ἀεὶ στῆθος λιπαρόν,
χροιὰν λαμπράν, ὤμους μεγάλους,
γλῶτταν βαιάν, πυγὴν μεγάλην,
πόσθην μικράν·
ἢν δ' ἅπερ οἱ νῦν, ἐπιτηδεύῃς,
πρῶτα μὲν ἕξεις χροιὰν ὠχράν,
ὤμους μικρούς, στῆθος λεπτόν,
γλῶτταν μεγάλην, πυγὴν μικράν,
κωλῆν μεγάλην, ψήφισμα μακρόν.
καί σ' ἀναπείσει
τὸ μὲν αἰσχρὸν ἅπαν καλὸν ἡγεῖσθαι,
τὸ καλὸν δ' αἰσχρόν·
καὶ πρὸς τούτοις τῆς Ἀντιμάχου
καταπυγοσύνης ἀναπλήσει.

ΧΟΡΟΣ.

Ὦ καλλίπυργον σοφίαν
κλεινοτάτην ἐπασκῶν,
ὡς ἡδύ σου τοῖσι λόγοις
σῶφρον ἔπεστιν ἄνθος!
εὐδαίμονες δ' ἦσαν οἱ
τότε οἱ ζῶντες, ἡνίκ' ἦς
τῶν προτέρων! πρὸς οὖν τάδ', ὦ
κομψοπρεπῆ μοῦσαν ἔχων,
δεῖ σε λέγειν τι καινόν· ὡς

εὐδο-

εὐδοκίμηκεν ἀνήρ.
θεινῶν δέ σοι βουλευμάτων ἔοικε δεῖν πρὸς αὐτόν,
εἴπερ τὸν ἄνδρ' ὑπερβαλεῖ καὶ μὴ γέλωτ' ὀφλήσεις.

ΑΔΙΚΟΣ.

καὶ μὴν πάλαι γ' ἐπινιγόμην τὰ σπλάγχνα, κἀπεθύμουν
ἅπαντα ταῦτ' ἐναντίαις γνώμαισι συνταράξαι.
ἐγὼ γὰρ ἥττων μὲν λόγος δι' αὐτὸ τοῦτ' ἐκλήθην
ἐν τοῖσι φροντισταῖσιν, ὅτι πρώτιστος ἐπενόησα
καὶ τοῖσι νόμοις καὶ ταῖς δίκαις τἀναντί' ἀντιλέξαι·
καὶ τοῦτο πλεῖν ἢ μυρίων ἔστ' ἄξιον στατήρων,
αἱρούμενον τοὺς ἥττονας λόγους, ἔπειτα νικᾶν. —
σκέψαι δὲ τὴν παίδευσιν, ἢ πέποιθεν, ὡς ἐλέγξω,
ὅστις σε θερμῷ φησὶ λοῦσθαι πρῶτον οὐκ ἐάσειν. —
καί τοι τίνα γνώμην ἔχων ψέγεις τὰ θερμὰ λουτρά;

ΔΙΚΑΙΟΣ.

ὅτιὴ κάκιστόν ἐστι καὶ δειλὸν ποιεῖ τὸν ἄνδρα.

ΑΔΙΚΟΣ.

ἐπίσχες! εὐθὺς γάρ σε μέσον ἔχω λαβὼν ἄφυκτον.
καί μοι φράσον, τῶν τοῦ Διὸς παίδων τίν' ἄνδρ' ἄριστον
ψυχὴν νομίζεις, εἰπέ, καὶ πλείστους πόνους πονῆσαι;

ΔΙΚΑΙΟΣ.

ἐγὼ μὲν οὐδένα Ἡρακλέους βελτίον' ἄνδρα πρίνω.

ΑΔΙΚΟΣ.

ποῦ ψυχρὰ δῆτα πώποτ' εἶδες Ἡράκλεια λουτρά;
καί τοι τίς ἀνδρειότερος ἦν;

ΑΔΙ-

ΔΙΚΑΙΟΣ.

ταῦτ' ἐστὶ ταῦτ' ἐκεῖνα,
ἃ τῶν νεανίσκων ἀεὶ δι' ἡμέρας λαλούντων
πλήρες τὸ βαλανεῖον ποιεῖ, κενὰς δὲ τὰς παλαίστρας.

ΑΔΙΚΟΣ.

εἶτ' ἐν ἀγορᾷ τὴν διατριβὴν ψέγεις· ἐγὼ δ' ἐπαινῶ.
εἰ γὰρ πονηρὸν ἦν, Ὅμηρος οὐδέποτ' ἂν ἐποίει
τὸν Νέστορ' ἀγορητὴν ἄν, οὐδὲ τοὺς σοφοὺς ἅπαντας. —
ἄνειμι δῆτ' ἐντεῦθεν ἐς τὴν γλῶτταν, ἣν ὑδὶ μὲν
οὗ φησι χρῆναι τοὺς νέους ἀσκεῖν, ἐγὼ δέ φημι.
καὶ σωφρονεῖν αὖ φησὶ χρῆναι· δύο κακὼ μεγίστω.
ἐπεὶ σὺ διὰ τὸ σωφρονεῖν τῷ πώποτ' εἶδες ἤδη
ἀγαθόν τι γενόμενον; φράσον, καί μ' ἐξέλεγξον εἰπών.

ΔΙΚΑΙΟΣ.

πολλοῖς. ὁ γοῦν Πηλεὺς ἔλαβε διὰ τοῦτο τὴν μάχαιραν.

ΑΔΙΚΟΣ.

μάχαιραν; ἀστεῖόν γε κέρδος ἔλαβεν ὁ κακοδαίμων.
Ὑπέρβολος δ' ἐκ τῶν λύχνων πλεῖν ἢ τάλαντα πολλὰ
εἴληφε διὰ πονηρίαν, ἀλλ' οὐ μὰ Δι' οὐ μάχαιραν.

ΔΙΚΑΙΟΣ.

καὶ τὴν Θέτιν δ' ἔγημε διὰ τὸ σωφρονεῖν ὁ Πηλεύς.

ΑΔΙΚΟΣ.

κἄτ' ἀπολιποῦσά γ' αὐτὸν ᾤχετ'. οὐ γὰρ ἦν ὑβριστής,
οὐδ' ἡδὺς ἐν τοῖς στρώμασιν τὴν νύκτα πανυχίζων·

γυνὴ

γυνὴ δὲ σιναμωρουμένη χαίρει. σὺ δ' εἶ Κρόνιππος.
σκέψαι γάρ, ὦ μείρακιον, ἐν τῷ σωφρονεῖν ἅπαντα
ἔνεστιν, ἡδονῶν θ' ὅσων μέλλεις ἀποστερεῖσθαι,
παίδων, γυναικῶν, κοττάβων, ὄψων, πότων, κιχλισμῶν.
καί τοι τί σοι ζῆν ἄξιον, τούτων ἐὰν στερηθῇς;
εἶεν. — πάρειμ' ἐντεῦθεν ἐς τὰς τῆς φύσεως ἀνάγκας.
ἥμαρτες, ἠράσθης, ἐμοίχευσάς τι, κἄτ' ἐλήφθης·
ἀπόλωλας· ἀδύνατος γὰρ εἶ λέγειν. ἐμοὶ δ' ὁμιλῶν,
χρῶ τῇ φύσει, σκίρτα, γέλα, νόμιζε μηδὲν αἰσχρόν.
μοιχὸς γὰρ ἦν τύχῃς ἁλούς, τάδ' ἀντερεῖς πρὸς αὐτόν,
ὡς οὐδὲν ἠδίκηκας· εἶτ' ἐς τὸν Δι' ἐπανενεγκεῖν·
κἀκεῖνος ὡς ἥττων ἔρωτός ἐστι καὶ γυναικῶν.
καί τοι σύ, θνητὸς ὤν, θεοῦ πῶς μεῖζον ἂν δύναιο;

ΔΙΚΑΙΟΣ.

τί δ', ἢν ῥαφανιδωθῇ πιθόμενός σοι, τέφρα τε τιλθῇ;

(Was folgt, ist für den sittlichen Geschmack unsrer Zeit so ekelhaft schmutzig, dass es hier besser wegbleibt, zumal da es mit dem pädagogischen Inhalt der Stelle weniger zusammenhängt.)

Origi-

Originalſtellen

römiſcher Claſſiker

über

die Theorie

der Erziehung und des Unterrichts.

MARCUS TERENTIUS VARRO.

Bruchstücke
aus dem
Cato, aut de liberis educandis *).

1.

Educit obstetrix. Educat nutrix. Instituit paedagogus. Docet magister.

2.

Nutricem oportet esse adolescentem: annis enim, ut sanguis deterior, sic lac. Lac enim, ut quidam dicunt physici, sanguinis spuma est.

3.

Magnum est — in primordio puerili, quemadmodum incipiat fingi: ad id quasi evadat.

*) Von dem einzigen eigentlich pädagogischen Werke des römischen Alterthums: „*de liberis educandis*," welches von einigen dem *M. Portius Cato* (250 v. Chr.) zugeschrieben wird, ist ausser dem Titel nur wenig übrig geblieben. Dieser Titel lautete unstreitig: *Cato aut de liberis educandis*, und der Verfasser war der Zeitgenoss Cicero's, *M. Terentius Varro*, einer der gelehrtesten und fruchtbarsten Schriftsteller

4.

(Pueri) cibum ac potionem *buas* et *pappas* dicun matrem *mammam*, patrem *tatam*.

5.

Cibo utatur (puer) modico et idoneo, ut vitet acria ut eſt ſinapi, cepa, allium.

6.

Omnes qui loquuntur habere debent quoddam melos.

Melos in cantibus eſt bipartitum: unum quod eſt in aſſa voce, alterum quod vocant organicon. Aſſum autem

ler Roms, zu deſſen leider auch untergegangenen *Libris historicis* auch eine Pädagogik gehörte, in welcher er wahrſcheinlich dem alten *Cato* die Grundſätze in den Mund gelegt hatte. Eben daraus iſt wohl die Verwechslung des Namens der Schrift, mit dem Namen des Verfaſſers entſtanden. Wenige Fragmente haben uns der Grammatiker *Nonius Marcellius* und *Aulus Gellius* aufbewahrt. (Aus dieſen ſind ſie unter den Fragmentis *Varronis* Ed. Bipont. p. 313. geſammelt.) An ſich ſind ſie ziemlich unbedeutend. Doch mögen ſie als pädagogiſche Ruinen hier eine Stelle finden, die, wenigſtens eben ſo gut als die geringen Ueberreſte mancher römiſchen Villa, von dem Ganzen einige Idee geben, und die Materien andeuten können, womit ſich das Buch beſchäftigt hat. Uebrigens theilen wir nur das aus jenen Fragmenten mit, was entweder einen beſtimmten pädagogiſchen Grundſatz oder Gedanken enthält, oder ihn ohngefähr errathen läſst, mit Uebergehung der übrigen Bruchſtücke, die ganz aus dem Zuſammenhange geriſſen, höchſtens für Sprachforſchung und Kritik einige Ausbeute verſprechen. Auch in den aufgenommenen Stellen bedarf unſtreitig noch Vieles kritiſcher Nachhülfe.

autem existimandum est, ut in obsoniis sine pigmento saporis alieni: quemadmodum Merum dicitur solum.

7.

Mihi puero modica una fuit tunica et toga sine fascis, calceamenta sine caligis, equus sine ephippio, balneum non quotidianum, alveus rarus.

Puellae habeant potius in vestitu chlamydas, encombomata, ac parnasides, quam tegas.

8.

Nulla (puella) quae non didicit pingere, potest judicare, quid sit bene pictum a plumario, aut textore, in pulvinaribus plagis.

9.

Ab hujusmodi lusionibus (*quibus?*) radices crudelitas agere solet.

10.

Ut in grege opilio (pastor) oves minus idoneas removere solet, quas *reiculas* appellat — sic saepe unus puer petulans atque impurus inquinat gregem puerorum.

11.

Omnia, inquam, in docendis pueris, quae damna non prohibent verum bonum fieri; mediocria modica sunt. (?)

12.

Remorissimum ad docendum formido, ac nimius timor, et omnis perturbatio animi: — contra delectatio protelo, (*pro telo?*) ad discendum.

MAR-

MARCUS TULLIUS CICERO.

Allgemeinere pädagogiſche Erfahrungen und Rathſchläge.

Einfluſs und Würde des Lehrers und Erziehers.

Quod munus reipublicae afferre majus meliusve poſſimus, quam ſi docemus atque erudimus juventutem? Hi praeſertim moribus atque temporibus; quibus ita prolapſa eſt, ut omnium opibus refrenanda et coercenda ſit. Nec vero id effici poſſe confido, quod ne poſtulandum quidem eſt; ut omnes adoleſcentes ſe ad haec ſtudia convertant. Pauci utinam! quorum tamen in re publica late patere poterit induſtria. *De Divinat.* II, 2.

At — *dignitatem* docere non habet! Certe, ſi quaſi in ludo. Sed ſi monendo, ſi cohortando, ſi percunctando, ſi communicando, ſi interdum etiam una legendo, audiendo; neſcio, docendo etiam aliquid aliquando ſi poſſis meliores facere, cur nolis? *Orator.* 42.

Ueber das Analoge, ſowohl in der urſprünglichen Anlage als in der Bildung der Pflanze, des Thiers, des Menſchen. — Hohe Perfectibilität der menſchlichen Natur.

Sunt beſtiae quaedam, in quibus ineſt aliquid ſimile virtutis, ut in leonibus, ut in canibus, ut in equis: in quibus non corporum ſolum, ut in ſuibus, ſed etiam animorum aliqua ex parte motus quosdam videmus. In homine

mine autem ſumma omnis animi eſt, et in animo, rationis: ex qua virtus eſt: quae rationis abſolutio definitur: quam etiam atque etiam explicandam putant. Earum etiam rerum, quas terra gignit, *educatio* quaedam, et *perfectio* eſt, non diſſimilis animantium. Itaque et vivere vitem, et mori dicimus; arboremque et novellam, et vetulam, et vivere, et ſeneſcere. Ex quo non eſt alienum, ut animantibus, ſic illis et apta quaedam ad naturam, aptare, et aliena; earumque augendarum, et alendarum quandam cultricem eſſe, quae ſit ſcientia, atque ars agricolarum, quae circumcidat, amputet, erigat, extollat, adminiculetur, ut, quo natura ferat, eo poſſint ire: ut ipſae vites, ſi loqui poſſint, ita ſe tractandas tuendasque eſſe fateantur. Et nunc quidem, quod eam tuetur, ut de vite potiſſimum loquar, eſt id extrinſecus. In ipſa enim parum magna vis eſt, ut quam optime ſe habere poſſit, ſi nulla cultura adhibeatur. At vero ſi ad vitem ſenſus acceſſerit, ut appetitum quendam habeat, et per ſe ipſa moveatur, quid faoturam putas? an ea, quae per vinitorem antea conſequebatur, et per ſe ipſa curabit? ſed videsne acceſſuram ei curam, ut ſenſus quoque ſuos, eorumque omnium appetitum, et, ſi qua ſint ei membra adjuncta, tueatur? ſic ad illa, quae ſemper habuit, junget ea, quae poſtea acceſſerint: nec eundem finem habebit, quem cultor ejus habebat: ſed volet ſecundum eam naturam, quae poſtea ei adjuncta ſit, vivere. Ita et ſimilis erit et finis boni, atque antea fuerat, nec idem tamen. Non enim jam ſtirpis bonum quaeret, ſed animalis. Quod ſi non ſenſus modo ei ſit datus, verum etiam animus hominis: non neceſſe eſt, et illa priſtina manere, ut tuenda?

da? et inter haec multo esse cariora, quae accesserint? animique optimam quamque partem cariſſimam? in eaque expletione naturae ſummi boni finem conſiſtere, cum longe, multumque praeſtet mens, atque ratio? Sic et extremum omnium appetendorum, atque ductum a prima commendatione naturae, multis gradibus adſcendit, ut ad ſummum perveniret: quod cumulatur ex integritate corporis, et ex mentis ratione perfecta.

Cum igitur ea ſit, quam expoſui, forma naturae; ſi, ut initio dixi, ſimul atque ortus eſſet, ſe quisque cognoſceret, judicareque poſſet, quae vis et totius eſſet naturae, et partium ſingularum, continuo videret, quid eſſet hoc, quod quaerimus, omnium rerum, quas expetimus, ſummum, et ultimum: nec ulla in re peccare poſſet. Nunc vero a primo quidem mirabiliter occulta natura eſt, nec perſpici, nec cognoſci poteſt. Progredientibus autem aetatibus, ſenſim, tardeve potius quaſi nosmetipſos cognoſcimus. Itaque illa prima commendatio, quae a natura noſtri facta eſt, nobis obſcura, et incerta eſt: primusque appetitus ille animi tantum agit, ut ſalvi atque integri eſſe poſſimus. Cum autem diſpicere coepimus, et ſentire, quid ſimus, et quid animantibus ceteris differamus, tum ea ſequi incipimus, ad quae nati ſumus. Quam ſimilitudinem videmus in beſtiis. Quae primo, in quo loco natae ſunt, ex eo ſe non commovent: deinde ſuo quaeque appetitu movetur. Serpere anguiculos, nare anaticulas, evolare merulas, cornibus uti videmus boves, nepas aculeis: ſuam denique cuique naturam eſſe ad vivendum ducem.

Quae ſimilitudo in genere etiam humano apparet. *Parvi* enim primo ortu ſic jacent, tamquam omnino ſine

animo

animo ſint; Cum autem paullum firmitatis acceſſerit: et animo utuntur, et ſenſibus; connituntur que, ut ſeſe erigant, et manibus utantur; et eos agnoſcunt, a quibus educantur: deinde aequalibus delectantur, libenterque ſe cum his congregant, dantque ſe ad ludendum: fabellarumque auditione ducuntur: deque eo, quod ipſis ſuperat, aliis gratificari volunt: animadvertuntque ea, quae domi fiunt, curioſius, incipiuntque commentari aliquid, et diſcere: et eorum, quos vident, volunt non ignorare nomina: quibusque rebus cum aequalibus decertant, ſi vincunt, efferunt ſe laetitia: victi debilitantur, animosque demittunt. Quorum ſine cauſa fieri nihil putandum eſt. Eſt enim natura ſic generata vis hominis, ut ad omnem virtutem percipiendam facta videatur: ob eamque cauſam parvi virtutum ſimulacris, quarum in ſe habent ſemina, ſine doctrina moventur. Sunt enim prima elementa naturae; quibus auctis, virtutis quaſi carmen efficitur. Nam cum ita nati, factique ſimus, ut et agendi aliquid, et diligendi aliquos, et liberalitatis, et referendae gratiae principia in nobis contineremus, atque ad ſcientiam, prudentiam, fortitudinemque aptos animos haberemus, a contrariisque rebus alienos: non ſine cauſa eas, quas dixi, in pueris virtutum quaſi ſcintillulas videmus, e quibus accendi philoſophi ratio debet, ut eam, quaſi Deum, ducem ſubſequens, ad naturae perveniat extremum. Nam, ut ſaepe jam dixi, in infirma aetate, imbecillaque mente vis naturae per caliginem cernitur. Cum autem progrediens confirmatur animus, agnoſcit ille quidem naturae vim, ſed ita, ut progredi poſſit longius, per ſe ſit tamen inchoata. *De Finib.* V, 14. 15.

Ein-

Einfluſs des Familiengeiſtes auf den Charakter.

Eſt hoc generi hominum prope natura datum, uti, quae in familia aliqua laus forte floruerit, hanc fere, qui ſunt ejusdem ſtirpis — cupidiſſime perſequantur: ſi quidem non modo in gloria rei militaris Paullum Scipio, aut Maximum filius, ſed etiam in devotione vitae et in ipſo genere mortis imitatus eſt P. Decium filius. Sic — Rabirii pater C. Curius, princeps ordinis equeſtris, fortiſſimus et maximus publicanus: cujus in negotiis gerendis magnitudinem animi non tam homines probaſſent, niſi in eodem benignitas incredibilis fuiſſet: ut in augenda re non avaritiae praedam, ſed inſtrumentum bonitati quaerere videretur. Hoc ille natus, quamvis patrem ſuum numquam viderat, tamen et natura ipſa duce quae plurimum valet, et aſſiduis domeſticorum ſermonibus, in *paternae vitae ſimilitudinem* deductus eſt. Multa geſſit, multa contraxit: magnas partes habuit publicorum: credidit populis: in pluribus provinciis ejus verſata res eſt: dedit ſe etiam regibus — nec interea locupletare amicos umquam ſuos deſtitit, mittere in negotium, dare partes, re augere, fide ſuſtentare. Quid multa? Cum magnitudine animi tum liberalitate, vitam patris et conſuetudinem expreſſit. *Orat. pro Rabirio* c. 2.

Warnung für Jünglinge, ſich nicht auf den Ruhm ihrer Väter zu verlaſſen.

Quaeſiſti utrum mihi putarem, equitis Romani filio, faciliorem fuiſſe ad adipiſcendos honores viam, an futuram eſſe filio meo, qui eſſet familia conſulari. Ego vero, quam-

quamquam illi omnia malo, quam mihi, tamen illi honorum aditus numquam faciliores optavi, quam mihi fuerunt. Quin etiam, ne forte ille sibi me potius peperisse jam honores, quam iter demonstrasse adipiscendorum putet: haec illi soleo praecipere (quamquam ad praecepta aetas non est gravis) quae ille a Jove ortus suis praecepit filiis:

Vigilandum est semper: multae insidiae sunt bonis! —
Te id quod multi invideant multique expetant
Insolitia sit postulare,
Si tu laborem summa cum cura asferas nullum.

Quae scripsit ille gravis et ingeniosus poeta, scripsit non ut illos regios pueros — sed ut nos et nostros liberos ad laborem et laudem excitaret. *Orat. p. Plancio.* c. 24.

Einfluß der ersten Umgebungen auf das richtige Sprechen der Mutterſprache. — Wie ſoll man ſprechen?

Magni interest, quos quisque audiat quotidie domi, quibuscum loquatur a puero, quemadmodum *patres*, *paedagogi*, *matres* etiam loquantur. Legimus epistolas Corneliae, matris Gracchorum; apparet, filios non tam in gremio educatos, quam in *sermone* matris. Auditus est nobis Laeliae, Cari filiae, saepe sermo. Ergo illam patris elegantia tinctam vidimus, ut filias ejus, et Mucias ambas, quarum sermo fuit notus; et neptes Licinias, quas nos quidam ambas audivimus loquentes. — Similiter suspicor Curionis, etsi pupillus relictus est, *patris* fuisse *institutio pura sermone assuefactam domum*: et eo magis hoc judi-

judico, quod neminem ex iis quidem qui aliquo in numero fuerunt, cognovi in omni genere honestarum artium tam indoctum, tam rudem. *Brutus* c. 58.

Quum sit quaedam *certa vox* Romani generis urbisque propria, in qua nihil offendi, nihil displicere, nihil animadverti possit, nihil sonare aut olere peregrinum: hanc sequamur; neque solum rusticam asperitatem, sed etiam peregrinam insolentiam fugere discamus. Equidem cum audio socrum meam Laeliam; (facilius enim mulieres incorruptam antiquitatem conservant, quod multorum sermonis expertes, ea tenent semper, quae prima didicerunt;) sed eam sic audio, ut Plautum mihi, aut Naevium videar audire; sono ipso vocis ita recto et simplici est, ut nihil ostentationis aut imitationis afferre videatur; ex quo sic loquutum esse ejus patrem judico, sic majores; non aspere, — non vaste, non rustice, non hiulce, sed presse et aequabiliter, et leniter. *De Orat.* III, 12.

Unermüdeter Fleiſs kann auch organiſche Fehler verbeſſern.

Imitetur juvenis illum, cui sine dubio summa vis dicendi conceditur, Athenienſium Demosthenem, in quo tantum studium fuisse, tantusque labor dicitur, ut primum *impedimenta naturae* diligentia industriaque superaret; quumque ita balbus esset, ut ejus ipsius artis, cui studeret, (Rhetoricae) primam literam non posset dicere, perfecit meditando, ut nemo planius esse loquutus putaretur: deinde quum *spiritus* ejus esset angustior, tantum continenda anima in dicendo est assequutus, ut una continuatione ver-

verborum binae ei contentiones continerentur. Qui etiam, ut memoriae proditum est, conjectis in os calculis, summa voce versus multos uno spiritu pronuntiare consuescebat; neque is consistens in loco, sed inambulans, atque adscensu ingrediens arduo. Hisce ego cohortationibus ad studium et ad laborem incitandos juvenes vehementer assentior. *De Orat.* I, 61.

Frühe Beschäftigung mit ernsten und höheren Gegenständen weckt und erhebt den jugendlichen Geist.

In Tusculano cum essem, vellemque e bibliotheca pueri Luculli quibusdam libris uti, veni in ejus villam, ut eos ipsos, ut solebam, inde promerem. Quo cum venissem, *M. Catonem*, — vidi in bibliotheca sedentem, multis circumfusum Stoicorum libris. Erat enim in eo inexhausta aviditas legendi, nec satiari poterat. —

Surrexit statim. — Quid tu, inquit, huc? —

Heri, inquam, ludis commissis ex urbe profectus, veni ad vesperum. Causa autem fuit huc veniendi, ut quosdam hinc libros promerem: et quidem, Cato, *totam hanc copiam jam Lucullo nostro notam esse oportebit.* Nam his libris eum malo, quam reliquo ornatu villae delectari. Est enim mihi magnae curae; quamquam hoc proprium tuum munus est ut ita erudiatur, ut et patri, et Caepioni nostro, et tibi tam propinquo respondeat. —

Praeclare, inquit, facis, cum et eorum memoriam tenes, quorum utrique (*Caeplo* avus, *Lucullus* pater) tibi testamento liberos suos commendarit, et puerum diligis.

Quod

Quod autem meum munus dicis, non equidem recuſo: ſed te adjungo ſocium. Addo etiam illud, multa jam mihi dare ſigna puerum pudoris et ingenii. *Sed aetatem videt!*

Video equidem, inquam: *ſed tamen jam infici debet iis artibus, quas ſi, dum eſt tener, combiberit, ad majora veniet paratior.* *De Finib.* III, 2.

Leptam noſtrum cupio delectari jam doctorum virorum ſcriptis. Etſi abeſt maturitas aetatis, tamen *perſonare aures* ejus hujusmodi vocibus non eſt inutile.

Lepta ſuaviſſimus ediſcat *Heſiodum* et habeat in ore:

Τῆς δ' ἀρετῆς ἱδρῶτα θεοὶ προπάροιθεν ἔθηκαν
Ἀθάνατοι, μακρὸς δὲ καὶ ὄρθιος οἶμος ἐπ' αὐτήν,
Καὶ τρηχὺς τοπρῶτον· ἐπὴν δ' εἰς ἄκρον ἵκηαι
Ῥηϊδίη δ' ἤπειτα πέλει, χαλεπὴ περ ἐοῦσα.

Wer ſtrafen muſs, ſey vor allen Dingen gerecht und frey von Leidenſchaftlichkeit.

Omnis et animadverſio et caſtigatio contumelia vacare debet: neque ad ejus, qui punitur aliquem, aut verbis caſtigat, ſed ad alterius utilitatem referri. Cavendum eſt etiam, ne major poena quam culpa ſit: et ne iisdem de cauſis alii plectantur, alii ne appellentur quidem. Prohibenda autem maxime eſt ira in puniendo. Numquam enim iratus qui accedet ad poenam, mediocritatem illam tenebit, quae eſt inter nimium et parum. — Iracundia vero omnibus in rebus repudianda eſt; optandumque, ut ii, qui praeſunt juventuti legum ſimiles ſint, quae ad puniendum non iracundia, ſed aequitate ducuntur. *Offic.* I, 25.

Objur-

Objurgationes nonnumquam incidunt neceſſariae, in quibus utendum eſt fortaſſe et vocis contentione majore, et verborum gravitate acriore. Id agendum etiam, ut ne ea facere videamur irati: ſed, ut ad urendum et ſecandum, ſic et ad hoc genus caſtigandi, rari invitique veniemus, nec umquam, niſi neceſſario, ſi nulla alia reperietur medicina. Sed tamen ira procul abſit, cum qua nihil recte fieri, nihil conſiderate poteſt. *Offic.* I, 38.

Didaktiſche Grundſätze und Winke.

Der Lehrer achte auf die Naturanlage.

Diligentiſſime hoc eſt iis, qui inſtituunt aliquos, atque erudiunt, videndum, quo ſua quemque natura maxime ferre videatur. Etenim videmus, ex eodem quaſi ludo ſummorum in ſuo cujusque genere artificum et magiſtrorum exiſſe diſcipulos, diſſimiles inter ſe, attamen laudandos, quum ad cujusque naturam inſtitutio doctoris accommodaretur. Cujus eſt vel maxime inſigne illud exemplum, (ut ceteras artes omittamus,) quod dicebat Iſocrates, doctor ſingularis, ſe calcaribus in Ephoro, contra autem in Theopompo fraenis uti ſolere. Alterum enim, exſultantem verborum audacia, reprimebat, alterum, cunctantem et quaſi verecundantem, invitabat. Neque eos ſimiles effecit inter ſe, ſed tantum alteri affinxit, de altero limavit, ut id conformaret in utroque, quod utriusque natura pateretur. *De Orat.* III, 9. (vergl. *Brut.* c. 56.)

Behand-

Behandlung vorzüglicher, mittelmäſsiger und ſchlechter Köpfe *).

Si intelligam (juvenem) poſſe ad *ſummos* (oratores) pervenire: non ſolum hortabor, ut elaboret, ſed etiam — obſecrabo. — Sin videbitur, quum omnia ſumma fecerit, tamen ad *mediocres* oratores eſſe venturus: permittam ipſi quid velit; moleſtus magnopere non ero. Sin plane abhorrebit, et erit *abſurdus*, ut ſe contineat, aut ad aliud ſtudium transferat, admonebo. Nam neque is, qui *optime* poteſt, deſerendus ullo modo eſt a cohortatione noſtra, neque is, qui *aliquid* poteſt, deterrendus; quod alterum divinitatis mihi cujusdam videtur; alterum, vel non facere, quod non optime poſſis, vel facere, quod non peſſime facias, humanitatis; tertium vero illud, clamare contra quam deceat, vel quam poſſit, hominis eſt — ſimultatis ſuae quam plurimos teſtes domeſtico praeconio colligentis. — *De Orat.* II, 20.

In eo vel maxime probavi ſummum illum doctorem, Alabandenſem Apollonium, qui cum mercede doceret, tamen non patiebatur, eos, quos judicabat non poſſe oratores evadere, operam apud ſeſe perdere, dimittebatque, et ad quam quemque artem putabat eſſe aptum, ad eam impel-

*) Was Cicero zunächſt in Beziehung auf die Bildung zum Redner ſagt, gilt von jeder wiſſenſchaftlichen Bildung. Es ſollte Regulativ für alle ſeyn, die über die Wahl der Lebensart junger Leute zu entſcheiden haben, vorzüglich auch ſolcher, die ſich dem öffentlichen Lehramt, und der gerichtlichen Beredtſamkeit widmen wollen.

impellere atque hortari solebat. Satis est enim ceteris artificiis percipiendis, tantummodo similem esse hominis, et id, quod tradatur, vel etiam inculcetur, si quis forte sit tardior, posse percipere animo, et memoria custodire. Non quaeritur mobilitas linguae, non celeritas verborum, non denique ea, quae nobis non possumus fingere, facies, vultus, sonus. In oratore autem acumen dialecticorum, sententiae philosophorum, verba prope poetarum, memoria jurisconsultorum, vox tragoedorum, gestus paene summorum actorum est requirendus. Quamobrem nihil in hominum genere rarius perfecto oratore inveniri potest. Quae enim singularum rerum artifices singula si mediocriter adepti sunt, probantur, ea, nisi omnia summa sunt in oratore, probari non possunt. *De Orat.* I, 28.

Hoher Werth der Fülle und selbst Ueberfülle des jugendlichen Geistes.

Adolescentulum audivi, voce, et forma, et motu corporis, et reliquis rebus aptum ad hoc (oratoris) munus, — oratione autem celeri et concitata, (quod erat ingenii,) et verbis effervescentibus et paullo nimium redundantibus, (quod erat aetatis). Non sum aspernatus. Volo enim in adolescente se efferat foecunditas. Nam sicut facilius in vitibus revocantur ea, quae sese nimium profuderunt, quam, si nihil valet materies, nova sarmenta cultura excitantur, ita volo esse in adolescente, unde aliquid amputem. Non enim potest in eo succus esse diuturnus, quod nimis celeriter est maturitatem assequutum. *De Orat.* II, 21.

Naturanlage und Kunſtbildung beſonders in Hinſicht auf das Talent des Redners.

Sic ſentio, naturam primum, atque ingenium ad dicendum vim afferre maximam. Nam et animi atque ingenii celeres quidam motus eſſe debent, qui et ad excogitandum acuti, et ad explicandum ornandumque ſint uberes, et ad memoriam firmi atque diuturni. Et ſi quis eſt, qui haec putet arte accipi poſſe, (quod falſum eſt; praeclare enim ſe res habeat, ſi haec accendi, aut commoveri arte poſſint: inſeri quidem, et donari ab arte non poſſunt;) quid de illis dicet, quae certe cum ipſo homine naſcuntur? Linguae ſolutio, voeis ſonus, latera, vires, conformatio quaedam et figura totius oris et corporis?

Neque haec ita dico, ut ars aliquid limare non poſſit; (neque enim ignoro, et quae bona ſint, fieri meliora poſſe doctrina, et quae non optima, aliquo modo acui tamen et corrigi poſſe;) ſed ſunt quidam aut ita lingua haeſitantes, aut ita voce abſoni, aut ita vultu, motuque corporis vaſti atque agreſtes, ut, etiamſi ingeniis atque arte valeant, tamen in oratorum numerum venire non poſſint; ſunt autem quidam ita in iisdem rebus habiles, ita naturae muneribus ornati, ut non nati, ſed ab aliquo deo ficti eſſe videantur. Magnum quoddam eſt onus atque munus, ſuſcipere, atque profiteri, ſe eſſe, omnibus ſilentibus, unum maximis de rebus, magno in conventu hominum, audiendum. Adeſt enim fere nemo, quin acutius atque acrius vitia in dicente, quam recta, videat. Ita, quicquid eſt, in quo

uo offenditur, id etiam illa, quae laudanda ſunt, obruit. Neque haec in eam ſententiam diſputo, ut homines adoleſcentes, ſi quid naturale forte non habeant, omnino a licendi ſtudio deterream. *De Orat.* I, 25.

Es giebt eine tadelhafte Gründlichkeit und Lückenloſigkeit des Unterrichts, die der eignen Kraft des Lernenden zu wenig überläſst.

Ne qua ſit admiratio, ſi — multarum rerum nulla a me praecepta ponantur, ſic ſtatuo. Ut in ceteris artibus, quum tradita ſint cujusque artis difficillima, reliqua, quia aut faciliora aut ſimilia ſint, tradi non neceſſe eſſe: ut in pictura, qui hominis ſpeciem pingere perdidicerit, poſſe eum cujusvis vel formae, vel aetatis, etiamſi non didicerit, pingere; neque eſſe periculum, qui leonem, aut taurum pingat egregie, ne idem in multis aliis quadrupedibus facere non poſſit; (neque eſt omnino ars ulla, in qua omnia, quae illa arte effici poſſunt, a doctore tradantur; ſed qui primarum et certarum rerum genera ipſa didicerunt, reliqua per ſe non incommode perſequuntur:) ſimiliter arbitror, in hac ſive ratione, ſive exercitatione dicendi, qui illam vim adeptus ſit, ut — hominum mentes ad ſuum arbitrium movere poſſit, hunc in toto illo genere reliquarum orationum non plus quaeſiturum eſſe, quid dicat, quam Polycletum illum, quum Herculem fingebat, quemadmodum pellem, aut hydram fingeret, etiamſi haec nunquam ſeparatim facere didiciſſet. *De Orat.* II, 16.

Von der Gedächtnifskraft.

Idee einer mnemonifchen Kunft.

Nunc ad thefaurum inventorum — et cuftodem, *Memoriam* transeamus.

Memoria utrum habeat quiddam artificii, an omnis natura proficifcatur, aliud dicendi tempus magis idoneum dabitur. Nunc perinde atque conftet, in hac re multum valere artem et praeceptionem, ita ea de re loquemur. Placet enim nobis effe artificium memoriae; quare placeat, alias oftendemus; in praefentia cujusmodi ea fit, aperiemus. Sunt igitur duae memoriae; una naturalis, altera artificiofa. *Naturalis* eft ea, quae noftris animis infita eft, et fimul cum cogitatione nata; *artificiofa* eft ea, quam confirmat inductio quaedam, et ratio praeceptionis. Sed quia in ceteris rebus ingenii bonitas imitatur faepe doctrinam, ars porro naturae commoda confirmat et auget; ita fit in hac re, ut nonnunquam naturalis memoria, fi cui data eft egregia, fimilis fit huic artificiofae. Porro haec artificiofa naturae commoda retinet, et amplificat ratione doctrinae. Quapropter et naturalis memoria praeceptione confirmanda eft, ut fit egregia: et haec, quae doctrina datur, indiget ingenii. Nec hoc magis, aut minus in hac re, quam in ceteris artibus fit, ut ingenio, doctrina, praeceptione natura nitefcat. Quare et illis, qui natura memores funt, utilis haec erit inftitutio; quo tute paulo poft poteris intelligere. Quod fi illi freti ingenio fuo, noftro non indigent, tamen jufta caufa datur, quare iis, qui minus ingenii habent, adjumento velimus effe.

Nunc

Nunc de artificiosa memoria loquemur. Constat igitur artificiosa memoria ex locis et imaginibus. *Locos* appellamus eos, qui breviter, perfecte, insignite, aut natura, aut manu sunt absoluti, ut eos facile naturali memoria comprehendere et amplecti queamus, ut aedes, intercolumnium, angulum, fornicem, et alia, quae his similia sunt. *Imagines* sunt formae quaedam, et notae, et simulacra ejus rei, quam meminisse volumus; quod genus: equi, leones, aquilae; quorum memoriam si volemus habere, imagines eorum certis in locis collocare nos oportebit.

Nunc, cujusmodi locos invenire, et quo pacto reperire, et in locis imagines constituere oporteat, ostendemus. Quemadmodum igitur qui literas sciunt, possunt id, quod dictatum est, scribere, et recitare, quod scripserunt: ita qui *μνημονικὰ* didicerunt, possunt, quae audierunt, in locis collocare, et ex his memoriter pronuntiare. Loci enim cerae aut chartae simillimi sunt; imagines, literis; dispositio et collocatio imaginum, scripturae; pronuntiatio, lectioni. Oportet igitur, si volumus multa meminisse, multos nobis locos comparare, ut in multis locis multas imagines collocare possimus. Item putamus oportere ex ordine hos locos habere, ne quando perturbatione impediamur, quo secius quoto quoque loco libebit, vel a superiore, vel ab inferiore, vel a media parte imagines sequi, et ea, quae mandata locis erunt, videre et proferre possimus. Nam ut, si in ordine stantes notos complures viderimus, nihil nostra interest, utrum a summo, an ab imo, an a medio nomina eorum dicere incipiamus; item in locis ex ordine collocatis eveniet, ut in quam-

quamlibet partem quotoquoque loco libebit, imaginibus commoniti dicere possimus id, quod locis mandaverimus. Quare placet et ex ordine locos comparare; et locos, quos sumserimus, egregie commeditari oportebit, ut perpetuo nobis haerere possint. Nam imagines, sicut literae, delentur, ubi nihil illis utimur: loci, tanquam cera, remanere debent. Et, ne forte in numero locorum falli possimus, quintum quemque locum placet notari; quod genus: si in quinto loco manum auream collocemus; in decimo aliquem notum, cui praenomen sit Decimo; facile erit deinceps similes notas quinto quoque loco collocare. Item commodius est in derelicta, quam in celebri regione locos comparare: propterea quod frequentia, et obambulatio hominum conturbat et infirmat imaginum notas; solitudo conservat integras simulacrorum figuras. Praeterea dissimiles forma atque natura loci comparandi sunt, ut distinctio interlucere possit. Nam si quis multa intercolumnia sumserit, conturbabitur similitudine locorum, et ignorabit, quid quoque in loco collocarit.

Jam et magnitudine modica locos habere oportet. Nam et praeter modum ampli vagas imagines reddunt; et nimis anguſti saepe non videntur posse capere imaginum collocationem. Tum neo nimis illustres, nec vehementer obscuros locos haberi oportet, ne aut obcaecentur tenebris imagines, aut splendore praefulgeant. Intervalla locorum mediocria esse placet, fere paulo plus, aut minus pedum tricenum. Nam ut aspectus, ita cogitatio minus valet, sive nimis procul removeris, sive vehementer prope admoveris id, quod oportet videri.

Sed

Sed quanquam facile est ei, qui paulo plura exploraverit, quamvis multos et idoneos locos comparare: tamen si quis ad ista satis idoneos invenire se non putabit, ipse sibi constituat, quam volet multos, licebit. Cogitatio enim quamvis regionem potest amplecti, et in ea situm loci cujusdam ad suum commodum et arbitrium fabricari et architectari. Quare licebit, si hac promta copia contenti non erimus, nosmetipsos nobis cogitatione nostra regionem constituere, et idoneorum locorum commodissimam distinctionem comparare. De locis satis dictum est: nunc ad imaginum rationem transeamus.

Quoniam ergo et rerum simulacra esse oportet, et verbis nosmet notas eligere debemus, duplices imagines esse debent, unae rerum, alterae verborum. *Rerum* imagines expromuntur, quum summatim ipsorum negotiorum similitudines comparamus: *verborum* imagines constituuntur, quum uniuscujusque nominis et vocabuli memoria similitudine notatur. Rei totius memoriam saepe una nota, et imagine simplici comprehendemus, hoc modo: Ut, si accusator dixerit, ab reo hominem veneno necatum, et hereditatis causa factum arguerit, et ejus rei multos dixerit testes et conscios esse: si hoc primum, ut ad defendendum nobis expeditum sit, meminisse volemus; in primo loco rei totius imaginem conformabimus; aegrotum in lecto cubantem faciemus ipsum illum, de quo agetur, si formam ejus tenebimus; si eum non cognoverimus, aliquem aegrotum non de minimo loco sumemus, ut cito in mentem venire possit, et reum ad lectum ejus adstituemus, dextra poculum, sinistra tabulas, medico digito testiculos arietinos tenentem. Hoc modo et testium, et hereditatis, et

veneno necati memoriam habere poterimus. Item deinceps cetera crimina ex ordine in locis ponemus: et, quotiescunque rem meminisse volemus, si formarum dispositione, et imaginum diligenti notatione utemur, facile ea, quae volemus, memoria consequemur.

Quum verborum similitudines imaginibus exprimere volemus, plus negotii suscipiemus, et magis ingenium nostrum exercebimus. Id nos hoc modo facere oportebit.

Jam domuitionem reges Atridae parant.

In primo loco constituere oportet manus ad coelum tollentem Domitium, cum a Regibus Marciis loris caedatur. Hoc erit, Jam domuitionem reges. In altero loco Aesopum et Cimbrum subornare in Iphigenia agentes Agamemnonem et Menelaum. Hoc erit, Atridae parant. Hoc modo omnia verba erunt expressa. Sed haec imaginum conformatio tum valet, si naturalem memoriam excitaverimus hac notatione, ut, versu posito, ipsi nobiscum primum transeamus bis, aut ter eum versum; deinde imaginibus verba exprimamus. Hoc modo naturae suppeditabit doctrina. Nam utraque ex altera parata magis erit firma; ita tamen ut multo plus in doctrina atque arte praesidii sit. Quod docere non gravaremur, ni metueremus, ne, quum ab instituto nostro recessissemus, minus commode servaretur haec dilucida brevitas praeceptionis.

Nunc, quoniam solet accidere, ut imagines partim firmae et ad monendum idoneae sint, partim imbecilles et infirmae, quae vix memoriam possint excitare: qua de causa utrumque fiat, considerandum est; ut, cognita causa, quas vitemus, et quas sequamur imagines, scire possimus. Docet igitur nos ipsa natura, quid oporteat fieri. Nam si

quas

quas res in vita videmus parvas, usitatas, quotidianas, eas meminisse non solemus; propterea quod nulla nisi nova, aut admirabili re commovetur animus. At si quid videmus, aut audimus egregie turpe, aut honestum, inusitatum, magnum, incredibile, ridiculum, id diu meminisse consuevimus. Itemque quas res ante ora videmus, aut quod recens audivimus, obliviscimur plerumque; quae acciderunt in pueritia, meminimus optime saepe; nec hoc alia de causa potest accidere, nisi quod usitatae res facile e memoria elabuntur, insignes et novae manent diutius. Solis exortus, cursus, occasus nemo admiratur, propterea quod quotidie fiunt; at eclipses solis mirantur, quia raro accidunt, et solis eclipses magis mirantur, quam lunae, quoniam hae crebriores sunt. Docet ergo se natura, vulgari et usitata re non excitari; novitate et insigni quodam negotio commoveri. Imitetur igitur ars naturam, et quod ea desiderat, inveniat; quod ostendit, sequatur. Nihil est enim, quod aut natura extremum invenerit, aut doctrina primum; sed rerum principia ab ingenio profecta sunt, exitus disciplina comparantur. Imagines igitur nos in eo genere constituere oportebit, quod genus manere in memoria diutissime potest. Id accidet, si quam maxime notatas similitudines constituemus; si non mutas, nec vagas, sed aliquid agentes imagines ponemus; si egregiam pulchritudinem, aut unicam turpitudinem eis attribuemus; si aliqua re exornabimus, ut si coronis, aut veste purpurea, quo nobis notatior sit similitudo; aut si qua re deformabimus, ut si cruentam, aut caene oblitam, aut rubrica delibutam inducemus, quo magis insignita sit forma; aut si ridiculas res aliquas imaginibus attribuemus. Nam ea

res

res quoque faciet, ut facilius meminisse possimus. Nam, quas res veras facile meminimus, easdem fictas et diligenter notatas meminisse non est difficile. Sed illud facere oportebit, ut identidem primos quosque locos imaginum renovandarum causa celeriter animo percurramus.

Scio, plerosque Graecos, qui de memoria scripserunt, fecisse, ut multorum verborum imagines conscriberent, uti, qui edisce vellent, paratas haberent, ne quid in quaerendo operae consumerent. Quorum rationem aliquot de causis improbamus. Primum, quod in verborum innumerabilium multitudine ridiculum sit, mille verborum imagines comparare. Quantulum enim poterunt has valere, quum ex infinita verborum copia, modo aliud, modo aliud nos verbum meminisse oportebit? Deinde cur volumus ab industria quemquam removere, ut ne quid ipse quaerat, quum nos illi omnia parata quaesitaque tradamus? Praeterea similitudine alia alius magis commovetur. Nam ut saepe, formam si quam similem cuipiam dixerimus esse, non omnes habemus assensores, quod alii videtur aliud: ita fit in imaginibus, ut quae nobis diligenter notatae sint, eae parum videantur insignes aliis. Quare sibi quemque suo commodo convenit imagines comparare. Postremo praeceptoris est docere, quemadmodum quaeri quidque conveniat, et unum aliquod, aut alterum, non omnia, quae ejus generis erunt, exempli causa subjicere, quo res possit esse dilucidior. Ut quum de prooemiis quaerendis disputamus, rationem damus quaerendi, non mille prooemiorum genera conscribimus: ita arbitramur de imaginibus fieri convenire.

Nunc,

Nunc, ne forte verborum memoriam, aut nimis difficilem, aut parum utilem arbitrere, et ipsarum memoria rerum contentus sis, quod et utilior sit, et plus habeat facilitatis; admonendus es, quare verborum memoriam non improbemus. Nam putamus oportere eos, qui velint res faciliores sine labore et molestia facile meminisse, in rebus difficilioribus esse ante exercitatos. Nec nos hanc verborum memoriam inducimus, ut versus meminisse possimus, sed ut hac exercitatione, illa rerum memoria, quod pertinet ad utilitatem, confirmetur; ut ab hac difficili consuetudine sine labore ad illam facilitatem transire possimus. Sed quum in omni disciplina infirma est artis praeceptio sine summa assiduitate exercitationis, tum vero in *μνημονικοῖς* minimum valet doctrina, nisi industria, studio, labore, diligentia comprobetur. Quam plurimos locos ut habeas, et quam maxime ad praecepta accommodatos, curare debebis. In imaginibus collocandis exerceri quotidie conveniet. Non enim sicut a ceteris studiis abducimur nonnunquam occupatione, ita ab hac re nos potest causa deducere aliqua. Nunquam est enim, quin aliquid memoriae tradere velimus, et tum maxime, quum aliquo majore negotio detinemur. Quare quum sit utile, facile meminisse, non te fallit, quod tantopere utile sit, quanto labore sit appetendum. Auctor Libr. *ad Herennium* III, 16—24.

Angeblicher Ursprung der Mnemonik. Cicero's Urtheil über sie.

Simonidem Ceum primum ferunt artem memoriae protulisse. Dicunt enim, quum coenaret Crannone in Thessalia

salia Simonides apud Scopam, fortunatum hominem et nobilem, cecinisseque id carmen, quod in eum scripsisset, in quo multa ornandi causa, poetarum more, in Castorem scripta et Pollucem fuissent, nimis illum sordide Simonidi dixisse, se dimidium ejus ei, quod pactus esset pro illo carmine, daturum; reliquum a suis Tyndaridis, quos aeque laudasset, peteret, si ei videretur. Paulo post esse ferunt nuntiatum Simonidi, ut prodiret: juvenes stare ad januam duos quosdam, qui eum magnopere evocarent: surrexisse illum, prodisse, vidisse neminem. Hoc interim spatio conclave illud, ubi epularetur Scopas, concidisse: ea ruina ipsum oppressum cum suis interiisse. Quos quum humare vellent sui, neque possent obtritos internoscere ullo modo: Simonides dicitur ex eo, quod meminisset, quo eorum loco quisque cubuisset, demonstrator uniuscujusque sepeliendi fuisse. Hac tum re admonitus invenisse fertur, ordinem esse maxime, qui memoriae lumen afferret. Itaque iis, qui hanc partem ingenii exercerent, locos esse capiendos, et ea, quae memoria tenere vellent, effingenda animo, atque in his locis collocanda; sic fore, ut ordinem rerum locorum ordo conservaret, res autem ipsas rerum effigies notaret, atque ut locis pro cera, simulacris pro literis uteremur. —

— Ceterum confiteor hujus boni (memoriae) naturam esse principem. — Sed haec ars tota dicendi, sive artis imago quaedam est et similitudo, habet hanc vim, non ut totum aliquid, cujus in ingeniis nostris pars nulla sit, pariat et procreet, verum ut ea, quae sunt orta jam in nobis et procreata, educet atque confirmet. Verumtamen neque tam acri memoria fere quisquam est, ut, non dispositis

tis notatisque rebus, ordinem verborum aut ſententiarum complectatur: neque vero tam hebeti, ut nihil hac conſuetudine et exercitatione adjuvetur. Vidit enim hoc prudenter ſive Simonides, ſive alius quis invenit, ea maxime animis affigi noſtris, quae eſſent a ſenſu tradita atque impreſſa; acerrimum autem ex omnibus noſtris ſenſibus eſſe ſenſum videndi; quare facillime animo teneri poſſe ea, quae perciperentur auribus aut cogitatione, ſi etiam oculorum commendatione animis traderentur; ut res caecas, et ab aſpectus judicio remotas, conformatio quaedam, et imago, et figura ita notaret, ut ea, quae cogitando complecti vix poſſemus, intuendo quaſi teneremus. His autem formis, ſicut omnibus corporibus, quae ſub aſpectum veniunt, ſedes opus eſt. Etenim corpus intelligi ſine loco non poteſt. Quare ne in re nota et pervulgata multus et inſolens ſim, locis eſt utendum multis, illuſtribus, explicatis, modicis intervallis; imaginibus autem agentibus, acribus, inſignitis, quae occurrere, celeriterque percutere animum poſſint. Quam facultatem et exercitatio dabit, ex qua conſuetudo gignitur, et ſimilium verborum converſa et immutata caſibus, aut traducta ex parte ad genus notatio, et unius verbi imagine totius ſententiae informatio, pictoris cujusdam ſummi ratione et modo, formarum varietate locos diſtinguentis.

Sed verborum memoria, quae minus eſt nobis neceſſaria, majore imaginum varietate diſtinguitur. Multa enim ſunt verba, quae, quaſi articuli, connectunt membra orationis, quae formari ſimilitudine nulla poſſunt; eorum fingendae nobis ſunt imagines, quibus ſemper utamur. Rerum memoria propria eſt oratoris: eas ſingulis perſonis bene

bene positis notare possumus, ut sententias imaginibus, ordinem locis comprehendamus. Neque verum est, quod ab inertibus dicitur, opprimi memoriam imaginum pondere, et obscurari etiam id, quod per se natura tenere potuisset. Vidi enim ego summos homines, et divina prope memoria, Athenis Charmadam; in Asia, quem vivere hodie ajunt, Scepsium Metrodorum; quorum uterque tanquam literis in cera, sic se ajebat imaginibus in iis locis, quos haberet, quae meminisse vellet, perscribere. Quare hac exercitatione non eruenda memoria est, si est nulla naturalis: sed certe, si latet, evocanda est. *De Orat.* II, 86—88.

Das Talent einer freyen mündlichen Beredtsamkeit wird am sichersten durch unablässige schriftliche Stilübung erworben.

In ipsis exercitationibus (dicendi), etsi utile est, etiam subito saepe dicere, tamen illud utilius, sumto spatio ad cogitandum, paratius atque accuratius dicere. Caput autem est, quod, ut vere dicam, minime facimus, (est enim magni laboris, quem plerique fugimus,) quam plurimum scribere. Stilus optimus, et praestantissimus dicendi effector ac magister; neque injuria. Nam si subitam et fortuitam orationem commentatio et cogitatio facile vincit, hanc ipsam profecto assidua ac diligens scriptura superabit. Omnes enim, sive artis sunt loci, sive ingenii cujusdam atque prudentiae, qui modo insunt in ea re, de qua scribimus, anquirentibus nobis, omnique acie ingenii contemplantibus ostendunt se et occurrunt; omnesque sententiae, verbaque omnia, quae sunt cujusque generis maxime illu-

illuſtria, ſub acumen ſtili ſubeant et ſuccedant neceſſe eſt; tum ipſa collocatio conformatioque verborum perficitur in ſcribendo, non poetico, ſed quodam oratorio numero et modo. Haec ſunt, quae clamores et admirationes in bonis oratoribus efficiunt, neque ea quisquam, niſi diu, multumque ſcriptitarit, etiamſi vehementiſſime ſe in his ſubitis dictionibus exercuerit, conſequetur. Et qui a ſcribendi conſuetudine ad dicendum venit, hanc affert facultatem, ut, etiam ſubito ſi dicat, tamen illa, quae dicantur, ſimilia ſcriptorum eſſe videantur; atque etiam, ſi quando in dicendo ſcriptum attulerit aliquid, quum ab eo diſceſſerit, reliqua ſimilis oratio conſequetur. Ut concitato navigio, quum remiges inhibuerunt, retinet tamen ipſa navis motum et curſum ſuum, intermiſſo impetu pulſuque remorum: ſic in oratione perpetua, quum ſcripta deficiunt, parem tamen obtinet oratio reliqua curſum, ſcriptorum ſimilitudine et vi concitata. *De Orat.* I, 33.

Beurtheilung der von Einigen empfohlnen Uebung, Gedanken guter Schriftſteller in andren Worten auszudrücken. Gröſserer Gewinn aus dem Ueberſetzen, dem Memoriren, dem Leſen und Commentiren claſſiſcher Stellen.

In quotidianis commentationibus equidem mihi adoleſcentulus proponere ſolebam illam exercitationem maxime, ut aut verſibus propoſitis quam maxime gravibus, aut oratione aliqua lecta ad eum finem, quem memoria poſſem comprehendere, eam rem ipſam, quam legiſſem, verbis aliis quam maxime poſſem lectis pronuntiarem. Sed poſt animadverti, hoc eſſe in hoc vitii, quod ea verba,

quae

quae maxime cujusque rei propria, quaeque essent ornatissima, atque optima, occupasset aut Ennius, si ad ejus versus me exercerem, aut Gracchus, si ejus orationem mihi forte proposuissem. Ita, si iisdem verbis uterer, nihil prodesse; si aliis, etiam obesse, quum minus idoneis uti consuescerem. Postea mihi placuit, eoque sum usus adolescens, ut summorum oratorum Graecas orationes explicarem. Quibus lectis hoc assequebar, ut, quum ea, quae legeram Graece, Latine redderem, non solum optimis verbis uterer, et tamen usitatis, sed etiam exprimerem quaedam verba imitando, quae nova nostris essent, dummodo essent idonea.

— Exercenda est etiam memoria, ediscendis ad verbum quam plurimis et nostris scriptis et alienis. Atque in ea exercitatione non sane mihi displicet adhibere, si consueris, etiam istam locorum simulacrorumque rationem, quae in arte traditur. — Legendi etiam poetae, cognoscenda historia, omnium bonarum artium scriptores atque doctores et legendi, et pervoluntandi, et exercitationis causa laudandi, interpretandi, corrigendi, vituperandi, refellendi; disputandumque de omni re in contrarias partes, et quidquid erit in quaque re, quod probabile videri possit, eliciendum. *De Orat.* I, 33. 34.

Anmerk. Der Text der vorstehenden Stellen aus Cicero ist in den Rhetorischen Schriften nach der Schützischen, in den übrigen nach der Ernestischen Recension abgedruckt.

M. AN-

MARCUS ANNAEUS SENECA.

(Nach der Ruhkopfschen Ausgabe.)

Das Kind.

Infans, qui stare meditatur, et ferre se assuevit, simul tentare vires suas coepit, cadit: et cum fletu toties resurgit, donec se per dolorem ad id, quod natura poscit, exercuit. *Epist.* 121.

Pueris omne ludicrum in pretio est. Parentibus quippe, nec minus fratribus praeferunt parvo aere emta monilia. — *Illos* reperti in littore calculi leves et aliquid habentes varietatis, delectant. *Epist.* 115.

Illis talorum nucumque et aeris minuti avaritia est. — *Illi* inter ipsos magistratus gerunt et praetextam fascesque ac tribunal imitantur. — *Illi* in litoribus arena congesta simulacra domuum excitant. — Vagi incertique voluptatem sine dilectu appetentes, trepidi et non ingenio, sed formidine quieti. *De Constant. Sap.* c. 12.

Pueri levia, *infantes* falsa formidant. *Epist.* 4. *Pueris* metus incutit umbra et personarum deformitas et depravata facies; lacrimas vero evocant nomina parum grata auribus, et digitorum motus, et alia, quae impetu quodam erroris improvidi refugiunt. — *Illi*, quos amant, quibus assueverunt, cum quibus ludunt, si personatos vident, expavescunt. *De Constant. Sap.* c. 4.

Pueri si ceciderunt, terram verberari volunt, et saepe nesciunt quidem, cui irascantur, sed tamen irascuntur sine causa et sine injuria, non tamen sine aliqua injuriae

 spe-

ſpecie, nec ſine aliqua poenae cupiditate. Deluduntur itaque imitatione plagarum, et ſimulatis deprecantium lacrimis placantur, et falſa ultione falſus dolor tollitur. *De Ira* I, 2.

Illam iram infirmitas movet puerorum, qui tam parentibus amiſſis flebunt, quam nucibus. *De Ira* I, 12. Iracundiſſimi *infantes* — et invalidum omne natura querulum eſt. I, 13. Omnino levia ferè ſunt, quae pueros in rixas et jurgium concitant. III, 34.

Fructuoſior eſt adoleſcentia liberorum, infantia dulcior. *Ep.* 9. — Ad nepotes reſpice, Marcum blandiſſimum puerum, ad cujus conſpectum nulla poteſt durare triſtitia: nihil tam magnum, tam recens in cujusquam pectore fuerit, quod non circumfuſus ille permulceat. Cujus non lacrimas illius hilaritas ſupprimat? Cujus non contractum ſollicitudine animum illius argutiae ſolvant? Quem non in jocos vocabit illa laſcivia? Quem non in ſe convertet, et abducet infixum cogitationibus illa neminem ſatiatura garrulitas? *Conſol. ad Helv.* c. 16.

Der Jüngling.

Vehementes habent tirunculi impetus primos ad optima quaeque, ſi quis exhortatur illos, ſi quis impellit. Facillime tenera conciliantur ingenia ad honeſti rectique amorem. Adhuc docilibus leviterque corruptis injicit manum veritas ſi advocatum idoneum nacta eſt. — Quemadmodum ex amphora primum, quod eſt ſineeriſſimum effluit, graviſſimum quodque turbidumque ſubſidit, ſic in aetate noſtra, quod optimum in primo eſt. *Epiſt.* 108.

Omni-

Omnino quidam ex hominibus, egregiam sortiti indolem, in ea quae tradi solent, perveniunt sine longo magisterio; et honesta complexa sunt, quum primum audierunt. Unde ista tam *rapacia virtutis ingenia*, vel ex se fertilia. *Epist.* 95.

Fortiora solidaque natura ingenia, antequam disciplina molliantur, prona in iram sunt. Quaedam enim non nisi melioribus innascuntur ingeniis. — Itaque et ingenia natura fortia iracundiam ferunt, nihilque tenue et exile cupiunt, ignea et fervida: sed imperfectus ille vigor est, ut omnibus, quae sine arte, ipsius tantum naturae bono, exsurgunt; sed nisi domita sunt, quae fortitudini apta erant, audaciae temeritatique consuescunt. *De Ira* II, 15.

Verecundia bonum in adolescente signum. *Epist.* 11. Metilius adolescens rarissimae formae, in tam magna mulierum turba viros corrumpentium nullius spei se praebuit: et quum quarumdam usque ad tentandum pervenisset improbitas, *erubuit, quasi peccasset, quod placuerat. Consol. ad Marciam.* c. 24.

Lebensweise der meisten vornehmen und begüterten Jünglinge.

Adspice illos juvenes, quos ex nobilissimis domibus in arenam luxuria projecit: adspice illos, qui suam alienamque libidinem exercent, mutuo impudici; quorum nullus sine ebrietate, nullus sine aliquo insigni flagitio dies erit. *Epist.* 99. Jejuni bibunt; vinum recipiunt inanibus venis, et ad cibum ebrii transeunt. Atqui frequens hoc ado-

leſcentium vitium eſt, qui vires exoolunt. *Epiſt.* 122. – Ceſſat omne ſtudium: et liberalia profeſſi, ſine ulla frequentia deſertis angulis praeſident. In rhetorum ac philoſophorum ſcholis ſolitudo eſt: at quam celebres culinae ſunt! Quanta circa nepotum focos juventus premit! *Epiſt.* 95. Oſtendam nobiliſſimos juvenes mancipia Pantomimorum. *Epiſt.* 47. Inſtitores delicatarum mercium juventus corrupta locupletat. *De Benef.* VI, 38. Noſti complures juvenes barba et coma nitidos, de capſula totos: nihil ab illis ſperaveris *forte*, nihil *ſolidum! Epiſt.* 115.

Aphoriſtiſche Bemerkungen und Erfahrungen über Erzieher und Erziehung.

Aliter patres, aliter matres indulgent. Illi excitari jubent liberos ad ſtudia obeunda mature: feriatis quoque diebus non patiuntur eſſe otioſos, et ſudorem illis et interdum lacrimas excutiunt. At matres fovere in ſinu, continere in umbra volunt: nunquam flere, nunquam triſtari, nunquam laborare. *De Provid.* c. 2.

Vide, quemadmodum teneram liberorum infantiam parentes ad ſalubrium rerum patientiam cogunt. Flentium corpora ac repugnantium diligenti cura fovent: et, ne membra libertas immature deforqueat, in rectum exitura conſtringunt: et mox liberalia ſtudia inculcant, adhibito timore nolentibus. Ad ultimum audacem juventam frugalitati, pudori, moribus bonis, ſi parum ſequitur, coactam applicant. Adoleſcentibus quoque, ac jam potentibus ſui, ſi remedia metu aut intemperantia rejiciunt, vis adhibetur ac ſervitus. Itaque beneficiorum maxima ſunt, quae

quae a parentibus acoipimus, dum aut neſcimus, aut nolumus. *De Benef.* VI, 24.

Semina in corporibus humanis divina diſperſa ſunt: quae ſi bonus cultor excipit, ſimilia origini produnt, et paria his, ex quibus orta ſunt, ſurgunt: ſi malus, non aliter, quam humus ſterilis ac paſuſtris, necat, ac deinde creat purgamenta pro frugibus. *Epiſt.* 73.

Haud raro ipſi in pravum trahunt parentes, trahunt ſervi. *Epiſt.* 94. Admirationem parentes auri argentique faciunt: et teneris infuſa cupiditas altius ſedet, creſcitque nobiscum. *Epiſt.* 115.

Plurimum poteſt conſuetudo: quae, ſi gravis eſt, alit vitium. — Hannibal, quid mirum, ſi ſanguinis humani ſpectaculo capiebatur, innatus ſanguini et ab infante caedibus admotus? *De Ira* II, 5.

Altius praecepta deſcendunt, quae teneris imprimuntur aetatibus. — Multum puero dabis, etiamſi nihil dederis, praeter exemplum. — Plus et viva vox et convictus, quam oratio proderit. — In rem praeſentem veniat oportet. Primum, quia homines amplius oculis quam auribus credunt: deinde quia longum iter eſt per praecepta, breve et efficax per exempla. *Conſol. ad Helv.* 16, et *Epiſt.* 6.

Facilius eſt excludere pernicioſa quam regere: et non admittere quam admiſſa moderari. Scio a praeceptis incipere omnes, qui monere aliquem volunt, et in exempla deſinere. Mutari hunc interim ordinem expedit. Aliter enim cum alio agendum eſt. Quosdam ratio ducit: quibus

busdam clara nomina opponenda sunt et auctoritas, quae liberum non relinquit animum ad specioſa tumentem. *Conſol. ad Marciam* 2.

Nur warmes Intereſſe an dem Schüler und Zögling darf auf Dankbarkeit rechnen.

Medico et praeceptori plus quiddam debetur, nec adverſus illos mercede defungimur — ſi ex medico et praeceptore in *amicum* transeunt, et nos non arte, quam vendunt, obligant, ſed benigna et familiari voluntate. — Ne praeceptorem quidem habeo, cur venerer, ſi me in grege diſcipulorum habuit, ſi non putavit dignum propria et peculiari cura, ſi nunquam in me direxit animum: et cum in medium effunderet, quae ſciebat, non didici, ſed excepi. Quid ergo eſt, quare iſtis debetur multum? Non quia pluris eſt, quod vendiderunt, quam emimus, ſed quia nobis ipſis aliquid praeſtiterunt.

Praeceptor — in docendo et laborem et taedium tulit, praeter illa, quae a praecipientibus in commune dicuntur, aliqua inſtillavit et tradidit, hortando bonam indolem erexit, et modo laudibus fecit animum, modo admonitionibus diſcuſſit deſidiam. Tum ingenium latens et pigrum injecta, ut ita dicam, manu extraxit: nec, quae ſciebat, maligne dispenſavit, quo diutius eſſet neceſſarius: ſed cupiit ſi poſſet, univerſa transfundere. Ingratus ſum, niſi illum inter gratiſſimas viciſſitudines diligo. *De Benef.* VI, 16.

Wie wichtig Mäſsigung, Ruhe und Feſtigkeit in der Behandlung der Jugend ſey, um ſie vor Leidenſchaftlichkeit zu bewahren.

Educatio maximam diligentiam plurimumque profuturam deſiderat; facile eſt enim, teneros adhuc animos componere, difficulter reciduntur vitia, quae nobiscum creverunt. —

Plurimum igitur proderit, pueros ſtatim ſalubriter inſtitui. Difficile autem regimen eſt, quia dare debemus operam, ne aut iram in illis nutriamus, aut indolem retundamus. Diligenti obſervatione res indiget. Utrumque enim et quod extollendum, et quod deprimendum eſt, ſimilibus alitur: facile autem etiam attendentem ſimilia decipiunt. Creſcit licentia ſpiritus, ſervitute comminuitur: aſſurgit, ſi laudatur, et in ſpem ſui bonam adducitur; ſed eadem iſta inſolentiam et iracundiam generant. Sic itaque inter utrumque regendus eſt, ut modo frenis utamur, modo ſtimulis: nihil humile, nihil ſervile patiatur. Nunquam illi neceſſe ſit rogare ſuppliciter, nec proſit rogaſſe: potius cauſae ſuae, et prioribus factis, et bonis in futurum promiſſis donetur. In certaminibus aequalium nec vinci illum patiamur, nec iraſci; demus operam, ut familiaris ſit his, cum quibus contendere ſolet, ut in certamine aſſueſcat non nocere velle, ſed vincere. Quoties ſuperaverit, et dignum aliquid laude fecerit, attolli, non geſtire patiamur; gaudium enim exſultatio, exſultationem tumor, et nimia aeſtimatio ſui ſequitur. Dabimus aliquod laxamentum; in deſidiam vero otiumque non reſolvemus, et procul a contactu deliciarum retinebimus.

Nihil

Nihil enim magis facit iracundos, quam educatio mollis et blanda; ideo unicis, quo plus indulgetur, pupillisque, quo plus licet, corruptior animus est. Non resistet offensis, cui nihil unquam negatum est, cui lacrimas solicita semper mater absterserit, cui de paedagogo satisfactum est. Non vides, ut majorem quamque fortunam major ira comitetur? In divitibus nobilibusque et magistratibus praecipue appareat, quum quidquid leve et inane in animo erat, secunda se aura sustulit. Felicitas iracundiam nutrit, ubi aurea superbas assentatorum turba circumstetit. Tibi enim respondeat: Non pro fastigio te tuo metiris: ipse te projicis, et alia, quibus vix sanae, et ab initio bene fundatae mentes restiterint. Longe itaque ab assentatione pueritia removenda est: audiat verum, et timeat interim, vereatur semper; majoribus assurgat, nihil per iracundiam exoret. Quod flenti negatum fuerat, quieto offeratur: et divitias parentum in conspectu habeat, non in usu. Exprobrentur illi perperam facta.

Pertinebit ad rem, praeceptores paedagogosque pueris placidos dari. Proximis applicatur omne quod tenerum est, et in eorum similitudinem crescit: nutricum et paedagogorum retulere mox in adolescentia mores. Apud Platonem educatus puer, quum ad parentes relatus, vociferantem videret patrem, Nunquam, inquit, hoc apud Platonem vidi. Non dubito, quin citius patrem imitatus sit, quam Platonem. Tenuis ante omnia victus, et non pretiosa vestis, et similis cultus cum aequalibus. Non irascetur aliquem sibi comparari, quem ab initio multis parem fecéris. Haec ad liberos nostros pertinent. *De Ira* II, 21. 22.

Von

Von der Anwendung der Strafen.

Omnino nullum animal majore arte tractandum, quam homo: nulli magis parcendum. *De Clem.* I, 17.

Boni parentes objurgare liberos nonnunquam blande, nonnunquam minaciter solent, aliquando admonere etiam verberibus. Numquid aliquis sanus filium ad primam offensam exheredat? — Multa ante tentat, quibus dubiam indolem et pejore jam loco positam revocet: simul deplorata est, ultima experitur. — Potestas patria — est temperantissima, liberis consulens, suaque post illos ponens. — Prope est ut libenter damnet, qui cito: prope, ut inique puniat, qui nimis. C. 14.

Pessimus pater videbitur, qui assiduis plagis liberos etiam ex levissimis causis compescet. Uter autem praeceptor liberalibus studiis dignior, qui excarnificat discipulos, si memoria illis non constiterit, aut si parum agilis in legendo oculus haeserit, an, qui monitionibus et verecundia emendare et docere malit? C. 16.

Quid ergo? Non aliquando castigatio necessaria est? Quidni? Sed haec sincera, cum ratione. Non enim nocet, sed medetur specie nocendi. *De Ira* I, 5.

Neque enim vulgo ignoscere decet. Nam ubi discrimen inter malos bonosque sublatum est, confusio sequitur et vitiorum eruptio. Itaque adhibenda est moderatio, quae sanabilia ingenia distinguere a deploratis sciat. *De Clem.* I, 2.

Sapiens multa remittet, multos parum sani, sed sanabilis ingenii, servabit. Agricolas bonos imitabitur, qui non tantum rectas procerasque arbores colunt; sed illis quoque, quas

quas aliqua depravavit causa, adminicula, quibus regantur, applicant: alias circumcidunt, ne proceritatem rami premant: quasdam infirmas vitio loci, nutriunt: quibusdam, aliena umbra laborantibus, coelum aperiunt. Secundum haec videbit perfectus paedagogus, quod ingenium, qua ratione tractandum sit, quo modo in rectum prava flectantur. *De Clem.* II, 7.

Nil minus, quam irasci, punientem decet: cum eo magis ad emendationem poena proficiat, si judicio lata est. *De Ira* I, 15.

Ut mutis animalibus irasci stultum est, ita pueris, et non multum a puerorum prudentia distantibus. Omnia enim ista peccata, apud aequum judicem pro innocentia habent imprudentiam. Lib. II, 27.

Vacuus ira meritam cuique poenam injungit. Dimittit saepe eum, cujus peccatum deprehendit, si poenitentia facti spem bonam pollicetur; si intelligit, non ex alto venire nequitiam, sed summo, quod ajunt, animo inhaerere: dabit impunitatem, nec accipientibus nocituram, nec dantibus. Lib. I, 16.

Verecundiam peccandi facit ipsa clementia regentis. Gravior multo poena videtur, quae a miti viro constituitur. *De Clem.* I, 22.

Ver-

Vertheidigung des Werths theoretiſcher Vorſchriften für Erzieher und Zöglinge *).

Eam partem philoſophiae, quae dat propria cuique perſonae praecepta, nec in univerſum componit hominem, ſed marito ſuadet, quomodo ſe gerat adverſus uxorem: *patri quomodo educet liberos* — levem exiſtimat Ariſto Stoicus, et quae non deſcendat in pectus usque. —

Concedo, per ſe efficacia praecepta non eſſe ad evertendam pravam animi perſuaſionem: ſed non ideo, ne aliis quidem adjecta, proficiunt? — Primum memoriam renovant: deinde, quae in univerſo confuſius videbantur, in partes diviſa diligentius conſiderantur: ac tu iſto modo licet et conſolationes dicas ſupervacuas, et exhortationes: atqui non ſunt ſupervacuae: ergo ne monitiones quidem. — Non docet admonitio, ſed advertit, ſed excitat, ſed memoriam continet, nec patitur elabi. — Quaecumque ſalutaria ſunt, ſaepe agitari debent, ſaepe verſari: ut non tantum nota ſint nobis, ſed etiam parata.

Omnium honeſtarum rerum ſemina animi gerunt, quae admonitione excitantur: non aliter quam ſcintilla flatu levi adjuta, ignem ſuum explicat. Erigitur virtus, quum tacta eſt et impulſa. Praeterea quaedam ſunt quidem in animo, ſed parum promta, quae incipiunt in expedito eſſe, quum dicta ſunt. Quaedam diverſis locis jacent

*) S. Grundſätze der Erziehung, 1. Theil. §. 112. nach der 6ten Ausgabe.

cent ſparſa, quae contrahere inexercitata mens non potest. Itaque in unum conferenda ſunt et jungenda, ut plus valeant animumque magis allevent. Aut, ſi praecepta nihil adjuvant, omnis inſtitutio tollenda eſt: ipſa natura contenti eſſe debemus. Hoc qui dicunt, non vident alium ingenii eſſe mobilis et erecti, alium tardi et hebetis: utique alius alio ingenioſior. Ingenii vis praeceptis alitur et creſcit, novasque perſuaſiones adjicit innatis, et depravata corrigit. *Epiſt.* 94.

Vom Nutzen moraliſcher, beſonders dichteriſcher, Sentenzen.

Brevia praecepta, — etiamſi ratio non redditur — per ſe multum habent ponderis: utique ſi aut carmini intexta ſunt, aut proſa oratione in *ſententiam* coarctata. Sicut illa Catoniana: *Emas, quod non opus eſt, ſed quod neceſſe eſt. Quod non opus eſt, aſſe carum eſt.* Qualia ſunt illa, aut reddita oraculo, aut ſimilia: *Tempori parce! Te noſce!*

Cum ſalutaribus praeceptis verſus inſeruntur, efficacius eadem illa demiſſuri ſumus in animum imperitorum. Sic ſenſus noſtros clariores carminis arcta neceſſitas efficit. Eadem negligentius audiuntur minusque percutiunt, quamdiu ſoluta oratione dicuntur: ubi acceſſere numeri, et egregium ſenſum adſtrinxere pedes, eadem illa ſententia velut lacerto excuſſa torquetur.

Numquid rationem exiges quum tibi aliquis hos dixerit verſus:

Inju-

Injuriarum remedium eſt oblivio.
Audentes fortuna juvat.
Piger ſibi ipſe obſtat.

Ideo pueris ſententias ediſcendas demus, et has, quas Graeci *Chrias* *) vocant, quia complecti eas puerilis animus poteſt: quia plus adhuc non capit certi profectus. *Epiſt.* 94. 108. 33.

Ein Canon, auch für Schulgeſetze.

Legem brevem eſſe oportet, quo facilius ab imperitis teneatur: velut emiſſa divinitus vox ſit: jubeat, non diſputet. Nihil videtur mihi frigidius, nihil ineptius, quam lex cum prologo. — Mone, dic quid me velis feciſſe: non diſco, ſed pareo. *Epiſt.* 94.

*) Χρεία nach Aphtonius ἀπομνημόνευμα σύντομον, εὐστόχως ἐπί τι πρόσωπον ἀναφερόμενον. S. Erneſti Lexicon Technol. Graec. rhet. art. und Quintil. I, 5.

M. FABIUS QUINTILIANUS.

Pädagogiſch-didaktiſche Grundſätze aus den *oratoriſchen Inſtitutionen**)

(Nach der Spaldingſchen Ausgabe.)

Erſtes Buch.

Bildſamkeit der meiſten Kinder. Wünſchenswerthe Eigenſchaften der Eltern — Ammen und Wärterinnen — Geſpielen und erſten Aufſeher.

Nato filio pater ſpem de illo primum quam optimam capiat. ita diligentior a principiis fiet. Falſa enim eſt querela, pauciſſimis hominibus vim percipiendi, quae tradantur, eſſe conceſſam, plerosque vero laborem ac tempora tarditate ingenii perdere. Nam contra, plures reperias et faciles in excogitando, et ad diſcendum promtos. quippe id eſt, homini naturale: ac ſicut aves ad volatum, equi ad curſum, ad ſaevitiam ferae gignuntur: ita nobis pro-

*) Obgleich in dem folgenden Auszuge das, was ganz unmittelbar auf die Erziehung und Bildung des römiſchen Redners Bezug hat, wo es der Zuſammenhang litt, weggelaſſen iſt, ſo wird man doch ſelbſt in den allgemeineren pädagogiſchen und didaktiſchen Grundſätzen, die Rückſicht darauf überall bemerken.

propria est mentis agitatio atque sollertia: unde origo animi coelestis creditur. Hebetes vero et indociles non magis secundum naturam homines eduntur, quam prodigiosa corpora, et monstris insignia: sed hi pauci admodum. fuerit argumentum, quod in pueris elucet spes plurimorum, quae dum emoritur aetate, manifestum est, non naturam defeciſſe, sed curam. Praestat tamen ingenio alius alium, concedo: sed ut plus efficiat, aut minus: nemo tamen reperitur, qui sit studio nihil consecutus.

Hoc qui perviderit, protinus ut erit parens factus, acrem quam maxime curam spei futuri oratoris impendat. Ante omnia, ne sit vitiosus sermo nutricibus: quas, si fieri posset, sapientes Chrysippus optavit, certe, quantum res pateretur, optimas eligi voluit. Et morum quidem in his haud dubie prior ratio est: recte tamen etiam loquantur. Has primum audiet puer, harum verba effingere imitando conabitur. Et natura tenaciſſimi sumus eorum, quae rudibus annis percepimus: ut sapor, quo nova imbuas, durat; nec lanarum colores, quibus simplex ille candor mutatus est, elui possunt. Et haec ipsa magis pertinaciter haerent, quae deteriora sunt. nam bona facile mutantur in pejus: nunc quando in bonum verteris vitia? Non assuescat ergo, ne dum infans quidem est, sermoni, qui dediscendus sit.

In parentibus vero quamplurimum esse eruditionis optaverim. Verum nec de patribus tantum loquor. nam Gracchorum eloquentiae multum contuliſſe accepimus Corneliam matrem, cujus doctiſſimus sermo in posteros quoque est epistolis traditus: et Laelii filia reddidiſſe in loquendo paternam elegantiam dicitur: et Quinti Hortensii filiae oratio, apud Triumviros habita, legitur non tantum

tum in sexus honorem. Nec tamen ii, quibus discere ipsis non contigit, minorem curam docendi liberos habeant: sed sint propter hoc ipsum ad cetera magis diligentes.

De pueris, inter quos educabitur ille huic spei destinatus, idem quod de nutricibus dictum sit. De paedagogis hoc amplius, ut aut sint eruditi plane, quam primam esse curam velim: aut, se non esse eruditos sciant. nihil enim pejus est iis, qui, paulum aliquid ultra primas literas progressi, falsam sibi scientiae persuasionem induerunt. Nam et cedere praecipiendi peritis indignantur, et velut jure quodam potestatis, qua fere hoc hominum genus intumescit, imperiosi atque interim saevientes, stultitiam suam perdocent. Nec minus error eorum nocet moribus. Siquidem Leonides Alexandri paedagogus, ut a Babylonio Diogene traditur, quibusdam eum vitiis imbuit, quae robustum quoque et jam maximum regem ab illa institutione puerili sunt prosecuta. Si cui multa videor exigere, cogitet oratorem institui, rem arduam, etiam cum ei formando nihil defuerit; praeterea plura ac difficiliora superesse. Nam et studio perpetuo, et praestantissimis praeceptoribus, et pluribus disciplinis opus est. Quapropter praecipienda sunt optima: quae si quis gravabitur, non rationi defuerit, sed homini. Si tamen non continget, quales maxime velim nutrices pueros habere; paedagogus at unus certe sit assiduus, dicendi non imperitus, qui, si qua erunt ab his praesente alumno dicta vitiose, corrigat protinus, nec insidere illi sinat: dum tamen intelligatur, id, quod prius dixi, bonum esse; hoc, remedium. Cap. I, 1—11.

Erster

Erſter Sprachunterricht vor dem ſiebenten Jahr. Methode des Unterrichts im Leſen und Schreiben. Stoff der erſten Schreib- und Gedächtnißübungen.

A Graeco ſermone puerum incipere malo: quia Latinum, qui pluribus in uſu eſt, vel nobis nolentibus perbibet: ſimul quia diſciplinis quoque Graecis prius inſtituendus eſt, unde et noſtrae fluxerunt. Non tamen hoc adeo ſuperſtitioſe velim fieri, ut diu tantum loquatur Graece aut diſcat, ſicut pleriſque moris eſt. hinc enim accidunt et oris plurima vitia in peregrinum ſonum corrupti, et ſermonis; cui cum Graecae figurae aſſidua conſuetudine haeſerunt, in diverſa quoque loquendi ratione pertinaciſſime durant. Non longe itaque Latina ſubſequi debent, et citò pariter ire. Ita fiet, ut, cum aequali cura linguam utramque tueri coeperimus, neutra alteri officiat.

Quidam literis inſtituendos, qui minores ſeptem annis eſſent, non putaverunt, quod illa primum aetas et intellectum diſciplinarum capere et laborem pati poſſet. In qua ſententia Heſiodum eſſe plurimi tradunt, qui antè Grammaticum Ariſtophanem fuerunt. nam is primus ὑποθήκας, in quo libro ſcriptum hoc invenitur, negavit eſſe hujus poëtae. Sed alii quoque auctores, inter quos Eratoſthenes, idem praeceperunt. Melius autem, qui nullum tempus vacare cura volunt, ut Chryſippus. nam is, quamvis nutricibus triennium dederit, tamen ab illis quoque jam informandam quam optimis inſtitutis mentem infantium judicat. Cur autem non pertineat ad literas aetas, quae ad mores jam pertinet? Neque ignoro, toto illo, de quo loquor, tempore vix tantum effici, quantum conferre

unus poſtea poſſit annus: ſed tamen mihi, qui id ſenſerunt, videntur non tam diſcentibus in hac parte, quam docentibus, peperciſſe. Quid melius alioqui facient, ex quo loqui poterunt? Faciant enim aliquid neceſſe eſt. Aut cur hoc, quantulumcunque eſt, usque ad ſeptem annos lucrum faſtidiamus? Nam certe quamlibet parvum ſit, quod contulerit aetas prior, majora tamen aliqua diſcet puer eo ipſo anno, quo minora didiciſſet. Hoc per ſinguls annos prorogatum, in ſummam proficit: et quantum in infantia praeſumtum eſt temporis, adoleſcentiae acquiritur. Idem etiam de ſequentibus annis praeceptum ſit: ne, quod cuique diſcendum eſt, ſero diſcere incipiat. Non ergo perdamus primum ſtatim tempus: atque eo minus, quod initia literarum ſola memoria conſtant, quae non modo jam eſt in parvis, ſed tum etiam tenaciſſima eſt. Nec ſum adeo aetatum imprudens, ut inſtandum teneris protinus acerbe putem, exigendamque plenam operam. Nam id in primis cavere oportebit, ne ſtudia, qui amare nondum poteſt, oderit, et amaritudinem ſemel perceptam etiam ultra rudes annos reformidet. Luſus hic ſit: et rogetur, et laudetur, et nunquam non ſciſſe ſe gaudeat. aliquando ipſo nolente doceatur alius, cui invideat. contendat interim, et ſaepius vincere ſe putet. praemiis etiam, quae capit illa aetas, evocetur.

Parva docemus, inſtituendum oratorem profeſſi: ſed eſt ſua etiam ſtudiis infantia: et, ut corporum mox etiam fortiſſimorum educatio a lacte cunisque initium ducit; ita futurus eloquentiſſimus edidit aliquando vagitum, et loqui primum incerta voce tentavit, et haeſit circa formas literarum.

rarum, nec ſi quid diſcere ſatis non eſt, ideo nec neceſſe eſt. Quod ſi nemo reprehendit patrem, qui haec non negligenda in ſuo filio putet, cur improbetur, ſi quis ea, quae domi ſuae recte faceret, in publicum promit? Atque eo magis, quod minora etiam facilius minores percipiunt; et, ut corpora ad quosdam membrorum flexus formari, niſi tenera, non poſſunt, ſic animos quoque ad pleraque duriores robur ipſum facit. An Philippus Macedonum rex Alexandro filio ſuo prima literarum elementa tradi ab Ariſtotele, ſummo ejus aetatis philoſopho, voluiſſet, aut ille ſuſcepiſſet hoc officium, ſi non ſtudiorum initia, et a perfectiſſimo quoque optime tractari, et pertinere ad ſummam credidiſſet? Fingamus igitur Alexandrum dari nobis impoſitum gremio, dignum tanta cura infantem, (quanquam ſuus cuique dignus eſt,) pudeatne me in ipſis ſtatim elementis etiam brevia docendi monſtrare compendia? Neque enim mihi illud ſaltem placet, quod fieri in plurimis video, ut literarum nomina et contextum, prius quam formas, parvuli diſcant. Obſtat hoc agnitioni earum, non intendentibus mox animum ad ipſos ductus, dum antecedentem memoriam ſequuntur. Quae cauſa eſt praecipientibus, ut etiam, cum ſatis affixiſſe eas pueris recto illo, quo primum ſcribi ſolent, contextu videntur, retroagant rurſus, et varia permutatione perturbent, donec literas, qui inſtituuntur, facie norint, non ordine. Quapropter optime, ſicut hominum, pariter et habitus et nomina edocebuntur. Sed quod in literis obeſt, in ſyllabis non nocebit. Non excludo autem, id quod eſt notum, irritandae ad diſcendum infantiae gratia, eburneas etiam literarum formas in luſum offerre; vel ſi quid aliud, quo magis illa

aetas gaudeat, inveniri poteſt, quod tractare, intueri, nominare, jucundum ſit.

Cum vero jam ductus ſequi coeperit, non inutile erit eas tabellae quam optime inſculpi, ut per illos velut ſulcos ducatur ſtilus. Nam neque errabit, quemadmodum in ceris (continebitur enim utrinque marginibus), neque extra praeſcriptum poterit egredi; et celerius ac ſaepius ſequendo certa veſtigia, formabit articulos; neque egebit adjutorio manum ſuam manu ſuper impoſita regentis. Non eſt aliena res, quae fere ab honeſtis negligi ſolet, cura bene ac velociter ſcribendi.

Nam cum ſit in ſtudiis praecipuum, quoque ſolo verus ille profectus, et altis radicibus nixus, paretur, ſcribere ipſum: tardior ſtilus cogitationem moratur; rudis et confuſus intellectu caret: unde ſequitur alter dictandi, quae ex his transferenda ſunt, labor. Quare cum ſemper et ubique, tum praecipue in epiſtolis ſecretis et familiaribus delectabit ne hoc quidem neglectum reliquiſſe.

Syllabis nullum compendium eſt: perdiſcendae omnes: nec, ut ſit plerumque, difficillima quaeque earum differenda, ut in nominibus ſcribendis deprehendantur. Quin immo ne primae quidem memoriae temere credendum: repetere, et diu inculcare, fuerit utilius; et in lectione quoque non properare ad continuandam eam vel accelerandam; niſi cum inoffenſa atque indubitata literarum inter ſe conjunctio ſuppeditare ſine ulla cogitandi ſaltem mora poterit. tunc ipſis ſyllabis verba complecti, et his ſermonem connectere incipiat. Incredibile eſt, quantum morae lectioni feſtinatione adjiciatur. Hinc enim accidit dubitatio, intermiſſio, repetitio, plus quam poſſunt auden-

audentibus; deinde cum errarunt, etiam iis quae jam ſciunt, diffidentibus. Certa ſit ergo in primis lectio, deinde conjuncta; et diu lentior, donec exercitatione contingat emendata velocitas. Nam proſpicere in dextrum (quod omnes praecipiunt) et providere, non rationis modo, ſed uſus quoque eſt: quoniam ſequentia intuenti, priora dicenda ſunt, et, quod difficillimum eſt, dividenda intentio animi, ut aliud voce, aliud oculis agatur.

Illud non poenitebit curaſſe, dum ſcribere nomina puer (quemadmodum moris eſt) coeperit, ne hanc operam in vocabulis vulgaribus et forte occurrentibus perdat. Protinus enim poteſt interpretationem linguae ſecretioris, quas Graeci γλώσσας vocant, dum aliud agitur, ediſcere, et inter prima elementa conſequi rem, poſtea proprium tempus deſideraturam. Et, quoniam adhuc circa res tenues moramur, ii quoque verſus, qui ad imitationem ſcribendi proponentur, non otioſas velim ſententias habeant, ſed honeſtum aliquid monentes. Proſequitur haec memoria in ſenectutem, et impreſſa animo rudi, usque ad mores proficiet. Etiam dicta clarorum virorum, et electos, ex poëtis maxime (namque eorum parvis cognitio gratior eſt), locos ediſcere inter luſum licet. Nam et maxime neceſſaria eſt oratori (ſicut ſuo loco dicam) memoria: et ea praecipue firmatur atque alitur exercitatione: et in iis, de quibus nunc loquimur, aetatibus, quae nihil dum ipſae ex ſe generare queunt, prope ſola eſt, quae juvari cura docentium poſſit. Non alienum fuerit exigere ab his aetatibus, quo ſit abſolutius os, et expreſſior ſermo, ut nomina quaedam verſusque affectatae difficultatis ex pluribus et aſperrime coëuntibus inter ſe ſyllabis catenatos, et velut con-

confragoſos, quam citatiſſime volvant. χαλεποὶ Graece vocantur. res modica dictu: qua tamen omiſſa, multa linguae vitia, niſi primis eximuntur annis, inemendabili in poſterum pravitate durantur. Cap. I, 12—37.

Vergleichung des häuslichen und öffentlichen Unterrichts.

Sed nobis jam paulatim accreſcere puer, et exire de gremio, ac diſcere ſerio incipiat. Hoc igitur potiſſimum loco tractanda quaeſtio eſt, *utiliusne ſit domi atque intra privatos parietes ſtudentem continere, an frequentiae ſcholarum, et velut publicis praeceptoribus tradere.* Quod quidem, cum iis, a quibus clariſſimarum civitatum mores ſunt inſtituti, tum eminentiſſimis auctoribus, video placuiſſe. Non eſt tamen diſſimulandum, eſſe nonnullos, qui ab hoc prope publico more privata quadam perſuaſione diſſentiant. Hi duas praecipue rationes ſequi videntur: unam, quod moribus magis conſulant, fugiendo turbam hominum ejus aetatis, quae ſit ad vitia maxime prona; unde cauſas turpium factorum ſaepe extitiſſe utinam falſo jactaretur: alteram, quod, quisquis futurus eſt ille praeceptor, liberalius tempora ſua impenſurus uni videtur, quam ſi eadem in plures partiatur.

Prior cauſa prorſus gravis. nam ſi ſtudiis quidem ſcholas prodeſſe, moribus autem nocere, conſtaret, potior mihi ratio vivendi honeſte, quam vel optime dicendi, videretur. Sed mea quidem ſententia juncta iſta atque indiſcreta ſunt. neque enim eſſe oratorem, niſi bonum virum, judico; et fieri, etiam ſi poſſet, nolo. de hac re igitur prius. Corrumpi mores in ſcholis putant: nam et corrum-

rumpuntur interim: ſed domi quoque. Aſſunt multa ejus rei exempla, tam laeſae hercle, quam conſervatae ſanctiſſime utrobique opinionis. Natura cujusque totum curaque diſtat. Da mentem ad pejora facilem, da negligentiam formandi cuſtodiendique in aetate prima pudoris: non minorem flagitiis occaſionem ſecreta praebuerint. nam et eſſe poteſt turpis domeſticus ille praeceptor: nec tutior inter ſervos malos, quam ingenuos parum modeſtos converſatio eſt. At ſi bona ipſius indoles, ſi non caeca ac ſopita parentum ſocordia eſt: et praeceptorem eligere ſanctiſſimum quemque, (cujus rei praecipua prudentibus cura eſt) et diſciplinam, quae maxime ſevera fuerit, licet; et nihilominus amicum gravem virum, aut fidelem libertum, lateri filii ſui adjungere, cujus aſſiduus comitatus etiam illos meliores faciat, qui timebuntur. Facile erat hujus metus remedium. Utinam liberorum noſtrorum mores non ipſi perderemus. Infantiam ſtatim deliciis ſolvimus. mollis illa educatio, quam indulgentiam vocamus, nervos omnes et mentis et corporis frangit. Quid non adultus concupiſcet, qui in purpuris repit? Nondum prima verba exprimit, et jam coccum intelligit, jam conchylium poſcit. Ante palatum eorum, quam os, inſtituimus. In lecticis creſcunt: ſi terram attigerint, e manibus utrinque ſuſtinentium pendent. Gaudemus, ſi quid licentius dixerint. Verba, ne Alexandrinis quidem permittenda deliciis, riſu et oſculo excipimus. nec mirum: nos docuimus, ex nobis audierunt. Noſtras amicas, noſtros concubinos vident: omne convivium obſcenis canticis ſtrepit: pudenda dictu ſpectantur. Fit ex his conſuetudo, deinde natura. Diſcunt haec miſeri ante quam ſciant vitia eſſe: inde

ſoluti

ſoluti ac fluentes non accipiunt e ſcholis mala iſta, ſed in ſcholas afferunt.

Verum in ſtudiis magis vacabit unus uni. Ante omnia nihil prohibet eſſe iſtum, neſcio quem, unum etiam cum eo, qui in ſcholis eruditur. Sed etiamſi jungi utrumque non poſſet, lumen tamen illud conventus honeſtiſſimi, tenebris ac ſolitudini praetuliſſem. Nam optimus quisque praeceptor frequentia gaudet, ac majore ſe theatro dignum putat. At fere minores ex conſcientia ſuae infirmitatis haerere ſingulis, et officio fungi quodammodo paedagogorum non indignantur. Sed praeſtet alicui vel gratia, vel amicitia, vel pecunia, ut doctiſſimum atque incomparabilem magiſtrum domi habeat: num tamen ille totum in uno diem conſumturus eſt? aut poteſt eſſe ulla tam perpetua diſcentis intentio, quae non, ut viſus oculorum, obtutu continuo fatigetur? cum praeſertim multo plus ſecreti ſtudia deſiderent. Neque enim ſcribenti, ediſcenti, et cogitanti praeceptor aſſiſtit: quorum aliquid agentibus, cujuscunque interventus impedimento eſt. Lectio quoque non omnis, nec ſemper, praeeunte vel interpretante eget. quando enim tot auctorum notitia contingeret? Ergo modicum tempus eſt, quo in totum diem velut opus ordinetur. Ideoque per plures ire poſſunt etiam quae ſingulis tradenda ſunt: pleraque vero hanc conditionem habent, ut eadem voce ad omnes ſimul perferantur. Taceo de partitionibus et declamationibus rhetorum: quibus certe quantuscunque numerus adhibeatur, tamen unusquisque totum feret. Non enim vox illa praeceptoris, ut coena, minus pluribus ſufficit; ſed ut ſol, univerſis idem lucis calorisque largitur. Grammaticus quoque de ratione loquendi

ſi

ſi differat, quaeſtiones explicet, hiſtorias exponat, poëmata enarret: tot illa diſcent, quot audient. At enim emendationi praelectionique numerus obſtat. Sit incommodum, (nam quid fere undique placet?) mox illud comparabimus commodis. Nec ego tamen eo mitti puerum volo, ubi negligatur. Sed neque praeceptor bonus majore ſe turba, quam ut ſuſtinere eam poſſit, oneraverit: et in primis ea habenda cura eſt, ut is omni modo fiat nobis familiariter amicus: nec officium in docendo ſpectet, ſed affectum. ita nunquam erimus in turba. Nec ſane quisquam, literis ſaltem leviter imbutus, eum, in quo ſtudium ingeniumque perſpexerit, non in ſuam quoque gloriam peculiariter fovebit.

Sed ut fugiendae ſint magnae ſcholae, (cui ne ipſi quidem rei aſſentior, ſi ad aliquem merito concurritur) non tamen hoc eo valet, ut fugiendae ſint omnino ſcholae. aliud eſt enim vitare eas, aliud eligere. Et ſi refutavimus quae contra dicuntur, jam explicemus, quid ipſi ſequamur. Ante omnia, futurus orator, cui in maxima celebritate et in media reipublicae luce vivendum eſt, aſſueſcat jam a tenero non reformidare homines, neque illa ſolitaria et velut umbratili vita palleſcere. Excitanda mens et attollenda ſemper eſt, quae in hujusmodi ſecretis aut langueſcit, et quendam velut in opaco ſitum ducit: aut contra tumeſcit inani perſuaſione; neceſſe eſt enim ſibi nimium tribuat, qui ſe nemini comparat. Deinde cum proferenda ſunt ſtudia, caligat in ſole, et omnia nova offendit, ut qui ſolus didicerit, quod inter multos faciendum eſt.

Mitto amicitias, quae ad ſenectutem usque firmiſſimae durant, religioſa quadam neceſſitudine imbutae. Neque

eſt

eſt ſanctius, ſacris iisdem, quam ſtudiis initiari. Senſum ipſum, qui communis dicitur, ubi diſcet, cum ſe a congreſſu, qui non hominibus ſolum ſed mutis quoque animalibus naturalis eſt, ſegregarit? Adde, quod domi ea ſola diſcere poteſt, quae ipſi praecipientur; in ſchola, etiam quae aliis. Audiet multa quotidie probari, multa corrigi: proderit alicujus objurgata deſidia: proderit laudata induſtria: excitabitur laude aemulatio: turpe ducet cedere pari, pulchrum ſuperaſſe majores. Accendunt omnia haec animos: et licet ipſa vitium ſit ambitio, frequenter tamen cauſa virtutum eſt. Non inutilem ſcio ſervatum eſſe a praeceptoribus meis morem, qui, cum pueros in claſſes diſtribuerant, ordinem dicendi ſecundum vires ingenii dabant: et ita ſuperiore loco quisque declamabat, ut praecedere profectu videbatur. Hujus rei judicia praebebantur: ea nobis ingens palmae contentio: ducere vero claſſem, multo pulcherrimum. Nec de hoc ſemel decretum erat: triceſimus dies reddebat victo certaminis poteſtatem. ita nec ſuperior ſucceſſu curam remittebat, et dolor victum ad depellendam ignominiam concitabat. Id nobis acriores ad ſtudia dicendi faces ſubdidiſſe, quam exhortationes docentium, paedagogorum cuſtodiam, vota parentum, quantum animi mei conjectura colligere poſſum, contenderim. Sed ſicut firmiores in literis profectus alit aemulatio; ita incipientibus, atque adhuc teneris, condiſcipulorum quam praeceptoris jucundior, hoc ipſo quod facilior, imitatio eſt. Vix enim ſe prima elementa ad ſpem tollere effingendae, quam ſummam putant, eloquentiae audebunt: proxima amplectuntur magis, ut vites arboribus applicitae, inferiores prius apprehendendo ramos, in

cacu-

cacumina evadunt. Quod adeo verum eſt, ut ipſius etiam magiſtri, ſi tamen ambitioſis utilia praeferet, hoc opus ſit, cum adhuc rudia tractabit ingenia, non ſtatim onerare infirmitatem diſcentium, ſed temperare vires ſuas, et ad intellectum audientis deſcendere. Nam ut vaſcula oris anguſti ſuperfuſam humoris copiam reſpuunt: ſenſim autem influentibus, vel etiam inſtillatis complentur: ſic animi puerorum quantum excipere poſſint, videndum eſt. nam majora intellectu, velut parum apertos ad percipiendum, animos non ſubibunt. Utile igitur eſt habere, quos imitari primum, mox vincere velis. ita paulatim et ſuperiorum ſpes erit.

His adjicio, praeceptores ipſos non idem mentis ac ſpiritus in dicendo poſſe concipere ſingulis tantum praeſentibus, quod illa celebritate audientium inſtinctos. Maxima enim pars eloquentiae conſtat animo. hunc affici, hunc concipere imagines rerum, et transformari quodammodo ad naturam eorum, de quibus loquimur, neceſſe eſt. Is porro, quo generoſior celſiorque eſt, hoc majoribus velut organis commovetur: ideoque et laude creſcit, et impetu augetur, et aliquid magnum agere gaudet. Eſt quaedam tacita dedignatio, vim dicendi, tantis comparatam laboribus, ad unum auditorem demittere. pudet ſupra modum ſermonis attolli. Et ſane concipiat quis mente vel declamantis habitum, vel orantis vocem, inceſſum, pronunciationem, illum denique animi et corporis motum, ſudorem, ut alia praeteream, et fatigationem, audiente uno; nonne quiddam pati furori ſimile videatur? Non eſſet in rebus humanis eloquentia, ſi tantum cum ſingulis loqueremur. Cap. II, 1—31.

Prü-

Prüfung und Unterſcheidung der Köpfe. Behandlung der Schüler während des Unterrichts. Ueber Diſciplin und körperliche Strafen.

Tradito ſibi puero, docendi peritus ingenium ejus in primis naturamque perſpiciat. Ingenii ſignum in parvis praecipuum, memoria eſt. Ejus duplex virtus, facile percipere, et fideliter continere. Proximum, imitatio: nam id quoque eſt docilis naturae; ſic tamen, ut ea, quae diſcit, effingat, non habitum forte et inceſſum, et ſi quid in pejus notabile eſt. Non dabit mihi ſpem bonae indolis, qui hoc imitandi ſtudio petet, ut rideatur. nam probus quoque in primis erit ille vere ingenioſus: alioqui non pejus duxerim tardi eſſe ingenii, quam mali. Probus autem ab illo ſegni et jacente plurimum aberit. Hic meus, quae tradentur, non difficulter accipiet: quaedam etiam interrogabit: ſequetur tamen magis, quam praecurret. Illud ingeniorum velut praecox genus, non temere unquam pervenit ad frugem. Hi ſunt, qui parva facile faciunt: et audacia provecti, quidquid illic poſſunt, ſtatim oſtendunt. Poſſunt autem id demum, quod in proximo eſt: verba continuant: haec vultu interrito, nulla tardati verecundia, proferunt. non multum praeſtant, ſed cito. non ſubeſt vera vis, nec penitus immiſſis radicibus nititur: ut quae ſummo ſolo ſparſa ſunt ſemina, celerius ſe effundunt; et imitatae ſpicas herbulae inanibus ariſtis ante meſſem flaveſcunt. Placent haec annis comparata: deinde ſtat profectus, admiratio decreſcit. Haec cum animadverterit, proſpiciat deinceps, quonam modo tractandus ſit diſcentis animus. Sunt quidam, niſi inſtiteris, remiſſi: quidam impe-

imperia indignantur: quosdam continet metus, quosdam debilitat: alios continuatio extundit, in aliis plus impetus facit. Mihi ille detur puer, quem laus excitet, quem gloria juvet, qui victus fleat. hic erit alendus ambitu, hunc mordebit objurgatio, hunc honor excitabit; in hoc desidiam nunquam verebor. Danda est tamen omnibus aliqua remissio: non solum, quia nulla res est, quae perferre possit continuum laborem; atque ea quoque, quae sensu et anima carent, ut servare vim suam possint, velut alterna quiete retenduntur: sed quod studium discendi, voluntate, quae cogi non potest, constat. Itaque et virium plus afferunt ad discendum renovati ac recentes, et acriorem animum, qui fere necessitatibus repugnat. Nec me offenderit lusus in pueris: est et hoc signum alacritatis: neque illum tristem, semperque demissum, sperare possum erectae circa studia mentis fore, cum in hoc quoque, maxime naturali aetatibus illis, impetu jaceat. Modus tamen sit remissionibus, ne aut odium studiorum faciant negatae, aut otii consuetudinem nimiae. Sunt etiam nonnulli acuendis puerorum ingeniis non inutiles lusus, cum positis invicem cujusque generis quaestiunculis aemulantur. Mores quoque se inter ludendum simplicius detegunt: modo nulla videatur aetas tam infirma, quae non protinus quid rectum pravumque sit, discat; tum vel maxime formanda, cum simulandi nescia est, et praecipientibus facillime cedit. Frangas enim citius, quam corrigas, quae in pravum induruerunt. Protinus ergo, ne quid cupide, ne quid improbe, ne quid impotenter faciat, monendus est puer: habendumque in animo semper illud Virgilianum:

Adeo

Adeo in teneris consuescere multum est.

Caedi vero discentes, quanquam et receptum sit, et Chrysippus non improbet, minime velim. primum, quia deforme atque servile est, et certe, quod convenit si aetatem mutes, injuria. deinde, quod si cui tam est mens illiberalis, ut objurgatione non corrigatur, is etiam ad plagas, ut pessima quaeque mancipia, durabitur. postremo quod ne opus erit quidem hac castigatione, si assiduus studiorum exactor astiterit. Nunc fere negligentia paedagogorum sic emendari videtur, ut pueri non facere, quae recta sunt, cogantur, sed, cum non fecerint, puniantur. Denique cum parvulum verberibus coëgeris, quid juveni facias, cui nec adhiberi potest hic metus, et majora discenda sunt? Adde quod multa vapulantibus dictu deformia, et mox verecundiae futura, saepe dolore vel metu accidunt: qui pudor refringit animum, et abjicit, atque ipsius lucis fugam et taedium dictat. Jam si minor in deligendis custodum et praeceptorum moribus fuit cura, pudet dicere, in quae probra nefandi homines isto caedendi jure abutantur, quam det aliis quoque nonnunquam occasionem hic miserorum metus. Non morabor in parte hac. nimium est quod intelligitur. Quare hoc dixisse satis est, in aetatem infirmam, et injuriae obnoxiam, nemini debere nimium licere. Cap. III, 1 — 17.

Erster grammatischer Unterricht.

Primus in eo, qui legendi scribendique adeptus erit facultatem, *grammatici* est locus. Nec refert, de Graeco an

an de Latino loquar; quanquam Graecum esse priorem placet. Utrique eadem via est. Haec igitur professio, cum brevissime in duas partes dividatur, *recte loquendi* scientiam, et *poëtarum enarrationem*; plus habet in recessu, quam fronte promittit. Nam et scribendi ratio conjuncta cum *loquendo* est, et enarrationem praecedit *emendata lectio*, et mixtum his omnibus *judicium* est: quo quidem ita severe sunt usi veteres grammatici, ut non versus modo censoria quadam virgula notare, et libros, qui falso viderentur inscripti, tanquam subditicios summovere familia permiserint sibi; sed auctores alios in ordinem redegerint, alios omnino exemerint numero. Nec poëtas legisse satis est. excutiendum omne scriptorum genus, non propter historias modo, sed verba, quae frequenter jus ab auctoribus sumunt. Tum nec citra musicen grammatice potest esse perfecta, cum ei de metris rhythmisque dicendum sit: nec si rationem siderum ignoret, poëtas intelligat; qui (ut alia mittam) toties ortu occasuque signorum in declarandis temporibus utuntur: nec ignara philosophiae, cum propter plurimos in omnibus fere carminibus locos, ex intima quaestionum naturalium subtilitate repetitos; tum vel propter Empedoclem in Graecis, Varronem ac Lucretium in Latinis, qui praecepta sapientiae versibus tradiderunt. Eloquentia quoque non mediocri est opus, ut de unaquaque earum, quas demonstravimus, rerum dicat proprie et copiose. Quo minus sunt ferendi, qui hanc artem, ut tenuem ac jejunam, cavillantur: quae nisi oratoris futuri fundamenta fideliter jecerit, quidquid superstruxeris, corruet: necessaria pueris, jucunda senibus, dulcis secretorum comes, et quae vel sola omni studio

diorum genere plus habeat operis, quam oſtentationis. Ne quis igitur tanquam parva faſtidiat grammatices elementa: non quia magnae ſit operae, conſonantes a vocalibus discernere, ipſasque eas in ſemivocalium numerum, mutarumque partiri; ſed quia interiora velut ſacri hujus adeuntibus apparebit multa rerum ſubtilitas, quae non modo acuere ingenia puerilia, ſed exercere altiſſimam quoque eruditionem ac ſcientiam poſſit. Cap. IV, 1—6.

Quare diſcat puer, quid in *literis* proprium, quid commune, quae cum quibus cognatio: nec miretur, cur ex *Scamno* fiat *Scabellum*, aut a *pinna* (quod eſt acutum) ſecuris utrinque habens aciem *Bipennis*: ne illorum ſequatur errorem, qui, quia a pennis duabus hoc eſſe nomen exiſtimant, *pinnas* avium dici volunt. Neque has modo noverit mutationes, quas afferunt declinatio, aut praepoſitio, ut *fecat fecuit*, *cadit excidit*, *caedit excidit*, *calcat exculcat*: et ſic a *lavando lotus*, et inde rurſus *illotus*, et mille alia: ſed et quae rectis quoque caſibus aetate transierunt. nam ut *Valeſii* et *Fuſii* in *Valerios Furiosque* venerunt; ita *arbos*, *labos*, *vapos* etiam et *clamos* ac *laſes*, aetatis fuerunt. Cap. IV, 12. 13.

Inde in *ſyllabas* cura transibit, de quibus in orthographia pauca annotabo. Tum videbit ad quem hoc pertinet, quot et quae ſint partes orationis: quanquam de numero parum convenit. Veteres enim, quorum fuerunt Ariſtoteles atque Theodectes, *verba* modo et *nomina* et *convinctiones* tradiderunt: videlicet quod in verbis vim ſermonis, in nominibus materiam (quia alterum eſt quod loquimur, alterum de quo loquimur), in convinctionibus autem complexum eorum eſſe judicaverunt (quas *conjunctio-*

ctiones a plerisque dici ſcio, ſed haec videtur ex *συνδέσμῳ* magis propria translatio). Paulatim a philoſophis, ac maxime Stoicis, auctus eſt numerus: ac primum convinctionibus *articuli* adjecti, poſt *praepoſitiones;* nominibus *appellatio*, deinde *pronomen;* deinde mixtum verbo *participium*, ipſis verbis *adverbia.* Noſter ſermo articulos non deſiderat, ideoque in alias partes orationis ſparguntur. Sed accedit ſuperioribus *interjectio.* Alii tamen ex idoneis duntaxat auctoribus octo partes ſecuti ſunt, ut Ariſtarchus, et aetate noſtra Palaemon, qui *vocabulum*, ſive *appellationem*, nomini ſubjecerunt, tanquam ſpecies ejus. At ii, qui aliud *nomen*, aliud *vocabulum* faciunt, novem. Nihilominus fuerunt, qui ipſum adhuc *vocabulum* ab *appellatione* diducerent, ut eſſet *vocabulum*, corpus viſu tactuque manifeſtum, *domus*, *lectus;* *appellatio*, cui vel alterum deeſſet, vel utrumque, *ventus*, *coelum*, *deus*, *virtus.* Adjiciebant et *aſſeverationem*, ut *heu:* et *attrectationem*, ut *faſceatim.* quae mihi non approbantur. *Vocabulum*, an *appellatio* dicenda ſit *προσηγορία*, et ſubjicienda nomini, nec ne, quia parvi refert, liberum opinaturis relinquo.

Nomina declinare et verba in primis pueri ſciant: neque enim aliter pervenire ad intellectum ſequentium poſſunt; quod etiam monere ſupervacuum fuerat, niſi ambitioſa feſtinatione plerique a poſterioribus inciperent: et, dum oſtentare diſcipulos circa ſpecioſiora malunt, compendio morarentur. Cap. IV, 17—22.

Quintilian läſst hierauf ausführliche Bemerkungen über einzelne Theile des grammatiſchen Unterrichts folgen, handelt dabey von der *Euphonie*, von *Barbarismen*, *Soloecismen* — im Sprechen und Schreiben der lateiniſchen Sprache — und von der *römiſchen Rechtſchreibung*. Indeſs betrifft dieſs alles mehr die *Materie* als die *Methode* des Unterrichts. Zuletzt ſchlieſst er:

Rudit cogitatio, quosdam fore, qui haec, quae diximus, parva nimium, et impedimenta quoque majus aliquid agendi, putent. Nec ipse ad extremam usque anxietatem, et ineptas cavillationes descendendum, atque his ingenia concidi et comminui, credo. Sed nihil ex grammatica nocuerit, nisi quod supervacuum est. An ideo minor est M. Tullius orator, quod idem artis hujus diligentissimus fuit, et in filio (ut epistolis apparet) recte loquendi usquequaque asper quoque exactor? aut vim C. Caesaris fregerunt editi *de analogia* libri? aut ideo minus Messalä nitidus, quia quosdam totos libellos non verbis modo singulis, sed etiam literis dedit? Non obstant hae disciplinae per illas euntibus, sed circa illas haerentibus. Cap. VII, 33—35.

Anleitung zum vollkommneren Leſen als Vorübung der Declamation.

In *lectione* — puer ut sciat, ubi suspendere spiritum debeat, quo loco versum distinguere, ubi claudatur sensus, unde incipiat, quando attollenda vel summittenda sit

vox,

vox, quid quoque flexu, quid lentius, celerius, concitatius, lenius dicendum; demonstrari nisi in opere ipso non potest. Unum est igitur, quod in hac parte praecipiam: Ut omnia ista facere possit, intelligat. Sit autem in primis lectio virilis, et cum suavitate quadam gravis: et non quidem prosae similis, quia carmen est, et se poëtae canere testantur: non tamen in canticum dissoluta, nec plasmate (ut nunc a plerisque fit) effeminata: de quo genere optime C. Caesarem praetextatum adhuc accepimus dixisse, *Si cantas, male cantas; si legis, cantas.* Nec prosopopoeias, ut quibusdam placet, ad comicum morem pronunciari velim; esse tamen flexum quendam, quo distinguantur ab iis, in quibus poëta persona sua utetur. Cap. VIII, 1—3.

Ueber die Wahl der mit den Jünglingen zu lesenden Schriftsteller und wie man sie mit ihnen lesen soll.

Cetera admonitione magna egent: in primis, ut tenerae mentes, tracturaeque altius quidquid rudibus et omnium ignaris infederit, non modo, quae diserta, sed vel magis quae honesta sunt, discant. ideoque optime institutum est, ut ab *Homero* atque *Virgilio* lectio inciperet, quamquam ad intelligendas eorum virtutes firmiore judicio opus est. sed huic rei superest tempus: neque enim semel legentur. Interim et sublimitate heroici carminis animus assurgat, et ex magnitudine rerum spiritum ducat, et optimis imbuatur. Utiles *Tragoediae:* alunt et *Lyrici;* si tamen in his non auctores modo, sed etiam partes operis elegeris. nam et Graeci licenter multa, et *Horatium* in quibusdam nolim interpretari. *Elegia* vero, utique quae

amat, et hendecasyllabi, et quibus sunt commata *Sotadeorum* (nam de Sotadeis ne praecipiendum quidem est) amoveantur, si fieri potest: si minus, certe ad firmius aetatis robur reserventur. *Comoediae*, quae plurimum conferre ad eloquentiam potest, cum per omnes et personas et affectus eat, quem usum in pueris putem paulo post, suo loco dicam. Nam cum mores in tuto fuerint, inter praecipua legenda erit. De *Menandro* loquor: nec tamen excluserim alios. Nam Latini quoque auctores afferent utilitatis aliquid. Sed pueris, quae maxime ingenium alant, atque animum augeant, praelegenda: ceteris, quae ad eruditionem modo pertinent, longa aetas spatium dabit. Multum autem veteres etiam Latini conferunt, quanquam plerique plus ingenio, quam arte valuerunt. in primis copiam verborum, quorum in tragoediis gravitas, in comoediis elegantia, et quidam velut ἀττικισμὸς inveniri potest. *Oeconomia* quoque in his diligentior, quam in plerisque novorum erit, qui omnium operum solam virtutem sententias putaverunt. Sanctitas certe, et ut sic dicam, virilitas ab his petenda, quando nos in omnia deliciarum vitia, dicendi quoque ratione, defluximus. Denique credamus summis oratoribus, qui veterum poëmata, vel ad fidem causarum, vel ad ornamentum eloquentiae assumunt. Nam praecipue quidem apud Ciceronem, frequenter tamen apud Asinium etiam, et ceteros, qui sunt proximi, vidimus *Ennii*, *Accii*, *Pacuvii*, *Lucilii*, *Terentii*, *Caecilii*, et aliorum inseri versus, summa non eruditionis modo gratia, sed etiam jucunditatis: cum poëticis voluptatibus aures a forensi asperitate respirent. quibus accedit non mediocris utilitas, cum sententiis eorum, velut quibusdam testimoniis,

niis, quae propoſuere, confirment. Verum priora illa ad pueros magis, haec ſequentia ad robuſtiores pertinebunt: cum grammatices amor, et uſus lectionis, non ſcholarum temporibus, ſed vitae ſpatio terminentur. In praelegendo grammaticus et illa quidem minora praeſtare debebit, ut partes orationis reddi ſibi ſoluto verſu deſideret, et pedum proprietates, quae adeo debent eſſe notae in carminibus, ut etiam in oratoria compoſitione deſiderentur; deprehendatque quae barbara, quae impropria, quae contra legem loquendi ſunt poſita: non ut ex his utique improbentur poëtae (quibus, quia plerumque metro ſervire coguntur, adeo ignoſcitur, ut vitia ipſa aliis in carmine appellationibus nominentur. *metaplaſmos* enim, et *ſchematiſmos*; et *ſchemata*, ut dixi, vocamus, et laudem virtutis neceſſitati damus), ſed ut commoneat artificialium, et memoriam agitet. Id quoque inter prima rudimenta non inutile, demonſtrare quot quaeque verba modis intelligenda ſint. Circa *gloſſemata* etiam, id eſt, voces minus uſitatas, non ultima ejus profeſſionis diligentia eſt. Enimvero jam majore cura doceat *tropos* omnes, quibus praecipue, non poëma modo, ſed etiam oratio ornatur: *ſchemata* utraque, id eſt, *figuras*, quaeque λέξεως, quaeque διανοίας vocantur: quorum ego, ſicut troporum tractatum, in eum locum differo, quo mihi de ornatu orationis dicendum erit. Praecipue vero illa infigat animis, quae in oeconomia virtus, quae in decoro rerum; quid perſonae cuique convenerit; quid in ſenſibus laudandum, quid in verbis; ubi copia probabilis, ubi modus. His accedet enarratio hiſtoriarum, diligens quidem illa, non tamen usque ad ſupervacuum laborem occupata. Nam receptas, aut certe claris

ris auctoribus memoratas, expoſuiſſe ſatis eſt. Perſequi quidem quod quisque unquam vel contemtiſſimorum hominum dixerit, aut nimiae miſeriae, aut inanis jactantiae eſt, et detinet atque obruit ingenia, melius aliis vacatura. Nam qui omnes, etiam indignas lectione, ſchedas excutit, anilibus quoque fabulis accommodare operam poteſt. Atqui pleni ſunt ejusmodi impedimentis grammaticorum commentarii, vix ipſis, qui compoſuerunt, ſatis noti. Nam *Didymo*, quo nemo plura ſcripſit, accidiſſe compertum eſt, ut, cum hiſtoriae cuidam, tanquam vanae, repugnaret, ipſius proferretur liber, qui eam continebat. Quod evenit praecipue in fabulosis usque ad deridicula, quaedam etiam pudenda: unde improbiſſimo cuique pleraque fingendi licentia eſt, adeo ut de libris totis, et auctoribus, ut ſuccurrit, mentiatur tuto, quia inveniri, qui nunquam fuere, non poſſunt. nam in notioribus frequentiſſime deprehenduntur a curioſis. Ex quo mihi inter virtutes grammatici habebitur, *aliqua neſcire*. Cap. VIII, 4—21.

Methodik der erſten rhetoriſchen Stilübungen.

Adjiciamus quaedam dicendi primordia, quibus aetates nondum rhetorem capientes inſtituant. Igitur *Aeſopi fabellas*, quae fabulis nutricularum proxime ſuccedunt, narrare ſermone puro, et nihil ſe ſupra modum extollente, deinde eandem gracilitatem ſtilo exigere condiſcant: verſus primo ſolvere, mox mutatis verbis interpretari: tum paraphraſi audacius vertere, qua et breviare quaedam, et exornare, ſalvo modo poëtae ſenſu, permittitur. Quod opus, etiam conſummatis profeſſoribus difficile, qui commode

mode tractaverit, cuicunque discendo sufficiet. *Sententiae* quoque, et *chriae*, et *ethologiae* subjectis dictorum rationibus apud grammaticos scribantur, quia initium ex lectione ducunt; quorum omnium similis est ratio, forma diversa: quia *sententia* universalis est vox, *ethologia* personis continetur. *Chriarum* plura genera traduntur: unum simile sententiae, quod est positum in voce simplici, *Dixit ille*, aut *Dicere solebat:* alterum, quod est in respondendo, *Interrogatus ille*, vel, *Cum hoc ei dictum esset, respondit:* tertium huic non dissimile, *Cum quis* non *dixisset*, sed *aliquid fecisset.* Etiam in ipsorum factis esse chriam putant, ut *Crates, cum indoctum puerum vidisset, paedagogum ejus percussit:* et aliud paene par ei, quod tamen eodem nomine appellare non audent, sed dicunt χρειώδες: ut, *Milo, quem vitulum assueverat ferre, taurum ferebat.* In his omnibus et declinatio per eosdem ducitur casus, et tam factorum, quam dictorum ratio est. Narratiunculas a poëtis celebratas, notitiae causa, non eloquentiae, tractandas puto. Cetera majoris operis ac spiritus Latini praeceptores relinquendo necessaria grammaticis fecerunt: Graeci magis operum suorum et onera et modum norunt. Cap. IX, 1—6.

Quintilians Urtheil über einige andere Theile des gewöhnlichen Jugendunterrichts.

Haec de *Grammatica*, quam brevissime potui, non ut omnia dicerem sectatus, quod infinitum erat; sed ut maxime necessaria: nunc de ceteris artibus, quibus instituendos, prius quam tradantur rhetori, pueros existimo, stric-

tim

ctim ſubjungam, ut efficiatur orbis ille doctrinae, quam Graeci ἐγκύκλιον παιδείαν vocant. Nam iisdem fere annis aliarum quoque diſciplinarum ſtudia ingredienda ſunt. Cap. X, 1. 2.

1.

M u ſ i k.

Quis ignorat Grammaticam quondam ac Muſicen junctas fuiſſe? Archytas atque Ariſtoxenus etiam ſubjectam grammaticen muſicae putaverunt; et, eosdem utriusque rei praeceptores fuiſſe, cum Sophron oſtendit, mimorum quidem ſcriptor, ſed quem Plato adeo probavit, ut ſuppoſitos capiti libros ejus, cum moreretur, habuiſſe tradatur: tum Eupolis, apud quem Prodamus et muſicen et literas docet; et Maricas, qui eſt Hyperbolus, *nihil ſe ex muſicis ſcire, niſi literas*, confitetur. Ariſtophanes quoque non uno libro ſic inſtitui pueros antiquitus ſolitos eſſe demonſtrat. Et apud Menandrum, in *Hypobolimaeo*, ſenex, repoſcenti filium patri velut rationem impendiorum, quae in educationem contulerit, opponens, pſaltis ſe et geometris multa dicit dediſſe. Unde etiam ille mos, ut in conviviis poſt coenam circumferretur lyra: cujus cum ſe imperitum Themiſtocles confeſſus eſſet, ut verbis Ciceronis utar, *habitus eſt indoctior*. Sed veterum quoque Romanorum epulis fides ac tibias adhibere moris fuit. Verſus quoque Saliorum habent carmen. Quae cum omnia ſint a Numa rege inſtituta, faciunt manifeſtum, ne illis quidem, qui rudes ac bellicoſi videntur, curam muſices, quantam illa recipiebat aetas, defuiſſe. Denique in proverbium usque Graecorum celebratum eſt, *Indoctos a Muſis atque a Gratiis abeſſe*. Cap. X, 17—21.

Das

Das Uebrige bezieht sich auf den unmittelbaren Einfluss der Musik auf die Bildung des Redners und den Gebrauch, den er von ihrer Kenntniss machen kann.

2.

Geometrie.

In *Geometria* partem fatentur esse utilem teneris aetatibus. agitari namque animos, atque acui ingenia, et celeritatem percipiendi venire inde, concedunt: sed prodesse eam, non ut ceteras artes, cum perceptae sint, sed cum discatur, existimant. Ea vulgaris opinio est. Nec sine causa summi viri etiam impensam huic scientiae operam dederunt. Nam cum sit *Geometria* divisa in numeros atque formas: numerorum quidem notitia non oratori modo, sed cuicunque primis saltem literis erudito, necessaria est. Cap. X, 34. 35.

Das Uebrige, wie vorher bey der Musik, ganz in Beziehung auf den Redner.

3.

Kunstbildung des Sprachorgans.

Quod est doctoris officium in pronunciandi scientia? In primis vitia, si qua sunt, oris, emendet: ut expressa sint verba, ut suis quaeque literae sonis enuncientur. Quarundam enim vel exilitate vel pinguitudine nimia laboramus: quasdam velut acriores parum efficimus et aliis, non dissimilibus sed quasi hebetioribus, permutamus. Quippe P literae, qua Demosthenes quoque laboravit, *A* succedit (quarum vis est apud nos quoque): et cum C ac similiter *G* non valuerunt, in *T* ac *D* molliuntur. Ne illas quidem circa *S* literam delicias hic magister feret: nec verba

in

in faucibus patietur audiri, nec oris inanitate resonare: nec, quod minime sermoni puro conveniat, simplicem vocis naturam pleniore quodam sono circumlinire, quod Graeci καταπεπλασμένον dicunt. sic appellatur cantus tibiarum, quae, praeclusis, quibus clarescunt, foraminibus, recto modo exitu graviorem spiritum reddunt. Curabit etiam, ne extremae syllabae intercidant; ut par sibi sermo sit; ut quoties exclamandum erit, lateris conatus sit ille, non capitis; ut gestus ad vocem, vultus ad gestum accommodetur. Observandum erit etiam, ut recta sit facies dicentis, ne labra distorqueantur, ne immodicus hiatus rictum distendat, ne supinus vultus, ne dejecti in terram oculi, inclinata utrolibet cervix. Nam frons pluribus generibus peccat. Vidi multos, quorum supercilia ad singulos vocis conatus allevarentur, aliorum constricta, aliorum etiam dissidentia, cum altero in verticem tenderent, altero paene oculus ipse premeretur. Infinitum autem, ut mox dicemus, in his quoque rebus momentum est; et nihil potest placere, quod non debet. Debet etiam docere comoedus, quomodo narrandum, qua sit auctoritate suadendum, qua concitatione consurgat ira, qui flexus deceat miserationem. Quod ita optime faciet, si certos ex comoediis elegerit locos, et ad hoc maxime idoneos, id est, actionibus similes. Iidem autem non ad pronunciandum modo utilissimi, verum ad augendam quoque eloquentiam maxime accommodati erunt. Et haec, dum infirma aetas majora non capiet: ceterum, cum legere orationes oportebit, cum virtutes earum jam sentiet, tum mihi diligens aliquis ac peritus assistat: neque solum lectione formet, verum etiam edisсere electa ex his cogat, et ea dicere

core ſtantem clare et quemadmodum agere oportebit: ut protinus pronunciatione vocem et memoriam exerceat. Cap. XI, 4—14.

4.

Kunſtbildung der körperlichen Haltung und Bewegung überhaupt, und in beſonderer Beziehung auf redneriſche Action.

Ne illos quidem reprehendendos putem, qui paulum etiam palaeſtricis vacaverint. Non de his loquor, quibus pars vitae in oleo, pars in vino, conſumitur, qui corporis cura mentem obruerunt (hos enim abeſſe ab eo, quem inſtituimus, quam longiſſime velim): ſed nomen eſt idem iis, a quibus geſtus motusque formantur: ut recta ſint brachia, ne indoctae ruſticaeve manus, ne ſtatus indecorus, ne qua in proferendis pedibus inſcitia, ne caput oculique ab alia corporis inclinatione diſſideant. Nam neque hoc eſſe in parte pronunciationis negaverit quisquam, neque ipſam pronunciationem ab oratore ſeocernet: et certe, quod facere oporteat, non indignandum eſt diſcere, cum praeſertim haec *chironomia*, quae eſt (ut nomine ipſo declaratur) *lex geſtus*, et ab illis temporibus heroicis orta ſit, et a ſummis Graeciae viris, et ab ipſo etiam Socrate probata, a Platone quoque in parte civilium poſita virtutum, et a Chryſippo in praeceptis de liberorum educatione compoſitis non omiſſa. Nam Lacedaemonios quidem etiam ſaltationem quandam, tanquam ad bella quoque utilem, habuiſſe inter exercitationes accepimus. Neque id veteribus Romanis dedecori fuit. argumentum eſt, ſacerdotum nomine ac religione durans ad hoc tempus ſaltatio: et illa *in tertio Ciceronis de Oratore libro* verba Craſſi, quibus

prae-

praecipit, ut orator utatur *laterum inclinatione forti ac virili, non a scena et histrionibus, sed ab armis, aut etiam a palaestra:* cujus etiam disciplinae usus in nostram usque aetatem sine reprehensione descendit. A me tamen nec ultra pueriles annos retinebitur, nec in his ipsis diu. Neque enim gestum oratoris componi ad similitudinem saltationis volo, sed subesse aliquid ex hac exercitatione puerili, unde nos non id agentes furtim decor ille discentibus traditus prosequatur. Cap. XI, 15—19.

Dass es unschädlich, ja sogar nützlich sey, den jugendlichen Geist zu gleicher Zeit mit verschiednen Lehrgegenständen zu beschäftigen.

Quaeri solet, an, etiamsi discenda sint haec, eodem tempore tamen tradi omnia et percipi possint. Negant enim quidam, quia confundatur animus, ac fatigetur tot disciplinis in diversum tendentibus, ad quas nec mens, nec corpus, nec dies ipse sufficiat: et, si maxime haec patiatur aetas robustior, tamen pueriles annos onerari non oporteat. Sed non satis perspiciunt, quantum natura humani ingenii valeat: quae ita est agilis et velox, sic in omnem partem, ut ita dixerim, spectat, ut ne possit quidem aliquid agere tantum unum: in plura vero, non eodem die modo, sed eodem temporis momento, vim suam impendat. An vero citharoedi non simul et memoriae, et sono vocis, et pluribus flexibus, serviunt, cum interim alios nervos dextra percutiunt, alios laeva trahunt, continent, praebent; ne pes quidem otiosus certam legem temporum servat? et haec pariter omnia. Quid? nos agendi

di subita necessitate deprehensi, nonne alia dicimus, alia providemus, cum pariter inventio rerum, electio verborum, compositio, gestus, pronunciatio, vultus, motusque desiderentur? Quae si, velut sub uno conatu, tam diversa parent simul, cur non pluribus curis horas partiamur? cum praesertim reficiat animos ac reparet varietas ipsa, contraque sit aliquanto difficilius in labore uno perseverare. Ideo et stilus lectione requiescit, et ipsius lectionis taedium vicibus levatur. Quamlibet multa egerimus, quodam tamen modo recentes sumus ad id, quod incipimus. Quis non obtundi possit, si per totum diem cujuscunque artis unum magistrum ferat? Mutatione recreabitur, sicut in cibis, quorum diversitate reficitur stomachus et pluribus, minore fastidio, alitur. Aut dicant isti mihi, quae sit alia ratio discendi? *grammatico* soli deserviamus? deinde *geometrae* tantum, omittamus interim quod didicimus? mox transeamus ad *musicum*, excidant priora? et, cum *Latinis* studebimus literis, non respiciamus ad *Graecas*? et, ut semel finiam, nihil faciamus, nisi novissimum? Cur non idem suademus agricolis, ne arva simul et vineta, et oleas, et arbustum colant? ne pratis, et pecoribus, et hortis, et alvearibus accommodent curam? Cur ipsi aliquid forensibus negotiis, aliquid desideriis amicorum, aliquid rationibus domesticis, aliquid curae corporis, nonnihil voluptatibus quotidie damus? quarum nos una res quaelibet nihil intermittentes fatigaret. Adeo facilius est multa facere, quam diu. Illud quidem minime verendum est, ne laborem studiorum pueri difficilius tolerent. neque enim ulla aetas minus fatigatur. Mirum sit forsitan; sed experimentis deprehendas. Nam et dociliora sunt ingenia,

nia, priusquam obduruerunt. Id vel hoc argumento patet, quod intra biennium, quam verba recte formare potuerunt, quamvis nullo instante, omnia fere loquuntur: at novitiis nostris, per quot annos sermo Latinus repugnat? Magis scias, si quem jam robustum instituere literis coeperis, non sine causa dici παιδομαθεῖς eos, qui in sua quidque arte optime faciant. Et patientior est laboris natura pueris, quam juvenibus. Videlicet, ut corpora infantium nec casus, quo in terram toties deferuntur, tam graviter affligit, nec illa per manus et genua reptatio, nec post breve tempus continui lusus, et totius diei discursus, quia pondus illis abest, nec se ipsi gravant: sic animi quoque, credo, quia minore conatu moventur, nec suo nisu studiis insistunt, sed formandos se tantummodo praestant, non similiter fatigantur. Praeterea, secundum aliam aetatis illius facilitatem, velut simplicius docentes sequuntur, nec quae jam egerint, metiuntur. Abest illis etiam adhuc laboris judicium. Porro, ut frequenter experti sumus, minus afficit sensus fatigatio, quam cogitatio. Sed ne temporis quidem unquam plus erit: quia his aetatibus omnis in audiendo profectus est. Cum ad stilum secedet; cum generabit ipse aliquid atque componet; tum incubare haec studia vel non vacabit, vel non libebit. Ergo cum grammaticus totum diem occupare non possit, nec debeat, ne discentis animum taedio avertat: quibus potius studiis haec temporum velut subsiciva donabimus? Nam nec ego consumi studentem in his artibus volo: nec moduletur, aut musicis modis cantica excipiat; nec utique ad minutissima geometriae opera descendat. Non comoedum in pronunciando, nec saltatorem in gestu facio: quae si omnia exige-

igerem, ſuppeditabat tamen tempus. Longa eſt enim, quae diſcit, aetas, et ego non de tardis ingeniis loquor. Cap. XII, 1 — 15.

Zweites Buch.

Charakteriſtik eines Lehrers wie er ſeyn ſoll.

Sumat ante omnia parentis erga diſcipulos ſuos animum, ac ſuccedere ſe in eorum locum, a quibus ſibi liberi tradantur, exiſtimet. Ipſe nec habeat vitia; nec ferat. Non auſteritas ejus triſtis, non diſſoluta ſit comitas: ne inde odium, hinc contemtus oriatur. Plurimus ei de honeſto ac bono ſit ſermo. Nam quo ſaepius monuerit, hoc rarius caſtigabit. Minime iracundus: nec tamen eorum, quae emendanda erunt, diſſimulator: ſimplex in docendo; patiens laboris; aſſiduus potius, quam immodicus. Interrogantibus libenter reſpondeat, non interrogantes perconteatur ultro. In laudandis diſcipulorum dictionibus nec malignus, nec effuſus: quia res altera taedium laboris, altera ſecuritatem parit. In emendando quae corrigenda erunt, non acerbus, minimeque contumelioſus. nam id quidem multos a propoſito ſtudendi fugat, quod quidam ſic objurgant, quaſi oderint. Ipſe aliquid, immo multa, quotidie dicat, quae ſecum audita referant. Licet enim ſatis exemplorum ad imitandum ex lectione ſuppeditet, tamen *viva illa*, ut dicitur, *vox* alit plenius, praecipueque ejus praeceptoris, quem diſcipuli, ſi modo recte ſunt inſtituti, et amant, et verentur. Vix autem dici poteſt, quanto libentius imitemur eos, quibus favemus. Minime vero permittenda pueris, ut ſit apud plerosque, aſſurgendi exultandique

que in laudando licentia: quin etiam juvenum modicum esse, cum audient, testimonium debet. Ita fiet, ut ex judicio praeceptoris discipulus pendeat, atque id se dixisse recte, quod ab eo probabitur, credat. Illa vero vitiosissima, quae jam *humanitas* vocatur, invicem qualiacunque laudandi, cum est indecora et theatralis, et severe institutis scholis aliena, tum studiorum perniciosissima hostis. Supervacua enim videntur cura ac labor, parata, quidquid effuderint, laude. Vultum igitur praeceptoris intueri, tam qui audiunt, debent, quam ipse qui dicit. ita enim probanda atque improbanda discernent: sic stilo facultas continget; auditione judicium. At nunc proni atque succincti ad omnem clausulam non exurgunt modo, verum etiam excurrunt, et cum indecora exultatione conclamant. Id mutuum est, et ibi declamationis fortuna. Hinc tumor et vana de se persuasio, usque adeo, ut illo condiscipulorum tumultu inflati, si parum a praeceptore laudentur, ipsi de illo male sentiant. Sed se quoque praeceptores intente ac modeste audiri velint. non enim judicio discipulorum dicere debet magister, sed discipuli magistri. Quin, si fieri potest, intendendus animus in hoc quoque, ut perspiciat quae quisque, et quomodo laudet: et placere, quae bene dicet, non suo magis quam eorum nomine delectetur, qui recte judicabunt. Pueros adolescentibus sedere permixtos, non placet mihi. Nam etiam si vir talis, qualem esse oportet studiis moribusque praepositum, modestam habere potest etiam juventutem: tamen vel infirmitas a robustioribus separanda est; et carendum non solum crimine turpitudinis, verum etiam suspicione. Haec notanda breviter existimavi. Nam ut absit ab ultimis

nis vitiis ipſe praeceptor, ac ſchola, ne praecipiendum quidem credo. Ac ſi quis eſt, qui flagitia manifeſta in deligendo filii praeceptore non vitet, jam hinc ſciat, cetera quoque, quae ad utilitatem juventutis componere conamur, eſſe ſibi, hac parte omiſſa, ſupervacua. Cap. II, 4 — 15.

Wie wichtig es ſey, daſs auch für Anfänger ſogleich der geſchickteſte Lehrer gewählt werde.

Ne illorum quidem perſuaſio ſilentio transeunda eſt, qui, etiam cum idoneos rhetori pueros putaverunt, non tamen continuo tradendos eminentiſſimo credunt, ſed apud minores aliquamdiu detinent: tanquam inſtituendis artibus magis ſit apta mediocritas praeceptoris, cum ad intellectum atque imitationem facilior, tum ad ſuſcipiendas elementorum moleſtias minus ſuperba. Qua in re mihi non arbitror diu laborandum, ut oſtendam, quanto ſit melius optimis imbui, quantaque in eluendis, quae ſemel inſederint, vitiis, difficultas conſequatur: cum geminatum onus ſuccedentes premat, et quidem dedocendi gravius ac prius, quam docendi. Propter quod Timotheum clarum in arte tibiarum, ferunt duplices ab iis, quos alius inſtituiſſet, ſolitum exigere mercedes, quam ſi rudes traderentur. Error tamen eſt in re duplex: unus, quod interim ſufficere illos minores exiſtimant: et bono ſane ſtomacho contenti ſunt: quae, quanquam et ipſa reprehenſione digna, ſecuritas tamen eſſet utcunque tolerabilis, ſi ejusmodi praeceptores minus docerent, non pejus; alter ille etiam frequentior, quod eos, qui ampliorem dicendi facul-

tatem ſunt conſecuti, non putant ad minora deſcendere: idque interim fieri, quia faſtidiant praeſtare hanc inferioribus curam; interim, quia omnino non poſſint. Ego porro eum, qui nolit, in numero praecipientium non habeo; poſſe autem maxime, ſi velit, optimum quemque contendo: primum, quod eum, qui eloquentia ceteris praeſtet, illa quoque, per quae ad eloquentiam pervenitur, diligentiſſime percepiſſe credibile eſt: deinde, quia plurimum in praecipiendo valet ratio, quae doctiſſimo cuique planiſſima eſt: poſtremo, quia nemo ſic in majoribus eminet, ut eum minora deficiant. niſi forte Jovem quidem Phidias optime fecit, illa autem, quae in ornamentum operis ejus accedunt, alius melius elaboraſſet; aut orator loqui neſciet; aut leviores morbos curare non poterit medicus praeſtantiſſimus. Quid ergo? non eſt quaedam eloquentia major, quam ut eam intellectu conſequi puerilis infirmitas poſſit? Ego vero confiteor: ſed hunc diſertum praeceptorem, prudentem quoque, et non ignarum docendi, eſſe oportebit, ſummittentem ſe ad menſuram diſcentis: ut velociſſimus quisque, ſi forte iter cum parvulo faciat, det manum, et gradum ſuum minuat, nec procedat ultra, quam comes poſſit. Quid? ſi plerumque accidit, ut faciliora ſint ad intelligendum et lucidiora multo, quae a doctiſſimo quoque dicuntur? Nam et prima eſt eloquentiae virtus, perſpicuitas, et, quo quis ingenio minus valet, hoc ſe magis attollere et dilatare conatur: ut ſtatura breves in digitos eriguntur, et plura infirmi minantur. Nam tumidos, et corruptos, et tinnulos, et quocunque alio cacozeliae genere peccantes, certum habeo, non virium, ſed infirmitatis vitio laborare: ut corpora non robore, ſed valetudine in-

inflantur; et recto itinere lapsi plerumque devertunt. Erit ergo obscurior etiam, quo quisque deterior. Non excidit mihi, scripsisse me in libro priore, cum potiorem in scholis eruditionem esse, quam domi, dicerem, libentius se prima studia tenerosque profectus ad imitationem condiscipulorum, quae facilior esset, erigere. quod a quibusdam sic accipi potest, tanquam haec, quam nunc tueor, sententia priori diversa sit. Id a me procul aberit. namque ea causa vel maxima est, cur optimo cuique praeceptori sit tradendus puer, quod apud eum discipuli quoque, melius instituti, aut dicent, quod inutile non sit imitari; aut, si quid erraverint, statim corrigentur: at indoctus ille etiam probabit fortasse vitiosa, et placere audientibus judicio suo coget. Sit ergo, tam elequentia quam moribus, praestantissimus; qui ad Phoenicis Homerici exemplum dicere ac facere doceat. Cap. III, 1 — 12.

Winke für die Kritik und Correctur der ersten schriftlichen Versuche in den verschiednen Gattungen des Stils.

In pueris oratio perfecta nec exigi, nec sperari potest: melior autem est indoles laeta, generosique conatus, et vel plura justo concipiens interim spiritus. Nec unquam me in his discentis annis offendat, si quid superfuerit. Quin ipsis doctoribus hoc esse curae velim, ut teneras adhuc mentes more nutricum mollius alant, et satiari velut quodam jucundioris disciplinae lacte patiantur. Erit illud plenius interim corpus, quod mox adulta aetas astringat. Hinc spes roboris. Maciem namque et infirmitatem in posterum minari solet protinus omnibus membris

expreſſus infans. Audeat haec aetas plura, et inveniat, e inventis gaudeat, ſint licet illa non ſatis interim ſicca e ſevera. Facile remedium eſt ubertatis: ſterilia nullo labore vincuntur. Illa mihi in pueris natura minimum ſpei dederit, in qua ingenium judicio praeſumitur. Materiam eſſe primum volo vel abundantiorem atque ultra, quam oporteat, fuſam. Multum inde decoquent anni, multum ratio limabit, aliquid velut uſu ipſo deteretur, ſit modo unde excidi poſſit, et quod exculpi. erit autem, ſi non ab initio tenuem nimium laminam duxerimus, et quam caelatura altior rumpat. Quod me de his aetatibus ſentire minus mirabitur, qui apud Ciceronem legerit, *Volo enim ſe efferat in adoleſcente fecunditas.* Quapropter in primis evitandus, et in pueris praecipue, magiſter aridus; non minus, quam teneris adhuc plantis ſiccum et ſine humore ullo ſolum. Inde fiunt humiles ſtatim, et velut terram ſpectantes, qui nihil ſupra quotidianum ſermonem attollere audeant. Macies illis pro ſanitate, et judicii loco infirmitas eſt: et dum ſatis putant vitio carere, in id ipſum incidunt vitium, quod virtutibus carent. Quare mihi ne maturitas quidem ipſa feſtinet, nec muſta in lacu ſtatim auſtera ſint: ſic et annos ferent, et vetuſtate proficient. Ne illud quidem quod admoneamus indignum eſt, ingenia puerorum nimia interim emendationis ſeveritate deficere: nam et deſperant, et dolent, et noviſſime oderunt, et (quod maxime nocet) dum omnia timent, nihil conantur. Quod etiam ruſticis notum eſt, qui frondibus teneris non putant adhibendam eſſe falcem, quia reformidare ferrum videntur, et cicatricem nondum pati poſſe. Jucundus ergo tum maxime debet eſſe praeceptor, ut remedia, quae

quae alioqui natura ſunt aſpera, molli manu leniantur: laudare aliqua, ferre quaedam, mutare etiam, reddita cur id fiat ratione; illuminare, interponendo aliquid ſui. Nonnunquam hoc quoque erit utile, totas ipſum dictare materias, quas et imitetur puer, et interim tanquam ſuas amet. At ſi tam negligens ei ſtilus fuerit, ut emendationem non recipiat: expertus ſum prodeſſe, quoties eandem materiam rurſus a me retractatam, ſcribere de integro juberem; *poſſe enim eum adhuc melius:* quatenus nullo magis ſtudia, quam ſpe, gaudent. Aliter autem alia aetas emendanda eſt, et pro modo virium et exigendum opus, et corrigendum. Solebam ego dicere pueris, aliquid auſis licentius aut laetius, *laudare illud me adhuc; venturum tempus, quo idem non permitterem.* ita et ingenio gaudebant, et judicio non fallebantur. Cap. IV, 4 — 14.

Den Stil bilde der Jüngling an claſſiſchen Schriftſtellern. Erſt, wenn der Geſchmack feſt iſt, laſſe man ihn die veralteten und die Modeſchriften leſen.

Non ita difficilis ſupererit quaeſtio, qui legendi ſint incipientibus? Nam quidam illos minores, quia facilior eorum intellectus videbatur, probaverunt: alii floridius genus, ut ad alenda primarum aetatum ingenia magis accommodatum. Ego optimos quidem, et ſtatim, et ſemper, ſed tamen eorum candidiſſimum quemque, et maxime expoſitum, velim, ut Livium a pueris magis, quam Salluſtium: et hic hiſtoriae major eſt auctor; ad quem tamen intelligendum jam profectu opus ſit. Cicero, ut mihi quidem videtur, et jucundus, incipientibus quoque, et apertus

tus est satis, nec prodesse tantum, sed etiam amari potest: tum (quemadmodum Livius praecipit) ut quisque erit Ciceroni simillimus. Duo autem genera maxime cavenda pueris puto: Unum, ne quis eos *antiquitatis* nimius admirator, in Gracchorum, Catonisque, et aliorum similium lectione durescere velit: fient enim horridi atque jejuni: nam neque vim eorum adhuc intellectu consequentur: et elocutione, quae tum sine dubio erat optima, sed nostris temporibus aliena, contenti, quod est pessimum, similes sibi magnis viris videbuntur. Alterum, quod huic diversum est, ne *recentis* hujus *lasciviae floseulis* capti, voluptate quadam prava deliniantur, ut praedulce illud genus, et puerilibus ingeniis hoc gratius, quo propius est, adament. Firmis autem judiciis, jamque extra periculum positis, fuerim et antiquos legere (ex quibus si assumatur solida ac virilis ingenii vis, detorso rudis seculi squalore, tum noster hic cultus clarius enitescet) et novos, quibus et ipsis multa virtus adest. Neque enim nos tarditatis natura damnavit: sed dicendi mutavimus genus, et ultra nobis, quam oportebat, indulsimus. ita non tam ingenio illi nos superarunt, quam proposito. Multa ergo licebit eligere: sed curandum erit, ne iis, quibus permixta sunt, inquinentur. Quosdam vero etiam, quos totos imitari oporteat, et fuisse nuper, et nunc esse, quidni libenter non concesserim modo, verum etiam contenderim? Sed ii qui sint, non cujusque est pronunciare. Tutius circa priores vel erratur: ideoque hanc novorum distuli sectionem, ne imitatio judicium antecederet. Cap. V, 18—26.

Zu den erſten gröſseren Ausarbeitungen gebe der Lehrer Stoff und Plan, anfangs ausführlicher, nach und nach nur andeutend.

Fuit etiam in hoc diverſum praecipientium propoſitum, quod eorum quidam materias, quas diſcipulis ad dicendum dabant, non contenti diviſione dirigere, latius dicendo proſequebantur: nec ſolum probationibus implebant, ſed etiam affectibus. Alii, cum primas modo lineas duxiſſent, poſt declamationes, quid omiſiſſet quisque, tractabant; quosdam vero locos non minore cura, quam cum ad dicendum ipſi ſurgerent, excolebant. Utile utrumque: et ideo neutrum ab altero ſeparo: ſed ſi facere tantum alterum neceſſe ſit, plus proderit demonſtraſſe rectam protinus viam, quam revocare ab errore jam lapſos. Primum, quia emendationem auribus modo accipiunt, diviſionem vero ad cogitationem etiam et ſtilum perferunt: deinde, quod libentius praecipientem audiunt, quam reprehendentem. Si qui vero paulo ſunt vivaciores, in his praeſertim moribus, etiam iraſcuntur admonitioni, et taciti repugnant. Nec ideo tamen minus vitia aperte coarguenda ſunt. Habenda enim ratio ceterorum, qui recta eſſe, quae praeceptor non emendaverit, credent. Utraque autem ratio miſcenda eſt, et ita tractanda, ut ipſae res poſtulabunt. Namque incipientibus danda erit velut praeformata materia ſecundum cujusque vires. At, cum ſatis compoſuiſſe ſe ad exemplum videbuntur, brevia quaedam demonſtranda veſtigia: quae perſecuti, jam ſuis viribus ſine adminiculo progredi poſſint. Nonnunquam credi ſibi ipſos oportebit: ne mala conſuetudine ſemper alienum laborem

ſe-

ſequendi, nihil per ſe conari et quaerere ſciant. Quod ſi ſatis prudenter dicenda viderint, jam prope conſummata fuerit praecipientis opera: ſi quid erraverint adhuc, erunt ad ducem reducendi. Cui rei ſimile quiddam facientes aves cernimus, quae teneris infirmisque foetibus cibos ore ſuo collatos partiuntur: at, cum viſi ſunt adulti, paulum egredi nidis et circumvolare ſedem illam, praecedentes ipſae, docent: tum expertas vires libero coelo, ſuaeque ipſorum fiduciae permittunt. Cap. VI, 1—7.

Zu Declamationsübungen laſſe man aus den vortrefflichſten Schriftſtellern gewählte Stellen auswendig lernen. Eigne Arbeiten zu declamiren, ſey nur Belohnung des Vorzüglichſten.

Illud ex conſuetudine mutandum prorſus exiſtimo in his, de quibus nunc differimus, aetatibus, ne omnia, quae ſcripſerint, ediſcant, et certa, ut moris eſt, die dicant: quod quidem maxime patres exigunt, atque ita demum ſtudere liberos ſuos, ſi quam frequentiſſime declamaverint, credunt; cum profectus praecipue diligentia conſtet. Nam ut ſcribere pueros, plurimumque eſſe in hoc opere, plane velim: ſic ediſcere electos ex orationibus vel hiſtoriis, aliove quo genere dignorum ea cura voluminum, locos, multo magis ſuadeam. Nam et exercebitur acrius memoria, aliena complectendo, quam ſua: et, qui erunt in difficiliore hujus laboris genere verſati, ſine moleſtia, quae ipſi compoſuerunt, jam familiarius animo ſuo affigent: et aſſueſcent optimis, ſemperque habebunt intra ſe, quod imitentur: et jam non ſentientes formam orationis illam,

quam

quam mente penitus acceperint, expriment. Abundabunt autem copia verborum optimorum, et compositione, ac figuris jam non quaesitis, sed sponte, et ex repositо velut thesauro se offerentibus. Accedit his et jucunda in sermone bene a quoque dictorum relatio, et in causis utilis. Nam et plus auctoritatis afferunt ea, quae non praesentis gratia litis sunt comparata, et laudem saepe majorem, quam si nostra sint, conciliant. Aliquando tamen permittendum, quae ipsi scripserint, dicere, ut laboris sui fructum etiam ex illa, quae maxime petitur, laude, plurimum capiant. Verum id quoque tum fieri oportebit, cum aliquid commodius elimaverint: ut eo velut praemio studii sui donentur, ac se meruisse, ut dicerent, gaudeant. Cap. VII, 1—5.

Nöthige jedoch vorsichtige Rücksicht auf die Verschiedenheit der Anlagen und Fähigkeiten bey der Beschäftigung und Behandlung der einzelnen Schüler.

Virtus praeceptoris haberi solet, nec immerito, diligenter in iis, quos erudiendos susceperit, notare discrimina ingeniorum, et quo quemque natura maxime ferat, scire. Nam est in hoc incredibilis quaedam varietas, nec pauciores animorum paene, quam corporum, formae. Quod intelligi etiam ex ipsis oratoribus potest, qui tantum inter se distant genere dicendi, ut nemo sit alteri similis: quamvis plurimi se ad eorum, quos probabant, imitationem composuerint. Utile deinde plerisque visum est ita quemque instituere, ut propria naturae bona doctrina fovernt, et in id potissimum ingenia, quo tenderent, adjuva-

juvarentur: ut si quis palaestrae peritus, cum in aliquod plenum pueris gymnasium venerit, expertus eorum omni modo corpus animumque, discernat, cui quisque certamini sit praeparandus: ita praeceptorem eloquentiae, cum sagaciter fuerit intuitus, cujus ingenium presso limatoque genere dicendi, cujus acri, gravi, dulci, aspero, nitido, urbano, maxime gaudeat; ita se commodaturum singulis, ut in eo, quo quisque eminet, provehatur: quod et adjuta cura natura magis evalescat; et qui in diversa ducatur, nec in iis, quibus minus aptus est, satis possit efficere, et ea, in quae natus videtur, deserendo faciat infirmiora. Quod mihi (libera enim, vel contra receptas persuasiones, rationem sequenti sententia est) in parte verum videtur. Nam proprietates ingeniorum dispicere prorsus necessarium est. In his quoque certum studiorum facere delectum nemo dissuaserit. Namque erit alius historiae magis idoneus, alius compositus ad carmen, alius utilis studio juris, ut nonnulli rus fortasse mittendi. Sic discernet haec dicendi magister, quo modo palaestricus ille cursorem faciet, aut pugilem, aut luctatorem, aliudve quid ex iis, quae sunt sacrorum certaminum. Verum ei, qui foro destinabitur, non in unam partem aliquam, sed in omnia, quae sunt ejus operis, etiam si qua difficiliora discendi videbuntur, elaborandum est. Nam et omnino supervacua erat doctrina, si natura sufficeret. An si quis ingenio corruptus ac tumidus, ut plerique sunt, inciderit, in hoc eum ire patiemur? aridum atque jejunum non alemus, et quasi vestiemus? Nam si quaedam detrahere necessarium est, cur non sit adjicere concessum? Neque ego contra naturam pugno. Non enim deterendum id bonum, si

quod

quod ingenitum eſt, exiſtimo, ſed augendum, addendumque quod ceſſat. An vero clariſſimus ille praeceptor Iſocrates, quem non magis libri bene dixiſſe, quam diſcipuli bene docuiſſe teſtantur, cum de Ephoro atque Theopompo ſic judicaret, ut *alteri frenis, alteri calcaribus opus eſſe* diceret; aut in illo lentiore tarditatem, aut in illo paene praecipiti concitationem adjuvandam docendo exiſtimavit? cum alterum alterius natura miſcendum arbitraretur. Imbecillis tamen ingeniis ſane ſic obſequendum ſit, ut tantum in id, quo vocat natura, ducantur. Ita enim, quod ſolum poſſunt, melius efficient. Si vero liberalior materia contigerit, et in qua merito ad ſpem oratoris ſimus aggreſſi, nulla dicendi virtus omittenda eſt. Nam licet ſit aliquam in partem pronior, ut neceſſe eſt, ceteris tamen non repugnabit, atque ea cura paria faciet iis, in quibus eminebat: ſicut ille (ne ab eodem exemplo recedamus) exercendi corpora peritus, non, ſi docendum pancratiaſten ſuſceperit, pugno ferire vel calce tantum, aut nexus modo, atque in his certos aliquos docebit, ſed omnia, quae ſunt ejus certaminis. Erit qui ex his aliqua non poſſit? In id maxime quod poterit incumbet. Nam ſunt haec duo vitanda prorſus: unum, ne tentes quod effici non poſſit: alterum, ne ab eo, quod quis optime facit, in aliud, cui minus eſt idoneus, transferas. At ſi fuerit, qui docebitur, ille, quem adoleſcentes ſenem vidimus, Niceſtratus, omnibus in eo docendi partibus ſimiliter utetur: efficietque illum, qualis hic fuit, luctando pugnandoque (quorum utroque certamine iisdem diebus coronabatur) invictum. Et quanto id magis oratoris futuri magiſtro providendum erit? Non enim ſatis eſt dicere preſſe tantum,

aut

aut ſubtiliter, aut aſpere: non magis, quam phonaſco acutis tantum, aut mediis, aut gravibus ſonis, aut horum etiam particulis excellere. Nam ſicut cithara, ita oratio perfecta non eſt, niſi ab imo ad ſummum omnibus intenta nervis conſentiat. Cap. VIII, 1—15.

Wünſchenswerthes Verhältniſs der Schüler zu ihrem Lehrer.

Plura de officiis docentium locutus, diſcipulos id unum interim moneo: ut praeceptores ſuos non minus, quam ipſa ſtudia ament: et parentes eſſe, non quidem corporum, ſed mentium, credant. Multum haec pietas confert ſtudio. nam ita et libenter audient, et dictis credent, et eſſe ſimiles concupiſcent: in ipſos denique coetus ſcholarum laeti et alacres convenient: emendati non irascentur, laudati gaudebunt: ut ſint cariſſimi, ſtudio merebuntur. Nam ut illorum officium eſt docere, ſic horum praebere ſe dociles: alioqui neutrum ſine altero ſufficiet. Et ſicut hominis ortus ex utroque gignentium confertur, et fruſtra ſparſeris ſemina, niſi illa praemollitus foverit ſulcus: ita eloquentia coaleſcere nequit, niſi ſociata tradentis accipientisque concordia. Cap. IX, 1—3.

Elftes Buch.

Nachdem *Quintilian* im Anfang des 2ten Cap. von der Gedächtnisskraft überhaupt, dann von dem Unterschiede der natürlichen und künstlichen Memorie geredet, auch eben so wie *Cicero* (S. ob. S. 171.) des angeblichen Ursprungs der Mnemonik von *Simonides* erwähnt, und sie beschrieben, fällt sein Urtheil dahin aus:

> *Charmadas* et *Metrodorus*, quos Cicero dicit usos hac exercitatione, sibi habeant sua: *nos simpliciora tradamus!*

Hierauf folgen — auch itzt noch brauchbare — Vorschläge zur Erleichterung des Memorirens längerer Stücke.

Vortheile bey dem Memoriren. — Wichtigkeit der Gewöhnung an das Wörtliche für Anfänger.

Si longior complectenda memoria fuerit oratio, proderit per partes edisсere; (laborat enim maxime onere) et hae partes non sint perexiguae. Alioqui nimis multae erunt, et eam distinguent atque concident. Nec utique certum imperaverim modum, sed maxime ut quisque finietur locus: nisi forte tam sit numerosus, ut ipse quoque dividi debeat. Dandi sunt certi quidam termini, ut contextum verborum (qui est difficillimus) continuet crebra meditatio, partes deinceps ipsas repetitus ordo conjungat. Non est inutile, quo facilius haereant, aliquas apponere notas, quarum recordatio commoneat, et quasi excitet memo-

memoriam. Nemo enim fere tam infelix, ut quod cuique loco ſignum deſtinaverit, neſciat: ut ſi erit tardus ad hoc, eo quoque adhuc remedio utatur, ut ipſae excitent notae. Hinc eſt ex illa arte non inutile, attendere ſigna ad eos, qui exciderunt, ſenſus: ancoram, (ut ſupra poſui) ſi de nave dicendum eſſet: ſpiculum, ſi de praelio. Multum enim ſigna faciunt, et ex alia memoria venit alia: ut cum translatus annulus vel alligatus commoneat nos, cur id fecerimus. Haec magis adhuc adſtringunt, quae memoriam ab aliquo ſimili transferunt ad id, quod continendum eſt: ut in nominibus, ſi Fabius forte ſit tenendus, referamus ad illum cunctatorem, qui excidere non poteſt: aut ad aliquem amicum, qui idem vocetur: quod eſt facilius in Apris, et Urſis, et Naſone, aut Criſpo, ut id memoriae affigatur, unde ſunt nomina. Origo quoque aliquando declinatorum, tenendi magis cauſa eſt, ut in Cicerone, Verrio, Aurelio, ſi debet inferi.

Illud neminem non juvabit, iisdem, quibus ſcripſerit ceris, ediſcere. Sequitur enim veſtigiis quibusdam memoriam, et velut oculis intuetur, non paginas modo, ſed verſus prope ipſos, qui tum dicit ſimilis legenti. Jam vero ſi litura aut adjectio aliqua aut mutatio interveniat, ſigna ſunt quaedam, quae intuentes errare non poſſumus.

Eſt ratio, ut illi, de qua primum locutus ſum, arti non diſſimilis, ita (ſi quid me experimenta docuerunt) et expeditior et potentior, ediſcere tacite. Nam id quoque eſt, quod tum erat, optimum, ſi non ſubirent velut otioſum animum plerumque aliae cogitationes, propter quas excitandus eſt voce, ut duplici motu juvetur memoria, dicendi et audiendi. Sed haec vox ſit modica, et magis mur-

mur.

mur. Qui autem legente alio ediſcit, in parte tardatur, quod acrior eſt oculorum, quam aurium ſenſus: in parte juvari poteſt, quod, cùm ſemel aut bis audierit, continuo illi memoriam ſuam experiri licet, et cum legente contendere. Nam et alioqui id maxime faciendum eſt, ut nos ſubinde tentemus: quia continua lectio, et quae magis, et quae minus haerent, aequaliter transit. In experiendo, teneasne? et major intentio eſt, et nihil ſupervacui temporis perit, quo etiam, quae tenemus, repeti ſolent: ita ſola, quae exciderunt, retractantur, ut crebra iteratione firmentur: quamquam ſolent hoc ipſo maxime haerere, quod exciderunt. Illud ediſcendo ſcribendoque commune eſt, utrique plurimum conferre bonam valetudinem, digeſtum cibum, animum cogitationibus aliis liberum.

Verum et in his, quae ſcripſimus, complectendis, multum valent, et in iis, quae cogitamus, continendis, prope ſolae (excepta, quae potiſſima eſt, exercitatione) diviſio et compoſitio. Nam qui recte diviſerit, nunquam poterit in rerum ordine errare. Certa ſunt enim non ſolum in digerendis quaeſtionibus, ſed etiam in exſequendis, ſi modo recte dicimus, prima ac ſecunda, et deinceps: cohaeretque omnis rerum copulatio, ut ei nihil nec ſubtrahi ſine manifeſto intellectu, nec inſeri poſſit. An vero Scaevola in luſu duodecim ſcriptorum, cum prior calculum promoviſſet, effetque victus, dum rus tendit, repetito totius certaminis ordine, quo dato erraſſet, recordatus, rediit ad eum, quicum luſerat, isque ita factum eſſe confeſſus eſt: minus idem ordo valebit in oratione, praeſertim totus noſtro arbitrio conſtitutus, cum tantum

ille

ille valeat alternus? Etiam quae bene compoſita erunt, memoriam ſerie ſua ducent. Nam ſicut facilius verſus edi-ſcimus, quam proſam orationem: ita proſam vinctam, quam diſſolutam. Sic contingit, ut etiam, quae ex tempore videbantur effuſa, ad verbum repetita reddantur. Quod meae quoque mediocritatem memoriae ſequebatur, ſi quando interventus aliquorum, qui hunc honorem mererentur, iterare declamationis partem coëgiſſet. Nec eſt mendacio locus, ſalvis qui interfuerunt.

Si quis tamen unam maximamque a me artem memoria quaerat, *exercitatio* eſt, et *labor*. Multa ediſcere, multa cogitare, et (ſi fieri poteſt) quotidie, potentiſſimum eſt. Nihil aeque vel augetur cura, vel negligentia intercidit. Quare et pueri ſtatim, ut praecepi, quam plurima ediſcant: et, quaecumque aetas operam juvandae ſtudio memoriae dabit, devoret initio taedium illud et ſcripta et lecta ſaepius revolvendi, et quaſi eumdem cibum remandendi. Quod ipſum hoc fieri poteſt levius, ſi pauca primum, et quae taedium non afferant, coeperimus ediſcere: tum quotidie adjicere ſingulos verſus, quorum acceſſio labori ſenſum incrementi non afferat, in ſummam ad infinitum usque perveniat: et poëtica prius, tum oratorum, noviſſime etiam ſolutiora numeris, et magis ab uſu dicendi remota, qualia ſunt Juriſconſultorum. Difficiliora enim debent eſſe, quae exercent, quo ſit levius ipſum illud in quod exercent: ut Athletae ponderibus plumbeis aſſuefaciunt manus, quibus vacuis et nudis in certamine utendum eſt.

Non omittam etiam, quod quotidianis experimentis deprehenditur, minime fidelem eſſe paullo tardioribus ingeniis recentem memoriam. Mirum dictu eſt, nec in prom-

promtu ratio, quantum hox interpoſita afferat firmitatis; ſive quieſcit labor ille, cujus ſibi ipſa fatigatio obſtabat, ſive maturatur atque concoquitur, ſeu firmiſſima ejus pars eſt recordatio: quae ſtatim referri non poterant, contexuntur poſtero die: confirmatque memoriam idem illud tempus, quod eſſe in cauſa ſolet oblivionis. Etiam illa praevelox fere cito effluit, et velut praeſenti officio functa nihil in poſterum debeat, tamquam dimiſſa diſcedit. Nec eſt mirum, magis haerere animo, quae diutius affixa ſint.

Ex hac ingeniorum diverſitate nata dubitatio eſt, an *ad verbum* ſit ediſcendum dicturis, an *vim modo rerum atque ordinem complecti ſatis ſit:* de quo ſine dubio non poteſt in univerſum pronuntiari. Nam ſi memoria ſuffragatur, tempus non deſit, nulla me velim ſyllaba effugiat: alioqui etiam ſcribere ſit ſupervacuum. Idque praecipue a pueris obtinendum, atque in hanc conſuetudinem memoria exercitatione redigenda, ne nobis diſcamus ignoſcere. Ideoque et admoneri, et ad libellum reſpicere, vitioſum, quod libertatem negligentiae facit: nec quisquam ſe parum tenere judicat, quod, ne ſibi excidat, non timet. Inde interruptus actionis impetus, et reſiſtens ac ſalebroſa oratio, et qui dicit ediſcenti ſimilis, etiam omnem bene ſcriptorum gratiam perdit vel hoc ipſo, quod ſcripſiſſe ſe confitetur. Memoria autem facit etiam promti ingenii famam, ut illa, quae dicimus, non domo attuliſſe, ſed ibi protinus ſumſiſſe videamur: quod et oratori et ipſi cauſae plurimum confert. Nam et magis miratur, et minus timet judex, quae non putat adverſus ſe praeparata. Idque in actionibus inter praecipua ſervandum eſt, ut quaedam etiam, quae optime vinximus, velut ſoluta enuntiemus: et

cogitantibus non numquam, et dubitantibus similes quaerere videamur, quae attulimus. Ergo quid sit optimum, neminem fugit. Si vero aut memoria natura durior erit, aut non suffragabitur tempus, etiam inutile erit ad omnia se verba alligare, cum oblivio unius eorum cujuslibet, aut deformem haesitationem, aut etiam silentium inducat. Tutiusque multo, comprehensis animo rebus ipsis, libertatem sibi eloquendi relinquere. Nam et invitus perdit quisque id, quod elegerat, verbum, nec facile reponit aliud, dum id, quod scripserat, quaerit. Sed ne hoc quidem infirmae memoriae remedium est, nisi in iis, qui sibi facultatem aliquam dicendi ex tempore paraverunt. Quod si cui utrumque defuerit, huic omittere totum omnino actionum laborem, ac, si quid in literis valet, ad scribendum potius suadebo convertere. Sed haec rara infelicitas erit.

Ceterum quantum natura studioque valeat memoria, vel Themistocles testis, quem unum intra annum optime locutum esse Persice constat: vel Mithridates, cui duas et viginti linguas, quot nationibus imperabat, traditur notas fuisse: vel Crassus ille dives, qui cum Asiae praeesset, quinque Graeci sermonis differentias sic tenuit, ut qua quisque apud eum lingua postulasset, eadem sibi jus reddidit tum ferret: vel Cyrus, quem omnium militum tenuisse creditum est nomina. Quin semel auditos quamlibet multos versus protinus dicitur reddidisse Theodectes. Dicebantur etiam nunc esse, qui facerent, sed mihi numquam ut ipse interessem contigit: habenda tamen fides est vel in hoc, ut, qui crediderit, et speret. Cap. II.

Sechs-

Sechstes Buch.

Damit man von einem Schriftſteller, der mit ſolcher Liebe über Erziehung und Unterricht ſchrieb, und beides ſo wenig getrennt wiſſen wollte, als *Quintilian*, auch wiſſe, wie er ſelbſt als Gatte und Vater dachte und fühlte, und wie er *in* ſeinen eignen Kindern und *für ſie* lebte, finde hier noch der Anfang des *ſechsten Buchs* eine Stelle, in welcher er ſich ſelbſt in jenen Verhältniſſen ſo treu dargeſtellt hat. Er hatte früher eine vortreffliche Gattin im neunzehnten Jahr, und einen jüngeren fünfjährigen Sohn verloren. Einer blieb ihm übrig, den er ſelbſt bildete, für den er ganz eigentlich ſeine Inſtitutionen ausarbeitete. Auch dieſer ſtarb nach einem achtmonatlichen Krankenlager im zehnten Jahr, und mit ihm alle Hoffnung und anfangs aller Muth des Vaters, der in ſeinem Werk eben bis zum Ende des *fünften Buchs* gekommen war. Endlich ermannte er ſich wieder und ſchickte der Fortſetzung das folgende rührende Prooemium voran.

Des Vaters Hoffnung und des Vaters Gram.

Haec, Marcelle Victori, ex tua voluntate maxime ingreſſus, tum ſi qua ex nobis ad juvenes bonos pervenire poſſet utilitas, noviſſime paene etiam neceſſitate quadam

officii delegati mihi, sedulo laborabam; respiciens tamen illam curam meae voluptatis, qui filio, cujus eminens ingenium solicitam quoque parentis diligentiam merebatur, hanc optimam partem relicturus hereditatis videbar, ut, si me, quod aequum et optabile fuit, fata intercepissent, praeceptore tamen patre uteretur. At me fortuna id agentem diebus ac noctibus, festinantemque metu meae mortalitatis, ita subito prostravit, ut laboris mei fructus ad neminem minus, quam ad me, pertineret. Illum enim, de quo summa conceperam, et in quo spem unicam senectutis reponebam, repetito vulnere orbitatis amisi. Quid nunc agam? aut quem ultra esse usum mei, diis reprobantibus, credam? Nam ita forte accidit, ut eum quoque librum, quem *de causis corruptae eloquentiae* emisi, jam scribere aggressus, ictu simili ferirer. Tunc igitur optimum fuit, infaustum opus, et quidquid hoc est in me infelicium literarum, super immaturum funus consumturis viscera mea flammis injicere, neque hanc impiam vivacitatem novis insuper curis fatigare. Quis enim mihi bonus parens ignoscat, si studere amplius possum? ac non oderit hanc animi mei firmitatem, si quis in me est alius usus vocis, quam ut incusem deos, superstes omnium meorum? nullam terras despicere providentiam tester? si non meo casu, cui tamen nihil objici, nisi quod vivam, potest; at illorum certe, quos utique immeritos mors acerba damnavit: erepta mihi prius eorundem matre, quae nondum expleto aetatis undevicesimo anno duos enixa filios, quamvis acerbissimis rapta fatis, felix decessit. Ego vel hoc uno malo sic eram afflictus, ut me jam nulla fortuna posset efficere felicem. Nam cum omni virtute, quae in feminas cadit, fun-

funota, insanabilem attulit marito dolorem: tum aetate ea puellari, praesertim meae comparata, potest et ipsa numerari inter vulnera orbitatis. Liberis tamen superstitibus oblectabar: et, quod nefas erat, sed optabat ipsa, me salvo, maximos cruciatus praecipiti via effugit. Mihi filius minor quintum egressus annum, prior alterum ex duobus eruit lumen. Non sum ambitiosus in malis, nec augere lacrimarum causas volo: utinamque esset ratio minuendi. Sed dissimulare qui possum, quid ille gratiae in vultu, quid jucunditatis in sermone, quos ingenii igniculos, quam substantiam placidae, et (quam scio vix posse credi tantam) altae mentis ostenderit? qualis amorem quicunque alienus infans mereretur. Illud vero insidiantis, quo me validius cruciaret, fortunae fuit, ut ille mihi blandissimus, me suis nutricibus, me aviae educanti, me omnibus, qui solicitare illas aetates solent, anteferret. Quapropter illi dolori, quem ex matre optima, atque omnem laudem supergressa, paucos ante menses ceperam, gratulor. Minus enim est, quod flendum meo nomine, quam quod illius gaudendum est. Una post haec Quintiliani mei spe ac voluptate nitebar: et poterat sufficere solatio. Non enim flosculos, sicut prior, sed jam decimum aetatis ingressus annum, certos ac deformatos fructus ostenderat. Juro per mala mea, per infelicem conscientiam, per illos manes, numina mei doloris, has me in illo vidisse virtutes ingenii, non modo ad percipiendas disciplinas, quo nihil praestantius cognovi, plurima expertus, studiique jam tum non coacti (sciunt praeceptores), sed probitatis, pietatis, humanitatis, liberalitatis, ut prorsus posset hinc esse tanti fulminis motus, quod observatum fere est, celerius occidere festinatam maturi-

Aus dem (angeblich Quintilianiſchen) Dialog von *den Urſachen des Verfalls der Beredtſamkeit unter den Römern* *).

(Nach der Erneſti-Oberlinſchen Ausgabe.)

Blicke auf die ältere Erziehungsweiſe der jungen Römer, verglichen mit der neueren, beſonders in Hinſicht auf ihre Bildung zur Beredtſamkeit.

Quis ignorat, et eloquentiam et ceteras artes deſciviſſe ab iſta vetère gloria, non inopia hominum, ſed deſidia juventutis et negligentia parentum et inſcientia praecipien-

*) Daſs Quintilian ein Werk unter dem Titel: *de Cauſis corruptae eloquentiae* geſchrieben hat, iſt aus mehreren Stellen der *Inſtitutionen* gewiſs. (6. B. 1. C. 8. B. 6. C. vergl. mit 2. B. 4. C. 5. B. 12. C. 8. B. 3. C.) Lipſius trug kein Bedenken, dem *Dialog de Oratoribus*, den man gewöhnlich dem Tacitus zuſchreibt und bey ſeinen Werken findet, *dieſen Titel* vorzuſetzen, überzeugt, daſs uns darin Quintilian's Schrift übrig geblieben ſey. Dieſer Meinung waren Mehrere. (S. Schulz *Ausgabe des Dial.* Leipzig 1788.) Spalding hat Gründe und Gegengründe in ſeiner Ausg. (Vol. II. p. 424.) gegen einander geſtellt, wovon jedoch das Reſultat gegen Quintilian, als Verfaſſer der kleinen, auf jeden Fall trefflichen Schrift, ausgefallen iſt.

cipientium et oblivione moris antiqui? quae mala, primum in urbe nata, mox per Italiam fusa, jam in provincias manant: quamquam nostra nobis notiora sunt. Ego de urbe et his propriis ac vernaculis vitiis loquar, quae natos statim excipiunt et per singulos aetatis gradus cumulantur: si prius *de severitate ac disciplina majorum, circa educandos formandosque liberos*, pauca praedixero.

Jam primum, suus cuique filius, ex casta parente natus, non in cella emptae nutricis, sed gremio ac sinu matris educabatur; cujus praecipua laus erat, tueri domum et infervire liberis. Eligebatur autem aliqua major natu propinqua, cujus probatis spectatisque moribus omnis cujuspiam familiae suboles committeretur, coram qua neque dicere fas erat, quod turpe dictu, neque facere, quod inhonestum factu videretur. Ac non studia modo curasque, sed remissiones etiam lususque puerorum, sanctitate quadam ac verecundia temperabat. Sic Corneliam Gracchorum, sic Aureliam Caesaris, sic Atiam Augusti matrem praefuisse educationibus ac produxisse principes liberos accepimus. quae disciplina ac severitas eo pertinebat, ut sincera et integra, et nullis pravitatibus detorta, uniuscujusque natura, toto statim pectore adriperet artes honestas, et, sive ad rem militarem, sive ad juris scientiam, sive ad eloquentiae studium inclinasset, id solum ageret, id universum hauriret.

At nunc natus infans delegatur Graeculae alicui ancillae, cui adjungitur unus aut alter ex omnibus servis, plerumque vilissimus, nec cuiquam serio ministerio adcommodatus. Horum fabulis et erroribus teneri statim et rudes animi inbuuntur: nec quisquam in tota domo pensi habet,

habet, quid coram infante domino aut dicat, aut faciat: quando etiam ipsi parentes nec probitati, neque modestiae, parvulos adsuefaciunt, sed lasciviae et dicacitati; per quae paullatim inpudentia inrepit et sui alienique contemptus. Jam vero propria et peculiaria hujus urbis vitia paene in utero matris concipi mihi videntur, histrionalis favor et gladiatorum equorumque studia: quibus occupatus et obsessus animus quantulum loci bonis artibus relinquit? quotum quemque inveneris, qui domi quidquam aliud loquatur? quos alios adolescentulorum sermones excipimus, si quando auditoria intravimus? Ne praeceptores quidem ullas crebriores cum auditoribus suis fabulas habent. colligunt enim discipulos, non severitate disciplinae, nec ingenii experimento, sed ambitione salutantium et inlecebris adulationis. Transeo prima discentium elementa, in quibus et ipsis parum elaboratur: nec in auctoribus cognoscendis, nec evolvenda antiquitate, nec in notitia vel rerum, vel hominum, vel temporum satis operae insumitur. Sed expetuntur, quos *rhetoras* vocant: quorum professio quando primum in hanc urbem introducta sit, quamque nullam apud majores nostros auctoritatem habuerit, statim dicturus, referam necesse est animum ad eam disciplinam, qua usos esse eos oratores accepimus, quorum infinitus labor et quotidiana meditatio et in omni genere studiorum exercitationes ipsorum etiam continentur libris. Notus est vobis utique Ciceronis liber, qui *Brutus* inscribitur; in cujus extrema parte, (nam prior commemorationem veterum oratorum habet) sua initia, suos gradus, suae eloquentiae velut quandam educationem refert: se apud Q. Mucium jus civile didicisse; apud Philonem Academicum,

cum, apud Diodotum Stoicum omnis philoſophiae partes penitus hauſiſſe: neque his doctoribus contentum, quorum ei copia in urbe contigerat, Achaiam quoque et Aſiam peragraſſe, ut omnem omnium artium varietatem compleeteretur. Itaque Hercule in libris Ciceronis deprehendere licet, non geometriae, non muſicae, non grammaticae, non denique ullius ingenuae artis ſcientiam ei defuiſſe. Ille dialecticae ſubtilitatem, ille moralis partis utilitatem, ille rerum motus cauſasque, cognovit. Ita enim eſt, ita, ex multa eruditione, ex pluribus artibus et omnium rerum ſcientia exundat et exuberat illa admirabilis eloquentia: neque oratoris vis et facultas, ſicut ceterarum rerum, angùſtis et brevibus terminis cluditur; ſed is eſt orator, qui de omni quaeſtione pulcre et ornate et ad perſuadendum apte dicere, pro dignitate rerum, ad utilitatem temporum, cum voluptate audientium poſſit. Haec ſibi illi veteres perſuadebant. Ad haec efficienda intelligebant opus eſſe, non ut rhetorum in ſcholis declamarent, nec ut fictis, nec ullo modo ad veritatem accedentibus controverſiis linguam modo et vocem exercerent; ſed ut his artibus pectus implerent, in quibus de bonis ac malis, de honeſto ac turpi, de juſto et injuſto disputatur.

At nunc adoleſcentuli noſtri deducuntur in ſcenas ſcholaſticorum, qui *rhetores* vocantur: in quibus, non facile dixerim, utrumne locus ipſe, an condiſcipuli, an genus ſtudiorum plus mali ingeniis adferant. Nam in loco nihil reverentiae, ſed in quem nemo, niſi aeque inperitus intrat. In condiſcipulis nihil profectus, cum pueri inter pueros, et adoleſcentuli inter adoleſcentulos, pari ſecùritate et dicant et audiantur. Cap. XXVIII—XXXI. XXXV.

C. PLI-

C. PLINIUS CAECILIUS SECUNDUS.

Gelegentliche Aeuſserungen über Erziehung, Unterricht und Schulweſen.

Bruchſtücke
aus ſeinen Briefen.
(Nach der Gesnerſchen Ausgabe.)

Sorgfalt in der Wahl eines Privatlehrers.

C. PLINIUS MAURICO SUO S.

Quid a te jucundius mihi potuit injungi, quam ut praeceptorem fratris tui liberis quaererem? Nam beneficio tuo in ſcholam redeo: illam dulciſſimam aetatem quaſi reſumo. Sedeo inter juvenes, ut ſolebam: atque etiam experior, quantum apud illos auctoritatis ex ſtudiis habeam. Nam proxime frequenti auditorio inter ſe coram multis ordinis noſtri clare loquebantur: intravi, conticuerunt. Quod non referrem, niſi ad illorum magis laudem, quam ad meam, pertineret: ac niſi ſperare te vellem, poſſe fratris tui filios probe diſcere. Quod ſupereſt, quum omnes, qui profitentur, audiero, quid de quoque ſentiam, scribam: efficiamque, quantum tamen epiſtola conſequi potero, ut ipſe omnes audiſſe videaris. Debeo enim tibi, debeo memoriae fratris tui hanc fidem, hoc ſtudium, praeſertim ſuper tanta re. Nam quid magis intereſt veſtra, quam ut liberi (dicerem tui, niſi nunc illos magis amares) digni

illo

illo patre, te patruo reperiantur? Quam curam mihi, etiam si non mandasses, vindicassem. Nec ignoro suscipiendas offensas in eligendo praeceptore: sed oportet me non modo offensas, verum etiam simultates pro fratris tui filiis tam aequo animo subire, quam parentes pro suis. Vale. Epist. II, 18.

Idee eines vollkommnen Lehrers.

C. PLINIUS CORELLIAE HISPULLAE S.

Quum patrem tuum, gravissimum et sanctissimum virum, suspexerim magis an amaverim, dubitem: teque in memoriam ejus, et in honorem tuum, unice diligam; cupiam necesse est, atque etiam, quantum in me fuerit, enitar ut filius tuus avo similis exsistat: equidem malo, materno: quanquam illi paternus etiam clarus spectatusque contigerit: pater quoque et patruus illustri laude conspicui. quibus omnibus ita demum similis adolescet, si imbutus honestis artibus fuerit, quas plurimum refert, a quo potissimum accipiat. Adhuc illum pueritiae ratio intra contubernium tuum tenuit, praeceptores domi habuit, ubi est vel erroribus modica vel etiam nulla materia. Jam studia ejus extra limen proferenda sunt, jam circumspiciendus rhetor Latinus, cujus scholae severitas, pudor, in primis castitas, constet. Adest enim adolescenti nostro cum caeteris naturae fortunaeque dotibus, eximia corporis pulchritudo: cui in hoc lubrico aetatis non praeceptor modo, sed custos etiam rectorque quaerendus est. Videor ego demonstrare tibi posse Julium Genitorem. amatur a me: judicio tamen meo non obstat caritas hominis, quae ex judi-

cio

cio nata est. Vir est emendatus et gravis: paullo etiam horridior et durior, ut in hac licentia temporum. Quantum eloquentia valeat, pluribus credere potes. nam dicendi facultas aperta et exposita statim cernitur: VITA hominum altos recessus magnasque latebras habet; cujus pro Genitore me sponsorem accipe. Nihil ex hoc viro filius tuus audiet, nisi profuturum: nihil discet, quod nescisse rectius fuerit. Nec minus saepe ab illo, quam a te meque admonebitur, quibus imaginibus oneretur, quae nomina et quanta sustineat. Proinde, faventibus diis, trade eum praeceptori, a quo mores primum, mox eloquentiam discat, quae male sine moribus discitur. Vale. Epist. III, 3.

Wie wichtig es jeder Stadt seyn müsse, eine gute Schule und tüchtige Lehrer zu haben. Vorsichtigkeitsregeln bey ihrer Anstellung.

C. PLINIUS CORNELIO TACITO SUO S.

Salvum te in urbem venisse gaudeo. Venisti autem, si quando alias, nunc maxime mihi desideratus. Ipse paucis adhuc diebus in Tusculano commorabor, ut opusculum, quod est in manibus, absolvam. Vereor enim, ne, si hanc intentionem jam in finem laxavero, aegre resumam: interim ne quid festinationi meae pereat, quod sum praesens petiturus, hac quasi praecursoria epistola rogo. Sed prius accipe causas rogandi. (deinde ipsum, quod peto). Proxime quum in patria mea fui, venit ad me salutandum municipis mei filius praetextatus. Huic ego, *Studes?* inquam. Respondit, *Etiam. Ubi? Mediolani. Cur non hic?* Et pater ejus, (erat enim una, atque etiam ipse ad-

adduxerat puerum.) *Quia nullos hic praeceptores habemus. Quare nullos? Nam vehementer intererat vestra, qui patres estis,* (et opportune complures patres audiebant) *liberos vestros hic potissimum discere. Ubi enim aut jucundius morarentur, quam in patria; aut pudicius continerentur, quam sub oculis parentum? aut minore sumtu, quam domi? Quantulum est ergo, collata pecunia, conducere praeceptores? quodque nunc in habitationes, in viatica, in ea quae peregre emuntur, (omnia autem peregre emuntur) impenditis, adjicere mercedibus? Atque adeo ego, qui nondum liberos habeo, paratus sum pro republica nostra, quasi pro filia vel parente, tertiam partem ejus, quod conferre vobis placebit, dare. Totum etiam pollicerer, nisi timerem, ne hoc munus meum quandoque ambitu corrumperetur, ut accidere multis in locis video, in quibus praeceptores publice conducuntur. Huic vitio uno remedio occurri potest, si parentibus solis jus conducendi relinquatur, iisdemque religio recte judicandi necessitate collationis addatur. Nam qui fortasse de alieno negligentes, certe de suo diligentes erunt: dabuntque operam, ne a me pecuniam* [non] *nisi dignus, accipiat, si accepturus et ab ipsis erit. Proinde consentite, conspirate, majoremque animum, ex meo sumite, qui cupio esse quam plurimum, quod debeam conferre. Nihil honestius praestare liberis vestris, nihil gratius patriae potestis. Edoceantur hic, qui hic nascuntur, statimque ab infantia natale solum amare, frequentare consuescant. Atque utinam tam claros praeceptores inducatis, ut a finitimis oppidis studia hinc petantur! utque nunc liberi vestri aliena in loca, ita mox alieni in hunc locum confluant.* Haec putavi altius et quasi a fonte repetenda; quo magis scires, quam gratum mihi foret, si susciperes, quod injungo. Injungo autem,

autem, et pro rei magnitudine rogo, ut ex copia ſtudioſorum, quae ad te ex admiratione ingenii tui convenit, circumſpicias praeceptores, quos ſolicitare poſſimus; ſub ea tamen conditione, ne cui fidem meam obſtringam. Omnia enim libera parentibus ſervo. Illi judicent, illi eligant: ego mihi curam tantum et impendium vindico. Proinde ſi quis fuerit repertus, qui ingenio ſuo fidat, eat illuc ea lege, ut hinc nihil aliud certum, quam fiduciam ſuam ferat. Vale. Epiſt. IV, 13.

Rathſchläge für Stilübungen.

C. PLINIUS FUSCO SUO S.

Quaeris quemadmodum in ſeceſſu, quo jamdiu frueris, putem te ſtudere oportere. Utile in primis, et multi praecipiunt, vel ex Graeco in Latinum, vel ex Latino vertere in Graecum: quo genere exercitationis proprietas ſplendorque verborum, copia figurarum, vis explicandi, praeterea imitatione optimorum ſimilia inveniendi facultas paratur: ſimul quae legentem fefelliſſent, transferentem fugere non poſſunt. Intelligentia ex hoc et judicium adquiritur. Nihil obfuerit, quae legeris hactenus, ut rem argumentumque teneas, quaſi aemulum ſcriberé, lectisque conferre, ac ſedulo penſitare, quid tu, quid ille commodius. Magna gratulatio, ſi non nulla tu; magnus pudor, ſi cuncta ille melius. Liebit interdum et notiſſima eligere, et certare cum electis. Audax haec, non tamen improba, quia ſecreta, contentio: quamquam multos videmus ejusmodi certamina ſibi cum multa laude ſumſiſſe, quosque ſubſequi ſatis habebant, dum non deſperant, anteceſ-

ceſſiſſe. Poteris et, quae dixeris, poſt oblivionem retractare, multa retinere, plura transire; alia interſcribere, alia reſcribere. Laborioſum iſtud et taedio plenum, ſed difficultate ipſa fructuoſum, recaleſcere ex integro, et reſumere impetum fractum omiſſumque: poſtremo, nova velut membra peracto corpori intexere, nec tamen priora turbare. Scio nunc tibi eſſe praecipuum ſtudium orandi; ſed non ideo ſemper pugnacem hunc et quaſi bellatorium ſtilum ſuaſerim. Ut enim terrae variis mutatisque ſeminibus, ita ingenia noſtra nunc hac, nunc illa meditatione recoluntur. Volo, interdum aliquem ex hiſtoria locum apprehendas: volo epiſtolam diligentius ſcribas. (volo carmina.) Nam ſaepe in orationes quoque non hiſtoricae modo, ſed prope poeticae deſcriptionis neceſſitas, incidit; et preſſus ſermo parusque ex epiſtolis petitur. Fas eſt et carmine remitti, non dico continuo et longo, (id enim perfici niſi in otio non poteſt) ſed hoc arguto et brevi, quod apte quantaslibet occupationes curasque diſtinguit. Luſus vocantur; ſed hi luſus non minorem interdum gloriam, quam ſeria conſequuntur; atque adeo — cur enim te ad verſus non verſibus adhorter? —

Ut laus eſt cerae, mollis cedensque ſequatur
Si doctos digitos, juſſaque fiat opus;
Et nunc informet Martem, caſtamque Minervam,
Nunc Venerem effingat, nunc Veneris puerum:
Utque ſacri fontes non ſola incendia ſiſtunt,
Saepe etiam flores vernaque prata juvant;
Sic hominum ingenium flecti ducique per artes
Non rigidas docta mobilitate decet.

Itaque ſummi oratores, ſummi etiam viri ſic ſe aut exercebant aut delectabant, immo delectabant exercebantque. Nam mirum eſt, ut his opuſculis animus intendatur remittaturque. Recipiunt enim amores, odia, iras, miſericordiam, urbanitatem, omnia denique, quae in vita, atque etiam in foro cauſisque verſantur. Ineſt his quoque eadem, quae aliis carminibus utilitas, quod metri neceſſitate devincti, ſoluta oratione laetamur, et quod facilius eſſe comparatio oſtendit, libentius ſcribimus. Habes plura etiam fortaſſe, quam requirebas; unum tamen omiſi. Non enim dixi, quae legenda arbitrarer: quamquam dixi, quum dicerem, quae ſcribenda. Tu memineris, ſui cujusque generis auctores diligenter eligere. (Ajunt enim, MULTUM LEGENDUM ESSE, NON MULTA.) Qui ſint hi, adeo notum provocatumque eſt, ut demonſtratione non egeant: et alioqui tam immodice epiſtola me extendi, ut dum tibi, quemadmodum ſtudere debeas, ſuadeo, ſtudendi tempus abſtulerim. Quin ergo pugillares reſumis, et aliquid ex his, vel iſtud ipſum quod coeperas, ſcribis. Vale. Epiſt. VII, 9.

An-

Anhang.

Pädagogiſche Anthologie aus römiſchen Dichtern.

PUBLIUS TERENTIUS.

Die Erziehung durch Furcht und die Erziehung durch Vertrauen.

Fratris — filium adoptavi mihi:
Eduxi a parvulo: habui, amavi pro meo:
In eo me oblecto: ſolum id eſt carum mihi.
Ille ut item contra me habeat, facio ſedulo:
Do, praetermitto: non neceſſe habeo omnia
Pro meo jure agere. Poſtremo alii clanculum
Patres quae faciunt, quae fert adoleſcentia,
Ea ne me celet, conſuefeci filium.
Nam qui mentiri, aut fallere inſuerit patrem,
Aut audebit, tanto magis audebit ceteros.
Pudore et liberalitate liberos
Retinere ſatius eſſe credo, quam metu.
Haec fratri mecum non conveniunt, neque placent.
Venit ad me ſaepe, clamitans: quid agis, Micio?
Cur perdis adoleſcentem nobis? Cur amat?
Cur potat? Cur tu his rebus ſumtum suggeris?
Veſtitu nimio indulges: nimium ineptus es.

Nimium ipſe eſt durus, praeter aequumque et bonum.
Et errat longe, mea quidem ſententia,
Qui imperium credat gravius eſſe, aut ſtabilius,
Vi quod ſit, quam illud, quod amicitia adjungitur.
Mea ſic eſt ratio, et ſic animum induco meum:
Majo coactus qui ſuum officium facit,
Dum id reſcitum iri credit, tantisper cavet:
Si ſperat fore clam, rurſum ad ingenium redit.
Ille, quem beneficio adjungas, ex animo facit:
Studet par referre: praeſens abſensque idem erit.
Hoc patrium eſt, potius conſuefacere filium,
Sua ſponte recte facere, quam alieno metu.
Hoc pater ac dominus intereſt. Hoc qui nequit,
Fateatur neſcire imperare liberis.

Adelph. Act. I, 1, 21.

Uebergang von verkehrter väterlicher Strenge zu unmännlicher Weichlichkeit und Schwäche.

Menedemus und Chremes.

Men. Filium unicum adoleſcentulum
Habeo. Ah! quid dixi habere me? Immo habui, Chreme:
Nunc habeam nec ne incertum eſt. *Chrem.* Quid ita iſtuc? *Men.* Scies.
Eſt e Corintho hic advena anus paupercula:
Ejus filiam ille amare coepit perdite,
Prope jam ut pro uxore haberet. Haec clam me omnia.
Ubi rem reſcivi, coepi non humanitus,
Neque ut animum decuit aegrotum adoleſcentuli,
Tractare; ſed vi, et via pervolgata patrum.
Quotidie accuſabam: hem, tibine haec diutius

Lice-

Licere ſperas facere, me vivo patre,
Amicam ut habeas prope jam in uxoris loco?
Erras, ſi id credis, et me ignoras, Clinia.
Ego te meum eſſe dici tantisper volo,
Dum, quod te dignum 'ſt, facies: ſed ſi id non facis,
Ego, quod me in te ſit facere dignum, invenero.
Nulla adeo ex re iſtuc fit, niſi ex nimio otio.
Ego iſtuc aetatis non amori operam dabam;
Sed in Aſiam hinc abii propter pauperiem: atque ibi
Simul rem, et belli gloriam armis repperi.
Poſtremo adeo res rediit: adoleſcentulus
Saepe eadem, et graviter audiendo, victus eſt.
Et aetate putavit me, et benevolentia
Plus ſcire et providere, quam ſe ipſum ſibi.
In Aſiam ad regem militatum abiit, Chreme.
Chrem. Quid ais! *Mened.* Clam me profectus, menſes treis abeſt.
Chrem. Ambo accuſandi: etſi illud inceptum tamen
Animi eſt pudentis ſignum, et non inſtrenui.
Mened. Ubi comperi ex iis, qui ei fuere conſcii,
Domum revortor moeſtus, atque animo fera
Perturbato, atque incerto prae aegritudine:
Adſido, adcurrunt ſervi, ſoccos detrahunt:
Video alios feſtinare, lectos ſternere,
Coenam adparare: pro ſe quisque ſedulo
Faciebat, quo illam mihi lenirent miſeriam.
Ubi video haec, coepi cogitare: Hem! tot mea
Solius ſolliciti ſint cauſa, ut me unum expleant?
Ancillae tot me veſtiant? Sumtus domi
Tantos ego ſolus faciam? Sed gnatum unicum

Quem

Quem pariter uti his decuit, aut etiam amplius,
Quod illa aetas magis ad haec utenda idonea 'ſt,
Eum ego hinc ejeci miſerum injuſtitia mea.
Malo quidem me dignum quovis deputem,
Si id faciam. Nam usque dum ille vitam illam colet
Inopem, carens patria ob meas injurias
Interea usque illi de me ſupplicium dabo:
Laborans, quaerens, parcens, illi ſerviens.
Ita facio prorſus: nihil relinquo in aedibus,
Nec vas, nec veſtimentum: conraſi omnia,
Ancillas, ſervos, niſi eos, qui opere ruſtico
Faciundo facile ſumtum exercerent ſuum:
Omnes produxi ac vendidi: inſcripſi illico
Aedeis mercede: quaſi talenta ad quindecim
Coëgi: agrum hunc mercatus ſum: hic me exerceo.
Decrevi tantisper me minus injuriae
Chreme, meo gnato facere, dum ſiam miſer:
Nec fas eſſe ulla me voluptate hic frui,
Niſi ubi ille huc ſalvos redierit meus particeps.
Chrem. Ingenio te eſſe in liberos leni puto,
Et illum obſequentem, ſi quis recte aut commode
Tractaret. Verum neque tu illum ſatis noveras,
Nec te ille. Hocque fit, *ubi non vere vivitur!*
Tu illum, numquam oſtendiſti, quantum penderes,
Nec tibi ille 'ſt credere auſus, quae eſt aequom patri.
Quod ſi eſſet factum, haec numquam eveniſſent tibi.
Mened. Ita res eſt, fateor: peccatum a me maximum eſt.

Heautontim. Act. I, 1, 41.

Fac

Fac te patrem esse sentiat filius! Fac ut audeat
Tibi credere omnia, abs te petere, et poscere:
Ne quam aliam quaerat copiam, ac te deserat.

Ibid. Act. V, 1, 52.

Ein Jünglingscharakter.

Pamphilus — postquam excessit ex ephebis,
Liberius vivendi fuit potestas: nam antea
Qui scire posses, aut ingenium noscere,
Dum aetas, metus, magister prohibebant? — —

Quod plerique omnes faciunt adolescentuli,
Ut animum ad aliquod studium adjungant, aut equos
Alere, aut canes ad venandum, aut ad Philosophos:
Horum ille nihil egregie praeter cetera
Studebat, et tamen omnia haec mediocriter.
Gaudebam. — Non injuria: nam id arbitror
Adprime in vita esse utile: *Ne quid nimis.*
Sic vita erat: facile omneis perferre ac pati;
Cum quibus erat cumque una, iis se dedere;
Eorum obsequi studiis; advorsus nemini:
Numquam praeponens se illis. Ita facillume
Sine invidia laudem invenias, et amicos pares.

Andria Act. I, 1, 24.

Q. HORATIUS FLACCUS.

Des Dichters Erziehung.

Contrast der bürgerlichen Erziehungsweise mit der gewöhnlichen in den höheren Ständen.

Ego pauperum
Sanguis parentum — (Od. II, 20.)
Non patre praeclaro, sed vita et pectore puro —
— Si vitiis mediocribus ac mea paucis
Mendosa est natura, alioqui recta; (velut si
Egregio inspersos reprendas corpore naevos)
Si neque avaritiam, neque sordes, aut mala lustra
Objiciet vere quisquam mihi; purus et insons
(Ut me collaudem) si et vivo carus amicis:
Causa fuit pater his: qui macro pauper agello
Noluit in Flavi ludum me mittere, magni
Quo pueri magnis e centurionibus orti,
Laevi suspensi loculos tabulamque lacerto,
Ibant octonis referentes idibus aera:
Sed puerum est ausus Romam portare, docendum
Artes, quos doceat quivis Eques atque Senator
Semet prognatos. Vestem servosque sequentes
In magno ut populo si quis vidisset, avita
Ex re praeberi sumtus mihi crederet illos.

Sermon. I, 6, 64.

Romae nutriri mihi contigit atque doceri
Iratus Grajis quantum nocuisset Achilles.
Adjecere bonae paullo plus artis Athenae,

Sci-

Scilicet ut poſſem curvo dignoſcere rectum.
Atque inter ſilvas Academi quaerere verum.

Epiſt. II, 2, 41.

Ipſe (pater) mihi cuſtos incorruptiſſimus omnes
Circum doctores aderat. Quid multa? pudicum
(Qui primus virtutis honos) ſervavit ab omni
Non ſolum facto, verum opprobrio quoque turpi:
Nec timuit, ſibi ne vitio quis verteret, olim
Si praeco parvas, aut (ut fuit ipſe) coactor
Mercedes ſequerer: neque ego eſſem queſtus. At hoc nunc
Laus illi debetur, et a me gratia major.
Nil me poeniteat ſanum *patris hujus.*

Sermon. I, 6, 81.

Cum me hortaretur, parce, frugaliter, atque
Viverem uti contentus eo, quod mi ipſe paraſſet:
Nonne vides, Albî ut vivat filius? utque
Barrus inops? magnum documentum, ne patriam rem
Perdere quis velit. A turpi meretricis amore
Cum deterreret, Sectani diſſimilis ſis.
Ne ſequerer moechas, conceſſa cum Venere uti
Poſſem; Deprenſi non bella eſt fama Trebonî,
Aiebat: ſapiens, vitatu quidque petitu
Sit melius, cauſas reddet tibi: mi ſatis eſt, ſi
Traditum ab antiquis morem ſervare, tuamque,
Dum cuſtodis eges, vitam famamque tueri
Incolumem poſſum: ſimulac duraverit aetas
Membra animumque tuum, nabis ſine cortice. Sic me
Formabat puerum dictis: et ſăve jubebat
Ut facerem quid, Habes auctorem quo facias hoc;

Unum

Unum ex judicibus ſelectis objiciebat:
Sive vetabat, An hoc inhoneſtum et inutile factu
Necne ſit, addubites, flagret rumore malo cum
Hic atque ille? — Avidos vicinum funus ut aegros
Exanimat, mortisque metu ſibi parcere cogit:
Sic teneros animos aliena opprobria ſaepe
Absterrent vitiis. Ex hoc ego ſanus ab illis
Perniciem quaecumque ferunt; mediocribus, et queis
Ignoſcas, vitiis teneor; fortaſſis et iſthinc
Largiter abſtulerit longa aetas, liber amicus,
Conſilium proprium: neque enim, cum lectulus aut me
Porticus excepit, deſum mihi: Rectius hoc eſt;
Hoc faciens, vivam melius; ſic dulcis amicis
Occurram; hoc quidam non belle; num quid ego illi
Imprudens olim faciam ſimile? Haec ego mecum
Compreſſis agito labris.

Serm. I, 4, 107.

Das Kind und der Jüngling.

Reddere qui voces jam ſcit puer et pede certo
Signat humum, geſtit paribus colludere, et iram
Colligit et ponit temere, et mutatur in horas.

Ars Poet. 158.

Porrigis irato puero quum poma, recuſat.
Sume Catelle! Negat. Si non des, optat.

Serm. II, 3, 258.

Puerile

Aedificare caſas, ploſtello adjungere mures,
Ludere par impar, equitare in arundine longa.

Serm. II, 3, 247.

Im-

Imberbis juvenis, tandem cuſtode remoto,
Gaudet equis canibusque et aprici gramine campi;
Cereus in vitia flecti, monitoribus aſper,
Utilium tardus proviſor, prodigus aeris,
Sublimis, cupidusque et amata relinquere pernix.

Ars Poet. 161.

In einigen Zügen ſcheint dem Dichter in vorſtehendem Gemählde die Charakteriſtik des Jünglings, wie ſie *Ariſtoteles* (Rhetoric. Lib. II. Cap. XII.) gab, vorgeſchwebt zu haben. Da dieſe noch reicher und vielſeitiger iſt als die *Horaziſche*, finde ſie hier als Nachleſe aus den Griechen eine Stelle.

Οἱ μὲν οὖν νέοι τὰ ἤθη εἰσὶν ἐπιθυμητικοὶ, καὶ οἷοι ποιεῖν, ὧν ἂν ἐπιθυμήσωσι. Καὶ τῶν περὶ τὸ σῶμα ἐπιθυμιῶν, μάλιστα ἀκολουθητικοὶ εἰσι ταῖς περὶ τὰ ἀφροδίσια, καὶ ἀκρατεῖς ταύτης. Εὐμετάβολοι δὲ, καὶ ἀψίκοροι πρὸς τὰς ἐπιθυμίας. Καὶ σφόδρα μὲν ἐπιθυμοῦσι, ταχὺ δὲ παύονται, ὀξεῖαι γὰρ αἱ βουλήσεις, καὶ οὐ μεγάλαι, ὥσπερ αἱ τῶν καμνόντων δίψαι καὶ πεῖναι. Καὶ θυμικαὶ, καὶ ὀξύθυμοι, καὶ οἷοι ἀκολουθεῖν τῇ ὁρμῇ; καὶ ἥττους εἰσὶ τοῦ θυμοῦ. Διὰ γὰρ φιλοτιμίαν οὐκ ἀνέχονται ὀλιγωρούμενοι, ἀλλ' ἀγανακτοῦσιν, ἂν οἴωνται ἀδικεῖσθαι. Καὶ φιλότιμοι μέν εἰσι, μᾶλλον δὲ φιλόνικοι· ὑπεροχῆς γὰρ ἐπιθυμεῖ ἡ νεότης· ἡ δὲ νίκη, ὑπεροχή τις. Καὶ ἄμφω ταῦτα μᾶλλον, ἢ φιλοχρήματοι· φιλοχρήματοι δὲ ἥκιστα, διὰ τὸ μήπω ἐνδεῖς πεπειρᾶσθαι, ὥσπερ τὸ Πιττακοῦ ἔχει ἀπόφθεγμα εἰς Ἀμφιάραον. Καὶ οὐ κακοήθεις, ἀλλ' εὐήθεις, διὰ τὸ μήπω τεθεωρηκέναι πολλὰς πονηρίας· καὶ εὔπιστοι, διὰ τὸ μήπω πολλὰ ἐξηπατῆσθαι. Καὶ εὐέλπιδες· ὥσπερ γὰρ οἱ οἰνωμένοι, οὕτω

δια-

διαθερμοί εἰσιν οἱ νέοι ὑπὸ τῆς φύσεως· ἅμα δὲ, καὶ διὰ τὸ μήπω πολλὰ ἀποτετυχηκέναι, καὶ ζῶσι τὰ πλεῖστα ἐλπίδι· ἡ μὲν γὰρ ἐλπὶς τοῦ μέλλοντός ἐστιν, ἡ δὲ μνήμη τοῦ παροιχομένου· τοῖς δὲ νέοις τὸ μὲν μέλλον, πολύ· τὸ δὲ παρεληλυθὸς, βραχύ· τῇ γὰρ πρώτῃ ἡμέρᾳ μεμνῆσθαι μὲν οὐδὲν οἴονται, ἐλπίζειν δὲ πάντα. Καὶ εὐεξαπάτητοί εἰσι διὰ τὸ εἰρημένον· ἐλπίζουσι γὰρ ῥᾳδίως. Καὶ ἀνδρειότεροι· θυμώδεις γὰρ καὶ εὐέλπιδες, ὧν τὸ μὲν μὴ φοβεῖσθαι, τὸ δὲ θαῤῥεῖν ποιεῖ. Οὔτε γὰρ ὀργιζόμενος οὐδεὶς φοβεῖται· τό τε ἐλπίζειν ἀγαθόν τι, θαῤῥαλέον ἐστί. Καὶ αἰσχυντηλοί· οὐ γὰρ πω καλὰ ἕτερα ὑπολαμβάνουσιν, ἀλλὰ πεπαίδευνται ὑπὸ τοῦ νόμου μόνον. Καὶ μεγαλόψυχοι· οὔτε γὰρ ὑπὸ τοῦ βίου οὔπω τεταπείνωνται, ἀλλὰ τῶν ἀναγκαίων ἄπειροί εἰσι· καὶ τὸ ἀξιοῦν αὑτὸν μεγάλων, μεγαλόψυχα· τοῦτο δ', εὐέλπιδας. Καὶ μᾶλλον αἱροῦνται πράττειν τὰ καλὰ τῶν συμφερόντων· τῷ γὰρ ἤθει ζῶσι μᾶλλον, ἢ τῷ λογισμῷ. Ἔστι δ' ὁ μὲν λογισμὸς τοῦ συμφέροντος, ἡ δ' ἀρετὴ τοῦ καλοῦ. Καὶ φιλόφιλοι, καὶ φιλέταιροι μᾶλλον τῶν ἄλλων ἡλικιῶν, διὰ τὸ χαίρειν τῷ συζῆν, καὶ μήπω πρὸς τὸ συμφέρον κρίνειν μηδὲν, ὥς τε μηδὲ τοὺς φίλους. Καὶ ἅπαντα ἐπὶ τὸ μᾶλλον καὶ σφοδρότερον ἁμαρτάνουσι, παρὰ τὸ Χιλώνειον· πάντα γὰρ ἄγαν πράττουσι· φιλοῦσί τε γὰρ ἄγαν, καὶ μισοῦσιν ἄγαν· καὶ τ' ἄλλα πάντα ὁμοίως· (οἱ) καὶ εἰδέναι πάντα οἴονται, καὶ διϊσχυρίζονται· τοῦτο γὰρ αἴτιόν ἐστι καὶ τοῦ πάντα ἄγαν. Καὶ τὰ ἀδικήματα ἀδικοῦσιν εἰς ὕβριν, καὶ οὐ κακουργίαν. Καὶ ἐλεητικοὶ, διὰ τὸ πάντας χρηστοὺς καὶ βελτίους ὑπολαμβάνειν· τῇ γὰρ αὐτῶν ἀκακίᾳ τοὺς πέλας μετροῦσιν· ὥστ' ἀνάξια πάσχειν ὑπολαμβάνουσιν αὐτούς. Καὶ φιλογέλωτες, διὸ καὶ εὐτράπελοι· ἡ γὰρ εὐτραπελία πεπαιδευμένη ὕβρις ἐστί. Τὸ μὲν οὖν τῶν νέων τοιοῦτον ἦθός ἐστιν.

Bey-

Beyſpiel zu Quintilians Bemerkung:
Mores quoque ſe inter ludendum ſimplicius detegunt.

Poſtquam te talos, Aule, nucesque
Ferre ſinu laxo, donare et ludere vidi,
Te, Tiberi, numerare, curis abſcondere triſtem:
Extimui, ne vos ageret veſania discors;
Tu Nomentanum (prodigum) tu ne ſequerere Cicutam (avarum).
Quare per divos oratus uterque Penates,
Tu cave, ne minuas; tu, ne majus facias, id,
Quod ſatis eſſe putat pater, et natura coërcet.

Serm. II, 3, 171.

Kaufmänniſch-ökonomiſche den Geiſt abſtumpfende Erziehung.

O cives, cives, quaerenda pecunia primum,
Virtus poſt nummos!
Haec recinunt juvenes dictata ſenesque,
Laevo ſuſpenſi loculos tabulamque lacerto.

Epiſt. I, 1, 53.

Romani pueri longis rationibus aſſem
Diſcunt in partes centum diducere. Dicat
Filius Albini: ſi de quincunce remota eſt
Uncia, quid ſuperat? — Poteras dixiſſe: Triens. — Eu!
Rem poteris ſervare tuam. Redit uncia: quid fit?
Semis. — At haec animos aerugo et cura peculi
Quum ſemel imbuerit, ſperamus carmina fingi
Poſſe linenda cedro, et levi ſervanda cupreſſo?

Ars Poet. 325.

Klagen über vernachläſsigte Strenge, Abhärtung und Frugalität in der Erziehung.

Aetas parentum, pejor avis, tulit
Nos nequiores, mox daturos
Progeniem vitiosiorem.

Od. III, 6.

Neſcit equo rudis
Haerere ingenuus puer
Venarique timet; ludere doctior
Seu graeco jubeas trocho
Seu malis vetita legibus alea.

Od. III, 24.

Non his juventus orta parentibus
Infecit aequor ſanguine Punico,
Pyrrhumque et ingentem cecidit
Antiochum, Annibalemque dirum.
Motus doceri gaudet Ionicos
Matura virgo, et fingitur artibus,
Jam nunc et inceſtos amores
De tenero meditatur ungui.

Od. III, 6.

Natur und Cultur.

Fortes creantur fortibus et bonis.
Eſt in juvencis, eſt in equis, patrum
Virtus, nec imbellem feroces
Progenerant aquilae columbam.

Sed

Sed
Doctrina vim promovet inſitam,
Rectique cultus pectora roborant.
Utcunque defecere mores
Indecorant bene nata culpae.

Od. IV, 4.

Eradenda cupidinis
Pravi ſunt elementa; et tenerae nimis
Mentes aſperioribus
Formandae ſtudiis.

Od. III, 24.

Nemo adeo ferus eſt, ut non mitescere poſſit,
Si modo culturae patientem commodet aurem.

Epiſt. I, 1, 39.

Fingit equum tenera docilem cervice magiſter
Ire viam quam monſtret eques. Venaticus, ex quo
Tempore cervinam pellem latravit in aula,
Militat in ſilvis catulus. *Nunc* adhibe puro
Pectore verba puer, *nunc* te melioribus offer.
Quo ſemel eſt imbuta recens, ſervabit odorem
Teſta diu.

Epiſt. I, 2, 64.

D. JU-

D. JUNIUS JUVENALIS.

(Nach der Rupertiſchen Ausgabe.)

Mühe und Undank des Schulmanns Loos und Lohn.

Satyr. VII, 148.

Declamare doces? O ferrea pectora Vecti,
Quum perimit ſaevos claſſis numeroſa tyrannos.
Nam quaecumque ſedens modo legerat, haec eadem ſtans
Proferet, atque eadem cantabit verſibus Isdem.
Occidit miſeros crambe repetita magiſtros.
Quis color, et quod ſit cauſae genus, atque ubi ſumma
Quaeſtio, quae veniant diverſae forte ſagittae,
Noſſe velint omnes, mercedem ſolvere nemo.
Mercedem adpellas? quid enim ſcio? Culpa docentis
Scilicet arguitur, quod laeva in parte mamillae
Nil ſalit Arcadico juveni, cujus mihi ſexta
Quaque die miſerum dirus caput Hannibal inplet;
Quidquid id eſt, de quo deliberat, an petat Urbem
A Cannis, an poſt nimbos, et fulmina cautus
Circumagat madidas a tempeſtate cohortes.
Quantum vis ſtipulare, et protenus adcipe, quod *do*,
Ut toties illum pater audiat. Haec alii ſex,
Vel plures uno conclamant ore Sophiſtae,
Et veras agitant lites, raptore relicto;
Fuſa venena ſilent, malus ingratusque maritus,
Et quae jam veteres ſanant mortaria caecos.

Ergo

Ergo sibi dabit ipse rudem, si nostra movebunt
Consilia, et vitae diversum iter ingredietur,
Ad pugnam qui rhetorica descendit ab umbra,
Summula ne pereat, qua vilis tessera venit
Frumenti. quippe haec merces lautissima. Tenta,
Chrysogonus quanti doceat, vel Pollio quanti
Lautorum pueros, artem scindens Theodori.
Balnea sexcentis, et pluris porticus, in qua
Gestetur dominus, quoties pluit. anne serenum
Exspectet, spargatque luto jumenta recenti?
Hic potius: namque hic mundae nitet ungula mulae.
Parte alia longis Numidarum fulta columnis
Surgat, et algentem rapiat coenatio solem.
Quanticumque domus, veniet, qui fercula docte
Componat; veniet, qui pulmentaria condit.
Hos inter sumtus sestertia Quintiliano,
Ut multum, duo sufficient. res nulla minoris
Constabit patri, quam filius. Unde igitur tot
Quintilianus habet saltus? Exempla novorum
Fatorum transi: felix, et pulcer, et acer:
Felix, et sapiens, et nobilis, et generosus
Adpositam nigrae lunam subtexit alutae:
Felix, orator quoque maximus, et jaculator:
Et si perfrixit, cantat bene. distat enim, quae
Sidera te excipiant modo primos incipientem
Edere vagitus, et adhuc a matre rubentem.
Si Fortuna volet, fies de rhetore consul:
Si volet haec eadem, fies de consule rhetor.
Ventidius quid enim? quid Tullius? anne aliud, quam
Sidus, et occulti miranda potentia fati?

Servis regna dabunt, captivis Fata triumphos.
Felix ille tamen corvo quoque rarior albo.
Poenituit multos vanae, sterilisque cathedrae,
Sicut Thrasymachi probat exitus, atque Secundi
Carrinatis: et hunc inopem vidistis, Athenae,
Nil praeter gelidas aquae conferre cicutas.
Di, majorum umbris tenuem, et sine pondere terram,
Spirantesque crocos, et in urna perpetuum ver,
Qui praeceptorem sancti voluere parentis
Esse loco. Metuens virgae jam grandis Achilles
Cantabat patriis in montibus: et cui non tunc
Eliceret risum citharoedi cauda magistri?
Sed Rufum, atque alios caedit sua quaeque juventus:
Rufum, qui toties Cicoronem Allobroga dixit.

Quis gremio Encaladi, doctique Palaemonis adfert
Quantum grammaticus meruit labor? et tamen ex hoc
Quodcumque est (minus est autem, quam rhetoris aera)
Discipuli custos praemordet Acoenonoetus,
Et, qui dispensat, frangit sibi. Cede, Palaemon,
Et patere inde aliquid decrescere: non aliter, quam
Institor hibernae tegetis, niveique cadurci,
Dum modo non pereat, mediae quod noctis ab hora
Sedisti, qua nemo faber, qua nemo sederet,
Qui docet obliquo lanam deducere ferro:
Dummodo non pereat totidem olfecisse lucernas,
Quot stabant pueri, quum totus decolor esset
Flaccus, et haereret nigro fuligo Maroni.
Rara tamen merces, quae cognitione tribuni
Non egeat. Sed vos saevas inponite leges,
Ut praeceptori verborum regula constet,

Ut

Ut legat hiſtorias, auctores noverit omnes,
Tamquam ungues, digitosque ſuos: ut forte rogatus
Dum petit aut thermas, aut Phoebi balnea, dicat
Nutricem Anchiſae, nomen patriamque novercae
Anchemoli; dicat, quot Aceſtes vixerit annos,
Quot Siculus Phrygibus vini donaverit urnas.
Exigite, ut mores teneros ceu pollice ducat,
Ut ſi quis cera vultum facit: exigite, ut ſit
Et pater ipſius coetus, ne turpia ludant,
Ne faciant vicibus. non eſt leve tot puerorum
Obſervare manus, oculosque in ſine trementes.
Haec, inquit, cures, et quum ſe verterit annus,
Adcipe, victori populus quod poſtulat, aurum.

Schlechte Erziehung und ſchlechtes Beyſpiel, die Hauptquelle früher Verderbniſs.

Ein römiſches Sittengemählde.

Satyr. XIV, 1—125. 224—255.

Plurima ſunt, Fuſcine, et fama digna ſiniſtra,
Et nitidis maculam haeſuram figentia rebus,
Quae monſtrant ipſi pueris traduntque parentes.
Si damnoſa ſenem juvat alea, ludit et heres
Bullatus, parvoque eadem movet arma fritillo.
Nec melius de ſe cuiquam ſperare propinquo
Concedet juvenis, qui radere tubera terrae,
Boletum condire, et eodem jure natantes
Mergere ſicedulas didicit, nebulone parente,
Et cana monſtrante gula. Quum ſeptimus annus
Transierit puero, nondum omni dente renato,

Barbatos licet admoveas mille inde magiſtros,
Hinc totidem, cupiet lauto coenare paratu
Semper, et a magna non degenerare culina.
Mitem animum, et mores modicis erroribus aequos
Praecipit, atque animas ſervorum et corpora noſtra
Materia conſtare putat, paribusque elementis;
An ſaevire docet Rutilus, qui gaudet acerbo
Plagarum ſtrepitu, et nullam Sirena flagellis
Comparat, Antiphates trepidi laris, ac Polyphemus?
Tum felix, quoties aliquis tortore vocato
Uritur ardenti duo propter lintea ferro.
Quid ſuadet juveni laetus ſtridore catenae,
Quem mire adficiunt inſcripta ergaſtula, carcer
Ruſticus? Exſpectas, ut non ſit adultera Largae
Filia, quae numquam maternos dicere moechos
Tam citō, nec tanto poterit contexere curſu,
Ut non ter decies reſpiret? Conſcia matri
Virgo fuit: ceras nunc hac dictante puſillas
Inplet, et ad moechos dat eisdem ferre cinaedis.
Sic natura jubet: *velocius, et citius nos*
Conrumpunt vitiorum exempla domeſtica, magnis
Quum ſubeunt animos auctoribus. Unus et alter
Forſitan haec ſpernant juvenes, quibus arte benigna,
Et meliore luto finxit praecordia Titan:
Sed reliquos fugienda patrum veſtigia ducunt,
Et monſtrata diu veteris trahit orbita culpae.
Abſtineas igitur damnandis. hujus enim vel
Una potens ratio eſt, ne crimina noſtra ſequantur
Ex nobis geniti: quoniam dociles imitandis
Turpibus ac pravis omnes ſumus; et Catilinam

Quo-

Quocumque in populo videas, quocumque ſub axe:
Sed nec Brutus erit, Bruti nec avunculus usquam.
Nil dictu foedum viſuque haec limina tangat,
Intra quae puer eſt! Procul hinc, procul inde puellae
Lenonum, et cantus pernoctantis parasiti!
Maxima debetur puero reverentia. ſi quid
Turpe paras, ne tu pueri contemſeris annos:
Sed peccaturo obſtet tibi filius infans.
Nam ſi quid dignum Cenſoris fecerit ira
Quandoque, et ſimilem tibi ſe non corpore tantum,
Nec vultu dederit, morum quoque filius, et qui
Omnia deterius tua per veſtigia peccet,
Conripies nimirum, et caſtigabis acerbo
Clamore, ac poſt haec tabulas mutare parabis.
Unde tibi frontem libertatemque parentis,
Quum facias pejora ſenex, vacuumque cerebro
Jam pridem caput hoc ventoſa cucurbita quaerat?
Hoſpite venturo, ceſſabit nemo tuorum.
Verre pavimentum, nitidas oſtende columnas,
Arida cum tota deſcendat aranea tela;
Hic leve argentum, vaſa aſpera tergeat alter;
Vox domini furit inſtantis, virgamque tenentis.
Ergo miſer trepidas, ne ſtercore foeda canino
Atria displiceant oculis venientis amici,
Ne perfuſa luto ſit porticus: et tamen uno
Semodio ſcobis haec emendat ſervulus unus.
Illud non agitas, ut ſanctam filius omni
Adſpiciat ſine labe domum, vitioque carentem?
Grátum eſt, quod patriae civem populoque dediſti,
Si facis, ut patriae ſit idoneus, utilis agris,

Uti-

Utilis et bellorum, et pacis rebus agendis.

Plurimum enim intererit, quibus artibus, et quibus hunc tu
Moribus inſtituas. Serpente ciconia pullos
Nutrit, et inventa per dévia rura lacerta:
Illi eadem ſumtis quaerunt animalia pinnis.
Vultur jumento, et canibus, crucibusque relictis,
Ad fetus properat, partemque cadaveris adfert.
Hic eſt ergo cibus magni quoque vulturis, et ſe
Paſcentis, propria quum jam facit arbore nidos.
Sed leporem, aut capream, famulae Jovis, et generoſae
In ſaltu venantur aves: hinc praeda cubili
Ponitur: inde autem, quum ſe matura levarit
Progenies, ſtimulante fame, feſtinat ad illam,
Quam primum praedam rupto guſtaverat ovo.

Aedificator erat Cetronius, et modo curvo
Litore Cajetae, ſumma nunc Tiburis arce,
Nunc Praeneſtinis in montibus, alta parabat
Culmina villarum, Graecis longeque petitis
Marmoribus, vincens Fortunae atque Herculis aedem;
Ut ſpado vincebat Capitolia noſtra Poſides.
Dum ſic ergo habitat Cetronius, inminuit rem,
Fregit opes: nec parva tamen menſura relictae
Partis erat: totam hanc turbavit filius amens,
Dum meliore novas adtollit marmore villas.

Quidam ſortiti metuentem ſabbata patrem,
Nil praeter nubes, et coeli numen adorant;
Nec diſtare putant humana carne ſuillam,
Qua pater abſtinuit; mox et praeputia ponunt:
Romanas autem ſoliti contemnere leges,

Judai-

Judaicum ediſcunt, et ſervant, ac metuunt jus,
Tradidit arcano quodcumque volumine Moſes.
Non monſtrare vias, eadem niſi ſacra colenti:
Quaeſitum ad fontem ſolos deducere verpos.
Sed pater in cauſa, cui ſeptima quaeque fuit lux
Ignava, et partem vitae non adtigit ullam.
Sponte tamen juvenes imitantur cetera: ſolam
Inviti quoque avaritiam exercere jubentur.
Fallit enim vitium ſpecie virtutis et umbra,
Quum ſit triſte habitu, vultuque et veſte ſeverum.
Nec dubie, tamquam frugi, laudatur avarus,
Tamquam parcus homo, et rerum tutela ſuarum
Certa magis, quam ſi fortunas ſervet easdem
Heſperidum ſerpens, aut Ponticus. adde quod hunc, de
Quo loquor, egregium populus putat adquirendi
Artificem: quippe his creſcunt patrimonia fabris.
Sed creſcunt quocumque modo, majoraque fiunt
Incude adſidua, ſemperque ardente camino.
Et pater ergo animi felices credit avaros,
Qui miratur opes, qui nulla exempla beati
Pauperis eſſe putat: juvenes hortatur, ut illam
Ire viam pergant, et eidem incumbere ſectae.
Sunt quaedam vitiorum elementa: his protenus illos
Inbuit, et cogit minimas ediſcere ſordes.
Mox adquirendi docet inſatiabile votum.

Haec ego numquam
Mandavi, dices olim, nec talia ſuaſi,
Mentis cauſa malae tamen eſt, et origo penes te.

Nam

Nam quisquis magni census praecepit amorem,
Et laevo monitu pueros producit avaros,
Et qui per fraudes patrimonia conduplicare
Dat libertatem, et totas effundit habenas
Curriculo: quem si revoces, subsistere nescit,
Et te contemto rapitur, metisque relictis.
Nemo satis credit tantum delinquere, quantum
Permittas: adeo indulgent sibi latius ipsi.
Quum dicis juveni, stultum, qui donat amico,
Qui paupertatem levet, sublatque propinqui;
Et spoliare doces, et circumscribere, et omni
Crimine divitias adquirere, quarum amor in te,
Quantus erat patriae Deciorum in pectore, quantum
Dilexit Thebas, si Graecia vera, Menoeceus:
In quorum sulcis legiones dentibus anguis
Cum clypeis nascuntur, et horrida bella cepessunt
Continuo, tamquam et tubicen surrexerit una.
Ergo ignem, cujus scintillas ipse dedisti,
Flagrantem late, et rapientem cuncta videbis.
Nec tibi paroetur misero, trepidumque magistrum
In cavea magno fremitu leo tollet alumnus.
Nota mathematicis genesis tua: sed grave tardas
Exspectare colus, morieris stamine nondum
Abrupto, jam nunc obstas, et vota moraris:
Jam torquet juvenem longa et cervina senectus.
Ocius Archigenen quaere, atque eme, quod Mithridates
Composuit, si vis aliam decerpere ficum,
Atque alias tractare rosas, medicamen habendum est,
Sorbere ante cibum quod debeat et pater et rex.

M. VA-

M. VALERIUS MARTIALIS.

Zwey pädagogiſche Spottgedichte.

Ad Lupum

ſolicitum de filio erudiendo.

Qui tradas, Lupe, filium magiſtro
Quaeris ſolicitus, diuque tentas:
Omnes grammaticosque rhetorasque
Devites, moneo: nihil ſit illi
Cum libris Ciceronis, aut Maronis,
Famae Rutilium ſuae relinquat.
Si verſus facit, abdices poëtam.
Artes diſcere vult pecunioſas?
Fac, diſcat citharoedus, aut choraules
Si duri puer ingeni videtur,
Praeconem facias, vel architectum.

L. V, 57.

Ad Magiſtrum Ludi,

ut aeſtate deſinat ſaevire in diſcipulos.

Ludi magiſter, parce ſimplici turbae,
Sic te frequentes audiant capillati,
Et delicatae diligat chorus menſae:
Nec calculator, nec notarius velox,
Majore quisquam circulo coronetur.
Albae leone flammeo calent luces,
Toſtamque fervens Julius coquit meſſem.
Senticaque loris horridis Scythae pellis,
Qua vapulavit Marſyas Celaenaeus,
Ferulaeque triſtes, Sceptra paedagogorum,
Ceſſent, et Idus dormiant in Octobris:
Aeſtate pueri ſi valent, ſatis diſcunt.

L. X, 62.

Varian-

Variantenſammlung

zur Uebung der kritiſchen Urtheile bey der Interpretation.

(Bey der Anzeige der Lesarten ſind nur die Zeilen des griechiſchen und lateiniſchen Textes gezählt. In den untern Zeilen von unten auf. Conjecturen werden durch *verm.* bezeichnet.)

PLATO.

(*St.* bedeutet *Henr. Stephanus.*)

Seite 3. Zeile 1 v. u. *δοκῶ*) *St.* verm. *δοκεῖ*

S. 5. Z. 4. *εἰς τε καπ.*) *St.* verm. *εἰς τὰ τῆς καπηλείας* oder will ergänzen *παιδείαν* — Z. 5 u. 6. *πεπ. ἀνθ.*) *St.* verm. *πεπαιδευμένον ἄνθρωπον* — Z. 6. *ἡγουμένων*) *St.* verm. *ἡγούμεθα*

S. 6. Z. 8 v. u. *λόγω λαμβ.*) *λόγον λαμβ.* — Z. 6 v. u. *αὐτῆς θ' ἡ ξυμφ.*) (nach *Ficin.*) *αὐτὴ θ' ἡ ξυμφ.*

S. 8. Z. 8. *γεγονέναι*) *γεγονῖαι St.* (nach *Ficin.?*)

S. 9. Z. 6 v. u. *καθ. προστάτην κ. ἐπ.*) *καθιστάντα προστάτειν ἐπιμελητήν.*

S. 12. Z. 3. *Τί δῆτα, ὦ ξένε; ἦ τ.* verm. *St.*

S. 14. Z. 4 v. u. zwiſchen *πηδήσεως* und *παντάπασιν* verm. *St.* eine Lücke.

S. 15. Z. 6. *γίγνεσθαι*) *Cornarius* verm. *κινεῖσθαι Ficin. ferri.*

S. 16. Z. 9. *Ὧδέ πως φθ.*) *Ficin. Sic plane. Omne*

S. 18.

S. 18. Z. 4. ταῖς v. τρ.) τοῖς νεώστι τροφομένοις — Z. 8. ἐμποιήσειν) ἐμποιῆσαι od. ἐμποιεῖν verm. *St.*

S. 19. Z. 12. ἡμῶν) ἡμῖν verm. *Corn.* — Z. 15. ἀνοίᾳ) ἀγνοίᾳ *Corn. St. Fic.* — Z. 8 v. u. ἤθη) ἔθη *St.* nach *Fic.*

S. 20. Z. 8. μαθὼν) ὁ μαθὼν *St.* — Z. 3 v. u. φυλάττοντας) *St.* verm. entw. φυλαττόντων oder φυλάττουσα

S. 21. Z. 1. ἐκτάσ. ἀποδ.) ἐκτ. καὶ ἀποδ.

S. 24. Z. 10 v. u. ἀποσβήσεται) ἀποβήσεται

S. 25. Z. 3 v. u. ἀτάκτως) ἀτάκταις

S. 27. Z. 6 v. u. κατηρτυμένην) *Corn.* verm. κατηρτισμένην

S. 28. Z. 4. μήτ' ἐλάττω πατρὶ) *Corn.* verm. μήτ' ἐλ. καὶ μήτε πατρὶ — *St.* (unter mehreren Conjecturen) μηδὲ πατρὶ, μήτ' αὖ τῷ φιλομαθοῦντι — Z. 8 v. u. ἄνευ ῥυθμ. τμημ.) *Corn.* verm. ἄνευ τούτων. Der Zweybr. Herausgeber verm. ἄνευ ῥυθμικῶν τμημάτων

S. 29. Z. 10 v. u. Τοῦ πρὸς) *St.* verm. Τοῦ; πρὸς —

S. 30. Z. 12. νόμων) λόγων

S. 35. Z. 7 v. u. ἀνοήτως) fehlt. — Z. 5 v. u. καμμίξας) ἀμμίξας

S. 36. Z. 1. ὁ Πάνδαρος) ὁ Πίνδαρος

S. 37. Z. 1 v. u. ἀλλήλων) ἄλλην

S. 39. Z. 3. Τρίζουσαι) Τρύζουσαι

S. 40. Z. 6 v. u. ὅσα ἄλλα τὶς) ὅσα τις

S. 41. Z. 9 v. u. ᾠστέον) αἰστέον

S. 42. Z. 1. ἐπισταητέον) ἐπιστατέον

S. 43. Z. 3 v. u. ἐὰν δὲ ἐν μὴ) ἐὰν δὲ μὴ ἐν

S. 44. Z. 1. γεωμετρικῶν) προπαιδειῶν — Z. 5 v. u. χρηματικὰς) χρηματιστικὰς

S. 45. Z. 15. βομβοῦσαι) βομβεῦσαι

S. 46. Z. 8. ὥςπερ αἱ) ὥςπερ ὡς

S. 47. Z. 3. φόνου) φόβου

(*B.* bedeutet hier: Platonis dial. 4 cet. curavv. *Bekker* et *Buttmann.* ed. 3. Berol. 1811.)

S. 48. Z. 5. *εἰ ἐν ταύτῃ*) *F. A. Wolf* verm. *εἰ ἦν τ.* — Z. 8. *γίγνεται.*) *γίγνεται; B.* — Z. 16. *ποδοῖν*) fehlt. *B.* Z. 18. *τούτων*) *Schleiermacher* verm. *τοῦτον* — Ib. *πάντα*) *πάντα; B.*

S. 49. Z. 6. *γίνεται*) *γίγνεται B.* — Z. 13. *τέταρτον*) *Cornar.* u. *Schleierm.* verm. *τετράπουν* — Z. 18. *γάρ σοι*) *γὰρ σοὶ B.* — Z. 3 v. u. *ἂν ἡ τῇδε τριῶν καὶ τῇδε τριῶν, τὸ ὅλον χ. τρ. τ. π. γ. B.*

S. 50. Z. 6 v. u. *δή, ἐκ τ. τ. ἀπορίας ὅτε* — *B.* So auch *Schleierm.*, der auch *ὃ τι* lesen will. — Z. 5 v. u. *ἐμοῦ, οὐδὲν B.*

S. 51. Z. 3. *Ἀλλ' ὁτιοῦν*) *Ἄλλο τι οὖν B.* — Z. 7. *Wolf* verm. *γραμμὴ ἡ ἐκ γ. ε. γ. τείνει, τέμνουσα* — Z. 10. *χωρίον.*) *χωρίον;* — Z. 15 ff. *Schleierm.* verm. hier eine Lücke, die er etwa auf folgende Weise auszufüllen räth:

Socr. Τὰ δὲ τέτταρα τοῖν δυοῖν τί ἐστι; Scl. Διπλάσια. Socr. Τόδε οὖν ποσαπλάσιον γίγνεται τοῦτο; Scl. Διπλάσιον. Socr. Τοῦτο δὲ τὸ τετράπουν χωρίον ἦν. Τόδε οὖν ποσάπουν γίγνεται;

— Z. 10 v. u. *ἀπὸ*) fehlt. *B.* — Z. 3 v. u. *εἰδῇ ἕν.*) *εἰδῇ, ἕν. B.*

S. 52. Z. 1. *πολλαχοῦ*) *Wolf* verm. *πολλαχῇ* — Z. 3 v. u. *οὐκ* verwirft *Buttm.*

XENOPHON.

(Z. bedeutet die Ausgabe von *Zenne*; *St.* die Excerpte des *Stobäus.*)

S. 53. Z. 6 v. u. *οὕτω*) *εἶναι* — Z. 15. *συντεκνοποιήσουσαν*) *συντεκνοποιοῦσαν* — Z. 20. *ἧ*) *ἧς* — Z. 9 v. u. *εὖ*

εὖ πάσχει) *συμπάσχει* — Ib. *οὔτε σημ.*) *οὐδὲ σημ.* — Z. 6 v. u. *νυκτὸς*) *νύκτας* Z. — Z. 5 v. u. *τίνα*) *εἴ τινα St.*

S. 55. Z. 2. *εἰ καὶ*) *εἰ* — Z. 14. *ἠσχύνθη*) *ἠσχύνθην*

S. 56. Z. 1. 2. *ἀρέσκειν, μηδ' ἕπεσθαι* [*μήτε πείθεσθαι*] *μήτε στρ.* Z. — Z. 18. o. *ἂν πραττόμενον, τούτου πράξαντος* Z. nach *Reiske's* Conjectur. — Z. 7 v. u. *παραιτήσῃ*) *παραστήσεις St.* — Z. 3 v. u. *πᾶτα*) *εἶτα*

S. 57. Z. 8. *ἑνός.*) *ἑνός;* Z. — Z. 12. *τἀρκ.*) *ἀρκ.*

S. 58. Z. 2. *τί ἄν τις*) *ἄν τις* — Z. 17. *εἰ νῦν μέν σοι ἦν ἐπὶ π. ἐπιτήδειος ὤν,* — Z. 20. *ἀδελφὸν, ὃν φῄς Ernesti* u. Z. — Z. 2 v. u. *ἤσθησαι*) *ἴσθησαι*

S. 59. Z. 13. *φανῇς*) *σὺ φανῇς* Z. — Z. 17. *πρᾶξιν*) Z. *φύσιν* — *Stob. φιλίαν* — *Ern.* verm. *χρῆσιν* — Z. 4 v. u. *Ern.* hält blofs *μαλακῇ* für unächt. *λόγων*) *λόγοις* oder *λόγῳ.*

S. 60. Z. 9. *φιλονικήσειν*) *φιλονεικήσειν* — Z. 14. *Οὐκ ἂν*) *Οὐκοῦν* verm. Z.

S. 61. Z. 1. *λεκτικοὺς*) *δεκτικοὺς*

S. 62. Z. 4. *φύειν*) *φυτεύειν* — Z. 15-19. *Τὸ δὲ — Ἀνέκφραστον.* fehlt in einigen Ausgaben. — Die ganze Stelle iſt corrumpirt. Z.

S. 63. Z. 1. *γίγνοιτο*) *πήγνοιτο* — Z. 10. *πλείω ἢ τῶν φ.*) *πλ. τῶν φ.*

S. 64. Z. 1. *ταύτῃ*) *ταῦτα* — And. *ταύτην* — Z. 3. *γίγνοιντο*) *γίγνοιτο Ern.* — Z. 5. *εἶγε*) *οἵγε Ern.* — Z. 16. *τάδε*) *τόδε* — Z. 5 v. u. *μετέχει ὅτε — φανερὸν, ὃρ. αὐτή.* Z.

ARISTOTELES.

(*Sch.* bedeutet *Schneider.*)

S. 68. Z. 1 v. u. *καὶ τοῦτο*) *Sylburg* verm. *κατὰ τοῦτο*

S. 69. Z. 7. *εἰςάγειν*) *ἀεὶ* — Z. 6 v. u. *ἀρχομένων*) *Sylb.* u. *Sch.* verm. *ἀρχομένους*

S. 70.

S. 70. Z. 11. *σπουδαζομένων*) *σπουδασθησομένων* verm. *Lambin.* — Z. 10 v. u. *ὥςπερ*) *εἴπερ*

S. 71. Z. 1. *ἔστω*) *ἐστὶ* — Z. 4. *τούτους*) *τούτοις* wobey *Sch.* *προσέρχεσθαι* einrücken will. — Ib. *τοὺς ἔχ.* — *προήκουσαν*) fehlt. And.: *τοὺς πρεσβυτέρους* — Z. 17. *θεατῶν*) *θεάτρων* — Z. 18. *πρὸς τ. τ. πραγμάτων*) *Sch.* verm. (nach einer alten Ueberſetzung) *π. τ. τ. πρ. χρήσεις*

S. 72. Z. 3. 4. *ποίαν τ. δ. ταύτ.*) *Sch.* (mit Zuſtimmung einer Ueberſetzung) verm. *ποίαν αἰνὰ εἶναι δεῖ ταύτ.* — Z. 8 v. u. *Sch.* verm. *διαφέρονται καὶ περὶ τῶν πρὸς* — Z. 5 u. 4 v. u. *ἐλευθέρων* — *ἀνελευθέρων*) *Sch.* verm. *ἐλευθερίων* — *ἀνελευθερίων*

S. 73. Z. 5. *καὶ ταπεινὴν*) *κατὰ πεινήν* — Z. 5 v. u. *παιδίαν*) *παιδείαν* — Z. 1 v. u. *καιροφυλακοῦντας*) *καιροφυλακτοῦντας*

S. 74. Z. 17. *χρηματισμὸν*) *χρηματικὸν*

S. 75. Z. 2. *τοὺς υἱεῖς*) *τοῖς υἱοῖς* — Z. 6. *Sch.* verm. *μαρτυρίαν, ὅτι ἓν τῶν κατ.* (τότε) *παιδ. ἦν.*

S. 76. Z. 12. *θηρίων τι*) *θηρίων οὐδὲν*

S. 77. Z. 6. *εἴποιεν*) „*εἴπειεν* od. *εἴποι?*„ *Sch.* — Z. 12. *τάττουσιν αὐτὴν*) *Reiz* verm. *τ. ἀ. ἐν παιδιᾷ* — Z. 13. *οἴνῳ καὶ μ.*) *Reiz* verm. *ὕπνῳ κ. μ.* — Z. 8 v. u. *ἡ πρὸς διαγωγ.*) *Sch.* verm. *πρὸς τῇ διαγωγῇ*

S. 78. Z. 14. *κἂν εἰ*) *Sch.* verm. *καὶ εἰ*

S. 80. Z. 17. *αὐτὴν ἐκείνην τ. θ.*) *Sch.* verm. *αὐτὴν ἐκείνου τ. θ.* — Z. 5. v. u. *Παύσ.*) *Πάσωνος*

S. 81. Z. 16. *Ἔστι δὲ ἁρμόττουσα*) *Ἔχει δὲ ἁρμοζόντως* — Z. 9 v. u. *χειρουργ.*) *χειραγωγοῦντας*

S. 82. Z. 2 v. u. *πλῆθος*) *Sch.* verm. *τὸ πλῆθος*

S. 85. Z. 14. *καὶ τοὺς ὅλως παθητικούς*) *Reiz* verm. *κ. ὅλως τοὺς π.* — Z. 17. *χαρὰν*) *χώραν* — Z. 8 v. u. *Εἰσὶ δὲ ὥςπερ*) *Sch.* verm. *Ὥςπερ δ' εἰσὶν αὐτῶν*

OCELLUS LUCANUS.

S. 87. Z. 2 v. u. *νόμῳ*) *νόμου*

S. 88. Z. 7. *θείου βίου*) *θείου* — Z. 17. *συναπτόμενοι*) *ἀπτόμενοι* — Z. 20. *οἱ*) fehlt. — Z. 9 v. u. *προδιαν.*) *διανοημ.* — Z. 5 u. 4 v. u. *ἡμερ.* — *ἄνθρωπος* erklärt *Rudolph* für eine Gloſſe, die eigentlich wohl hinter *εὐανδρ.* gehört.

S. 89. Z. 1-3. *τοὺς θεοὺς — πράξεις, ὅτε*) *καὶ τοῖς φίλοις αὐτοῖς κατὰ τὰς πολιτείας καὶ τὰς πολιτικὰς πράξεις παρέξουσι, ὅτε* — Z. 6. *τύχης*) *ψυχῆς* verm. *Klotz* und *Siebenkees.* — Z. 12. *ὑπερχρήματον*) *ὑποχρ.* — *περιχρ.* — *ἤπερ χρήματον* — Z. 8 v. u. *τέχναις*) *πρώταις* — Z. 4 u. 3 v. u. *τάσις φωνῆς καὶ λῆξις*) *τάσις καὶ φωνῆς λῆψις*

S. 90. Z. 4. *κακονομ.*) *καλοικον.* — Z. 12. *ἡ ὀψιμαθία. διὸ*) *ἡ ὀψιμαθία. ὧν ἔστι καὶ ἡ τῶν ἀφροδισίων χρεῖα. διὸ Siebenkees* nach Jamblich. — Z. 9 v. u. *περιαιρεῖν*) *περιερεῖν, περιαναιρεῖν, περιανερεῖν* — Z. 6 v. u. *γινομένῃ*) *γινομένας. Sieb.* nach Jambl. u. *Rud.*

S. 91. Z. 1. *μὴ*) nach *Rud.* Conjectur hinzugefügt. — Z. 15. *ἀποτελοῦντα*) *ἀποτελούμενα*

PLUTARCHOS.

(*W.* bedeutet *Wyttenbach.*)

S. 93. Z. 4. *εὐνούστεραι*) *εὔνους καὶ*

S. 94. Z. 12. *τῶν εἰρημένων*) fehlt. — Z. 1 v. u. *αἰσθαμένων*) *αἰσθομένοις*

S. 95. Z. 1. *παιδευτῶν*) *παιδευόντων* — Z. 10. *ὁ Κράτης* „*ſcribendum ὁ Σωκράτης.*„ *W.*

S. 96. Z. 10. *μισθοῦνται*) *λυτροῦνται* — Z. 13. *κιττοφορουῦντες*) *W.* verm. *κοιτοφθοροῦντες;* einige Handſchriften: *κιστοφοροῦντες.*

S. 97.

S. 97. Z. 2. ἐπίπτουσι) ἐμπίπτουσι — Z. 1 v. u. γεννᾶν καὶ τρέφειν) „excidit forte παιδείαν aut corrigendum γνῶσιν ἐκτρέφειν„ *W.*

S. 99. Z. 5 v. u. λέγεσθαι) ἄγεσθαι

S. 101. Z. 4. ἡμερίδα) μερίδα

S. 102. Z. 8. πεποιημένη) πεπληγμένη — Z. 20. σφιγγὸς) λυγγὸς — Z. 4 v. u. δαίτη) διαίτη

S. 105. Z. 8 v. u. αὑτοῦ) αὐτὴν

S. 107. Z. 8. τὴν τύχην) τὴν ψυχὴν — Z. 3 v. u. τὸ τυχηρὸν) τὸν τυχηρὸν

S. 110. Z. 12. καὶ τὸ) *W.* verm. καὶ τῷ

S. 111. Z. 12 v. u. ἐκτρέφ.) ἐντρέφ.

S. 112. Z. 4 v. u. δαπάναισι σῶσαν) δαπάνας ἰσῶσαι

S. 113. Z. 14. μετρίων) μέτρων

S. 115. Z. 10. 11. *Grotius* (nach *Salmasius*) verbessert:

— Τιμάν τε πεπᾶσθαι
Πλούτῳ δε ἀρετὰν κατεργάσασθαι
Δοκεῖτ', ἐν ἐσθλοῖς δὲ καθήσεσθ' ἄνολβοι.

S. 115. Z. 17. προανοίγει καὶ προκρινεῖ) προσανοίγει καὶ προσκλίνει — Z. 3 v. u. κεκραμένης) κεκραμένους.

SEXTUS EMPIRICUS.

S. 117. Z. 4. ἐντελὴς) εὐτελὴς

S. 118. Z. 4. διετάθη) διετέθη — Z. 8. γραμματιστικὴ) γραμματικὴ — Z. 5 v. u. εἰς ἀΐδην) εἰς ἄϊδον — Z. 4 v. u. θαν. τέλος) θαν. κακὸν

S. 119. Z. 13. u. 18. γραμματιστικὴ) γραμματικὴ

S. 121. Z. 3 v. u. τόπων) τρόπων

S. 122. Z. 2. καθὸ) καθὼς

ISOCRATES.

S. 123. Z. 7 v. u. ἡμᾶς) ὑμᾶς — Z. 3. u. 2 v. u. καὶ σὺ μὲν ἀκμὴ φιλοσοφεῖν

S. 124. Z. 1. ἐπιχειροῦσιν) ἐπιχ. ποιεῖν — Z. 14. ἀνάλωσεν) ἀγήλωσεν — Z. 19 v. u. ταῖς διαν.) ἐν ταῖς δ.

S. 126. Z. 11 v. u. (und überhaupt öfter in diesem Abschnitte) τοὺς μὲν θεοὺς) τὸν μὲν θεὸν — Z. 2 v. u. ἢν πράττωσιν) ἂν πράττουσιν

S. 127. Z. 4. λαμβάνειν) λαβεῖν — Z. 5 v. u. *Augerius* verm. Ἔσῃ δὲ ἐν τῷ κέρδει τοιοῦτος u. s. f. — Z. 3 v. u. ἐν δὲ τῇ ὀργῇ ἂν παρ.

S. 128. Z. 9. σιωπᾶσθαι) *Lange* verm. μὴ σιωπ. — Z. 12. μεγάλων) fehlt. — Z. 17. γενέσθαι) γενήσεσθαι — Z. 19. γινόμ.) γενόμενος

S. 129. Z. 5 v. u. ἄλλον) ἄδηλον — Z. 4 v. u. αὐτὴν) αὐτὸν

S. 130. Z. 5. τυχόντας) *Badäus* verm. τυπτόντας oder τυπόντας — Z. 9 v. u. ἀχαρίστως) ἀχαρίστοις — Ib. ποιοῦντες μὲν) ποιοῦντες μὲν εὖ

S. 131. Z. 9. ἀπαγγέλλοντας) ἀπαγγέλλοῦντας — Z. 12. ταχίστην) πλείστην — Z. 16. βούλει — ἀνακοινώσασθαι) fehlt. — Z. 20. συμβουλ.) συμβούλῳ χρῆσθαι

S. 132. Z. 5 v. u. μηδὲν ἄλλο) μηδενὶ ἄλλῳ

S. 133. Z. 14. ἐν μηδετέροις) μηδ' ἐν ἑτέροις

S. 134. Z. 10. φιλοπονία) φιλοσοφία — Z. 14. γνησίως) *Hieron. Wolf* verm. γνησίας — Z. 7 v. u. διότι) ὅτι — Z. 4 v. u. ἢ πολλοὺς ἔχειν) ἢ πολλοὺς ἔχει. *Auger.* verm. ἢ αὐτοὺς μὴ πολλοὺς ἐ. τ. ἑ.

S. 135. Z. 8. οἰκειοτάτοις) συγγενεστάτοις

ARISTOPHANES.

S. 136. verſ. 3 v. u. *καινὴν*) *κοινὴν*

S. 139. zwiſchen v. 4. u. 5. (*καμπὴν* u. *οἵας*) rücken Andere den Vers ein:

αὐτὸς δείξας, ἔνθ' ἁρμονίαις χιάζων ἢ σιφνιάζων,

— v. 3 v. u. *Κηκείδου*) *Κηκήδου* oder *κακίδου*

S. 140. Z. 1. *Παναθην.*) *παρ' Ἀθηναίοις* — Z. 6 *θάκων*) *θωκῶν* — Z. 7. *σκαιουργεῖν*) *κακοεργεῖν* — Z. 8. *ἀναπλήσειν*) *ἀναπλάττειν* od. *ἀφανίζειν* — Z. 9. *εἰςάττειν*) *εἰςάγειν* — Z. 4 v. u. *ἀποθρέξει*) *ὑποθρέξεις* — Z. 1 v. u. *πτελέᾳ*) *πτελέα*

S. 141. Z. 5. *βαιὰν*) *βεβαιὰν* — Z. 11. *κωλῆν* — *μακρὸν*) fehlt.

S. 143. Z. 6 v. u. *ἀστεῖόν γε κέρδος*) *ἀστεῖον τὸ κράτος* — Z. 5 v. u. *Ὑπέρβολος δ' οὐκ ἐκ τ. λ.*

S. 144. Z. 1. *συναμωρ.*) *συναμωρουμένη* — Z. 7. *ἐμοίχευσας. τί; κατελήφθης;* And. *τί δὴ κατελήφθης* od. *τί δῆτα κατελήφθης.* — Z. 11. *ἠδίκηκας*) *ἠδίκησας* — Z. 1 v. u. *τέφρᾳ*) *τέφρα*

CICERO.

S. 151. Z. 3. quae — explicanda. *Davisius.* — Z. 9. amputare — putare *Lambin.* — Z. 12. possit — Z. 13. possunt *Davis.* — Z. 1 v. u. nonne — manere tuenda?

S. 152. Z. 5. atque fehlt bey *Lambin.* — Z. 6. communitate — commutatione — Z. 10 v. u. coeperimus.

S. 153. Z. 10. quibusque de rebus. *Lambin. Davis.* — Z. 13. *Davis.* deleri vult *vis* vel ejus loco addi *omnis.* Illud melius. *Ernesti.* — Z. 17. Carmen — *Ernest. Gronov.* l. germen; *Davis.* l. cacumen.

S. 154. Z. 8. fortissimus. Nach *Lambin.* und *Hottoman.* Coniecit florentissimus; nach *Ernest.* optimus et maximus — Z. 11. non tantum, — Z. 17. vitae statt des gewöhnlichen culpae.

S. 155. Z. 9. Die Verse sind aus der Rede pro *Sextio* c. 48. hier ergänzt. Es sind Worte des *Atreus.*

S. 156. Z. 14. animadvertatur, *Ernest.* — Z. 3 v. u. ut nemo planius eo loquutus putaretur. *Lambin.*

S. 159. Z. 4. Sed agendum etiam, verm. *Ernest.* — Z. 15 v. u. alios v. *Ernest.* — Z. 13 v. u. *quasi* — vel delendum vel ad *eodem* non ad *ludo* referendum. *Schütz.* — Z. 3 v. u. Sed tantum quod alteri affinxit.

S. 160. Z. 2. hortabor non solum ut elaboret — Z. 3. summe.

S. 161. Z. 2. perficiendis. — Z. 3. et ad id, q. t. — Z. 12 v. u. aptis ad h. m. — Z. 7 v. u. nam facilius, sicut in vitibus. — Z. 6 v. u. resecantur verm. *Lambin.* S. *Schütz* zu d. St.

S. 162. Z. 1. Sic censeo — Z. 5. Sed si quis est — Z. 9. nach possunt haben die meisten Ausgaben noch die müssigen Worte: omnia; sunt enim illa dona naturae. — Z. 10. laterum vires. *Pearcius.* — Z. 6 v. u. *Ernesti* vermisst etwas hinter *nati*, und vermuthet facti statt ficti. — Z. 2 v. u. quin acutius atque acrius vitia judicet, quam ea laudet, quae recta videat.

S. 163. Z. 18. ut in ceteris — persequuntur. *Schütz* verwandelt die infinitiven *posse*, *esse*, nach *Lambin.* und *Heusinger* in verba recta. S. seine ausführliche Anm. zu d. St. Der abgedruckte Text folgt in dieser Stelle dem *Ernestischen.*

S. 164. Z. 3. quidquam artificiosi — Z. 5. artificiosam memoriam — Z. 6 v. u. ut doctrina et praeceptione natura nitescat. — Z. 3 v. u. Quod si illi freti ingenio

nio noſtra praeceptione non indigerent, t. i. c. daretur. Die Textlesart folgt der *Ernest.*

S. 165. Z. 7. formae quaedam jam notae — Z. 10 v. u. multos nos nobis — Z. 7 v. u. perturbatione ordinis?

S. 166. Z. 4 aſſumſerimus — *Ebd.* commoditerque notare, oder wie *Gronov.* verm. quos ſumſerimus egregie commoditer notare oportebit — Z. 10 v. u. magnitudine modica et mediocres l.

S. 167. Z. 12. Quoniam — verborum. Der gewöhnliche Text, in welchem mehrere Gloſſen unverkennbar ſind, lautete: Quoniam ergo rerum ſimiles imagines eſſe oportet, et ex omnibus verbis notas nobis ſimilitudines eligere debemus, duplices ſimilitudines eſſe debent, unae rerum, alterae verborum. S. *Schütz.* — Z. 14. Die gewöhnliche Stellung der Worte iſt: „Rerum ſimilitudines exprimuntur — imagines — verborum ſimilitudines — imagine notantur.“ Haec permutatio librariis debetur. *Schütz.* — Z. 5 v. u. retinebimus verm. *Graevius.* Andre detinebimus — *Ebd.* agnoverimus — Z. 4 v. u. Da die Negation in mehreren Codd. fehlt, ſo verm. *Gronov.* aegrotum de non imo loco — Z. 2 v. u. digito fehlt häufig.

S. 168. Z. 10. In loco conſt. — Z. 12. In altero — Menelaum. Groſse Verſchiedenheit der Codd. Siehe *Schütz* Anm. zu d. St. — Z. 18. tranſigamus — Z. 19. cum imaginibus — Z. 20. ſuppeditabitur — Z. 21. utraque altera ſeparata minus erit firma — Z. 5 v. u. ad movendum

S. 169. Z. 4. ridiculum, periculoſum — Z. 7. audimus — Z. 10. diutius in animo manent — Z. 8 v. u. notas ſ.

S. 170. Z. 5. pervagemus — Z. 12. haec — Z. 20. notae

S. 171. Z. 3. quod et utiliores ſint et plus habeant facilitatis — Z. 9. quae pertinet. — Am Ende des Abſchnitts

schnitts standen gewöhnlich noch die leeren Worte: „quod poteris existimare utilitate cognita“ welche der *Schütz.* Text wegläßt.

S. 172. Z. 13 v. u. exercent — Z. 9 v. u. effigie —, Z. 8 v. u. utemur.

S. 173. Z. 1. ordinem verborum aut hominum aut sententiarum — Z. 5. affingi *Ernesti.* — Z. 12. non possemus — *Ebd.* His autem cet. S. *Ernesti* und *Schütz* zu d. St. — Z. 8 v. u. pictoris cujusdam summa ratione. *Ernesti.* — Z. 5 v. u. Ob definitur? od. designatur?

S. 174. Z. 6. Carneadem — Z. 8. tamquam in literis — Z. 9. in his locis habere, quae mem. — Z. 14 v. u. In istis ipsis exercitationibus

S. 175. Z. 13. sustinuerunt verm. *Lambin.* M. S. *Cic.* ad Attic. 13, 21. über *inhibere. Gronov.* Obs. IV, 26. und *Schütz* zu d. St. — Z. 7 v. u. cogitationibus — exercitationibus

S. 176. Z. 4. forte posuissem. *Heusing.* — Z. 1 v. u. eliciendum atque discendum — eligendum atque dicendum.

SENECA.

S. 177. Z. 11. arenae congestu. *Gronov. Gruter.* nach *Erasmus.*

S. 182. Z. 10 v. u. Praeceptor docendo *Gronov.*

S. 184. Z. 8 v. u. adolescentiam *Lipsius. Gruterus.* — Z. 4 v. u. Forte legendum: Tenuis ante omnia victus *sit*, non pret. vest. et non s. c. *Ruhkopf.*

S. 185. Z. 4. ad primam offensam — Z. 8. deploratum est *Gronov.*

QUIN-

QUINTILIANUS.

S. 191. Z. 3. hominis — Z. 5. *fuerit*, nach *Regii* von *Spald.* gebilligter Verm. ſtatt fuerunt, od. fuerint — Z. 13 v. u. percipimus — Z. 9 v. u. num quando? — nam quando? — ne quando? — Nunquam? — Quando? — Z. 6 v. u. Verum — Melius abſit; forte ex praecedenti opta*verim Spald.* — Z. 2 v. u. Eloquentiam — eloquentiam elegantiorem. M. S. *Spald.* b. d. St.

S. 192. Z. 7 v. u. defuerint — Z. 6 v. u. *velim* — *aſſiduus* Magnopere displicet lectio. Simpliciſſima ratio videtur: „velim habere nutrices, pueros, paedagogos: at unus certe ſit aſſiduus. Sed haereo etiamnum in h. loco. *Spald.*

S. 193. Z. 2. 3. Latinus — ſe perh}bet. — Latinus ſe praebet. *Gesner.*

S. 194. Z. 6. parum *Gesner.* — Z. 11. praeceptam *Gesner. Burmann.*

S. 195. Z. 4. fecerit verm. *Spalding.* — Z. 13. credidiſſent *Derſ.*

S. 196. Z. 10. omnibus

S. 197. Z. 3. Mehrere Codd. haben: lentius ordo donec. Ein lehrreiches Beyſpiel, wie Leſearten corrumpirt werden. — Z. 5 v. u. juvare curam. Non ſpernenda lectio. Judicent peritiores! *Spald.*

S. 198. Z. 4. durentur. — Z. 9. publicatis, vielleicht wegen des velut — Z. 2 v. u. poteſt vett. edd.

S. 199. Z. 7. et turpis poteſt eſſe — et poteſt turpis eſſe — Z. 10 v. u. cocum ſ. coquum. S. die *Spald.* ausführliche Prüfung, ob ein Koch oder eine Farbe gemeint ſey, auf deren Werth ſich der Knabe ſchon verſtehe. — Z. 9 v. u. quam mores

S. 201. Z. 14. ipſe *Sp.* ſtatt ipſi.

S. 203. Z. 11. vincere velit *Gebhard.*

S. 204. Z. ingressum. Viele Codd. mit Zustimmung d. *Davisius* ad *Cic.* d. N. D. I, 54. — Z. 14. praeceps *Gesn.* Es folgt *frugem!* — Z. 11 v. u. quidquid possunt, illico ostendunt. *Gesn.* Dann wäre *statim* Glosse des weniger bekannten *illico.*

S. 205. Z. 10. retinentur — retunduntur. Dagegen *retenduntur* egregia scriptura, vel propter praemissum *velut. Spald.*

S. 206. Z. 4. certe *oder* quod convenit scheint entbehrl.

S. 207. Z. 3 v. u. oratori futuro — Z. 1 v. u. in omni stud. gen. verm. *Spald.*

S. 208. Z. 13. *Spald.* verm. — wegen des Uebelklangs qui, quia *a* p. — dafs *Qu.* geschrieben qui a pennis — existimantes — Z. 14. pennas — Z. 16. cadit cecidit — cadit excudit *Gesn.*

S. 209. Z. 6. 7. articulos — sparguntur. Sehr schwürig, ohne dafs die krit. Hülfsmittel Licht gaben. S. *Sp.* — Z. 11. specimen verm. *Gesner*, speciem *Spald.*, wenn nicht überhaupt „tanquam species ejus„ Glosse ist. — Z. 17. tractationem — Z. 4 v. u. erat.

S. 210. Z. 2. majus aliquid agentibus — Z. 9. usquequaque fehlt in vielen Codd.

S. 211. Z. 4 v. u. tragoedi. Diese sind aber *actores*, nicht scriptores tragoediarum.

S. 212. Z. 1. Hendecasyllaba — Z. 11 v. u. deliciarum genera vitiaque *Gesn.* — Z. 10 v. u. desleximus. Vielleicht: „diffluximus.„ — Z. 9 v. u. finem causarum

S. 213. Z. 2. „sequentia„ sehr verdächtig. *Spald.* — Z. 8. deprehendantque — Z. 5 v. u. decore. Ob *rerum* wohl echt ist? — Z. 3 v. u. accedat *Gesn.*

S. 215. Z. 19. oratores — rhetores

S. 216. Z. 2. ἐγκύκλον pediam — encyclopaedian — ἐγκυκλοπαιδείαν — Z. 11. credatur *Gesner.* — Z. 17. contu-

contulerat *Gesn.* exponens — Z. 3—5 v. u. C—T in B—D molliuntur. S. *Spald.* über dieſe früherhin allgemeine Leſeart.

S. 218. Z. 4. appellantur *Gesn. Ed. Bipont!* — Z. 8. laterum — Z. 5 v. u. Et hoc dum. Placet. *Spald.*

S. 219. Z. 2. pronunciationem

S. 220. Z. 2 v. u. probant *Gesner*, der doch praebent angemeſſener findet.

S. 221. Z. 9 v. u. alvearibus avibusque accommodent.

S. 222. Z. 3 v. u. notis

S. 223. 2tes B. Z. 2. traduntur *Gesn.* — Z. 5 v. u. praecipueque praeceptoris *Ejus* libentius careo. *Spald.*

S. 226. Z. 9. pleniſſima — Z. 13. laboraſſet

S. 227. Z. 3. ſcripſ. in libro. Die Auslaſſung des *me* billigen *Gesner* u. *Heuſinger.*

S. 228. Z. 9. ſculpi

S. 229. Z. 8. rurſus — tractatam. S. *Burmann* u. *Spald.* — Z. 5 v. u. compoſitum — expolitum — Z. 3 v. u. majoris

S. 230. Z. 2. Livius praecepit — Plinius praecipit — Z. 4. ne quis eorum — Z. 9. aliena eſt — Z. 4 v. u. hi ſt. ii — Z. 3 v. u. tutius circa priores imitatio eſt, vel erratur. S. *Bade* u. *Spald.*

S. 231. Z. 2 v. u. ſibi eos

S. 232. Z. 4 v. u. hujus generis labore — Z. 3 v. u. familiari — familiaria probante *Spald.* — Z. 1 v. u. etiam *Gesn.*

S. 233. Z. 3. ſponte ex r. — Z. 5. idonea quoque — idoneaeque ſt. bene a quoque — Z. 7. gratiám majorem — Z. 10. 11. plurium (laude plurium?)

S. 234. Z. 4. praeceptor — Non male, ſi comma tollas poſt eloquentiae. *Spald.* — Z. 9. ſi in diverſa

S. 235. Z. 2. Annon — Z. 6. in hoc paene. S. *Burmann* u. *Spald.* über das doppelte ille. — Z. 16. eminebit

S. 236.

S. 236. Z. 5 v. u. ſufficit

S. 237-242 folgt der Text der *Burmanniſchen* Ausgabe, da die *Spaldingſche* unvollendet iſt. — Z. 4. diſcindent verm. *Burmann.* — Z. 5. modo und ſirmetur *Voſſ.* Ed. 2. — Z. 6. ſit fehlt in vielen Ausg. Abeſſe debet, ne ſit finis hexametri *Ascens.* — Z. 2 v. u. difficilius

S. 238. Z. 1. ut cuique — Z. 2. ſi erit tradendus *Voſs* u. Andre. — Z. 3. remedium utatur ut ipſae notae — remedium utitur u. i. n. — ipſe excitent notae — Z. 4. ex ipſa arte — *Ebd.* attentus ad eos, qui excidunt ſenſus — attentus ad eos qui exciderunt ſenſus — appendere ſigna a. c. — Z. 7. cum haec fecerimus *Voſs.* — Z. 14 v. u. ſi debet miſceri — ſi debet miſceri illud, neminem. — Z. 10. quae cum dicit — qui dum dicit — Z. 8 v. u. deerrare verm. *Burmann.* — Z. 7 v. u. eſt ratio ut eſt — eſt r. ut et illi — *Gallaeus* verm! Haec ratio, ut illi de q. p. l. ſ. a. n. d. i. (ſ. q. m. e. d.) e. e. et potentior. Ediſcere tacitum erat optimum, ſi non cet. *Burmann* billigt dieſe Stellung der Worte.

S. 239. Z. 8. ſupervacanei — Z. 9. reperiri — Z. 10. iteratione — intentione — Z. 16. Verum etiam in iis — S. 26. ſcriptorum. Recte ita ſcribi jam viri docti docuerunt v. *Victor.* V. Lect. 13. *Salmaſ.* ad *Vopiſc. Procul.* 1. *Burmann.* — Z. 1 v. u. conſtructus

S. 240. Z. 3. proſae vincta — ita proſam junctam — Z. 12. multa agitare — Z. 6 v. u. in quo — Z. 2 v. u. defenditur

S. 241. Z. 15. ſcribere a pueris ſit ſuperv. idque obtinendum — Z. 19. negligentia — Z. 6 v. u. non modo — Z. 7 v. u. promiſiſſe — Z. 1 v. u. junximus

S. 242. Z. 1 v. u. vel in hoc qui crediderit

S. 244.

S. 244. Z. 2. Bald fehlt qui; bald ſteht quae od. quod. *Regius* verm. qua — Z. 10. ſanectutis meae — Z. 15. Nunc. S. *Spald.* — Z. 10 v. u. infirmitatem aus Miſsverſtand. Eben ſo Z. 3 v. u. infelix

S. 245. Z. 4. e ſera — erat ſaeva ſ. Vielleicht: ſed ſaeva — Z. 5. maximo cruciatu — Z. 7. in malis nec agere S. *Spald.* — Z. 10. praeſtantiam verm. *Regius.* — Z. 11. quod ſcio — tantum. Vielleicht: (quod ſcio vix poſſe credi) jam tum — Z. 12. oſtendit — oſtenderet — Z. 12 v. u. quamquam illis — Z. 2 v. u. poſſit

S. 246. Z. 10. quamque — quamquam — Z. 11. aliena tenentis — Z. 17. prius ſt. patris, vermuthl. aus der Abbreviatur *pris.* — Z. 12. ſt. Atticae nach *Sp.* Conjectur (der auch *omnium ſpe* für unecht hält) haben Codd. u. Ausg. acutis, oder acutae. — *Ebend.* ſuperſtes — amiſi. Locus ſoſpitatorem expectat. *Spald.* Er ſchlägt vor, aus den ſehr abweichenden Leſearten der *Handſchr.* folgende zu bilden: „Tene — ſuperſtes parens tantum poenas habet? Si.„ wiewohl *habet* hart ſey. S. die *Anm.*

S. 247. Z. 1. imperitiae aut fort. Statt dieſer Lesart und vielen andern Conjecturen, verm. *Lochmann* das von *Sp.* auch aufgenommene imperitanti.

S. 249. Z. 2 v. u. terroribus v. *Schurzfleiſch.*

S. 250. Z. 3. bibacitati *Lipſ.* vivacitati *Gronov.* — Z. 4. aliorumque contemtus — Z. 14. amb. ſalutationum. Recte! *Erneſti.* ſed illecebris. — Z. 17. in notitiam — Z. 19. exſpectantur — Z. 10 v. u. ſtatim de curiis — ſtatim docuero — ſtatim dicam. Prius referam verm. *Acidalius.* — Z. 5 v. u. nobis

S. 251. Z. 10. et pluribus partibus

PLINIUS.

S. 252. Z. 7. jocabantur?

S. 254. Z. 8 v. u. in fine intermiſero — Z. 5 v. u. Ob die Parentheſe echt?

S. 255. Z. 11. meam — eam ſt. a me. — Negatio uncis incluſa, hic plane incongrua.

S. 257. Z. 12. Incluſa verba abſunt ab optimis exemplaribus, et hic non neceſſaria. *Gesn.*

S. 258. Z. 8. Vielleicht: metri neceſſitate defuncti *Gesn.*

TERENTIUS.

S. 259. Z. 9. inſuerit. *Bentley* ſchlug vor: fallere ita ut ſit, patrem audebit — Z. 2 v. u. ſumtus

S. 260. Z. 6 v. u. ſt. perdite, Andre: virginem. Probanda lectio. Nomen honeſtius *Bentl.* — Z. 4 v. u. rem ſt. id

S. 261. Z. 9 v. u. conturbato — Z. 6 v. u. parare

S. 262. Z. 5 v. u. Hoc qui ſit — hoc ibi ſit — hoc quod ſit *Bentl.*

HORATIUS FLACCUS.

S. 265. Z. 9. Ob hoc — Ad haec nunc, verm. *Bentl.* — Z. 4 v. u. poſſim

S. 269. Z. 4. credere? — perdere? *Bentl.* — Z. 5. 4 v. u. ſuperet — poterat — poterit — Z. 3 v. u. An haec — Ad haec *Bentl.* e. c. Imbuere ad aliquid recte dicitur. v. *Cic.* pr. Mil. 4. *Gesn.*

S. 271. Z. 10. accommodet — Z. 6 v. u. qua

JUNIUS JUVENALIS.

S. 272. Z. 4. proferat — perferet — Z. 7. diverſae parte — adverſa parte — diverſa parte — diverſa e (a) parte — Z. 12. quoque — durus — Z. 14. flumina — fulgura — Z. 17. Ast alii ſex Et plures — Z. 18. declamant — condemnant

S. 273. Z. 1. monebunt — Z. 5. laetiſſima, verm. *Schurzfleiſch.* — Z. 9. vectetur — Z. 10. expectent, ſpargantque — Expectat ſpargitque — Z. 13. ſurget — rapiet

rapiet — capiat — Z. 14. domum — veniat — Z. 15. componet — componit — condit — condat — Z. 17. ſufficiunt — Z. 22. oppoſitam — Z. 24. Etſi — Z. 3 v. u. ſies de rhetore conſul.

S. 274. Z. 1. triumphum. — Z. 6. auſae donare — praeferre — cui ferre verm. *Schrader.* — Z. 17. multo ſt. autem — Z. 19. franget — Z. 3 v. u. cognatione.

S. 275. Z. 6. ſiculi — Z. 7. cum pollice — ducant — Sat. XIV. Z. 2. maculam et rugam — Z. 6. Nec de ſe cuiquam melius. — Nec de ſe melius cuiquam — Z. 7. rodere — Z. 11. puerum

S. 276. Z. 5. animos — Z. 10. 11. aliquis quoties — propter duo — Z. 21. 22. magna — actoribus — doctoribus — Z. 23. ſpernent — Z. 4. 3 v. u. Abstineas igitur damnis; hujusce etenim vel una potens

S. 277. Z. 4. Intra quae pater eſt — profani ſt. puellae — Procul hinc, procul ite puellae, verm. *Herel.* — Z. 8. obliſtat — Z. 10. Quandoquidem et ſimilem — quſimilem — Z. 14. aut poſt haec — ac poſthac — Z. 21. lavet argentum — laeve argentum — tergeat — Z. 22. fremit — fremat — Z. 5 v. u. ſcrobis — emundat — Z. 2 v. u. Patribus civem populoque, emendirt *Bentl.* ohne Grund (S. *Ovid.* Metam. XV, 572.)

S. 278. Z. 4. nidos ſt. pullos (S. *Schrader* Obſervatt. p. 70.) — Z. 6. pennis — Z. 10. quum fecit in arbore nidos, verm. *Schurzfleiſch* — Z. 13. levabit — Z. 15. guſtaverit — geſtaverit — Z. 4 v. u. coeli lumen *Canter. Scaliger.*

S. 279. Z. 1. aedificant et ſervant, et metuunt — Z. 2. Tradit et arcano — Z. 4. verpes — Z. 5. ſed pater in cauſa, requies cui ſeptima lux eſt — Z. 15. putat atque verendum Artificem atque verendi — Z. 19. animi felicis — Z. 20. 21. 22. mirantur — hi nulla — putant — hortantur

S. 280. Z. 2. levi — laeto — Z. 3. conduplicari — conduplicandi. Der ganze Vers fehlt in vielen Handſchriften, vielleicht mit Recht. — Z. 4. effudit — Z. 9. 10. ſtultus qui donat a. Qui p. levat adtollitque p. *als Worte des Vaters.* — Z. 12. in te eſt — Z. 15. quarum (Thebarum) — Z. 21. caveam — Z. 23. colos.

Ver-

Verbeſſerungen.

Seite 6 Zeile 12 lies *ἐστὶν* für *ἔστιν*
— 7 — 7 — *ἐτάξ.* — *ἐτάξ.*
— 16 — 1 v. u. lies *ἀπεργάζεσθαι* für *τηνικ.*
— 28 — 8 — — *τιμημάτων* für *τιμημάτων*
— 48 — 5 — — *τουτὶ* für *τουτί*
— 58 — 1 — — *Λέγε* für *Λέγε*
— 68 — 3 lies 315 für 314.
— 69 — 4 — XV. für XVII.
— 76 — 13 — *ἀνέντες τοὺς παῖδας,*
— — — 3 v. u. lies *"Οταν* für *Οταν*
— 79 — 17 lies *σὺν* für *σὺν*
— 87 — 9 v. u. lies *Rudolph's* für *Rudolphi's*
— 93. Mit dieſer Stelle vergl. man *Aul. Gellii* Noct. Attic. XII, 1. wo es unter andern heiſst: *Oro te, mulier, ſine eam totam et integram eſſe matrem filii ſui. Quid eſt enim hoc contra naturam imperfectum atque dimidiatum matrum genus, peperiſſe ac ſtatim ab ſe abieciſſe? Aluiſſe in utero ſanguine ſuo neſcio quid, quod non videret: non alere nunc ſuo lacte, quod videat, jam viventem, jam hominem, jam matris officia implorantem.*
— 120 Zeile 19 lies *Ἀσκληπιάδης* für *Ἀσκληπιάδες*
— 126 — 3 lies *τοῖς θ.* für *ταῖς θ.*
— 136 — 7 — 1812. für 1811.
— 138 — 10 — *γνωμοτύποις* für *νωμογτύποις*, welche Buchſtabenverſetzung auch in der *Wolf'ſchen* Ausgabe zu berichtigen iſt.